Die
göttliche Komödie.

Erster Theil,
das Fegfeuer.

Die

göttliche Komödie

oder

Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche,

Hölle, Fegfeuer und Paradies,

von

Dante Aligieri,

frei übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von

Johann Friedrich Heigelin,

der Weltweisheit Dr. und Professor der teutschen Sprache.

Zweiter Theil: das Fegfeuer.

Mit zwei Umrissen.

Blaubeuren,

Druck und Verlag von Friedr. M. Mangold.

1836.

Erster Gesang.

Inhalt.

Bei dem Fuße des Feuerbergs treffen die Dichter den Schatten des Cato von Utica vor dessen Höhle an. Sie werden von ihm angeredet über ihre Erscheinung und Virgil gibt darauf Bescheid, daß er zuletzt angewiesen wird, mit Dante weiter zu gehen, und ihn vor allen Dingen durch Gürten und Waschen am nahen Seegestade auf den Empfang des himmlischen Pförtners würdig vorzubereiten.

Nun zieh' für eine beff're Wasserfahrt
Die Segel, mein Verstandes-Schifflein, auf;
Damit es ein so grauses Meer zurück
Laß' hinter sich. Denn von dem zweiten Reich,
Wo sich der Geist des Menschen reiniget
Und würdig macht, in Himmel einzugeh'n,
Soll tönen mein Gesang. Doch hier ersteh',
O heil'ge Musen! da ich Euer bin,
Die abgelebte Dichtkunst mir aufs neu!
Ja, es erhebe sich Kalliope 1)
Ein Bischen, um mit jenem Ton, durch den
Die armen Aelstern fühlten ihr Vergeh'n 2)
Bis zum Verzweifeln an Begnadigung,
Mein Lied zu unterstützen auf der Bahn.
So bald ich aus der Moderluft, die mir
Getrübt die Augen hatte und das Herz,
Hervor getreten war, ergötzten sich

Dieselben wieder an der milden Farb'
Des östlichen Saphir's 3), der sich geformt
Durch heitern Anblick reiner Luft bis hin
Zum Monde, als dem ersten Höhenkreis.
Der schöne Wandelstern 4), entflammend zu
Der Liebe, übergoß mit Lächeln ganz,
Beim Schleier, den er um die Fische warf, 5)
Die ihn begleiteten, das Morgenbild.
Rechts mich gewendet, achtete ich auf
Den andern Pol 6) und sah vier Sterne, die
Noch Keinem, als den ersten Menschen, zu
Gesicht gekommen waren. Ihres Lichts
Schien sich zu freu'n der Himmel. Wie bist du,
O Land der Mitternacht, verlassen, daß
Sie anzuschau'n dir nicht gestattet ist!
Nachdem von ihrem Zauber Abschied ich
Genommen hatte und ein wenig zu
Dem Gegen-Pol 7) mich drehte, hin zum Punkt,
Wo schon der große Bär 8) verschwunden war:
Sah' ich mir nahe einen Greis allein,
Der nach dem Aeußern einer Ehrfurcht, wie
Dem Vater eine größere kein Sohn
Zu schulden hat, vollkommen würdig war.
Er hatte einen langen Bart, gemischt
Mit weißen Haaren, ähnlich denen auf
Dem Kopf, wovon ein Doppelstreif herab
Fiel auf die Brust. Sein Antlitz glänzte von
Den Strahlen der vier heil'gen Lichter so,
Daß gleich der Sonne ich ihn vor mir sah'.
Wer seyd ihr, daß zu Trotz dem finstern Fluß 9)
Ihr einer ewigen Gefangenschaft
Entronnen seyd? sprach er, und schüttelte
Sein ehrenwerthes Haar dazu. Wer hat,
Erfolgte d'rauf, euch angeführt? wo nicht,

Wer hat euch vorgeleuchtet, als ihr aus
Der tiefen Nacht, die stets das Höllenthal
Schwarz färbt, herausgegangen seyd? Ist es
Zu Ende so mit den Gesetzen in
Dem Abgrund? oder ist ein neuer Schluß
Gefaßt im Himmel, daß zu meiner Grott'
Ihr als Gestrafte kommt? Nun faßte mich
Mein Führer an, sprach nichts und machte nur
Mit Hand und mit Gebehrden, daß ich Blick
Und Knie aus Ehrfurcht etwas sinken ließ.
Dann gab er ihm zur Antwort: ich kam nicht
Von selbst; auf Bitten einer Frau, die aus
Dem Himmel stieg herab, bin diesem 10) ich
Durch mein Geleit zu Hilf gekommen. Doch,
Weil es dein Wunsch ist, daß wir näher uns
Erklären über das, was uns betrifft,
Und wie's der Wahrheit angemessen ist:
So kann es keineswegs mein Wille seyn,
Demselbigen nicht zu entsprechen. Der
Hier 11) sah' noch nicht den letzten Abend; war
Durch seine Thorheit ihm jedoch so nah,
Daß nur ein Schritt gefehlt hat bis zum Tod.
Wie ich schon sagte, wurde ich daher
Zu ihm geschickt, damit entrinnen er
Noch möchte, und es war auch sonst kein Weg,
Als dieser, den ich eingeschlagen hab'.
Ich ließ ihn sehen alles Sündervolk
Und hab im Sinne jetzt, die Geister ihm
Zu zeigen, die sich unter deinem Stab
Rein von der Sünde machen. Auf was Art
Ich ihn geführt, wär von zu langer Hand,
Um dir es zu erzählen; höhre Macht
Gewährt mir Beistand, ihm Begleiter fort
Zu seyn, daß er dich seh'n und hören kann.

So lasse demnach seine Ankunft dir
Gefallen! Freiheit, dieses theu're Gut,
Sucht er, wie der es kennt, der hin dafür
Sein Leben gibt. Das ist dir wohl bekannt.
In Utica war für die Freiheit nicht
Zu bitter dir der Tod. Den Leib hast du
Daselbst zurückgelassen, der so licht
Seyn wird am großen Tag. Von uns ist nicht
Der Hölle ewiges Gesetz verletzt;
Denn dieser ist noch unter Lebenden,
Und Minos fesselt mich nicht, sondern ich
Bin aus dem Kreis, wo deine Martia 12)
Noch züchtig schaut, und dir ins Antlitz fleht.
O heil'ges Herz! da du sie noch für dein
Hältst, neig' um ihrer Liebe willen dich
Demnach zu uns. Erlaube, daß wir geh'n
Durch deine sieben Reiche 13)! ich werd' ihr
Berichten, welche Gunst du uns erzeigt
Hast, wenn es dir genehm ist, daß man sich
Dort unten über dich besprechen darf.
Nun sagte er: So lang ich jenseits war,
Gefiel mir Martia so sehr, daß ich,
So viel sie wollte, Gutes für sie that.
Jetzt aber, da ihr Aufenthalt dort in
Dem Schattenreiche über Acherons
Weh'=Ufer ist, kann ich so etwas nicht
Zu Herzen nehmen, weil es dem Gesetz
Entgegen ist, das seit der Zeit, als ich
Den Höllenort verließ, hier schon besteht.
Wenn aber eine Frau vom Himmel dich
Antreibt und leitet, wie du sagst: so braucht
Es keine Schmeichelei; genug sey dir
Vollkommen, daß du ihretwegen mich
Darum ersuchst. So gehe nun und mach',

Daß du mit einem schlichten Binsenrohr
Den gürtest da 14), und ihm das Angesicht
So waschest, daß von allem Unflat es
Gesäubert ist; denn schicken würd' sich's nicht,
Umhüllt das Aug' mit einem Nebel vor
Dem ersten Diener zu erscheinen, der
Vom Paradiese Einer ist. Es trägt
Dieß Inselein, da unten rings umher,
Wo es am niedrigsten vom Wasser wird
Bespühlt, im weichen Schlamme Binsenrohr.
Sonst keine andre Pflanze, welche Zweig'
Ansetzte oder stämmig würde, kann
Dort leben, weil sie nicht dem Wasserschlag
Nachgibt. Sodann kommt nicht hieher zurück!
Den Weg wird euch die Sonne zeigen, die
Jetzt aufgeht. Wo der Berg am wenigsten
Gäh ist, besteiget ihn! Hiemit verschwand
Er. Ohne was zu reden stand ich auf,
Sah' meinen Führer an und zog mich ganz
In seine Nähe hin. Mein Sohn! begann
Er, folge meinem Schritt; wir geh'n zurück,
Weil diese Ebene sich neigt von hie
Allmälig hin zu ihrem niedern End.
Des Tages Anbruchstunde trieb im Flug
So vor sich her das helle Morgenroth,
Daß ich bereits gewahrte in der Fern',
Wie sich das Wasser an der Küste brach.
Wir giengen auf der stillen Fläche, gleich
Dem Mann, der rückwärts zum verfehlten Weg
Kehrt, und bis dahin meint, er geh' umsonst.
Als an dem Platz, wir waren, wo der Thau
Noch widersteht dem Sonnenstrahl und auch
Im luft'gen Schatten langsamer vergeht,
Hat sanft mein Meister beide Hände auf

Das Gras gelegt: weßhalb ich, achtsam dem
Kunstgriff zusehend, ihm darreichte die
Bethränten Wangen. Meine Farbe, von
Den Höllendünsten mir wie übertüncht,
Hat er hier völlig wieder aufgedeckt.
Ans öde Seegestade kamen wir
Hernach, das niemal auf dem Wasser noch
Hat einen Menschen fahren sehen, der
Auch wieder umzukehren, nachher sey
Im Stand gewesen 15). Wie dem Cato es
Beliebte: so umgürtete mich hier
Virgilius. Doch welches Wunder! Denn,
Was er für eine niedre Pflanze auch
Auswählte: so wuchs an dem Orte sie
Urplötzlich wieder, wo er sie abbrach.

Anmerkungen.

1) Kalliope, unter den Musen oder Kunstgöttinen nach der Fabel die erste, welche als schönstimmig dem Heldengesange vorsteht.

2) Pierus, aus Macedonien, hatte neun Töchter, die gute Sängerinen waren, und, wie die Fabel sagt, die Musen zu einem Wettstreite in ihrer Kunst aufforderten. Es fand daher Solcher zwischen beiden Theilen Statt; allein zum großen Nachtheil war der Erfolg für die Pier'schen Töchter, indem sie der Kühnheit wegen in Atzeln oder Aelstern ververwandelt wurden. Man darf jedoch diese Pieriden mit den Musen selbst, welche gleichfalls diesen Namen von einem Berge in Thessalien führen, nicht verwechseln, oder für Einerlei halten. s. Ovids Verw. 5. B. 4. Fab.

3) Eine Bezeichnung des Himmel-Blaus, das in der Farbe einem Saphir gleicht.

4) Wandelstern, nämlich die Venus, als Morgenstern.

5) Die Fische, das Sternbild, von der Venus überstrahlt; indem die Fische damals 2 Stunden vor der Sonne aufgiengen und diese im Zeichen des Widders ihnen glanzreich nachfolgte.

6) Dante, welcher sich nach seiner Dichtung mit Virgil in der südlichen Erdhälfte und somit entfernt von dem Gleicher befand, schaute hier gegen Morgen, und hatte demnach den Südpol, welchen er, im Gegensatz mit dem Nordpol, den andern oder 2ten Pol nennt, zur Rechten. Bei einer südlichen Polhöhe von etwa 35 Graden, wo der Dichter den Fegfeuerberg sich hindenkt, und diesen damit Jerusalem gerade zu entgegenstellt, das eine nördliche Polhöhe von denselben 35 Graden beiläufig hat, sah derselbe freilich um den Südpol herum manche Sterne, die auf unserer Erdhälfte unmöglich können zu Gesichte kommen. Daß aber nur Adam und Eva allein die besagten 4 Sterne, welche das südliche Kreuz gewöhnlich heißen, sollen gesehen haben, läßt sich blos aus der hohen Lage des Paradieses, als über dem Fegfeuerberg vom Dichter dargestellt, wegen der weiten Umsicht erklären, die es nach allen Erd- und Weltgegenden in dieser Beziehung haben mußte, und nach dem Sündenfall von der Erde gleichsam wieder verschwand.

7) Dieser andere Pol, ist unser Nordpol.

8) Das Gestirn des großen Bären, oder der Wagen des Fuhr-

mans, konnte nach der vom Dichter bezeichneten Polhöhe (s. die Anm. 6.) ihm kaum ein wenig erscheinen, weil es nördlich als zu nieder für den südlichen Sehkreis sich befand, so wie auch Niemand die erwähnten 4 Sterne im 35. Grad nördlicher Breite, oder gar um den Bootes herum würde sehen können.

9) Finst'rer Fluß, worunter das nur hörbare Flüßchen zu verstehen ist, welches gegenüber vom Judas-Schlunde der Hölle, auf dem Wege nach dem Fegfeuerberg, seinen Lauf hat. s. den 34. Ges. der Hölle zu Ende.

10) Diesem, dem Dante.

11) Der hier, gleichfalls Dante.

12) Martia, Gattin des Cato von Utica, eines Römers, der aus Liebe zur Freiheit und als strenger Tugendfreund, nachdem er sah, daß durch die Niederlage des Pompejus M. für Rom alle Hoffnung verloren war, der Macht und Alleinherrschaft des Julius Cäsar zu widerstehn und die Freiheit des Staates zu erhalten, sich mit dem Schwerte entleibte, indem er zuvor noch Plato's Phädon über die Unsterblichkeit gelesen hatte. s. Gellius 13. B. 9. K. Valer. Max. 2. B. 10. K. Plinius 4. B. 27. Ep. und Lucan 2. B. 340. V. rc. Indessen wollte Martia, als Wittwe des Hortensius, dem sie Cato aus Freundschaft zur Frau im verlassenen Wittwerstand abgetreten hatte, nach dessen Absterben in die erste Ehe mit Cato zurücktreten, und suchte deßwegen die Beistimmung des Letztern sehnlich nach. Sie bat nicht umsonst und Cato lebte mit ihr wieder so glücklich, wie zuvor. Diesen Auftritt hat der Dichter hier im Auge und Lucan beschreibt ihn näher in der angeführten Stelle.

13) Dante theilt das Fegfeuer in 7. Kreise, die er Reiche nennt, so ein, daß sie in einer Schneckenlinie sich stufenweise den Berg hinauf und bis zum irdischen Paradiese wenden. Er macht weislich einen tugendhaften Heiden am Vorhofe des Fegfeuers zu dessen Vorgesetzten oder Fürsten, und gibt der ersten Kreis-Pforte sodann einen Engel, der die ankommenden Schatten zu ihren Bußübungen und Läuterungen an der Stirne siebenmal bezeichnet, damit in jedem der 7 Kreise aufwärts eine der 7 Todsünden gereinigt und getilgt werden möge. Dante muß sich dieser Stempelung gleichfalls unterziehen während im Ganzen damit gesagt werden will: daß Heiden so gut, als Christen rc. nach dem Tode, wenn sie besserungsfähig sind, eine bestimmte Bußzeit zu erstehen und

sich vorerst bei diesen 2 Vorgesetzten einzufinden hätten, was einem Dichter so oder anders zu meinen und darzustellen, ohne daß es zur Glaubenssache wird, stets kann überlassen bleiben, je mehr ein jeder Mensch nach der Christenlehre wieder seines Glaubens zu leben und dafür dem Gewissens-Richter einst Rechenschaft zu geben hat.

14) Gürtest da, nämlich Dante als büssenden Wanderer durch die Reinigungskreise.

15) Womit auf Ulysses unglückliche Seefahrt, s. den 26. Ges. der Hölle, angespielt wird; aber zugleich damit auch das Meer der Ewigkeit, welches keinen Rückweg hat, bezeichnet ist.

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter sehen am Meergestade ein Schiff mit Seelen, welche einen Engel zum Führer haben, ankommen und landen. Unter denselben erkennt Dante nachher seinen Freund, den damals berühmten Tonkünstler Casella, der ihn und die Gesellschaft mit einem Gesange unterhält; Cato aber, dazu kommend, wegen Saumseligkeit Verweis gibt, daß man insgesammt schnell aufbricht.

So weit stand über dem Gesichtskreis schon
Die Sonne, — deren Mittagshöhe ganz
Senkrecht Jerusalem 1) bedeckt, indeß
Zu seinen Füßen von dem Ganges 2) her
Die Nacht aus ihrer Kammer kreisend mit
Der Waage trat, die nicht mehr in der Hand
Aus Ueberladung hielt das Gleichgewicht, 3) —
Daß, wo ich mich befand, der reizenden
Aurora Wangen, weiß und roth gefärbt,
Um des zu hohen Alters willen sich
Verloren ins Goldgelbe hatten schon.
Noch waren längs der Meeresküste wir,
Gleich Einem, welcher über seinen Weg
Nachdenkt, nur mit dem Herzen geht und Rast

Hält mit dem Körper, als ein Licht, — noch ists
Mir vor den Augen gleich dem Mars, wann er
Des Morgens röthlich in das Abendmeer
Durch dicke Dünste untertauchet, — mir
So schnell im Kommen auf der See erscheint,
Daß sich kein Flug mit seiner Regsamkeit
Vergleichen läßt. Indem von Selbigem
Ich weg das Aug ein wenig richtete,
Um meinen Führer zu befragen, sah'
Ich's wieder heller noch und größer als
Zuvor. Sodann erschien an Solchem rings
Herum mir, ich weiß nicht was Weißes 4) und
Dieselbe Farbe kam auch unter ihm
Zum Vorschein nach und nach. Kein Wort sprach noch
Mein Führer; während sich als Flügel jetzt
Das vorhin Weiße zeigte, daß er gut
Den Bootsmann schon erkannte, rief Virgil:
Geschwind fall' auf die Kniee! siehe da
Den Engel Gottes; falt' die Hände! nun
Wirst du dergleichen Diener künftig seh'n.
Schau! wie er Menschenhilf nicht achtet, daß
Er auf so weitem Meer kein Ruder will,
Noch sonst ein Segel als seine Flügelpaar.
Schau! wie er dieses aufgerichtet hat
Gen Himmel, durch die Lüfte steuert mit
Dem ewigen Gefieder, das sich nicht
Wie Menschenhaar verändert. Als nun uns
Der hohe Schwingenträger mehr und mehr
Sich näherte, erschien er glänzender:
So daß ihm nah das Aug den Anblick nicht
Aushielt, vielmehr zu Boden neigte sich.
Er landete mit einem Fahrzeug, das
So leicht und schnell war, daß es nicht einmal
Im Wasser Furchen zog. Der himmlische

Schiffmann stand auf dem Hintertheil so, daß
Ihm auf der Stirne schien geschrieben: er
Sey selig, und im Schiffe saßen mehr
Als hundert Geister. Alle sangen, wie
Im Psalmen es zu lesen ist, vereint:
„Da Israel zog aus Aegypten" 15) dann
Macht' über Solche er das heil'ge Kreuz,
Wornach sie insgesammt ans Ufer sich
Begaben, und er fort so schnell gieng, als
Er angekommen war. Die an dem Ort
Geblieb'ne Menge schien desselben ganz
Unkundig; denn sie blickte um sich her
Wie Jemand, der was Neues untersucht.
Die Sonne pfeilte überall den Tag
Vorwärts und mit berechnetem Geschoß
Ward über den Mittag hinaus von ihr
Der Steinbock schon gejagt 6). Als gegen uns
Das neue Volk, den Kopf aufrichtend, sprach:
Wenn ihr es wißt, so zeiget uns den Weg,
Um auf den Berg zu geh'n! Virgilius
Erwiederte darauf: Ihr meint vielleicht,
Es sey uns dieser Ort bekannt; allein
Wir sind hier Fremdlinge, wie ihr es seyd!
Auf einem andern Wege, der so rauh
Und gäh war, daß hinaufzusteigen jetzt
Nur Spielwerk scheinen wird, sind wir vor euch
Ein wenig bälder angekommen. Durch
Das Athemholen wurden es gewahr
Die Seelen, daß ich noch bei Leben war,
Und vor Verwunderung erbleichten sie.
Wie einem Boten, der den Oelzweig trägt, 7)
Das Volk nachläuft und Keiner sich in Acht
Nimmt, Andere zu treten, um was Neu's
Zu hören: eben so auch sahen die

Beglückten Seelen allesammt mir steif
Ins Antlitz, als wenn sie zum Reinigen
Den Weg bereits vergessen hätten. Ich
Bemerkte unter ihnen Eine, die
Um mich zu herzen, so mit Eifer sich
Vordrängte, daß sie mich das Nämliche
Zu thun ermunterte. O Nichtigkeit
Der Schatten! nichts als äußrer Schein! dreimal
Umschlang ich sie mit meinen Armen und
So oft auch drückte ich damit sie an
Die Brust. Verwundrung, mein' ich, malte sich
Mir im Gesicht ab: denn es lächelte
Der Schatten und zog sich zurück; ich ihm
Nachfolgend, rannte über ihn hinaus.
Er sprach anmuthig: Stehe stille! nun
Erkannt' ich ihn und bat, er möchte, um
Mit mir zu sprechen, sich aufhalten was.
So wie ich dich, gab er zur Antwort mir,
Geliebt im Leib' der Sterblichkeit: so lieb'
Ich dich davon befreit; deßwegen mach'
Ich Halt. Allein warum bist Wand'rer du?
Mein Freund Casella! 8) sprach ich, um dorthin
Aufs neu zu gehen, wo daheim ich bin,
Mach' diese Reise ich; doch wer hat dich
So lange aufgehalten nach dem Tod?
Und er zu mir: Niemand war mir im Weg,
Als eben Jener 9), der, wie's ihm beliebt,
Fort wann und wen nimmt, hat zum öftesten
Mir diese Reise abgeschlagen. Denn
Sein Wille richtet sich durchaus dabei
Nach dem Beschluße der Gerechtigkeit. 10)
In Wahrheit nahm er seit drei Monaten
Stets einen Jeden mit sich, welcher hier
In allem Frieden Zutritt hat gewünscht.

Daher ich zugekehrt der Küste, wo
Die Tiber in das Meer fließt, gütig von
Ihm aufgenommen wurde. Seinen Flug
Hat er gerichtet jener Mündung zu,
Damit er jederzeit denjenigen
Daselbst aufnehme, der zum Acheron
Nicht steigt hinab. Und ich fiel ein: wenn dir
Nicht das Gedächtniß oder den Gebrauch
Des zärtlichen Gesangs, der jeden Wunsch
Mir pflegte zu befriedigen, ein neu
Gesetz entzieht: so laß gefällig es
Dir seyn, in etwas meine Seele, die,
Mit ihrem Körper hier anlangend, so
Voll Kummer ist, zu trösten durch dein Lied.
Nun fieng er an so sanft, daß mir annoch
Bei „Liebe, die mich geistig unterhält" 11)
In meinem Herzen tönt die Anmuth nach.
Mein Meister, ich, und jenes Volk, das um
Ihn war, schien so zufrieden, als ob sonst
Niemand an etwas anders dächt. Wir,
Gefesselt und ganz Ohr, begleiteten,
Sein Lied zusammen Alle; siehe da!
Als der so ehrenwerthe Alte rief: 12)
Was ist das, träge Geister?! welch ein Steh'n
Und Säumen ist das auch?! Lauft nach dem Berg,
Um euch des Felsen zu entledigen,
Der noch das Anschau'n Gottes euch entzieht!
Wie Tauben sich zusammen halten bei
Dem Fraß des Habers oder Unkrauts auf
Der Waide ruhig, ohne daß sie den
Gewohnten Stolz erblicken lassen, doch
Vom Futterpicken plötzlich absteh'n, zeigt
Sich was, das ihnen Furcht einjagt und mehr
Als Eßlust Sorgen macht: so sah' ich die

Frisch angekommene Gesellschaft den
Gesang einstellen und Berg zuwärts geh'n,
Wie Einer, der auf blindes Glück fortläuft
Und wo es ihm gelingen mag, nicht weiß.
Auch unser Abzug war nicht minder schnell.

Anmerkungen.

---

1) Wie kurz vorhin und im ersten Theil Jerusalem als der Mittelpunkt der Erdoberfläche angenommen und ihm eine Polhöhe von beiläufig 35 Graden nördlicher Breite gegeben wurde: so ist diese Annahme hier wieder dieselbe, und der Fegfeuerberg zum Nadir oder Fußpunkt der entgegengesetzten Erdhälfte gemacht, daß man die dortigen Bewohner mit unsern Dichtern fortan als Gegenfüßler von der Bevölkerung Jerusalems zu betrachten hat.

2) Ganges, ein bekanntlich im mittlern Asien und sehr ostwärts von Jerusalem nach Süden fließender Strom, der, wenn die Sonne dem Fegfeuerberg und den Abendländern aufgeht, Abend und Nacht jener Stadt nach des Dichters Voraussetzung bringt.

3) Oder, wann die Tage im Zeichen der Waage unter die Hälfte sinken, während sie im Widder über die Hälfte sich erheben und dadurch bis zum Steinbock die Nächte im ersten Falle immer sich verlängern, im andern bis zum Krebs hingegen verkürzen.

4) Weißes, über und unter der noch unkenntlichen Gestalt; nämlich die aufstehenden weißen Flügel des Engels und das ihn umfließende weiße Gewand, wie Beides sich bald näher und deutlicher dem Schauenden zeigte.

5) Diese Worte sind aus dem 1. Vers des 114. Psalmen genommen.

6) Damit will der Dichter sagen: daß, wenn am Himmel das Zeichen des Steinbocks dem des Widders um zwei Zeichen (Wassermann und Fische) von Morgen gegen Abend im Umlaufe vorangeht, oder den 4ten Theil des ganzen Kreises — das heißt von 24 Stunden Tageszeit deren 6 — zurückgelegt hat: so war damals die Sonne, als im Zeichen des Widders befindlich, schon bei 2 Stunden aufgegangen, wie der Steinbock den Mittagskreis um eben diese Zeit 2 Stunden vorher zurückgelegt hatte.

7) Der Oelzweig, als ein Friedenszeichen seit den ältesten Zeiten bei Völkern, wo der Oelbaum wächst, im Gebrauche. s. Virg. Aen. 7. B. 100. V. Oratores — Velati ramis oleä ꝛc.

8) Casella, ein Zeitgenosse von Dante, war als Tonkünstler berühmt und als geselliger Mann zugleich überall beliebt. Besonders stand der Dichter mit ihm auf einem vertrauten Fuße, deßwegen läßt er den Casella ein Lied singen, das

ihm selber, dem Bittenden, angehörte, wie in der 11. Anm. unten das Nähere hierüber vorkommt.

9) Der Engel nämlich, als Bootsmann.

10) Oder nach der gerechten Vorschrift, die der Engel für die aufrichtigen Bußüber zur frühern Einschiffung von Gott erhält. Mit Casella scheint es hiebei langsamer vor sich gegangen zu seyn, weil am Lebensende seine Buße wohl noch Mängel hatte und würdigere Abgeschiedene ihm deßhalb vorgezogen wurden; oder weil auch seit 3 Monaten das päpstliche Jubeljahr mit 1300 eingetreten war, was den Zulauf nach Rom und die Sterblichkeit zugleich vermehrte, daß die Einschiffung für Casella aus diesem Grunde gleichfalls sich um so länger verziehen konnte; wenn man mit dem Dichter träumen und sich die Sache wieder aufklären will.

11) Liebe — — unterhält. So fängt in Dante's Convivio oder Gastmahl der 2te Gesang, als eines seiner gelungensten Gedichte, an, welches er in dieser Abhandlung nach seinem ganzen Inhalte und Zweck so auslegt: daß demselben nur Liebe zur Weisheit und Gottesverehrung zu Grunde liegen soll, und von keiner Sinnlichkeit darin die Rede oder Meinung seyn darf.

12) Der Schatten oder Geist des Cato von Utica.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Die beiden Dichter wollen den Berg besteigen, finden ihn aber so unzugänglich, daß sie ganz verlegen darüber werden, bis ihnen einige Seelen die nöthige Anleitung geben, welchen Weg sie einzuschlagen hätten. Unter diesen war der König Manfredi von Sicilien, welcher sich mit Dante noch besonders unterhält.

Zerstreute jene Seelen auch im Feld
Die sonderschnelle Flucht: so kehrten sie
Zum Berge doch zurück, wohin Vernunft
Gebot zu gehen; ich dagegen schloß
Mich fest dem treuen Mitgefährten an 1).
Wie hätt' ich ohne ihn auch diesen Marsch
Gemacht? und wer hätt' sonst gebracht mich auf
Den Berg? Es kam mir vor, als ob Virgil
Nicht ganz zufrieden mit sich selber wär.
O reine und bewundernswürdige
Gewissenhaftigkeit, wie bitter ist
Der Bissen eines kleinen Fehlers dir!
Als dessen Beine hatten abgelegt 2)
Die Eile, welche jeder Handlung an
Dem Wohlstand Abbruch thut, erheiterte
Mein zum Vorhaben so gestimmter, doch
Anfangs von Furcht zurückgezog'ner Sinn

Sich wieder, und ich drehte mein Gesicht
Dem Hügel zu, der himmelan je mehr
Zur ausgedehnten Ebene sich hebt.
Die Sonne, roth im Rücken flammend mir,
Warf mich im Schatten als ein Bild, worauf
Sich ihre Strahlen stützten, vorwärts hin. 3)
Als ich den Boden sah vor mir allein 4)
So dunkel, kehrte ich, verlassen ganz
Zu seyn, mich voller Schrecken seitwärts um;
„Weßhalb mistraust du doch?" begann mein Trost,
Der völlig um nach mir sich wendete,
An mich zu stellen seine Frage: „glaubst
„Du, ich sey nicht bei dir und führe dich?!
„Schon ist es Abend 5), wo begraben liegt
„Der Leib, in dem ich Schatten machte; ihn
„Besitzt Neapel und von Brindisi
„Ist er entführt. Wenn jetzt vor mir sich nichts
„Verdunkelt, darf's dich nicht mehr wundern, daß
„Die Himmel ungehindert Strahl um Strahl
„Durchschießen lassen 6). Solche luftige
„Scheinkörper ordnet Gottes Allmacht an
„Für unsre Seelen, um der Wärme und
„Der Kälte Ungemächlichkeiten zu
„Empfinden, ohne daß bekannt uns werd',
„Auf welche Art sie das zu Stande bringt.
„Ein Thor ist, wer da hofft, daß unsere
„Vernunft den grenzenlosen Weg im Stand
„Sey zu durchlaufen, welchen nur ein Geist,
„Der drei Personen faßt im Wesen, geht. 7)
„Sey menschliches Geschlecht zufrieden mit
„Dem: Weil es also ist: denn hättest du
„Ersehen Alles können, wär vonnöthen nicht
„Mariens Wochenbett gewesen; in
„Dem Schattenreiche würdest du umsonst

„Noch Wünsche zur Erfüllung hegen seh'n
„Bei denen, die zum Leid auf ewig sind
„Verdammt. Das sey von Aristoteles,
„Von Plato 8) und von vielen Andern so
„Mein Wort." Hier neigte er das Haupt, sprach nichts
Mehr, und blieb in der Unruh des Gemüths. 9)
Inzwischen kamen wir an Fuß des Bergs;
Hier zeigte sich so steil der Felsen uns,
Daß eitel wär zum geh'n ein muntres Bein.
Der ödeste und ungangbarste Weg
Dort zwischen Lerici gen Osten und
Turbia gegen Westen, im Gebiet
Von Genua, ist eine offene
Bequeme Steig noch gegen jenen Fels.
Wer weiß, sprach nun mein Meister, während still
Er stand, auf welcher Seite etwas flach
Die Wand so anstrebt, daß besteigen sie
Dann einer kann, der ohne Flügel geht!
Indem er nun, gesenkt den Kopf, nachsann
Dem Weg, ich aber aufwärts schaute um
Den Felsen her, erschien mir linker Hand
Ein Seelenvolk, das gegen uns zuschritt
So langsam, als bewegt' es keinen Fuß.
Schlag deine Augen auf! hab' ich gesagt
Zum Meister. Siehe da! wer Rath uns giebt,
Wenn du ihn selber nicht zu finden weißt!
Mich jetzt anschauend, gab mit freiem Blick
Er mir zur Antwort: Laß dahin uns gehn!
Denn nur allmälig kommen sie; und du,
Geliebter Sohn! behalt die Hoffnung bei.
Nachdem entgegen tausend Schritte nun
Gemacht wir hatten, sag' ich, war das Volk
So weit entfernt noch, als mit einem Stein
Jemand aus freier Hand gut werfen möcht'.

Sich aneinander drängend dicht und fest
Hier an des hohen Felsens harte Wand
Und stellend so mit einem Blick, gleichwie
Man hinsteht sinnend in Verlegenheit,
Zu ihnen nun Virgilius begann:
O wohl vollendete und auch schon längst
Ihr auserwählten Geister! saget doch
Um jener Ruhe willen, die ihr, wie
Ich glaube, sämmtlich zu erwarten habt,
Wo neiget sich der Berg in etwas so,
Daß es uns möglich ist hinaufzugeh'n?
Denn Zeit verlieren macht Mislieben, um
So mehr demjenigen, der größ're Einsicht hat
Als Andere. Wie Schafe ziehen aus
Dem Stall zu eins, zwei, drei und welche sich,
Mit Aug und Maul furchtsam der Erde zu
Gerichtet, stellen hin, auch wieder thun
Was der Lockhammel thut, zu ihm sich, steht
Er still, ganz ruhig, ohne Arges nah'n
Und das Warum nicht wissen: dem gleich sah'
Ich jetzt das Vorschaf der beglückten Heerd'
Ganz sittsam in Gestalt und ehrbarlich
Im Schritte Aufbruch machen zu dem Gang.
Die Vordern, als sie merkten, daß das Licht
Zu meiner Rechten unterbrochen auf
Dem Boden ward und nach der Höhle zu
Mein Schatten sich ausdehnte, blieben steh'n
Und zogen ein'germaßen sich zurück,
Auch so die Andern Alle, welche noch
Dahinter waren, ohne daß den Grund
Sie wußten, ebenfalls benahmen sich.
„Von euch befragt nicht, sag ich frei: daß der
„Ein Menschenleib hier ist, den ihr anschaut.
„Das Licht der Sonne wird deßwegen auf

„Dem Boden von einander auch getheilt.
„Verwundert euch darüber nicht, vielmehr
„Seyd überzeugt, daß er sich dieser Wand
„Kraft einer von dem Himmel kommenden
„Beihilfe zu bemeistern trachten wird."
So sprach der Meister und das würd'ge Volk
Erwiederte darauf: „So wendet rechts
„Euch zu uns um und tretet vor uns ein!"
Hier gab es mit der ausgestreckten Hand
Ein Zeichen, wo die Fläche hin sich zog.
Und Einer unter ihnen nahm das Wort
Auf diese Art: wer du auch bist, der da
So geht, wend' um dein Antlitz, denke nach
Ob du mich jenseits irgend wo geseh'n!
Ich drehte mich zu ihm und sah' ihn scharf
An. Blond und schön, von edlem Aeußern war
Er, nur daß ihm zertheilt von einem Stich
War Eine seiner Augenbraunen. Als
Ich höflich es verneinte, jemals ihn
Geseh'n zu haben, sagte er: jetzt schau!
Und zeigte an dem obern Theil der Brust
Mir eine Wunde, während er dazu
Mit Lächeln sprach: ich bin Manfredi 10) von
Sicilien und von der Kaiserin
Constantia ein Enkel. Darum bitt'
Ich dich, kehrst du nach Haus: so gehe hin
Zu meiner schönen Tochter, welcher dankt
Sicilien und Arragonien
Den Ruhm durch ihr Verdienst. Berichte ihr
Die Wahrheit, wenn man etwa anders spricht.
Nachdem zwo Todeswunden mir den Leib
Zu Boden streckten, übergab ich dem
Zur Gnad in Thränen mich, der gern verzeiht.
Abscheulich waren meine Sünden; doch

Die grenzenlose Güte reicht so weit,
Daß sie den nicht verstößt, der sich zu ihr
Hinwendet. Wenn der Hirte damals von
Cosenza 11), welchen Clemens auf die Jagd
Nach mir gesendet hatte, jene Stell'
In Gottes Buche 12) wohl gelesen und
Beachtet hätte, läge mein Gebein,
Beschützt noch von dem schweren Denkmal, 13) an
Der Brücke Eingang dort bei Benevent.
Jetzt fällt der Regen d'rauf, es wird bewegt
Von Winden, nicht mehr in dem Königreich
Fast längs dem Verde-Fluß, wo es erfuhr
Den Wechsel eines ausgelöschten Lichts.
Um ihres Bannes Willen 14) wird man noch
Der ew'gen Liebe so verlustig nicht,
Daß solche sich, so lang durch Reue noch
Die Hoffnung grünt zum Leben, hilfreich nicht
Könnt wieder finden lassen. Wahr ist es
Jedoch, daß, wenn auch Einer sich bekehrt
Vor seinem End', und ist noch äußerlich
Im Kirchenbanne unversühnter Christ:
So muß er ausserhalb von diesem Berg
Für jedes Jahr der Widersetzlichkeit
Der Jahre dreißig bleiben, wenn nicht durch
Gottselige Fürbitte dieser Schluß
Um etwas Zeit verkürzt wird. Nunmehr schau,
Ob du mich fröhlich machen kannst, wenn du
Das meiner gütigen Constantia
Mittheilst, wie du mich sahst, und so noch, daß
Die Reinigung mir nicht gestattet ist.
Deßhalb durch die Verwendung viel gewinnt
Von seinen Freunden dort auch Jeder hier.

Anmerkungen.

1) Dem Virgilius.
2) Weil Virgil, gleich den andern Seelen, mit Dante sich eilends fortmachte.
3) Aus dem Grunde, weil Dante einen dichten Körper hatte, der nicht, wie der luftartige des Virgil, die Lichtstrahlen durchgehen ließ.
4) In so fern der Dichter wähnte, daß er von Virgil verlassen wäre.
5) Nämlich in Italien auf der andern Erdhälfte, das von Jerusalem, wo es damals Abend war, während am Fegfeuerberg die Sonne aufgieng, noch weiter gegen Westen entfernt liegt. Virgils Grabmal ist bekanntlich in der Nähe von Neapel beim Eingange in die Grotta di Pausilippo linker Hand auf dem Grottenhügel noch heutiges Tages zu sehen, indem es zugleich eine Inschrift in Stein unten beim Eingang in jene Grotte namhaft macht.
6) Nach der vom Dichter angenommenen Meinung, daß die Himmelskörper übereinander ihr Licht wie Krystall-Kugeln bis zur Erde gleichsam durchscheinen lassen; wo doch gerade umgekehrt die dunkeln Körper, wie der Mond, und die übrigen Wandelsterne ihr von der Sonne empfangenes Licht, zurückwerfen und der Erde auf diese Art, wie ein Licht aus dem Spiegel, mittheilen.
7) Wie mag Virgil zu dieser Kenntniß in der Vorhölle wohl gekommen seyn, und wie konnte er auch gleich darauf als Heide seinem christlichen Gefährten über die Menschwerdung Jesu so zurechtweisende Winke ertheilen? Antwort: Der Dichter Dante spricht aus ihm.
8) Damit will Dante den theologischen Virgil sagen lassen: eine bessere Selbstkenntniß und Beherrschung des freien Willens würde den ersten Menschen nicht haben sündigen lassen, daß sodann auch keine Menschwerdung des Sohnes Gottes wäre vonnöthen gewesen und die Hölle keine strafwürdigen Sünder so wenig, als die Vorhölle einen Aristoteles Plato rc. nebst Virgil selber mit ihren Schwachheiten und Unvollkommenheiten gesehen hätte.
9) Theils über den erhaltenen Verweis von Cato, theils daß auch er wie Aristoteles und andere ein gleiches Schicksal erfahre und in der Vorhölle von der nähern Erkenntniß Gottes rc. müsse ausgeschlossen seyn.

10) Manfredi war der Sohn Kaiser Friedrichs des 2ten, welcher Erbkönig von Sicilien und Jerusalem und Enkel gewesen von Kaiser Friedrich dem 1sten, genannt Rothbart. Die Mutter Kaiser Friedrichs des 2ten hieß Constantia und war eine Tochter des Königs Rugieri von Sicilien; sie selbst aber, die Gemahlin Kaiser Heinrich des 6ten und Sohns von obigem Rothbart, aus dem Hohenstauf'schen Hause. Manfredi nannte seine Tochter nach der Großmutter von ihm, der vorhin genannten Constantia, während jene selber die Gemahlin des Königs Peter von Arragonien und die Mutter Friedrichs, König von Sicilien, und Peters von Arragonien gewesen, auch beiden Reichen als eine vorzügliche Fürstin zur Ehre gereichte.

11) Dieser Hirte war der Kardinal Erzbischof von Cosenza. Er ließ als Legat von Papst Clemens dem 4ten bei dem Heere Karls von Anjou, oder des 1sten von Sicilien, nach der Niederlage und Bestattung der Leiche des unglücklichen K. Manfredi das hiezu vom Sieger errichtete Denkmal bei Benevent niederreißen (es bestand nur aus rohen aufeinander gehäuften Steinen), den Körper des Manfredi, der noch im Kirchenbanne war, aus dem Grab nehmen und als unwürdig einer Beerdigung — sine lux et crux — aus dem Reich an den Fluß Verde bei Ascoli bringen; damit derselbe hier unbestattet ein Raub der Thiere und der Witterung seyn sollte. Manfredi starb 1265 im Geburtsjahre des Dante. f. auch Villani's Gesch. 7. B. 9. K.

12) Die Stelle, welche hier der Dichter im Auge hatte, dürfte Ezech. 33, 11. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen ꝛc. wahrscheinlich seyn.

13) Das schwere Denkmal; weil es nicht nur von unbehauenen, sondern überall her in der Eile zusammen gebrachten Steinen einen unförmlichen, großen Haufen, wie Runen oder trojanische Grabhügel, bildete, den Karl des 1sten Krieger errichtet hatten, und der doch wieder da, wo er lag, nämlich bei einer Kapelle in Benevento, ein ordentliches Ehrendenkmal für den König Manfredi seyn sollte. f. Vill. in der obigen Stelle.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Wenn die drei ersten Gesänge als Einleitung zum Fegfeuer, wo ebenfalls ein Vorplatz, wie in der Hölle, Statt findet, zunächst dienen: so rückt jetzt der Verfasser seinem Gegenstande näher und kommt, nachdem er von lebensfrohen und spät sich bekehrenden Menschen gesprochen hatte, zu trägherzigen Seelen, welche ihm einen schmalen Weg auf den Berg gezeigt hatten, den er mit Virgil alsbald einschlug; vor Müdigkeit aber kurz darauf nach Ruhe sich sehnte und eine Stimme hörte, welcher er sich näherte, einen Bekannten Namens Belacqua auf diese Art sahe, und mit ihm einige Worte gewechselt hatte.

Wenn sich aus Freude oder Traurigkeit
Recht sammelt das Gemüth, damit es sich
An eine unsrer Geisteskräfte hält:
So scheint es, daß auf kein Vermögen sonst
Dasselbe Acht dann habe, und dieß steht
Dem Irrthum offenbar entgegen, der
Da meint, daß eine Seele sich in uns
Erhebe über eine zweite bei
Der Thätigkeit 1). Darum fließt auch die Zeit
Dahin, — wenn man was hört und sieht,
Worüber ganz in sich gekehrt die Seel
Nachsinnend ist, — indeß der Mensch es nicht
Bemerkt. Denn das Vermögen, welches hört
Und jene Kraft, die denkt, ist zweierlei:
So daß man diese frei, hingegen wie

Gefesselt Jenes nennen kann. Davon
Hab' ich das Wahre selbst erfahren, weil,
Als ich zuhörte jenem Geist 2) und ihn
Betrachtete, die Sonne fünfzig Grad
Gut aufwärts schon gestiegen war 3) und ich
Das unbemerkt gelassen hatte, als
Wir an die Stelle kamen, wo vereint
Uns die gedachten Seelen riefen: Hier
Befindet sich der Weg, wornach ihr fragt!
Der Winzer läßt beim Trauben zeitigen
Oft mit der Zinkengabel am Gehäg,
Das seinen Weinberg schließt, kein größ'res Loch
Zum Durchgang, als, beim Abzug jener Schaar
Von uns, der Weg war, den mein Führer und
Ihm folgend ich, bestieg. Man fußet nach
Sanleo 4) und steigt wieder dort hinab
Nach Noli 5), klettert auch hinan bis auf
Die Spitze von Bismantova 6) stets mit
Denselben Füssen; aber an dem Berg
Hier thut es Noth dem Menschen, daß er fliegt;
Ich sag, mit schnellen Flügeln und dem Schwung
Der großen Sehnsucht, die sich wandte zu
Dem Führer, der mein Licht und Hoffen war.
Wir stiegen in den Felsenriß hinein;
Er war so schmal auf beiden Seiten, daß
Mit Hand und Fuß zu kriechen auf dem Grund
Vonnöthen war. Als an dem höchsten Rand
Bei offnem Abhang dieser Felsenhöh'
Wir waren, sprach ich: was für einen Weg,
Mein Meister! werden wir nun machen? und
Er sagte mir: dein Schritt weich' nicht zurück!
Vielmehr bergauf gewinn er hinter mir
So lang des Bodens noch, bis sich uns zeigt
Ein kluger Führer. Es war hoch hinauf

Zum Gipfel, den das Auge nimmer kennt'
Erreichte und abschlüssiger war noch
Die Wand, als eine Linie queerein
Theilt in zwo Hälften ab den Viertels Kreis. 7)
Müd war ich beim Beginnen mit dem Wort:
O Herzensvater! dreh dich um und schau',
Wie ich allein zurück bleib, wenn du dich
Nicht stellst. Mein Sohn! sprach er, bis dorthin schlepp
Dich fort, indem er mir zugleich nicht weit
Aufwärts den Einschnitt zeigte, welcher von
Der Wand dort um den ganzen Felsen kreist.
Es spornten seine Worte mich so an,
Daß ich mir alle Mühe gab, ihm nach
Auf Händen und auf Füßen, als noch was
Vom rauhen Felsenband war unter mir,
Zu kriechen. Beide setzten wir uns hin
Daselbst, gekehrt nach Ost das Antlitz, wo
Den Berg herauf wir stiegen; was mit Lust
Man pflegt zu seh'n, wenn's überstanden ist.
Zuerst warf ich den Blick auf's niedere
Gestade, dann hob ich zur Sonne ihn
Empor und staunte, daß ihr Strahl uns von
Der linken Seite traf 8). Virgilius
Bemerkte wohl, daß ich ganz stutzig ob
Dem Sonnenwagen war, weil er einher
Gieng zwischen uns und Mitternacht; weßhalb
Der Dichter zu mir sprach: Wenn im Verein
Des Sonnenspiegels, der von seinem Licht
Das Nöthige abgiebt dem obern und
Dem untern Theil der Erde, wirklich sich
Die Zwillinge befänden 9), würdest du
Den Thierkreis röthlich und ihn näher auch
Dem Bären rollen sehen 10), blieb die Sonn'
In ihrer alten Bahn, wie's bisher war.

Auf welche Art dem sey, wirst du es dir
Wohl denken können, hast du Lust dazu.
Stell nämlich dir im Innern ernstlich vor:
Es steh' allein mit diesem Berge so
Jenseits der Zionsberg auf Erden, daß
Für sie nur Ein Gesichtskreis mitten ist,
Allein die Erdhälft' anders jedem Berg.
Dann ist gerade jener Kreis der Weg
Des Sonnenwagen=Führers Phaethon 11),
Den er zu halten einst so schlecht verstand.
Nun wirst du seh'n, wenn es recht helle ist
In deinem Kopf: daß hier dem einen Berg
Die Sonne muß auf dieser Seite links,
Und rechts dem Andern so zur Seite geh'n.
Gewiß, mein Meister, sagte ich, noch nie
Sah ich so deutlich, wie ich jetzt es seh',
Daß, wo bisher zu kurz schien mein Verstand,
Die Mittelbahn der Himmelskugel, — auch
Genannt der Gleicher nach etwelcher Kunst,
Und der sich immer zwischen Sommer hält
Und Winter, — wie du sagst, von hier aufbricht
Gen Mitternacht, indeß die Juden ihn
Nur stets der heißen Gegend zu geseh'n.
Doch möchte ich gern wissen, wenn es dir
Gefällt, wie weit noch unser Weg geht, weil
Der Felsen höher steigt, als mit dem Aug
Ich sehen kann. Und er entgegnet mir:
Mit diesem Berg verhält es also sich,
Daß er von unten immer schwer beginnt
Zum Geh'n, je weiter aufwärts aber kommt
Der Mensch, um so viel minder macht er Müh.
Wird beim Aufsteigen er hienach dir so
Bequem und leicht vorkommen, wie man gut
Zu Wasser unten fährt: dann endet sich

Auch dieser Pfad für dich und dort hoff' Ruh
Dein Kummer. Weiter sag' ich nicht; ich bin
Der Sach gewiß. Sein Wort gesprochen er,
Ließ eine Stimm' sich hören in der Näh':
„Vielleicht wirst vorher du genöthigt seyn
„Zu sitzen!" Bei dem Laut hat Jeder sich
Von uns gedreht und wir gewahrten links
Ein großes Felsenstück, das weder mir
Noch ihm zuvor ins Aug gefallen war.
Wir giengen darauf los und siehe dort
Personen, welche hinter jenem Fels
Wie Einer, der aus Faulheit hin sich legt,
Im Schatten waren. Unter ihnen saß
Jemand der seine Knie' umfaßte so,
Daß zwischen sie er abwärts das Gesicht
Hielt, und mir müde schien. Ich sagte: O 12)
Mein güt'ger Herr! schau doch den an, der sich
Noch träger zu erkennen gibt, als wär
Die Faulheit seine Schwester! Nunmehr horcht
Der Sitzer auf, kehrt sich zu uns, indem
Er an der Hüfte aufwärts das Gesicht
Vorstreckt und sagte: steig du Wackerer
Hinauf! 13) Nun wußt' ich, wer er war und es
Verhinderte die Unruh', welche noch
Ein wenig mir den Athem schneller zog,
Nicht meinen Gang zu ihm. Dort angelangt,
Hob kaum den Kopf er auf und sagte: Hast
Du gut gesehen, wie die Sonne, dir
Zur Linken, führt den Wagen? Es verzog
Sein faules Wesen und gebroch'nes Wort
In etwas mir den Mund zum Lachen; dann,
Belacqua! fieng ich an, es thut um dich
Mir niemals Leid; doch sage mir: warum
So stracks gebückt hinsitzest hier du? ist's,

Weil du Geleit erwartest, oder hast
Den alten Brauch du wieder bei der Hand?
Er sprach: was nützet, Bruder! aufwärts gehn?
Der Pförtner Gottes, welcher oben an
Der Thür sitzt, würde mir zur Reinigung
Den Zutritt nicht gestatten. Vorher muß
Ich außerhalb so viele Jahre mich
Aufhalten, als ich alt geworden bin,
Weil ich die frommen Seufzer bis zum End
Aufschob. Kommt früher eine Fürbitt nicht
Zu Hilfe mir, die ein Begnadigter
Empor von Herzen steigen läßt, was gilt
Ein anderes Gebet, das nur misfällt
Im Himmel? Und der Dichter stieg mir schon
Voran mit diesem Wort: Komm jetzt einmal!
Schau, wie berührt wird der Mittagskreis von
Der Sonne und die Nacht deckt mit dem Fuß
Marocco schon vom Meergestade her! 14)

Anmerkungen.

---

1) Der Dichter will sagen: ich bin thomistischer Meinung, daß es nur Eine Seele mit unkörperlichen Eigenschaften gibt, und nicht deren 3 nämlich eine Pflanzen- oder Getrieb-Lebens-, Gefühls- und Vernunft-Seele, wie eine ältere Weisheitsschule solche annahm.

2) Dem Manfredi und dessen Auftrag an die Tochter Constantia.

3) Diese Rechnung ist nach dem scheinbaren Umlauf der Sonne um die Erde innerhalb 24 Stunden und in einem Kreis von 360 Graden, wobei auf die Stunde 15 Grade gehen, vollkommen richtig; indem 50 Grade so viel als 3 Stunden und 20 Minuten sind. Von diesen verflossen 2 seit dem Aufgang der Sonne bis zur Ankunft des Engels zur See, und die übrige Zeit vergieng mit Weitergehen und Gespräch zwischen Manfredi und dem Dichter. Diese Zeit, will er sagen, verfloß mir, ich wußte nicht wie; macht aber dazu einen weithergeholten Aufwand von Philosophie und Himmelskunde.

4) Ein fester Platz im Herzogthume Urbino, der wie Noli beschwerliche Zugänge hat.

5) Eine Stadt im Genuesischen zwischen Finale und Savona.

6) Bismantova, ein sehr hoher Berg in der Lombardie und jenseits des Po bei Reggio.

7) Das heißt: Nimm einen Viertels-Kreis von 90 Graden und laß vom Mittelpunkt der beiden Schenkel oder des Rechtwinkels eine Linie oder Lothschnur gehen: so theilt solche den Viertels-Kreis in 2 gleiche Theile, oder jeden in 45 Grade, und nimmst du diese Theilungslungslinie oder Schnur wieder zur Grundfläche eines jeden Theils; so hast du einen spitzigen Winkel oder eine schief auflaufende Fläche von 45 Graden. Viel Künstelei zu einer Kleinigkeit als eine Queerlinie ist.

8) Diejenigen Erdbewohner, welche vom Gleicher oder der Linie an südlich wohnen, sehen immer die Sonne nach Norden zu am Himmel laufen, so wie die andern über dem Gleicher solche nach Süden hin ihre Bahn von Morgen nach Abend hin machen sehen. Hierüber läßt sich nun der Dichter sogleich wieder in weitläuftige Versinnlichung ein, die freilich sein Fegfeuerberg und der Berg Zion, als Gegenfüßler, durch ihr Zusammenrücken an die Wendekreise

über und unter dem Gleicher für den staunenden Reisenden zu erfordern und zu rechtfertigen scheinen.

9) In den Zwillingen erreicht die Sonne oder vielmehr die Erde gegen Norden ihren höchsten, so wie im Steinbock ihren niedrigsten Stand am Himmel in jedem Jahr, und die Bewohner unter den Wendekreisen des Krebses und Steinbocks wie unter dem Gleicher haben die Sonne hienach 2 mal im Jahr über sich scheitelrecht zu einem zweimaligen Sommer.

10) Denn die Sonne, wenn sie in den Zwillingen oder im Wendekreis des Krebses steht, ist dem Norden oder dem Bären näher (in so fern hier einige Monate immer Tag ist), als wenn dieselbe im Gleicher oder südlicher noch im Steinbock sich befindet, wo die Nordländer eine anhaltende Nacht dagegen von etlichen Monaten haben.

11) Ueber diese Phaethon's Fabel s. Ovids Verwandlungen 2. B. 3. und 4. Fab.

12) Dante zu Virgil.

13) Was Dante zum Spott gesagt ist, weil er im Aufsteigen vorhin zaghaft und feig sich gezeigt hatte.

14) In so fern Marocco, noch westlicher als Jerusalem gelegen, welches damals nach der Dichtung schon Mitternacht hatte, um so später auch seine Nacht hat.

Fünfter Gesang.

Inhalt.

Die Verwunderung über des Dichters Schatten äußert sich hier wieder unter Seelen, die ihre versäumte Buße bei schnellem Tode noch bestellten. Eben so fällt zwischen dem Reisenden und einigen Bekannten, die er unterwegs antrifft, eine Unterredung vor, die sich auf traurige Schicksale bezieht, an welchen auch Frauenzimmer Theil nehmen.

Schon hatte ich von jenen Schatten mich
Hinweg begeben und den Tritt verfolgt
Von meinem Führer, als noch hinter mir
Ausstreckend seinen Finger rief ein Geist:
Schau, dem da unten, meint man, scheine nicht
Die Sonne auf der Linken und er trag
Sich wie ein Lebender! Bei diesem Wort
Sah ich hinum und ward gewahr, daß er,
Anstaunend, nur auf mich allein und das
Gebroch'ne Licht sein Auge heftete.
Was förschelst du unnöth'ger Weise nach,
Mein Meister fragte, daß du langsamer
Im Gehen wirst? was man sich flüstert dort
Ins Ohr, ist deine Sache etwa das?
Komm du mir nach und laß den Leuten ihr
Geschwätz! sey wie ein Thurm so fest, der nie
Beim Windebrausen seine Spitze rührt!
Denn wo Gedanke auf Gedanke sproßt

Beim Menschen, stellt er in die Ferne selbst
Was ihm obliegt zu thun, weil einer schwächt
Des Andern Richtung und Bestreben durch
Die Flucht. Konnt' ich sonst was erwiedern„ als
Ich komme?! und ich sprach es ungefähr
Beschämt wie Einer, der oft Gnad verdient.
Inzwischen kamen gegen uns schräg von
Der Wand etwelche Leute, singend Vers
Um Vers: „Erbarme dich!" jedoch als sie
Bemerkten, daß den Sonnenstrahlen ich
Mit meinem Körper keinen Raum gab für
Den Durchgang, wandelte ihr Lied sich um
In ein: „Ei, daß dich alle Welt!" 1) und Zwei
Von ihnen liefen gleich als Boten zu
Uns her und baten: machet uns bekannt
Mit euch und eurem Stand! Mein Meister sprach:
Ihr könnt schon wieder geh'n und denen, die
Euch sandten, Nachricht geben, daß der Leib
Von diesem hier durchaus ist wahres Fleisch.
Wenn sie dort, seinen Schatten anzuseh'n,
Wie ich mir denke, stehen bleiben: so
Reicht sattsam diese Antwort für sie hin.
Sie mögen Ehre ihm erweisen, denn
Von Nutzen kann er ihnen wieder seyn.
So schnell hab' ich des Abends schießen nicht
Sternschnuppen an dem heitern Himmel, noch
Beim Untergang die Sonne im August
Durch Wolken blitzen seh'n, als jene in
Noch kürz'rer Zeit bergan zurückgekehrt
Und angelangt daselbst, zusammen sie,
Gleich mit den Andern wieder zu uns her
Ganz zügellos wie eine Krieger-Schaar
Gelaufen sind. Der Dichter sprach: zahlreich
Ist dieses Volk, das eilend zu uns kommt;

Es will dich bitten, mach' deßwegen nur
Dich auf und höre es im Gehen an.
O Seele! kamen rufend sie, die du
Mit jenen Gliedern, welche auf die Welt
Du hast gebracht, einher gehst, um vergnügt
Zu seyn, halt doch ein wenig langsamer
Den Schritt! Schau, ob du Einen irgendwo
Von uns gesehen hast, damit von ihm
Du Nachricht jenseits bringst. Ach, warum gehst
Du fort? ach, warum bleibst du denn nicht steh'n?!
Wir Alle kamen um das Leben einst
Gewaltsam und sind bis zur letzten Stund
Geblieben Sünder; als durch Gottes Gnad
Wir uns noch faßten und bekehrten, so
Daß wir, verzeihend unsern Feinden, aus
Der Welt als Freunde Gottes schieden und
Das Herz uns, von der Sehnsucht ihn zu seh'n,
Entflammt ist. Ich sprach jetzt: obschon ich scharf
Euch ins Gesicht seh', kenn' ich Keinen doch.
Gefällt euch edeln Geistern aber was,
Das ich für euch zu thun vermag: so sprecht:
Ich will es um des Friedens willen thun,
Den ich, so einem Führer auf dem Fuß
Nachfolgend, sehr verlang' von einer Welt
Zur andern aufzusuchen. Einer fieng
Nun an: auf deine Wohlthat, ohne daß
Du schwörst, verläßt sich Jeder, schneidet nur
Das Unvermögen nicht den Willen ab.
Daher ich, der allein vor Andern spricht,
Dich bitte: so für mich, siehst je das Land
Du, welches zwischen der Romagna und
Der Herrschaft Karls 2) liegt, dich in Fano zu
Verwenden, daß man fromme Fürsprach dort
Vor Gottes Thron bringt, um von schwerer Schuld,

Die auf mir haftet, rein zu werden. Ich
Trat an das Licht daselbst; geschlagen sind
Mir aber worden meine tiefen und
Das Leben raubenden Blutwunden in
Dem Schoos von Padua, das einst erbaut
Antenor 3) hat, wo ich am sichersten
Zu seyn geglaubt. Von Este 4) kam der Mord,
Der einen größern Haß, als billig war,
Dort auf mich hatte. Wenn ich aber, als
Nach Oriaco 5) ich gekommen bin,
Geflohen wäre Mira 6) zu, würd' ich
Noch da seyn, wo man athmet; leider lief
Hingegen ich dem Sumpf zu. Schilf und Koth
Verhinderten mich dergestalt, daß ich 7)
Zuletzt hinfiel, wo auf dem Boden dann
Ich einen See mein Blut noch machen sah'.
Ein Anderer nahm jetzt das Wort und sprach:
Ach! wenn sich das Verlangen stillt, das dich
Auf diesen hohen Berg führt: so steh' auch
Dem Meinigen mit edler Theilnahm' bei.
Von Montefeltro war Buonconte 8) ich;
Johanne 9) noch sonst Jemand denkt an mich.
Deßwegen geh' ich unter diesen hier
Mit schambedeckter Stirn'. Ich nun zu ihm:
Welch eine Schickung, oder welche Macht
Entfernten so von Campaldino dich 10),
Daß man nicht mehr dein Grab gefunden hat?
O! gab zur Antwort er: es fließt vorbei
Ein Wasser an des Casentino Fuß,
Das Archiano heißt und einsam auf
Dem Apennin 11) entspringt. Dort wurde ich,
Wo seinen Namen es verliert 12), indem
Zu Fuß ich floh, gestochen in den Schlund
Und netzte mit dem Blut die Ebene.

Gesicht und Sprach verlor ich da und starb,
Im Fallen, mit Marias Namen ab;
Verlassen blieb mein Fleisch an jenem Ort.
Ich rede wahr, und du sag's wieder den
Lebendigen. Der Engel Gottes nahm
Mich weg; allein der in der Hölle schrie:
Was raubst du Himmlischer mir ihn?!
Du trägst das Ewige von diesem da
Hinweg um eines Thränleins willens, das
Ihn mir entzieht; mit seinem andern Theil
Dem Leib jedoch will's anders machen ich.
Bekannt ist dir, wie jeder feuchte Dunst,
Sobald er aufsteigt, da zu Wasser wird,
Wo ihn die Kälte sammelt in der Luft.
Mit bösem Willen kam der arge Geist, 13)
— Denn Uebels nur begehrt er mit Verstand —
Und brachte Dunst und Wind durch jene Kraft,
Die er besitzet von Natur, sogleich
In Thätigkeit. Daher bedeckte er
Bei Pratomagno 14), als die Sonne war
Dort aufgegangen an dem großen Joch,
Das Thal mit Nebel und der Himmel war
Damit so einverstanden, daß sich um
In Wasser wandelte die schwangre Luft.
Der Regen fiel und floß herunter so
Durch Gräben, daß die Erde ihn nicht mehr
Einsaugen konnte. Und wie's Wasser wuchs
Zu großen Bächen, zog verheerend es
So schnell dem Hauptfluß zu 15), daß nichts mehr ihn
Zurücke hielt. Es fand der mächtige
Archiano an der Mündung meinen ganz
Eiskalt geword'nen Leib, den er forttrieb
In Arno, und, das Kreuz aufreißend mir,
Das unter Schmerz und Bußedrang ich mit

Den Armen machte über meine Brust,
Mich so fortwälzte über's Ufer hin,
Bis er, bedeckend mich mit wüstem Schlamm,
Als seine Beute eingewickelt in
Der Tiefe hat verborgen. Ach! wenn du
Wirst in die Welt zurück gekehrt seyn und
Von deiner langen Reise ausgeruht
Dort haben, fuhr ein dritter Geist fort nach
Dem Zweiten: so erinn're meiner dich!
Ich heiße Pia 16), mein Geburtsort war
Siena, die Maremma hat entleibt
Mich; das weiß Jener, der mir kurz vorher
Den Eh'ring gab und sich dann wieder schied.

Anmerkungen.

1) Ein Ausruf der Verwunderung.

2) Unter dem dazwischen liegenden Lande ist die Mark Ancona zu verstehen. Karl von Anjou gehörte Apulien, das an jenes grenzt. Er vertrieb Manfredi aus dem väterlichen Erbtheil, oder dem heutigen Napolitan'schen. s. oben den 3ten Ges. 10. u. 11. Anm.

3) Antenor, ein ausgezeichneter, trojan'scher Prinz, der im Venezian'schen die Stadt Padua, an der Brenta, hatte anlegen lassen. s. Virg. Aen. 1. B. 251. V. **Hic tamen ille urbem Patavi** rc. s. auch die Hölle 32. Ges. 14. Anm.

4) Azzon der dritte von Este, Marchese von Ferrara, der diesen Jacob del Cassero einem Edeln von Fano, weil er nachtheilig von ihm sollte gesprochen haben, auf einer Reise nach Mailand bei Oriaco tödten ließ; während Cassero zuvor in Bologna, wie jetzt in Mailand, Vogt war, aber sich aus obigem wahren oder falschen Grunde den Este zum Feind gemacht hatte.

5) Oriaco, ein Ort an der Brenta im Paduan'schen.

6) Mira, gleichfalls ein Ort an der Brenta im Paduan'schen.

7) Womit gesagt wird, daß der Verwundete, wenn er nicht durch Zufall in Sumpf und Schilf gerathen wäre, wohl noch hätte von einem Wundarzte können geheilt werden: so aber sey Verblutung erfolgt und schnelle Beihilfe unmöglich gewesen.

8) Buonconte, Sohn des Guido di Montefeltro, von welchem früher schon die Rede war.

9) Johanne, die Gattin des Buonconte. Andere sagen, sie wäre nur eine Freundin oder Verwandtin von ihm gewesen.

10) Campaldino, eine Ebene am Casentino-Berge, beim Ursprung des Arno, wo die Gibellinen, unter denen auch Dante tapferer Mitstreiter war, eine Schlacht gegen die Welfen verloren hatten, und Buonconte auf der Flucht sein Leben dabei einbüßte.

11) In der Nähe eines Camaldolenser Klosters sehr hoch und einsam gelegen.

12) d. h. bei seinem Einfluße in den Arno.

13) Der Satan.

14) Pratomagno, jetzt Pratovecchio, wo sich das Arnothal vom Casentino scheidet.

15) Nämlich in den Arno.

16) Pia, aus dem Hause Tolommei in Siena, welche den damals so reichen und mächtigen Nello della Pietra geheirathet; aber die Treue gegen ihn verletzt hatte, daß er sie vom Verbrechen weg, über dem er sie antraf, mit sich auf seine Güter in der Maremma nahm und da entweder selbst oder durch andere, was man nicht erfuhr, heimlich aus der Welt schaffte. Nach Imolese und Vellutello.

Sechster Gesang.

Inhalt.

Eine weitere Fortsetzung der Spätlinge in der Buße bis zu ihrem gewaltsamen Tode. Sofort trifft der Dichter den Mantuaner Sordello an und spricht im witzigkläglichen Tone vor ihm über Italien und besonders über Florenz am Ende sehr ernst und erbittert.

Wird der Gewinn des Zara 1) ausgetheilt,
Bleibt, der verloren hat, mit Weh' zurück
Und lernt, indem er sinnend wiederholt
Die fehlgeschlag'nen Würfe, wohl gewarnt,
Wie künftig er dabei zu spielen hat.
Dem Andern, der gewann, folgt fröhlich nach
Die Mitgenossenschaft; der geht voran,
Von hinten faßt ihn dieser, seitwärts bringt
Ein Dritter ihm in Sinn, er theil das Glück;
Doch Jener schreitet fort, hört einen und
Den andern an; dem aber er die Hand
Drückt, thut die Eil nicht Noth und also schützt
Er vor der Menge sich. Es war so auch
Im Kreis der dichten Seelenschaar mit mir.
Indem mein Angesicht ich ihnen rechts
Und links zukehrte, wieder Guts versprach,
Ward ich vom Haufen los. Daselbst befand
Der Aretiner 2) sich, vom wilden Arm
Des Ghin di Tacco umgebracht, so wie

Sein Landsmann, der, dem Feind nachsetzend, in 3)
Dem Fluß ertrank. Mit off'nen Armen bat
Dort Friederich Novello 4), und ein Sohn 5)
Von Pisa, der voll Muth auftreten ließ
Den edelen Marzucco 6). Ferner sah
Den Grafen Orso 7) und die Seele 8) ich,
Die theils aus Neid und theils aus Lästerung,
Nicht wirklichen Vergehens wegen, wie
Sie sagte, ward von ihrem Leib getrennt.
Ich red' von Peter Broccia 9), der sich hier
Bemüht, frei die Brabanter Frau 10), so lang
Sie dort noch lebt, von böser Lästerung
Zu machen, daß sie nicht im Tode kommt
Zu einer schlimmern Heerde, als die in
Dem Fegefeuer ist. Nachdem ich los
Von allen diesen Schatten war, die mich
Ersuchten, daß ich And're zum Gebet
Für sie bewegte in der Oberwelt,
Damit beschleunigt ihre Reinigung
Mög' werden, fieng ich an: O du mein Licht!
Es scheint, daß du, nach irgend einer Stell'
In deinem Buche 11), mir nicht zugibst ein
Abändern himmlischen Beschlußes auf
Besondre Bitte, und doch suchen das
Hier diese Leute nach. Wär' also wohl
Ihr Hoffen eitel? oder ist mir nicht
Dein Wort ganz klar? worauf er zu mir sprach:
Natürlich und verständlich ist der Sinn
Von meiner Schrift, und jener Hoffnung trügt
Nicht, wenn man nur mit Unbefangenheit
Die Sach' ins Auge faßt. Deßwegen beugt
Sich nicht die Strenge der Gerechtigkeit,
Damit die innige Fürbitte das
Ergänze zur Genüge, was der Mensch

Im Erdenleben zu erfüllen ist
Verpflichtet; und dort 12), wo ich diesen Satz
Bejahend ausgedrückt, ist durchs Gebet
Der Fehler nicht verbessert worden; denn es war
Von einem Unbekehrten nicht genehm
Der Gottheit. Wahrlich! halte dich nicht bei
So tiefen Fragen auf, wenn dir es die
Nicht sagt, die Licht seyn wird für Wahrheit und
Verstand. Ich weiß nicht, ob du es begreifst?
Von Beatrize rede ich. Du wirst
Sie auf der Spitze dieses Bergs vergnügt
Und glücklich seh'n. Worauf ich sprach: laß uns
Mit größrer Eile, guter Führer! geh'n;
Weil ich, wie vorhin, schon nicht mehr so müd
Werd' und der Berg nun gegen Morgen 13), schau!
Wirft seinen Schatten. Heute gehen wir
Vorwärts, gab er zur Antwort mir, so weit
Als uns nur möglich ist; allein der Marsch
Hinauf verhält sich anders, als du meinst.
Du wirst, noch ehe du dort oben bist,
Die Sonne, welche schon zur Seite sich
Verbirgt, daß ihre Strahlen brechen du
Nicht kannst, hervor aufs neue kommen seh'n.
Doch eine Seele schaue da, wie sie
Ganz abgesondert und mit allem Fleiß
Den Blick auf uns gerichtet hat, die wird
Den leichtern Weg wohl zeigen. Hin zu ihr
Wir kamen; wie du dich so stolz und hoch
Im Dreh'n der Augen voll Bedachtsamkeit
Und Würde, o Lombarden-Seele, da
Benahmst! 14) Sie sagte uns kein Wort, vielmehr
Ließ sie uns geh'n und blickte nur uns wie
Der Löwe an, wenn er sich niederlegt.
Doch wendete Virgilius sich mit

Der Bitt' an sie, den besten Weg hinauf
Uns anzugeben; aber zum Gesuch
Desselben schwieg sie still. Hingegen fragt'
Nach unserm Vaterland und Leben sie;
Worauf der liebe Führer „Mantua!"
Begann. Und siehe! von dem Ort, wo er
Zuvor war, richtete sich gegen den
Virgilius der ganz und gar in sich
Gekehrte Schatten mit dem Ausdruck auf:
O Mantuaner! Eines Vaterlands
Mit dir bin ich, Sordello! und in Arm
Fiel einer jetzt dem andern. Ach, mein Gott!
Du knechtisches Italien! Gasthaus
Des Jammers; Fahrzeug ohne Steuermann
Bei großem Sturm, nicht Herrin des Gebiets,
Nur Kupplerin! 15) Die edle Seele da 16)
War so eilfertig, nur beim süßen Laut
Des Vaterlands hier Einem, der es theilt
Mit ihr als Bürger, Ehre anzuthun;
Und deine Kinder führen Krieg in dir
Zusammen jetzt; sie, die Ein Grab umschließt,
Und Eine Mauer, zehren unter sich
Gehäßig auf einander! untersuch,
Elendes Land! rings an der Schiffe Bord
Doch deine Meeresküsten und die Fahrt
Des Handels in der offenbaren See!
Dann blick' in deinen Busen, ob auch nur
In dir Ein Stand, Ein Haus und Ein Geschlecht
Der Eintracht und des Friedens sich erfreut?!
Was frommt's, daß dir Justinian den Zaum
Zurecht gemacht hat, ist der Sattel leer?! 17)
Geringer wär die Schande ohne ihn!, 18)
Ach Volk! 19) das unterthänig sollte seyn,
Und sitzen lassen seine Kaiser auf

Dem Thron, verstehst du anders, was dir Gott
Vorschreibt? 20) Schau! wie doch dieses Thier so scheu
Geworden ist, seitdem der Sporn es nicht
In Zucht nimmt und an dich zogst dein Gebiet! 21)
O teutscher Albert! der du keine Acht
Hast auf das unbezähmt gewordene,
So ganz verwilderte Italien,
Und solltest doch es zügeln ritterlich! 22)
Gerechte Straf' vom Himmel falle auf
Dein Blut! Sie soll so neu, als offenbar 23)
Der Art seyn, daß ich fürchte, der nach dir
Den Thron besteigt! 24) Was habt ihr durchgemacht
Du und dein Vater! Aus Begierde dort
Euch zu vergrößern, bliebt ihr ferne, daß
Italien, der Garten eu'res Reichs,
Deßhalb zur Wüste wird. Komm' her und sieh'
Montecchi, Cappelleti 26) an der Etsch,
Monaldi, Fillipeschi 27) dort bei Rom,
Du sorgenloser Mann! wie jene doch
So traurig und so ängstlich diese sind!
Komm Grausamer! komm her und siehe, wie
Dein Adel 28) unterdrückt ist, heile die
Gebrechen ihm; erfahren wirst du, wie
Santafior so wenig sicher ist! 29)
Komm her und sieh dein Rom! als Wittwe weint
Verlassen sie, ruft Tag und Nacht, warum
Mein Kaiser, lebst du nicht vereint mit mir?!
Komm her und siehe, wie das Volk dich liebt.
Und rührt kein Mitleid dich für uns, so schäm'
Des schlechten Rufes dich, worin du stehst! 30)
Und wenn zu fragen, höchster Gott! der du
Für uns das Kreuz auf Erden trugst, erlaubt
Mir ist, wohin sind dir gerichtet die
Gerechten Augen sonst wohl? oder ist's

Einleitung, die im Abgrund deines Raths
Du triffst zu irgend einer Wohlthat, die
Ganz außer unserem Gesichtskreis liegt,
Daß voller Zwingherrn sind die Länderein
Italiens und jeder Bauer ein
Marcellus **31**) wird, der sich zur Rotte schlägt
Der Weißen oder Schwarzen?! Mein Florenz!
Du kannst mit diesem Ausfall, der dich nicht
Um deines Volkes willen, das so klug
Zu Rathe geht, berührt, gewiß sehr wohl
Zufrieden seyn! **32**) Es denken anderwärts
Im Herzen viele gut und recht; allein
Sie sind behutsam mit der Zung', um, wie
Der Schütze seinen Pfeil, zu schnell den Rath
Nicht Preis zu geben; aber deinem Volk,
Florenz! steht nie vom Recht das Mundloch still.
An andern Orten schlagen Viele aus
Den öffentlichen Dienst; doch eifrig sagt
Dein Volk Ja! und schreit unberufen: Ich
Beug zum Verleih'n des Amtes meine Knie'!
Nun sey vergnügt, daß du so herrlich fährst
Du reiche, du voll Frieden, du voll Witz!
Sprech wahr ich: so verbirgt's die Thatsach' nicht.
Athen und Lakedämon, welche sich
Gesetze in der Vorzeit gaben und
So feine Sitten hatten, machten nur
Zum Glücklichleben einen dürftigen
Versuch: stellt man ihn gegen deine so
Scharfsinnige Fürsorge hin, wornach
Bis zu der Mitte des Novembers nicht
Besteht, was amtlich du verordnest in
Der Mitte des Octobers **33**). Wie vielmal
Hast du in unsern Tagen nur Gesetz,
Münz', Aemter und Gebräuche umgeformt,

Die deine Obrigkeit, Einwohnerschaft
Gewechselt?! 34) Und erinnerst du dich wohl,
Hast gute Augen du: so zeigt sich dir
Wie du der kränkelnden Frau Base gleichst,
Die keine Ruh im Bett zu finden weiß;
Sich aber, um den Schmerz zu fliehen, sucht
Durch Wendungen zu helfen hin und her.

Anmerkungen.

1) Zara, ein altes Spiel mit 3 Würfeln. Wer 7 bis 14 wirft, gewinnt, unter 7 und über 14 verliert er. Die Zahl 3 und 4 auf den Würfeln heißt Zara; kommt aber im Werfen nur mit 3 Einsern oder 2 Einsern und einem Zweier vor. Ueber 6 und unter 15 heißt auch das Spiel.

2) Benincasa von Arezzo, damals ein großer Rechtsgelehrter, der als Untervogt, zu Siena von Turrino da Turrita, einem Bruder des Ghino di Tacco, zum Tode verurtheilt wurde, weil er mit ihrem Oheim in der Maremma Straßenraub begangen, sich aber flüchtend die Stelle eines Tribunal-Richters in Rom übernommen hatte. Hier nun brachte ihn mitten im Gerichts-Saale Ghino di Tacco ums Leben, indem er ihm den Kopf abhieb und sich nach der That noch glücklich rettete.

3) Landsmann, ein anderer Aretiner, Namens Ciacco oder Cione Tarlati, der die Bostoli, eine mächtige Familie verfolgte; beim Nachsetzen aber durch's Pferd nicht allein die Hand verlor, sondern auch in den Arno geworfen wurde.

4) Novello, Sohn des Grafen Guido da Battifolle, welcher von einem der Bostoli mit dem Spitznamen Fornajvolo, getödtet wurde.

5) Sohn, Farinata de' Scornigiani von Pisa, gleichfalls auf eine gewaltsame Weise getödtet;

6) sein Vater Marzucco aber, der ein Mönch geworden war, küßte, während des dem Sohne gehaltenen Todtenamtes, dem Mörder desselben aus Edelmuth und Friedensliebe die Hand.

7) Graf Orso, Sohn des Grafen Napoleone di Cerbajo, wurde von seinem Oheim Graf Alberto da Mangona umgebracht.

8) 9) 10) Die Seele, des Piers dalla Broccia, Sekretärs der Gemahlin K. Philipp des Schönen von Frankreich, welchen die Königin bei ihrem Gemahl, durch Neider und Lästerer aufgereizt, der Verführung beschuldigte. Obgleich Broccia sich nicht so weit verfehlt hatte, ließ ihn Philipp dennoch hinrichten. Die Königin war eine Prinzessin aus Brabant.

11) s. Virg. Aen. 6. B. 376. V. Desine fata deum flecti sperare precando. d. h. daß sich der Götter Geschick abändre durch Bitten, hoff nicht mehr.

12) s. den 4. Ges. oben 161. — 165. V.

13) Wie sie am Morgen aufsteigen, fiel der Bergschatten gegen

Abend; nun aber, da dieser schon Morgenwärts stand, war die Sonne durch den Mittagskreis bereits zuvor gegangen.

14) Dieser Ausruf ist nicht an Sordello oder die Lombarden-Seele gerichtet; sondern nur zum Lobe seiner Person und Haltung angebracht.

15) Nur Kupplerin, in so fern das Volk in Italien, von Obern geleitet, es bald mit der schwarzen bald mit der weißen Partie, d. h. mit Papst oder Kaiser hielt; sich jetzt diesem dann jenem unrechtmäßigen Gibellinen- oder Welfen-Anführer und Herrn unterwarf, auch unter den Mächtigen beider Partien immer eine Buhlschaft um Land und Volk an der Tagesordnung gewesen war.

16) Nämlich Sordello. Er war ein Gelehrter und dichtete für sein Zeitalter gut. Das Buch il tesoro de' tesori ist von ihm verfaßt, worin er ausgezeichnete Personen beschreibt. Dante führt ihn im 1. B. seiner Abhandlung von der Beredsamkeit an.

17) Sattel leer. Kaiser Justinian, welcher in der ersten Hälfte des 6ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung die römischen Gesetze sammeln und das sogenannte Corpus juris civilis verfertigen ließ, gab hienach den Florentinern ebenfalls ihr bürgerliches Recht, indem sie es nach dem Seinigen einrichteten, aber damals wenig achteten.

18) oder wenn du kein Gesetz und keinen Kaiser hättest. Da aber Beides für die Florentiner im Aufruf nicht bestand; so sind, will der Dichter sagen, Schaden und Schande um so größer.

19) Hier meint Dante, als Gibelline, die Welfen, in so fern sie statt dem Kaiser zu gehorchen, dem Papst und der Krone Frankreich anhiengen; ja gegen jenen die Waffen ergriffen hatten, was sie jedoch nicht wollten auf sich kommen lassen, sondern vorgaben: es geschehe um ihre Freiheit zu schützen und die Rechte der päpstlichen Gewalt aufrecht zu erhalten. Und das sollte der Kaiser nicht als feindselig erkennen?!

20) Jenes Wort des Herrn Matth. 22, 21. Gebt dem Kaiser ꝛc. meint der Dichter damit.

21) Oder dich auf eigene Faust zum Herrn deines Grund und Bodens, ohne Pflichten und Verträge gegen Kaiser und Reich zu berücksichtigen, gemacht hast.

22) Daß nämlich Kaiser Albert der 1te — Sohn und Regierungs-Nachfolger Rudolphs von Habsburg — seinem Italien mit einem tapfern Heere zum Schutz des Landes und der getreuen Gibellinen sowohl, als zum Besten des ganzen

Reichs und der eigenen kaiserlich-königl. Würde sollte zu Hilfe kommen.

23) Kaiser Albert 1. regierte 10 Jahre von 1298. bis 1308. wo ihn sein Neffe Johann von Oestreich, eines ungerechten Anschlags wegen, in der Schweiz ermordete. Wenn daher Dante auf diesen Vorfall hier anspielt; so mußte er, da er sein Gedicht 1300. zu schreiben anfieng, entweder geweissagt haben, oder hat er an diesem, was am natürlichsten und wahrscheinlichsten ist, nur Stückweise und langsam gearbeitet, und manches in der Folge, noch eingeschoben oder verändert, wie es Plan und Wunsch angemessen war; sonst hätte der Dichter zu Alberts Lebzeiten diese herrische Sprache unmöglich führen dürfen, ohne sich und seiner Partie den Stab damit von selber zu brechen.

24) Kaiser Alberts Nachfolger war Heinrich der 7te, Graf von Luxemburg, der wirklich nach seiner Einsicht und Tapferkeit in Italien Ordnung und Ruhe schaffte; auch Matth. Visconti, einen Gibellinen, als Statthalter in Mailand statt eines damaligen Welfen, setzte, sich in der Lombardie als König, und in Rom als Kaiser zu gleicher Zeit krönen ließ; aber im besten Wirken und Segen nach 6 Jahren beim Abendmal in Buonconvento auf eine ruchlose Weise durch die vergiftete Hostie gemordet wurde.

25) Rudolph und Albert demüthigten während ihrer Regierung viele hochtrabende und mächtige Herren in Teutschland, nahmen die Raubschlößer ihnen weg und vergrößerten dadurch ihr Gebiet und ihre Macht ansehnlich, während Italien darunter zu leiden hatte. rc.

26) Montecchi, Cappelletti, zwei angesehene Veroneser Häuser zur damaligen Zeit, die mit dem Statthalter Azzo d' Este, Marchese von Ferrara, Zwist hatten, ihn aus Verona schafften, und dann wieder in die Enge getrieben wurden, daß er dahin zurück kam, und seine Rache an ihnen ausübte.

27) Monaldi, Fillipeschi, zwei angesehene Häuser von Orvietto im Kirchenstaate, die einander anfeindeten, und gegenseitig Druck und Rache zu fürchten und zu beklagen hatten.

28) Dein Adel, oder die Edelleute unter den Gibellinen.

29) Santafior, eine Grafschaft im Gebiet von Siena an der Grenze des Kirchenstaats, wo den Unterthanen von ihrer Herrschaft übel mitgespielt wurde.

30) In so fern Kaiser Alberts Nichterscheinen in Italien für Feigheit gehalten, und er deßwegen dort verachtet wurde.

31) Marcellus, M. Claudius, auch das Römerschwert genannt,

ein sehr tapferer Feldherr, welcher Syracus 3 Jahre lang belagerte und endlich einnahm. Er lehrte die Römer zuerst, wie Hannibal besiegt werden konnte. s. hierüber Livius, A. Victor und Plutarch.

32) Was dem Dichter nicht von Herzen gieng, weil damals Florenz unter allen italien'schen Städten der Zwietracht und dem Laster hingegeben war.

33) So zieht der Dichter die Larve vollends ab und gibt Florenz die Bitterkeit seiner Galle reichlich zu trinken.

34) Indem man zu Florenz jetzt einen Theil der Obrigkeit und Bürger aus Stadt und Gebiet verwiesen, dann wieder einberufen und aufgenommen hatte; ein Gesetz und eine Verordnung heute feierlich gab und einführte, die morgen übertreten oder gar nicht vollzogen, wohl auch von andern Vorkehrungen verdrängt wurde, indeß Mord und Brand zu gleicher Zeit ihre Greuel und Verwüstungen überall so darlegten, als ob Heiden und Wilde dort gehaust hätten.

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Fortsetzung über solche Spätlinge in der Buße, welche auf Ländererwerb und Herrschaft ihr Augenmerk und Treiben hauptsächlich gerichtet hatten. Diese haben auf grünen blüthevollen Wiesen ihr Ruhelager. Unter ihnen trifft der Dichter sowohl Karl 1. von Sicilien, als andere ausgezeichnete Personen an.

Nachdem der höfliche und fröhliche
Empfang zu drei und viermal wiederholt
War, zog Sordello etwas sich zurück
Und sprach: Wer seyd ihr? Nun antwortete
Mein Führer also: Eh' noch ihren Weg
Die würd'gen Seelen, um zu Gott empor
Zu steigen über diesen steilen Berg,
Einschlugen, 1) ließ Octavianus 2) mein
Gebein bestatten am gehör'gen Ort.
Ich bin Virgilius! Kein Fehler als
Der Glaubens-Mangel hat den Himmel mir
Verschlossen. Wie oft Einer, welcher schnell
Was vor sich sieht, das, ihn befremdend, er
Für wahr hält und dann nicht, indem er spricht:
So ist dem, nein doch wart'! ein Solcher schien
Sordello auch. Sodann schlug er den Blick
Abwärts, und drehend wieder sittsam auf

Virgilius, umarmt' er ihn, wo sich
Anschließt verbeugend der Geringere 3).
Du Ehre der Lateiner! sprach er zu
Dem Dichter, der gezeigt hat, was in sich
Für Kraft hat unsre Sprache; ew'ger Werth
Des Orts, wo ich zur Welt geboren ward!
Welch ein Verdienst wohl oder welche Gunst
Macht mich bekannt mit dir? bin würdig ich
Dein Wort zu hören: so eröffne mir
Ob aus der Höll' und welchem Kreis du kommst?
Ich kam, gab er zur Antwort ihm, hieher
Durch alle Kreise des betrübten Reichs;
Es hat des Himmels Beistand mich geführt
Und ich erschein zunächst durch ihn. Mich hat
Das Thun nicht, sondern Unterlassen 4) um
Der Gottheit Schauen, deiner Wünsche Ziel,
Was aber ich zu spät erkannt, gebracht. 5)
Durch Qual nicht ist der Ort daselbst 6), nur durch
Die Finsterniß trübselig, wo nicht, wie
Geheul, die Klagen tönen, sondern blos
Ein Seufzen ist. Da halte ich mich auf
Mit zarten Unschuldskindern, die der Zahn
Des Todes vor dem Sündigen anbiß,
Damit sie die gemeine Menschenschuld
Nicht auch zu tragen hätten. Dort bin ich
Bei denen, welche nicht geziert sind mit
Den heiligen drei Tugenden 7); doch wohl
Die Andern ohne Fehler eben so
Erkannten, als ausübten insgesammt.
Ist dir jedoch bewußt und kannst du, so
Gib uns ein Merkmal an, damit wir um
So bälder an den Platz gelangen, wo
Das Fegefeuer wirklich anfängt. 8) Er
Entgegnete: Es ist für uns bestimmt

Kein sond'rer Ort; ich darf hinauf und in
Der Runde geh'n. So weit daher ich kann
Vorwärts, schließ ich mich dir als Führer an.
Sieh' aber! wie doch schon der Tag sich neigt;
Und Nachts hinauf zu geh'n, läßt sich nicht thun.
Deßwegen ist es gut, sich umzuseh'n,
Wo seyn mag ein bequemer Aufenthalt.
Da in der Einsamkeit zur rechten Hand
Sind Seelen; hast du meinen Sinn: so führ
Ich dich zu ihnen und nicht ohne Lust
Sollst du sie kennen lernen. Wie geht das
Zu? war die Gegenfrage. Wenn bei Nacht
Hinauf man gehen wollte, dürfte das
Etwa verhindern Jemand? oder hätt'
Man so viel Kräfte nicht zum steigen mehr?
Der gütige Sordello streifte mit
Dem Finger auf dem Boden; sieh! sprach er,
Nach Untergang der Sonne würdest du
Selbst diesen Strich nicht überschreiten; blos
Weil Finsterniß der Nacht und weiter sonst
Kein Gegenstand hinaufzugeh'n im Weg
Liegt. Sie ist es, die das Verlangen knüpft
Ausschließlich an das Unvermögen; sonst
Vermöchte man gar leicht und in der Zeit,
Daß vom Gesichskreis ausgeschlossen ist
Der Tag, zurück herunter geh'n und in
Der Irre wandeln ringsum an dem Rand
Des Berges. Gleichsam mit Verwunderung
Sprach nun mein Herr: so führe uns demnach
Hin, wo du sagst, daß mit Vergnügen man
Sich könn' aufhalten! Wenig waren wir
Von dort entfernt, als ich bemerkte, daß
Der Berg sich in ein Thal herabzog, wie
Auch in der Oberwelt sich Thäler hoch

An Berge schmiegen. Dorthin, sprach sofort
Der Schatten, laßt uns geh'n, wo sich vertieft
Zu einem Schoos des Berges Wandung, und
Erwarten da für uns den neuen Tag!
Es war ein rauher Pfad, der zwischen Thal
Und gähem Rücken führte an den Rain,
Wo mehr noch als zur Hälfte sich hinneigt
Des Hügels Absatz und das Thal anfängt.
Gold, feines Silber, Purpur und Bleiweiß,
Das lichte, klare Holz von Indisch-Blau,
Der frisch gebrochene Smaragd ins Thal
Gebracht hier zwischen Gras und Blumen, würd'
Von diesen einzeln und zusammen durch
Der Farben Schönheit übertroffen, wie
Vom Größern wird der Kleinere besiegt.
Es hatte die Natur nicht blos gemalt,
Sie streute hier auch eine Mischung, die
Ich nicht zuvor gekannt, von Lieblichkeit
In tausend Wohlgerüchen aus. Auf Gras
Und Blüthen sitzend hin, und her, und ein
„Sey Königin gegrüßt!" anstimmend, sah
Ich Seelen, die zum Vorschein aus der Nisch'
Des Thals nicht kamen. Eh' das Biß'chen von
Der Abendsonne jetzt zur Ruh' sich legt,
Fieng an der Mantuaner, welcher uns
Dahin gebracht: Verlanget nicht, daß ich
Euch führe wirklich unter sie. Ihr könnt
Von diesem Absatz aus die Handlungen
Und besser eines Jeglichen Gesicht
Wahrnehmen, als wenn unten in dem Thal
Ihr mitten unter sie zu stehen kommt.
Der, welcher höher sitzt und so aussieht,
Als hätt' er unterlassen seine Pflicht,
Auch zu der Uebrigen Gesang den Mund

Nicht rührt, war Kaiser Rudolph, welcher konnt'
Die Wunden heilen, die Italien
So niederstreckten, daß vergebens ihm
Ein And'rer wieder aufzuhelfen sich
Bemühen wird. Der Zweite 9), welcher ihm
Muth durch Gebehrden einflößt, stand dem Reich
Als König vor, worin der Moldau=Fluß
Entspringt und durch die Elbe sich in's Meer
Ergießt. Ihn hieß man Ottoacker, der
Als Windelkind um vieles besser war,
Denn sein bebarter Sprößling Wenzeslaus 10),
Der sich mit Schwelgerei und Müssiggang
Beköstigt. Und das Näslein 11), welches scheint
Mit dem sich ernstlich zu berathen, der
So menschenfreundlich aussieht 12), hatte auf
Der Flucht sein Leben eingebüßt, und sehr
Die Lilie entblättert. Schauet hier,
Wie auf die Brust er klopfet und seht auch
Den Andern, welcher seufzend mit der Hand
Die Wange unterstützt! Sie Beide sind
Der Vater und der Schwiegervater von
Dem Uebel Frankreichs 13); wissen, was es für
Ein lasterhaftes, wüstes Leben führt,
Und daher kommt der Schmerz, der sie so sticht.
Was jenen anbelangt, der scheinbar von
So starken Gliedern ist 14) und singt mit dem
Sehr lang Benaseten: so hat er sich
Stets ausgezeichnet als der Tapferste
Im Feld. Und hätt', der hinter ihm noch als
Ein zarter Jüngling sitzt 15), sein Königreich
Erhalten, wäre Tapferkeit von Hand
Zu Hand gegangen; was sich nicht läßt von
Den andern Erben sagen. Reiche sind
Jakob und Friederich geworden; doch

Besitzt das beſſ're Erbtheil Keiner. Es
Sproßt ſelten wieder, was ſich menſchliche
Rechtſchaffenheit nennt, in den Kindern nach.
Und ſo will es derjenige, der ſie
Den Menſchen gibt; damit nach ihm ſie nur
Den Namen hab' als göttliches Geſchenk.
Auch den Langnaſigen 17) geht meine Red'
Nicht minder an, als jenen Peter, der
Mit ihm zuſammen ſingt 18). Deßwegen weint
Bereits Apulien und die Provence.
Um ſo viel iſt die Pflanze 19) beſſer, als
Ihr Same; wie Conſtantia ſich rühmt
Des Mann's mehr, als Margret' und Beatrix'. 20)
Seh't dort den König ſchlichter Lebensart,
Den Heinrich Englands ſitzen ganz allein!
Er pflanzte ſich in beſſern Zweigen fort. 21)
Der nied'rer unter ihnen ſeinen Platz
Hat auf dem Boden, in die Höhe ſchaut,
Iſt Wilhelm, Graf von Monferrat 22), um den
Sich, gegen Aleſſandria im Krieg,
So blutig ſchlägt und bitt're Thränen weint
Die Grafſchaft, wie das Canaveſiſche. 23)

Anmerkungen.

1) d. i. Ehe noch ein Christenthum bestand.
2) Octavianus, Cäsar Augustus, ein Groß-Neffe von Julius Cäsar, unter welchem Christus geboren wurde, auch der Dichter Virgil lebte und starb. s. der Hölle 1. Ges. 2. Anm.
3) Der Geringere faßt etwa blos die Seite des Höhern bei dem Umarmen an, und hält sich noch etwas ferne, in bescheidener Verbeugung, von demselben.
4) Das Unterlassen war: die dem Virgilius zu seinen Lebzeiten sich darbietende Gelegenheit, zur bessern Erkenntniß der Wahrheit durch Verwerfung der Vielgötterei zu gelangen, nicht benützt zu haben.
5) Erst nach dem Tode.
6) Nämlich die Vorhölle.
7) d. h. Weisheit, Gerechtigkeit und Mäßigung als Tugenden der Sittenlehre, wozu noch die Tapferkeit gerechnet wird; es dürften aber eher damit Glaube, Liebe und Hoffnung gemeint seyn, die ihm und Andern, als Heiden, fehlten, während sie nach dem Lichte der Vernunft jede Tugend sehr wohl kannten, und für irdische Zwecke oft streng auszuüben wußten, wie namentlich die Stoicker und Schüler des Sokrates ꝛc.
8) Erst im 9. Gesang kommt der Dichter an die Pforte des Fegfeuers und ist bis dahin immer noch im Vorhofe desselben, wo noch keine Reinigung Statt findet.
9) Ottoacker, König von Böhmen und Tochtermann des Kaisers Rudolph.
10) Im Text steht Figlio, Sohn, der zwar Wenzeslaus hieß; aber seiner Tugenden wegen unter die Heiligen versetzt wurde; hingegen dessen Sohn, der gleichfalls Wenzeslaus hieß, also Ottoackers Enkel, war allerdings lasterhaft. Da nun statt Sohn im Text Enkel hätte gesagt werden sollen, und figlio nie zugleich die Bedeutung von nipote hat, welches Enkel und Neffe heißt; wohl aber als Kind oder Nachkomme zugleich gebraucht wird: so hat man Sprößling übersetzt, worunter sich der zweite Wenzeslaus denken läßt.
11) Näslein. Unter diesem ist Philipp der dritte, König von Frankreich, mit dem Beinamen der Beherzte, zu verstehen. Seine Flotte wurde von den Spaniern geschlagen, so daß er sich mit seinem Landheere zurückziehen mußte, und darüber in Perpignan aus Verdruß starb.

12) Der vorige König Philipp der dritte spricht hier mit Heinrich dem dritten König von Navarra und Graf von Champagne, genannt der Fette. Er war der Schwiegervater von Philipp dem vierten oder dem Schönen, König von Frankreich, und Sohn des Näslein oder Philipp des dritten, dessen in der 11. Anm. oben erwähnt wurde.

13) Uebel Frankreichs, oder König Philipp der Schöne von Frankreich, auch der vierte genannt; in so fern er nicht in die Fußstapfen seines Vaters, Philipp des dritten trat, sondern ein weichliches Leben führte, und dabei wieder fähig war, den Zwingherrn zu spielen. s. oben den 6. Ges. Anm. 8. 9. 10.

14) Der stark Gegliederte ist Peter der dritte, König von Arragonien. Ein sehr tapferer Fürst und Vater von Alphonsus, Jakob, Friedrich und Peter, die er mit Constantia, einer Tochter des Königs Manfredi von Sicilien (s. oben den 3. Ges. 10. Anm.) erzeugt hatte. Friedrich wurde König von Sicilien, und Peter, ein hoffnungsvoller Jüngling, der gleich im Text vorkommt, starb in der Blüthe seiner Jahre; Alphonsus aber regierte nicht lange.

15) s. vorhin die Anm. 14.

16) s. desgl. die Anm. 14.

17) Der Langnasige, ist Karl von Anjou, oder Karl der erste, König von Apulien, der eine besonders große Nase hatte. Sein Sohn Karl der zweite war dem Vater sehr unähnlich und eine Plage Apuliens.

18) Hier nennt der Dichter, unter Wiederholung des Zusammensingens, den stark Gegliederten als Peter, womit eben Peter der dritte von Arragonien gemeint ist.

19) Oder die beiden Väter, Peter der dritte und Karl der erste mit nicht ganz wohlgerathenen Kindern. Constantia ist die, oben Anm. 14., erwähnte Gemahlin König Peter des dritten von Arragonien, als ein sehr würdiges Ehepaar.

20) Margarethe war die Gemahlin Königs Karl des ersten von Apulien, und Beatrize die Gemahlin von dessen Bruder, Ludwig dem neunten oder Heiligen, etwas früher König von Frankreich. Beide Königinnen waren Schwestern und Töchter von Raimund Berlinger dem fünften, Grafen von Provence.

21) Oder, Heinrich der zweite war glücklicher mit seinen Kindern, als Karl der erste von Apulien, und Peter der dritte von Arragonien.

22) Wilhelm, Graf von Monferrat wurde von seinen Gegnern, den Alessandrini della Paglia, gefangen und starb in der Haft. Dieß hatte einen langwierigen und blutigen Streit zwischen dessen Söhnen und den Alessandrinern zur Folge.

23) Das Cavanesische schlug sich als Gebietstheil der Alessandriner gegen die Monferrater, und litt durch den Krieg eben so viel, als beide streitende Hauptpartien.

Achter Gesang.

Inhalt.

Es erscheinen als Thalwächter zwei Engel mit stumpfen Flammenschwertern; dann zeigt sich der Schatten des Neffen von Ugolino della Gherardescha, Namens Nino Visconti von Pisa und gewesener Statthalter von Galura in Sardinien. Auch wird eine Schlange sichtbar, welcher sich die Engel widersetzen. Zuletzt spricht Dante mit Conrad Malaspina, der ihm die Landesverweisung und anderes offenbart.

Schon war es um die Abendstund' —, woran
Die Schiffenden in See zu stechen Lust
Anwandelt und der Tag ihr Herz erweicht,
An dem sie theuern Freunden Lebewohl
Zu sagen endlich hatten, und woran
Dem Pilger=Neuling Liebe wieder weckt
Die Abendglock', 1) hört er sie fern, die um
Den Tag, der ausgelebt, zu weinen scheint —,
So war's, da eitel ich noch richtete
Mein Ohr aufs Lied 2) und eine stumme Seel
Wahrnahm, die mit der Hand ein Zeichen gab,
Gehört zu werden. Beide flach empor
Nun haltend und nach Morgen schauend, als
Ob sie zu Gott die Worte spräche: „sonst
„Frag ich nach nichts!" kam sie zu mir heran.
Das Lied: Verleih der Engel Schutz! 3) gieng ihr,
So innig und so fein gesungen, aus

Dem Munde, daß ich ganz von Sinnen kam.
Den vollen Sang hindurch begleiteten
Sie andachtvoll und sanft die Uebrigen,
Indem sie auf gen Himmel blickten. Hier
Mein Leser! spitze scharf die Augen auf
Die Wahrheit, denn es deckt sie dießmal ein
So zarter Schleier, daß gewiß sie leicht
Verkannt und übersehen werden kann.
Dann nahm ich wahr, wie diese edle Schaar
Demüthig, blassen Angesichts, und stumm
Auffah' zum Himmel, als ob sie von da
Etwas erwartete. Und ich ersah'
Zween Engel abwärts kommen von der Höh'
Mit ein Paar stumpfen Flammenschwertern. Grün,
Wie kaum erschloß'nes Laub, war ihr Gewand,
Das sie, von grünen Fittichen bewegt
Und flatternd, rückwärts führten nach sich hin.
Es stellte sich ein wenig über uns
Der Eine, und der Andre stieg herab
So auf den gegenüber stehenden
Thal-Rain, daß in der Mitte sich das Volk
Befand. Man konnte gut das blonde Haupt
An ihnen unterscheiden; aber im
Gesicht verirrte sich das Aug ob dem
Zu schimmernden Anblick. Sordello sprach:
So kommen Beide aus Mariens Schoos,
Um vor der Schlange, die sich auf der Stell
Einfinden wird, zu geben Schutz dem Thal.
Daher ich mich, nicht wissend, welchen Weg
Sie kommen würde, ringsum drehte und,
Vor Angst ganz Eis, mich fest dem treuen Arm 4)
Anschloß. Sordello fügte noch hinzu:
Laßt uns hinab jetzt steigen unter die
Erhab'nen Schatten, und mit ihnen uns

Besprechen; euch zu seh'n, wird sehr genehm
Denselben seyn. Es kam mir vor, daß ich
Drei Schritte nur hinab gegangen wär,
Als ich mich unten schon befand und sah'
Wie Einer so ins Auge faßte mich,
Als sollt' ich ihm bekannt seyn. Schon war es
Um Abenddämmrungs=Zeit, doch dergestalt
Nicht, daß verdunkelt zwischen unserm Aug
Sich hätt', was die Entfernung vorher uns
Verbarg. Er näherte sich mir und ich
Mich ihm. Du edler Richter Nino 5)! wie
Erfreut war ich, als meine Augen sah'n,
Daß unter den Verpönten du nicht warst!
Es schwieg bei uns kein herzlicher Empfang.
Dann fragte er: wie lange ist es, daß
Du her vom fernen Meer gelandet hast
Am Fuße dieses Bergs? 6) O! sagte ich,
Aus Jammerorten 7) kam ich heut am Tag
Hieher und bin im ersten Leben noch,
Obgleich das zweite zu erlangen ich
Bin auf dem Weg. Als meine Antwort laut
Geworden war, zog sich Sordello und
Er selbst zurück, wie Leute, welche schnell
Etwas betreten macht. Es machte sich
Der Eine zu Virgilius und hin
Zu Einem, der dort saß, der And're mit
Dem Ausruf: Conrad! 8) mach dich auf und schau,
Was Gott aus Gnaden wohlgefallen hat!
Nun kehrte Nino mit den Worten sich
Zu mir: „Aus sondrer Dankbarkeit, die du
„Dem Höchsten schuldig bist, der uns verbirgt
„Sich Selbst als ersten Grund in seiner Tief',
„Nicht', wenn du über weite See wirst in
„Der Oberwelt dort wieder seyn, doch aus

„Johanne, meiner Tochter, 9) daß für mich
„Sie flehe dahin, wo die Unschuld man
„Erhört.“ Ich bin der Meinung nicht, daß mich
Noch ihre Mutter liebt 10), seitdem sie hat
Den weißen Wittwen-Schleier abgelegt,
Der noch ihr Wunsch im Misgeschick seyn soll. 11)
Man faßt es leicht durch sie, wie lange sich
Bei einem Weib der Liebe Glut erhält,
Wenn sie zum öftern nicht das Auge und
Die Hand aufs neu belebt. So schön wird sie
Die Schlange 12) nicht beisetzen, welche mit
Mailändern zieht ins Feld, als es gethan
Galluras Hahn 13) würd' haben. So sprach er
Und drückte den gerechten Eifer, der
Verhältnißmäßig in dem Herzen flammt,
Auf seinem Antlitz wie ein Petschaft aus.
Gerichtet war mein sehnsuchtsvoller Blick
Auch selbst dahin zur Sternenschau, wo sich
Ihr Umlauf langsamer, so wie zunächst
Die Achs' das Rad, bewegt. Mein Führer sprach:
Warum blickst, Sohn! du dort hinauf? und ich
Zu ihm: Nach den drei Lichtern wendet sich
Mein Aug, wodurch der Drehpunkt diesseits 15) ganz
Im Feuer steht. Er sagte mir darauf:
Die vier so hellen Sterne, welche du
Heut in der Frühe sahst, sind unter dem
Gesichtskreis, und an ihre Stelle nun
Emporgestiegen diese. Während ich
So mit dem Führer sprach, zog ihn zu sich
Sordello mit dem Wort: schau unsern Feind
Dort! und er streckte aus den Finger, daß
Virgilius möcht' sehen an den Ort.
Auf jener Seite, wo das kleine Thal
Ganz frei und offen seine Lage hat,

War eine Schlange, die vielleicht einst gab
Die bittre Frucht der Eva. Zwischen Gras
Und Blumen kam die böse Schleicherin
Heran, indem von Zeit zu Zeit den Kopf
Sie drehte und den Rücken leckte, wie
Ein Thier, das mit der Zung die Haare streicht.
Wie auf die Himmelsboten brachen, hab'
Ich nicht bemerkt, und kann's deßwegen nicht
Erzählen; nur sah' ich den Einen und
Den Andern gut nicht mehr auf seinem Platz.
Es floh die Schlange, hörend, daß die Luft
Durchschnitten von den grünen Schwingen ward:
Und auf die gleiche Stelle oben gieng
Zurück der beiden Engel schneller Flug.
Der Schatten 16), welcher sich gewendet zu
Dem Richter hatte 17), als er Conrad rief,
Verlor so lang mich aus den Augen nicht,
Als fort der ganze Angriff währte auf
Die Schlange. Nunmehr fieng er an: Es mög'
Das Licht der Gnade, welches in die Höh
Dich führet, so viel guten Willen bei
Dir finden, als vonnöthen bis hinauf
Zur höchsten Spitze ist! Sag' aber mir
Inzwischen, wenn gewisse Nachricht du
Von Valdimagra 18) oder einem Theil
Der Nachbarschaft zu geben bist im Stand,
Dieselbe aus dem Grunde, weil ich Herr
Vorhin daselbst gewesen bin. Man hat
Den Namen Conrad Malaspina mir
Gegeben; doch bin ich der Aeltere
Nicht, sondern stammte von demselben ab.
Ich hegte zu den Meinigen das Maas
Von Liebe, welches hier geläutert wird.
O! sagte ich, in eurem Lande bin

Ich nie gewesen zwar, doch wo hält man
In ganz Europa denn sich auf, daß es
Bekannt nicht sollte seyn?! Der gute Ruf,
Der euerm Hause Ehre macht, streut so
Das Lob der Herrschaft und der Gegend aus,
Daß, wer auch nie darin war, sie doch kennt.
Ich schwöre selbst beim Wunsch euch, — daß ich mög
Die Spitze hier erreichen —, Niemand spricht
Den Werth freigebiger Gesinnungen
Und ritterlicher Tapferkeit mit Schimpf
Ab eurem hochgeehrten Stamm. Es gibt
Ihm die Gewohnheit und Natur so sehr
Das sondre Vorrecht, daß, — obgleich die Welt
Umdreht dabei den sündenschweren Kopf —
Doch nur von selbigem gewandelt wird
Der Weg des Rechts, und den des Unrechts sieht
Er mit Verachtung an. Zu mir jetzt sprach
Der Geist: Nun gehe! denn die Sonne wird
Nicht siebenmal sich legen in das Bett, 19)
Das ihr mit allen Vieren trägt und schützt
Der Widder, daß dir mitten auf dem Haupt
Die gute Meinung, die von meinem Haus
Du hast, mit schärferen Beweisen, als
Die Sage gibt, sich wird festsetzen, wenn
Das Walten Gottes keine Pause macht.

Anmerkungen.

1) Abendglocke; bei den Katholiken der englische Gruß oder Ave Maria, was sonst auch Vesperläuten heißt.
2) Weil die Seelen „Salve Regina!" zu singen aufgehört hatten.
3) „Schutz" der Anfang des sogenannten Complets bei der kathol'schen Geistlichkeit.
4) Arm, nämlich des Virgilius.
5) Nino, aus dem Hause Visconti von Pisa. Er war Richter des Bezirks Gallura in Sardinien, Haupt der Welf'schen Partie und Neffe des Grafen Ugolino della Gherardesca, wegen dessen sich der Erzbischof Ruggieri mit Ugolino entzweite, und die grausame Verfolgung ausbrach, welche dieser nebst seinen 4 Söhnen in Pisa bis zum Hungertode zu erdulden hatte. s. den 33. Ges. der Hölle und Villani's Geschichte 7. B. 120. Seite.
6) Das Meer, von welchem im 2ten Ges. oben bei Ankunft des Engels mit einer Schaar abgeschiedener Seelen die Rede war.
7) Aus der Hölle.
8) Conrad Malaspina, ein edler und würdiger Mann, der seine Herrschaft zwischen Toscana und Genua hatte. Er tritt bald selber auf und wird vom Dichter zugleich nach Verdienst gewürdigt. s. auch unten die 20. Anm.
9) Johanne, Gemahlin Richards von Cammino aus Treviso.
10) Beatrize, Gräfin von Este und Gemahlin des Nino Visconti, welche nach dessen Absterben den mailänd'schen Herzog Galeazzo Visconti heirathete; aber nicht glücklich mit ihm lebte.
11) In so fern sie, wie schon bemerkt, in dieser zweiten Ehe ihr Glück nicht fand und lieber den weißen Schleier, welchen die Wittwen damals, (wie später und jetzt noch den schwarzen,) zu tragen pflegten, wieder angelegt hätte, ohne gerade den Tod des 2ten Ehegatten oder das Leben des 1ten (woran Nino zweifelt) zu wünschen.
12) Das noch blühende Haus Visconti in Mailand und sonst in Italien führt eine Schlange im Wappenschilde, die sich von den Kreuzzügen herleitet, an welchem die Visconti, wie so viele Edle des Mittelalters, gleichfalls großen und verdienstlichen Antheil genommen hatten. Mit der Schlange ist hier also das Viscont'sche Haus im Allgemeinen zwar bezeichuet; aber besonders der Herzog Galeazzo Visconti, der

an dessen Spitze, wie an der Spitze des mailänd'schen Volkes stand, darunter zu verstehen.

13) Der Hahn war auf der Insel Sardinien das Wappen des dortigen Gerichtsbezirks Gallura, wobei man sich hier nicht sowohl Nino, der früher als Richter daselbst den Hahn im Wappen, neben seiner Visconti-Schlange, führte, sondern zunächst die Sarden, als Leichenbestatter der Beatrize, wenn sie unter ihnen absterben würde, zu denken hat; außer man nehme den Ueberlebensfall des Nino an, der sich selbst dann hier eine Höflichkeit ins Angesicht vor dem Spiegel des Todes zu sagen für gut fände.

14) Punkt, nämlich den Südpol.

15) Diesseits, nämlich der Südpol selbst, wo 3 Sterne, an die Stelle der 4 des Morgens zuvor gesehenen, nun am Abend traten. So wie die Letztern 4 aus der Vernunftlehre die schon bemerkten Tugenden, der Weisheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Tapferkeit darstellen mögen: so lassen sich die 3 jetzt erschienenen Sterne als christliche Tugenden oder Bilder des Glaubens, der Liebe und Hoffnung ansehen und wieder dahin versetzen, wo später im 29. Ges. des Fegfeuers am Wagen des Greifen, ebenfalls 4 und 3 tanzende Frauenzimmer vorkommen, welche sich auf sittliche Wahrheiten und Tugenden deuten lassen, und gewöhnlich für die dem Dante sichtbar gewordenen 7 Südpol-Sterne in ihrer übersinnlichen Bedeutung, gehalten werden.

16) Conrad Malaspina.

17) Nino de' Visconti. s. oben Anm. 5.

18) Valdimagra. Ein Thal, das seinen Namen vom Fluße Magra hat, der das Toscan'sche vom Genues'schen scheidet. Jetzt heißt diese Gegend von der daselbst verfallenen Stadt Luni, das Lunigian'sche.

19) d. i. 7 Jahre wird es anstehen: so erfährst du als Verbannter noch besser, wie mein Haus (auch gegen dich) gesinnt ist.

20) Dante erhielt wirklich als Vertriebener aus Toscana alle Beweise edler Theilnahme und großmüthiger Unterstützung von dem damaligen Marchese Marcello Malaspina. Indessen hatte das der Dichter bereits erfahren und genossen, als er es hier niederschrieb und vorher verkündigte, wie er eine gleiche Sprache schon oben bei Kaiser Albert 1. führte, und sein Epos dadurch anziehender zu machen nicht unterließ.

Neunter Gesang.

Inhalt.

Ein Traum, unter welchem der Dichter seine Ankunft bei der Pforte des Fegfeuers, wo ihn ein Engel 7 mal auf die Stirne zeichnet, in diesem Gesange darstellt.

Schon trat erbleicht am Sonnenaufgangs-Rand
Des alten Titans Beifrau 1) aus dem Arm
Der Herzung ihres lieben Freunds hervor;
Von Edelsteinen glänzte ihre Stirn,
Gestickt in jenes kalten Thieres Bild 2),
Das gern die Leute sticht mit seinem Schwanz.
Auch schritt am Orte unsers Aufenthalts
Von Morgen her die Nacht 2 Stunden schon,
So daß der dritten Flügel allbereits
Zur Erde hin sich neigten, als ich mit
Des Adams Erbleib 3), von dem Schlaf besiegt,
Mich auf dem Gras da lagerte, wo wir
Vorhin zusammen saßen alle Fünf. 4)
Nun schien mir um die Morgenstunde —, wann
Die Schwalbe, sich des ersten Leids vielleicht 5)
Erinnernd, anfängt mit dem Trauersang,
Auch freier von dem Körper unser Geist
Und weniger in der Gedanken Haft
Gleichsam ein Gott für seine Sehkraft ist —,

Daß einen Adler an dem Himmel ich
Im Traum mit goldenem Gefieder seh',
Der, seine Flügel ausgebreitet, im
Begriff war, sich herab zu lassen durch
Sanft-Kreisen. An dem Orte schien er mir
Zu seyn, wo Ganymed 6), als er geraubt
War für der Götter Rathversammlungs-Saal,
Die Aeltern machte zu Verlassenen.
Ich dachte bei mir selbst: der Adler krallt
Vielleicht nur aus Gewohnheit hier 7), und trägt
Von andern Orten etwa in die Höh'
Als Beute aus Verachtung nichts. Sodann
Kam es mir vor, daß, schneller kreisend noch
Ein wenig, er so furchtbar wie der Blitz
Herabschoß und mich raubte bis hinauf
Zum Feuer 8). Dort gestaltete es sich,
Als ob die Flamme ihn und mich so sehr
Ergriff, daß von dem eingebildeten
Verzehrungs-Brand es mußte zu dem Bruch
Des Träumers kommen. Anders war Achill
Erschüttert nicht —, als er das wache Aug
Herum ließ rollen und nicht wußte, wo
Er möchte seyn, da schlafend ihn mit sich
Die Mutter 9) nahm und von dem Chiron 10) weg
Nach Skyros 11) floh besorgt; von wo ihn hübsch
Die Griechen nachher fortzubringen sich
Beim Fund 12) nicht säumten —, wie zusammen ich
Gefahren bin, der Schlaf mir vom Gesicht
Entwischt', ich bleich ward Einem gleich, der von
Der Angst erstarrt. Zur Seite war nur mein
Gefährte und mein Trost 13), die Sonne auch
Zwo Stunden und darüber hochweg auf
Der Bahn, indeß ich blickte nach der See.
Es sprach mein Herr: sey ohne Furcht, hab' Muth,

Denn unser Standpunkt ist hier gut! Zieh nicht
Der Hoffnung Segel ein, spann vielmehr sie
Nach jeder Seite aus! Du bist jetzt bei
Dem Fegefeuer angekommen. Sieh'
Einmal den Absatz, der es rings umher
Einschließt. Sieh' auch den Eingang da, wo sich
Durchschnitten jener zeigt! Eh' noch anbrach
Die Morgendämm'rung, welche geht voran
Dem Tage, und dort unten du noch schliefst
Auf Blumen, die dem Ort zur Zierde sind,
Kam eine Frau und sprach: Lucia 14) bin
Ich, laßet mich den nehmen hier, der schläft,
Erleichtern will ich seinen Weg ihm so!
Sordello blieb zurück und ebenfalls
Die andern freundlichen Gestalten 15). Fort
Trug dich dieselbe, kam, als heller Tag
Es war, herauf und ich im Tritt ihr nach.
Hier legte sie dich nieder. Offen hat
Den Eingang dort ihr schönes Aug mir noch
Vorher gezeigt; dann gieng sie und dein Schlaf
Zusammen ihren Weg von hinnen fort.
Wie Einer, lange ungewiß, zuletzt
Sich überzeugt und Muth faßt nach der Furcht,
Wenn ihm die Wahrheit klar vor Augen liegt:
So änderte ich gleichfalls mich, und wie
Mein Führer ohne Aengstlichkeit mich sah',
Gieng er den Absatz nun hinauf, und ich,
Der Höhe zu, ihm hinten nach. Du siehst,
Mein Leser! wohl, wie ich den Stoff erheb';
Deßwegen laß dich's wundern nicht, wenn ich
Ihn mit mehr Kunst ausstatte für den Zweck.
Wir eilten nicht, und Jeder war vor sich;
Als da, wo anfangs mir ein Bruch zu seyn
Schien, wie der Riß an einer Mauer, ich

Sah' eine Pforte, die hinaufzugeh'n
Drei Stuffen von verschied'nen Farben und
Zugleich auch einen Pförtner hatte, der
Von sich noch keine Sylbe hören ließ.
Je mehr ich meine Augen öffnete,
Sah' ich ihn sitzen auf der Obertrepp',
Im Antlitz so gestaltet, daß ich's nicht
Aushielt. In seiner Hand hat er gehabt
Ein bloßes Schwert, das gegen uns zurück
So stark die Strahlen brach, daß oft beiseit
Die Augen ich ins Blaue laufen ließ.
Bis hier, nicht weiter! was wollt ihr? wo ist
Das Reis=Geleit? fieng er zu fragen an.
Habt Acht, daß euch der Gang herauf nicht reu'!
Kaum vorhin sagte eine Himmelsfrau,
Die solche Dinge weiß, antwortete
Mein Meister, zu uns beiden: Geht dahin!
Dort ist das Thor! so mög, fieng wieder an
Der höfliche Thürhüther, jene Frau
Euch gut die Schritte fördern; kommet her
Somit vor uns're Stufen! Nun gieng es
Dahin. Die erste Staffel war so glatt,
Und rein von weißem Marmor, daß ich, um
Mein Bild zu seh'n, ob es erträglich in
Die Augen fall', mich spiegelte darin.
Die Zweite schwärzlich roth gesprengt war ein
Unebener, verbrannter Felsenstein,
Zersprungen in die Länge und die Queer.
Die Dritte, oben eingespeist, schien mir
So glänzender Porphyr wie Blut, das aus
Der Ader springt. Herab auf diese hielt
Die beiden Füß' gestreckt der Gottes=Bot',
Indem sein Sitz war scheinbar eine Schwell'
Von Diamant. Es zog mich über die

Drei Staffeln gern hinauf mein Führer. Bitt'
Demüthig, sprach er, daß der Pforte Schloß
Er öffne! Vor die heil'gen Füße warf
Ich ehrfurchtsvoll mich hin, und bat um die
Barmherzigkeit des Oeffnens: doch zuvor
Schlug ich dreimal auf meine Brust. 16) Dann schrieb
Er mir mit seinem stumpfen Schwerte an
Die Stirne sieben P. 17), und fügte bei:
Wasch' aus die Wunden, wenn du drinnen bist!
Entweder Asche oder Erde, die
Man trocken gräbt, würd' seyn von gleicher Farb'
Mit seinem Kleid. Er zog darunter vor
Zween Schlüßel; einer war von Golde und
Der andere von Silber. An der Pfort'
Hat mit dem weißen er zuerst und dann
Die Wendung mit dem gelben so gemacht,
Daß ich beruhigt war 18). Wenn schon, sprach er
Zu uns, der Eine dieser Schlüßel täuscht,
Daß man die Thür nicht öffnet, bis nicht wird
Gerade durch das Schloß gedreht: so ist
Deßhalb der Eine um so theu'rer und
Es will der Andere mehr Witz und Kunst,
Bevor er aufschließt, weil er's sonder ist,
Durch welchen sich der Knoten löst. Ich hab
Vom Peter sie; der sprach: „ich sollte mit
„Dem Oeffnen langsam thun, die Pfort so lang
„Verschlossen halten, bis zu Füßen mir
„Das Volk sich lege!" Nun stieß mit dem Wort
Der Engel an der heil'gen Pforte Thür:
„So gehet ein! jedoch sey euch bemerkt 19),
„Daß, wer zurück schaut, wieder auswärts geht!"
Und als die Kloben, stark von Erz gemacht,
Hellklingend sich an dieser Heil-Pfort in
Den Angeln drehten, hat nicht so gebrüllt

Und sich gesträubt Tarpeas Schloß 20), als ihm
Der gute, wachsame Metell durch Zwang
Genommen ward, und, ausgeraubt an Geld,
Sehr leicht und mager stehen blieb. Ich war
Beim ersten Laut aufmerksam zugekehrt
Der Pforte und mir schien, ich höre sanft
Das Lied: Herr Gott dich loben wir: vereint
Und mit gemischter Stimme singen. Was
Ich so vernahm, konnt' ich vergleichen mit
Dem Bilde, das man zu erhalten pflegt,
Wenn man zu Orgelspiel und Sang sich stellt,
Daß jetzt ein Wort vernehmlich ist und dann
Ein zweites durch den stärkern Ton erstirbt,
Den zwischen ein die Orgel wieder macht.

Anmerkungen.

1) Die Beiwohnerin oder Beifrau des Titan nennt hier der Dichter den Mond, welcher nach der Fabel sonst die Gattin der Sonne heißt. Das Bild sagt inzwischen nicht mehr und nicht weniger, als die Stellung des Mondes gegen den Titan oder die Sonne auch in der Natur ausdrückt und ein freundliches Band zwischen beiden Himmelskörpern (nächst der Erde) darstellt.

2) Im Thierkreise der Skorpion, welches Sternbild damals in der Nacht vor dem Monde aufgieng und sichtbar wurde. Daher ließ sich dasselbe mit seinem stark röthlich scheinenden Sterne erster Größe (der uns von diesem sehr südlichen Gestirne noch zu Gesichte kommt,) hier beim jenseitigen Aufenthalte des Dichters mit den übrigen 34 Sternen ganz gut das Kopfgeschmeide des Mondes nennen, in so fern es diesem voran schimmerte.

3) Der dem Menschen von Geburt und dem Stammvater Adam her zukommende Leib mit seinen Wundern und Entbehrungen.

4) Nämlich: Dante, Virgil, Sordello, Nino Visconti und Malaspina.

5) War Progne, nach der Fabel, mit Tereus, ihrem Gatten, anfangs glücklich, aber von ihm gemartert, als er ihre Schwester Philomele liebte, daß Progne dann in eine Schwalbe verwandelt, er zum Widhopf und Philomele zur Nachtigall wurde: so konnte und mußte bei einer solchen Erinnerung das Morgenlied der Schwalbe nicht anders als kläglich ausfallen. s. Ovids Verw. 6. B. 4. bis 8. Fab.

6) Ganymed, dritter Sohn des Königs Tros von Troja in Phrygien. Er starb als ein sehr schöner Jüngling; nach der Fabel aber ließ ihn Jupiter durch einen Adler vom Berge Ida in den Himmel fördern, wo er als Mundschenk des Donnerers angestellt wurde. s. Ov. Verw. 10. B.

7) Hier, nämlich der Berg Ida, welchen der Dichter mit der Fabel von Ganymed noch im Traum vor Augen hatte.

8) Bis zum Feuerkreis, d. h. bis zum Monde, den man ehedem dafür hielt.

9) Mutter des Achilles war Thetis, die Tochter des Nereus und Gemahlin des griechischen Fürsten Peleus. Sie ließ den Sohn bei Chiron, einem geschickten Lehrer und berühmten Centauren in Thessalien erziehen, nahm ihn aber beim Aus-

bruch des trojanischen Kriegs, weil sie dessen Sicherheit daselbst nicht gewiß war, in der Stille weg und ließ ihn auf die Insel Skyros zum Könige, ihrem Freunde, in Verwahrung bringen, wo er denn, als Frauenzimmer verkleidet, mit Deidamia, der königlichen Tochter, im Frauenhofe die vertrauteste Freundschaft anknüpfte und so lange unterhielt, bis der schlaue Ulysses mit Diomedes ihn dort ausgekundschaftet und dahin gebracht hatte, Skyros zu verlassen, und in ihrer Gesellschaft den trojanischen Feldzug mitzumachen; der aber für ihn und seine neue Liebschaft mit Paris Schwester ꝛc. den Tod zur Folge hatte. s. Homers Ilias 19. B. V. 326. — 333. Herod. 1. B. 69. Kap. und Statius Achill. 1. 2. B.

10) s. oben den 12ten Ges. der Hölle.

11) Skyros, eine der cycladischen Inseln im Mittelmeere, wegen schöner Marmorbrüche ehedem sehr besucht und von den Römern benützt. Lykomedes, damals König daselbst, nahm Achilles gastfrei auf, wurde aber schlecht dafür belohnt und dessen entehrte Tochter mit ihm. s. zugleich Mela 2. B. 7. Kap. und Plin. 1. B. 12. Kap.

12) Von Ulysses und Diomedes s. vorhin 9. Anm.

13) Virgilius.

14) Unter Lucia verstehen Einige die erleuchtende Gnade Gottes zur Erkenntniß der Wahrheit und Veredlung oder Besserung des Menschen; andere hingegen eine Heilige der römischen Kirche, welche das Licht der Augen in Schutz nimmt. In diesem Sinne scheint sie der Dichter mehr, als im ersten für seinen Zweck einzuführen. s. oben den 2. Ges. der Hölle.

15) Die Andern ꝛc. nämlich außer Sordello noch Malaspina und Nino Visconti.

16) Womit Buße und Demüthigung vor Gott bezeichnet werden; wie denn auch obige drei Staffeln oder Stufen, welche zu überschreiten waren, sich als Bild der Bekehrung, Herzenszerknirschung und des neuen Gehorsams ansehen, auch das Oeffnen der Pforte mit 2 Schlüßeln (Bind- und Lös-Schlüßel) auf die Beicht und Entsündigung oder Absolution sich beziehen lassen.

17) P. oder Peccata, Sünden und zwar nach der kirchlichen Annahme und Bestimmung die 7 Haupt- oder Tod-Sünden, der Blutschande (oder auch Sodomiterei) unschuldiges Blutvergießen, Raub, Geiz ꝛc.

18) Weil Dante jetzt Zulassung und Eintritt fand.

19) Hier ist klar, daß auch der wörtliche Sinn auf Buße, die

der Dichter bildlich oder uneigentlich beschreibt, angespielt wird, daß solche fruchtlos und verwerflich sey, sobald sie nicht aufrichtig geschehe und der alte Sündenweg wieder eingeschlagen werde. Da ereigne sich, was vom unsaubern Geiste der Herr gleichfalls bildlich spreche, Luc. 11, 24 — 26. Vergleiche mit Gal. 5, 18—24. der silberne Schlüßel in der Verbindung mit Beicht und Beichtstuhl bezeichnet zugleich die richtige und nöthige Kenntniß in der Bekehrungs-Sache und derer, welche Buße thun, um nicht vorschnell als Beichtiger dabei zu verfahren; so wie der gelbe oder goldene Schlüßel sodann die Vollmacht selbst zum Lossprechen von der Sünde andeutet.

20) Tarpea, ein Felsen und Theil des römischen Kapitoliums, der noch heutzutage besteht, und in der Geschichte wegen der Missethäter, welche von demselben, als dazu verurtheilt, herabgestürtzt wurden, so wie des öffentlichen römischen Schatzes wegen, den man hier sehr fest und wachsam verwahrte, immer eine besondere Stelle einnimmt. Während der bürgerlichen Kriege suchten unter andern auch die Anhänger von Julius Cäsar des öffentlichen Schatzes sich zu bemächtigen, über welchen der wackere Volkstribun Metell die Wache zu halten hatte. Er that dabei sein Möglichstes, den Raub zu verhindern; wurde aber zuletzt durch Uebermacht der Cäsarianer genöthigt, sich mit seinen Leuten zurückzuziehen, so daß die Schlößer auf Tarpea im Sturm erbrochen und die öffentlichen Gelder, die hier gelagert waren, den Siegern als willkommene Beute zu Theil wurden. s. Virg. Aen. 8. B. 652. V. Propert. 4. Eleg. Lucan. 3. B. Plutarch und Varro 4. B. 7. K.

Zehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibt sein Vorschreiten durch die Pforte des Fegfeuers auf einem mühsamen Felsenwege zum ersten Bergabsatz, wo sich der Stolz durch schwere Lasten reiniget, und an der Wand Bilder der Demuth dargestellt sind. Zuletzt erscheinen Seelen mit ihren beschwerlichen Bürden.

Als wir geschritten waren über die
Pfortschwelle —, welche unbetreten und
Verschloßen bleibt der Seelen Lasterlieb',
Weil man den krummen Weg will für gerad
Ausgeben —, ließ vernehmen mich der Ton,
Daß wieder sie verschlüßelt ward, und wenn
Ich hätt' nach ihr zurückgeschaut, auf was
Für eine Art würd' den gemachten Fehl 1)
Ich würdig zu entschuld'gen noch im Stand
Gewesen seyn? Nun stiegen wir empor
So über einen Felsenbruch, daß er
Auf beiden Seiten wankte, wie da weicht
Und wiederkehrt die Woge. Hier muß man
Geschickt ein wenig seyn, mein Führer fieng
Zu sagen an, als er bald da, bald dort,
Sich der zersprung'nen Seite näherte.
Und dieses hielt den Schritt so sehr uns hin,
Daß vorher noch der letzte Theil vom Mond
Sich wieder legte in das Bett 2), bis wir

Aus diesem Spalte waren. Aber als
Wir endlich frei und offen in der Höh',
Wo sich der Berg in eine Maß' zurück
Gezogen hatte, uns befanden, ward,
— Ermüdet ich, und Beide unsern Weg
Nicht sicher wissend, — Halt gemacht sodann
Auf einer Ebene, die einsamer
Noch als ein Fußweg durch die Wüste war.
Von ihrem Rand, der außen an die Luft
Grenzt, bis hinüber zu dem Fuße des
Hochfelsen, über den man gleichfalls steigt,
Belief die Breite sich auf 20 Schuh;
Wenn man sie nach drei Menschenkörpern mißt. 3)
So weit ich rechts und links mit meinem Aug
Wahrnehmen konnte, hatte dieser Kranz
Die gleiche Breite. Noch bewegten wir
Uns weiter aufwärts nicht, als ich wohl sah',
Daß ringsherum der Fels, allwo zu steil
Kein Weg hinauf war, der Verzierungen
In weißen Marmor eingehauen so
Viel schöne hatte, daß ein Polyklet 4)
Darüber nicht nur, sondern die Natur
Auch schamroth wär geworden bei der Schau.
Es schien der Engel, welcher den Beschluß
Des viele Jahr' beweinten Friedens und
Mit ihm die Kunde von dem Oeffnen des
So lang verschloß'nen Himmels in die Welt
Gebracht, dort mit so sanften Zügen vor
Uns lebhaft eingemeiselt, daß sein Bild
Kein stummes Ausseh'n hatte, sondern man
Geschworen hätte, daß es spräche: „sey
Gegrüßt!" 5) weil vorgestellt daselbst auch war
Maria, die den Schlüßel drehte, um 6)
Die höchste Liebe zu erschließen und

In ihrer Haltung hatte ausgedrückt
So leserlich das Wort: „sieh' hier die Magd
„Des Herrn!" wie man in Wachs ein Bildniß drückt.
Hab die Gedanken nicht auf Einen Ort
Allein gerichtet! sprach mein lieber Herr,
Dem ich an jener Seite stand, wo man
Das Herz hat. 7) Darum drehte ich mit dem
Gesicht mich um, und sahe rücklings der
Maria, auf der Seite, wo bei mir
Der Meister stand, geschichtlich in dem Stein
Was anders vorgestellt. Deßwegen gieng
Ich an Virgil vorbei und machte mich
Dem Bilde näher, daß es für mein Aug' 8)
Recht zum betrachten war. In Marmor, wie
Die vor'gen Bilder, stand gemeißelt da
Der Wagen und die Stiere, als beim Zug
Der heil'gen Lade Einer sich nicht scheut'
Sie zu berühren, ohne daß sein Amt
Es war. 9) Voran zeigt sich ein Haufe Volk,
Das sämmtlich eingetheilt gewesen war
In sieben Chöre. Meinem Aug' und Ohr
Sprach es verständlich: dieser Theil singt Ja!
Und jener Nein! Der Eindruck auf die Nas'
Und mein Gesichte bei dem Weihrauch, der
Sich mit abbildete, war eben so
Mit Ja und Nein! im Widerspiel. Voran
Der Segenslade gieng mit Freudentanz
Hochhüpfend der demüthige Psalmist
Und war ein König mehr und weniger
Bei dieser frommen Angelegenheit.
Als Gegenbild am Fenster eines sehr
Ansehnlichen Gebäudes schaute zu
Michal, wie eine stolze, finstre Frau.
Von meinem Standort gieng ich weg, um in

Der Nähe eine andere Geschicht',
Die hinter Michal weiß in's Aug' mir fiel,
Zu sehen. Hier erzählte ein Gebild
Des röm'schen Fürsten hohen Ruhm 10), wie er
Durch sein so ausgezeichnetes Verdienst
Dem leidenden Gregorius verhalf
Zu seinem großen Sieg. Ich spreche von
Trajan dem Kaiser. Eine Wittwe war
Hier dargestellt, die sich ihm an den Zaum
In Schmerz und Thränen hängt. Umgeben schien
Er ganz von einer Ritterschaar und in
Dem güldenen Panier bewegten sich
Die Adler schwebend sichtbar über ihm.
„Herr!" schien es, spreche unter allem Volk
Die Jammerfrau, „räch' meinen todten Sohn,
„Der mich bekümmert;" und er gebe ihr
Die Antwort: „hab' Geduld so lang, bis ich
„Zurück komm!" sie nun drauf: „mein Herr! wie steht's
„Um die bedrängte, leidende Person,
„Wenn du nicht wiederkehrst?" Dann er: „Der nach
„Mir Kaiser ist, wird diese Rache dir
„Zukommen lassen!" Jetzt sagt sie: „Was nützt
„Dir Andrer Wohlthat, wenn du selber nicht
„Ans Wohlthun denkst?!" weßhalb er zu ihr sprach:
„Nun tröste dich! daß ich Genüge leist'
„Der Pflicht; vielmehr sie unverzüglich thu',
„Geziemt es sich: denn die Gerechtigkeit
„Erheischt's und Mitleid hält im Fortzieh'n mich
„Zurück!" Gott, der nie etwas Neues sieht,
Bewirkte diese für uns fremde Art
Von wahrer Bildersprache, weil man sie
Nicht auf der Erde findet. Während mir
Die Schau so vieler Demuthsbilder ein
Vergnügen machte, und der Anblick selbst

Um ihres Künstlers willen theuer war,
Brummt' in den Bart der Dichter: sieh'! hieher
Kommt vieles Volk, doch geht es langsam nur;
Es werden diese ihren Weg hinauf
Die hohen Stufen nehmen. Mein Gesicht
Aufmerksam neue Gegenstände zu
Bemerken, die es sonderlich anzieh'n,
Beeilte sich daher, nach dem Virgil
Sich hinzuwenden. Doch, mein Leser! ich
Wünsch nicht inzwischen, daß erschrocken du
Vom guten Vorsatz abstehst, wenn du hörst,
Wie Gott verlangt, daß man die Schuld bezahl'.
Nimm keine Rücksicht auf die Art der Pein!
Denk' an den Ausgang, daß zum Schlimmern es
Nicht kommen kann, hält schon der Herr Gericht. 11)
Mein Wort war: Meister! was ich nahen seh'
Hier gegen uns, halt' ich für Seelen nicht;
Der Anblick ist mir ganz undeutlich noch.
Er sagte drauf: Es krümmt sie, gleich dem Wurm,
Das Schwere ihrer Leidensart so sehr
Zu Boden, daß mein Auge anfangs selbst
Verwirrt darüber wurde; aber schau
Dorthin nur scharf, und wickle gleichsam aus
Mit dem Gesicht, was unter dem Gestein 12)
Sich regt und komm: so wirsts du's leichtlich bald
Bemerken, wie sich Jeder kreuziget.
O stolze Christen! ihr Mühselige!
Daß, am Verstandes-Auge Schwächlinge,
Ihr auf Krummwege eure Hoffnung setzt!
Gewahrt ihr nicht, daß wir als Würmer sind
Geboren, um wie Schmetterlinge aus
Den Larven vorzubrechen und empor
Zu flattern ohne Wehr dem Richter zu?!
Auf was ist in der Höhe euer Sinn

So stolz gerichtet? seyd ihr doch am End'
Beinah ein unvollkomm'nes Einschnittthier,
Und wie ein Wurm, der in der Bildung täuscht!
Wie man zur Stütze eines Vordachs und
Oft eines Daches selbst als Tragstein sieht
Ein Bildniß, wo die Kniee bis zur Brust
Gelangen, daß es denen, die es seh'n,
Um der gepreßten Lage willen macht
Ein wahres Mitleid rege: eben so
Gestaltet und gedrückt sah' jene ich,
Als recht ich auf sie heftete den Blick.
Nur waren sie bald mehr, bald weniger,
Und nach der größern oder kleinern Last,
Die ihnen auf dem Rücken lag, gekrümmt;
Wer aber, in der Haltung mehr Geduld
Ausdrückte, schien mit Thränen sprechen doch
Das Aug' zu lassen: „Länger kann ich nicht!"

Anmerkungen.

1) In so fern der Portenengel im 9ten Gesange vorhin die Warnung beisetzte: wer zurück schaut ꝛc.

2) Daß der äußerste Rand der Mondsscheibe verschwand; was damals 3 Stund und 40 Minuten nach Sonnen-Aufgang erfolgte.

3) Nach 20 ital. Palmen zu 10 Zoll auf den Schuh, wäre ein menschlicher Körper auf 6½ Schuh in der Länge gekommen.

4) Polyklet, ein berühmter, alter Bildhauer aus der Stadt Sicyon im Pelop. gebürtig.

5) Der englische Gruß bei der Ankündigung für Maria, zur Empfängniß Christi.

6) Oder auf die himmlische Botschaft erwiederte sie: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe ꝛc. demnach der göttlichen Anordnung sich damit demüthig und gläubig unterwarf. Luc. 1, 38.

7) Zur linken Seite.

8) Die Florentiner waren zu Dante's Zeiten gern kurzsichtig, daß er sich als Solcher hier nicht verleugnen wollte.

9) s. 2. B. Sam. 6. Kap. wo Usa, der weder Levite, noch Priester war, die Bundeslade widerrechtlich berührte und darauf starb.

10) Fürsten, nämlich des römischen Kaisers Trajan, der von 98 bis 117 unserer Zeitrechnung rühmlich regierte, ob er gleich die Christen verfolgte. Das hier vorkommende Geschichtchen, wornach der h. Gregorius M. des der bittenden Wittwe verliehenen Gehörs wegen den K. Trajan von der Höllenstrafe durch fromme Fürsprache befreit haben soll, halten selbst Geschichtschreiber der römischen Kirche für eine lautere Fabel. s. Baron. Ann. 8. B. 10. Ann. Bellarm. 2. B. v. Fegfeuer 8. K. Dion hingegen schreibt es Kaiser Hadrian, welcher dem Trajan in der Regierung folgte, zu.

11) Das Endurtheil am Tage des Gerichts, oder das letzte Gericht selbst meint der Dichter hier, wenn er sagt: daß den Büßenden daselbst weiter kein Leiden mehr bevor stehe, und ihr gegenwärtiges an dem großen Urtheilstage des Herrn, vor welchem sie sich nicht dürften bange seyn lassen, werde in Freude verwandelt werden.

12) Diese Art von Büßenden im ersten Absatze hatten als Stolze oder Hoffärtige schwere Steine zu tragen, wodurch ihr steifer Rücken und Kopf so gebeugt und gedrückt wurden, daß sie wie Regenwürmer einherkrochen.

13) Weil viel Gewürme blos Larven oder Hüllen von geflügelten Kerb- oder Einschnittthieren, wie z. B. die Kohlraupe, der Seidenwurm, Engerling und dergl. sind.

Eilfter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter trägt hier das von Büßenden gesprochene Vater unser oder Gebet des Herrn vor und erwähnt sofort eines berühmten, eiteln Malers, Oderisi d'Agobbio, mit welchem er sich lange bespricht.

Der du um größ'rer Liebe willen, die
Von Anbeginn der Schöpfung gegen uns
Dein Herz erfüllt, bist unser himmlischer
Und kein beschränkter Menschenvater dort!
Es sey die Hoheit deines Namens, wie
Des Dankens würdig er in deiner Huld
Sich ausspricht, hochgelobt von jeglichem
Geschöpf! Es komm' der Friede deines Reichs
Zu uns; geschieht es nicht, so können wir
Von selber ihn mit allen Kräften nicht
Bewirken! Wie dir opfert im Gesang
Des Hosianna's deiner Engel Heer
Den eignen Willen: so bring' auch der Mensch
Dir auf der Erde dar den Seinigen!
Gib täglich Nahrung für das Leben uns!
Denn, wer sich noch so sehr bemüht, vorwärts
Zu kommen, geht, wenn sie ihm fehlt, zurück
In diesem Müheland. Und so wie wir
Das widerfahr'ne Unrecht Jedermann

Verzeihen, laß uns gütig auch die Schuld
Nach, ohne daß du unsern Unwerth mit
In Anschlag bringst! Prüf' unsre Kräfte nicht
Die sich mit Schwäche einigen, durch den
Versucher, jenen alten Menschenfeind;
Befreie du vielmehr von ihm, der sie
Noch immer anzufechten sucht! Für uns,
Du lieber Gott! wird diese letzte Bitt',
Die wir entbehren können, nicht an dich
Gerichtet, sondern nur für die allein,
Die hinter uns zurück geblieben sind.
So giengen unter ihrer Last herum,
Wie Einer der im Schlaf bisweilen keucht 1),
Die Schatten, Gutes sich und uns erfleh'nd,
Am ersten Kranz hier, allesammt in Angst
Und müd', der Reihe nach verschiedentlich,
Zu büßen die Verblendungen der Welt.
Wenn man für uns 2) im Fegfeuer stets
Gebete spricht, was könnt' von denen hier,
Die christlich guten Willen haben, wohl
Gesprochen für die Seelen und gethan
Dort werden? „Allerdings soll ihnen man 3),
„Behülflich seyn, die Flecken, welche sie
„Hienieden an sich trugen, vollends weg
„Zu waschen, daß sie leicht und rein sich auf
„Zum Sternenhimmel schwingen können. Ach!
„Daß Mitleid und Gerechtigkeit von Gott
„Und guten Menschen bald wegnähme euch
„Die Last, daß ihr den Fittig rühren könn't,
„Der euch dahin erhebt, wo ihr verlangt!
„Von welcher Seite nach der Stiege zu
„Der kürz're Weg sey, zeigt uns doch, und wenn
„Noch mehr als Einer ist: so sagt uns den,
„Der nicht so gähe zu besteigen ist.

„Denn, der mit mir geht, ist unschuld'ger Weis'
„Als Fleisch von Adam, das er trägt, was sacht
„Zum steigen.“ Man erfuhr nicht, wer das Wort
Genommen hatte, daß sie nunmehr ihm
Erwiederten, dem ich nachfolgte; doch
Hieß es: „Kommt rechter Hand vom Rain zu uns
„Heran; so zeiget euch ein Weg sich, den
„Ein Mensch mit Fleisch und Bein ersteigen kann!
„Und hinderte mich nicht der Stein, der mir
„Das stolze Haupt bezähmt, daß unterwärts
„Ich mein Gesicht muß halten: so würd' ich
„Den, der noch lebt und sich nicht nennt, anschau'n,
„Um theils zu sehen, ob ich ihn erkenn',
„Theils wegen dieser Bürde ihm zugleich
„Mitleiden zu erregen. Ich war ein
„Lateiner 4), eines großen Tuskers Sohn;
„Wilhelm Aldobrandesco zeugte mich.
„Weiß nicht, ob seinen Namen jemals ihr
„Habt nennen hören. So anmaßend hat
„Mein altes Haus und meiner Ahnenschaft
„Erworb'ner Thaten-Reichthum mich gemacht;
„Daß ich, der allgemeinen Mutter 5) nicht
„Gedenkend, so sehr jeden Menschen hab'
„Verachtet, daß es mir den Tod zuzog,
„Wie's die Siener wissen und bekannt
„Im Bauernfelde 6) jedem Knaben ist.
„Ich bin Omberto und der Stolz hat nicht
„Blos mir geschadet, sondern führte auch
„Mit sich ins Elend meinen ganzen Stamm.
„Und weil ich unter Lebenden nicht hab'
„Denselben abgelegt, muß diese Last
„Ich deßhalb unter Todten hier so lang,
„Bis Gott sich für befriedigt hält, fort auf
„Mir schleppen.“ Während ich ihn hörte, ließ

Den Kopf ich abwärts hängen, und es dreht'
Sich Einer von den Uebrigen — nicht der
Gesprochen hatte — unter seiner Last
Im Kampf, und sah', erkannte, nannte mich
Aufrichtend mühsam seine Augen, daß
Ich selbst gebückt ganz mit dem Zug fortgieng.
O! sagt' ich, bist du Oderisi nicht,
Die Ehre von Agobbio, wie auch
Der Kunst, die man das Tüpfelmalen in
Paris benamst? „Du Bruder! sprach er dann,
„Noch reizender die Bilder ziehen an
„Von Bologneser Frank gemalt; sein ist
„Jetzt ganz die Ehre, und zum Theil nur mein. 7)
„Wär ich doch nicht, so lang ich lebte, aus
„Zu großem Streben nach Vortrefflichkeit,
„Woran mein Herz sehr leidenschaftlich hieng,
„Als Lehrer und Kunstfreund mit meinem Lob
„So höflich und so stolz gewesen! Hier 8)
„Bezahlt man für den Hochmuth nun die Buß.
„Und noch nicht wäre ich an diesem Ort,
„Wenn ich nicht reuvoll mich zu Gott, so lang
„Ich dort noch sünd'gen konnte, hätt' gewandt.
„O Eitelkeit mit aller Menschenkunst!
„Tritt nicht ein dumpfer, roher Zeitgeist ein,
„Ist ihre Dauer kurz, wie Blumenflor! 9)
„Das Feld zu halten in der Malerei
„Hat Cimabue 10) sich geschmeichelt; doch
„Ist das Geschrei von Giotto 11) jetzt so sehr,
„Daß dieser ihm verkümmert seinen Ruf.
„So nahm ein Guido 12) weg dem Andern auch
„Den Ruhm der Sprache, und es ist vielleicht
„Schon Jemand 13) in der Welt, der aus dem Nest
„Den Einen und den Andern jagen wird.
„Ein Hauch des Windes, welcher bald von da

„Und bald von dort kommt, daß den Namen er
„Weil er die Gegend wechselt, dann auch tauscht,
„Ist aller Ruf der Welt und weiter nichts!
„Wenn du im Alter stirbst und nicht als Kind
„Mit Semmelbrod und Rechenpfennigen,
„Was hast an Ruhm voraus du, ehe noch
„Ein tausend Jahr vergehen?! welche Zeit
„Noch kürzer als ein Augenblick sich mit
„Der Ewigkeit und jenem Himmelskreis
„Mißt, der die langsamste Bewegung hat. 14)
„Sonst sprach der vor mir, welcher auf dem Weg
„So kleine Schritte macht, Toscanisch ganz;
„Jetzt aber zwitschert er Sienisch kaum,
„In welcher Stadt er doch den Herrn gespielt
„Hat 15), als dem damals stolzen, aber nun
„Zur feilen Metze ausgearteten
„Florenz die Raserei gestriegelt ward. 16)
„Was ruchbar von euch wird, ist in der Farb'
„Dem Grase gleich, das aufgeht und verwelkt;
„Es macht den nachher bleich, für den es grün
„Und frisch aus kräftig junger Erde kam."
Ich sagte ihm nunmehr: dein wahres Wort
Flößt mir die gute Demuth ein und schlägt
Darnieder große Aufgeblasenheit.
Doch der, von dem du eben sprachst, wer ist
Er wohl? „Das ist, sagt' er mir, Provenzan
„Salvani. Aus Anmaßung wollte er
„Siena ganz einsacken, darum ist
„Er hier. Seitdem er starb, gieng allezeit
„Er so und wandelt ohne Ruhe fort.
„Wer in der Welt zu viel gewagt hat, zahlt
„Mit einer solchen Münze seine Schuld."
Und ich: wenn in dem Vorhof dieses Orts
Ein jeder Geist, der wartet mit der Buß

Bis an das Ende seines Lebens, sich
Aufhält, und nicht bis hieher sich erhebt;
Wenn einem Solchen auch zu Hilfe nicht
Die fromme Fürbitt' kommt, daß bälder noch,
Als seine Lebenszeit beträgt, er los
Wird: auf was Art geschah es wohl, daß dem
Salvani hier die Ankunft ward erlaubt?
Und Oderisi sprach: „Als er gelebt
„Am aufgeblasensten, stellt er sich frei
„Dem Volke zu Siena, ohne Scham, 17)
„Vor Augen auf dem öffentlichen Platz,
„Und zitterte an allen Gliedern, um
„Noch aus der Noth zu reißen seinen Freund,
„Den Karl gefangen hielt als gute Beut'.
„Ich sage weiter nicht und weiß auch, daß
„Ich dunkel rede; aber kurze Zeit
„Vergeht: so werden deine Nachbarn sich
„Der Art benehmen 18), daß du diesen Text
„Mit Glossen kannst verseh'n. Genug es hat
„Salvani von dem Vorhof unten sein
„Vollbrachtes Werk der Liebe noch befreit."

Anmerkungen.

1) Wenn der sogenannte Alp ihn drückt.

2) Hier wirft der Dichter eine allgemeine Frage zur Fürbitte für Verstorbene auf, wenn diese im Fegfeuer der Zurückgelassenen im Leben noch zu ihrem Besten im Bußgebet eingedenk seyn. Eine schickliche Zwischenfrage!

3) Sind Virgils Worte.

4) So viel als Italiener, wie der Beisatz zeigt.

5) Oder Erde. Sir. 40, 1.

6) Bauernfeld, wie von den Sienern eine Gegend in der Maremma genannt wurde, wo der nachfolgende Graf Humbert oder Omberto di Santa Terra aus drückender Machthaberei und übertriebenem Stolze getödtet wurde.

7) Oderisi d'Agobbio, ein berühmter italien'scher Tüpfel- oder Miniatur-Maler zur damaligen Zeit. Er hatte unter Andern auch den noch geschicktern Franco Bolognese zum Schüler und setzte seinen Stolz darin, daß ihn dieser in der Kunst übertroffen hatte, was doch jeden Ichling würde gedemüthiget haben.

8) Im ersten Absatz des Fegfeuers.

9) Dieser Ausruf des Oderisi ist grundlos und unbillig gegen Kunst und Kunstwelt; indem das wahre Verdienst oder die vollendete Kunst und der reine, gute Geschmack neben dem Eigenthümlichen eines großen Künstlers — treten auch der Mitkämpfer und Werber noch so viele zu gleicher Zeit in die Schranken oder folgen sie später nach — wird keineswegs verkannt noch verdunkelt werden, wenn nur die Mit- und Nachwelt die echte Kunst zu würdigen versteht. Die Kunstgeschichte der Griechen, Italiener, Niederländer, Teutschen, Franzosen ꝛc. lehrt dieß unwidersprechlich und zur Genüge, wie im Uebrigen nun helle oder finstre Zeiten auch gewesen seyn mögen.

10) Cimabue, ein für sein Zeitalter ausgezeichneter Maler, der zu Florenz in der Hauptkirche Santa Maria del Fiore ein Denkmal mit der witzelnden Inschrift hat: Credidit ut Cimabos picturae castra tenere, certe sic tenuit, nunc tenet astra poli. Oder: Wie Cimabue sich hielt für den ersten Maler so war er's; nur daß sein Pinsel ver-

setzt zu dem Polarstern jetzt ist. Als geborner Florentiner in seiner Vaterstadt begraben, steht er an der Spitze der florentinischen Malerschule.

11) Giotto, ebenfalls Florentiner und berühmter Maler, welcher seinen Zeitgenossen Cimabue noch zum Theil übertraf und mit ihm den Grund zu der florentinischen, wie zu den bolognesischen, venezian'schen und römischen Schulen der Folgezeit legte. Unter solchen hat die Römische durch Raphael Sanzio, von Urbino gebürtig, im 16ten Jahrhundert, wie bisher, die höchste Stufe in der Malerei erreicht.

12) Guido Cavalcanti ein berühmter Dichter aus Florenz und Guido Guinicelli desgleichen aus Florenz. Zum Ruhm der Sprache gehört die Richtigkeit, Schönheit und Stärke des Ausdrucks besonders im Dichten, auf was hier bei den Guido's der Dichter anspielt.

13) Hier scheint es als ob Dante sich selber damit meine und nicht Petrarca rc. der damals noch ein Kind war. s. Bulgarini im 10. Th seiner Consider.

14) Darunter ist der Umlauf des Weltalls oder ganzen Himmelbaus, nämlich das große Platon'sche Jahr früher von 24 bis 25,000 Jahren verstanden, welches man zu Dante's Zeiten sogar bis 36,000 Jahre angenommen hatte. Die heutigen Sternkundigen bestimmen diese Umlaufszeit nur auf 23,773 Jahre. s. Pope astron. Jugendfr. 3ter Th. Seite 166 und 170.

15) Der weiter unten genannte Provenzan Salvati, Waffen-Oberster und sehr tapferer Ritter des Freistaats von Siena: aber auch sehr gebieterisch und stolz, bis er durch Karl von Anjou oder Karl 1., König von Apulien, gedemüthigt und zu einer sehr edeln Handlung für seinen gefangenen, unglücklichen Freund veranlaßt wurde. s. die Geschichte Siena's von Malvolti und Tommasi.

16) In der früher schon gedachten blutigen Schlacht bei Monteaperto.

17) Salvati bat nämlich die Siener öffentlich und mit Thränen um einen Geldvorschuß zur Rettung seines von Karl von Anjou gefangenen Freundes. Nur ein Lösegeld von 10,000 Goldsgulden konnte diesen befreien oder noch vom Tode retten; was demnach für Salvati eine doppelt schwere Aufgabe war, die er bei seinem Stolz und bei seiner Härte, nur durch jenen Schritt demüthigen Bittens und zarten

Mitleidgefühls zu erflehen vermochte, und wodurch denn sein Schicksal selber nach dem Tode um so gelinder, wie Oderisi noch bemerkt, ausgefallen war.

18) In so fern Dante von den Florentinern vertrieben und seiner Güter beraubt wurde; welchem Schicksal man jedoch das vollendetste Werk seiner Muse, diese geistreiche Dichtung, hauptsächlich zu verdanken hat, worin es an den nöthigen Randbemerkungen oder Glossen zu Oderisis Episode gewiß nicht fehlt.

Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter sieht noch mehr Steinbilder, welche Stolz und Vermessenheit schildern. Dann beschreibt er das Hinansteigen auf den zweiten Bergabsatz, wo die Neidischen zu büßen haben.

Wie ein Paar angejochte Ochsen gieng
Ich fort mit der bepackten Seel' 1), so lang
Mein guter Lehrer es gestattete;
Doch, als er sagte: mach' dich von ihm los
Und steu're zu! hier ist für Jeden, der
Es kann, mit Segel und mit Rudern gut
Sein Boot forttreiben: stellte aufrecht ich,
Wie man zu gehen pflegt, mich hin, damit
Für Demuth und Bescheidenheit der Sinn
Fein offen bei mir bleiben möchte. Ich
Bewegte mich sodann und folgte gern
Den Schritten meines Meisters. Wie so leicht
Wir waren, zeigte schon an Beiden sich.
Dann sagte er zu mir: schau niederwärts!
Gut wird es zur Erleichterung des Wegs
Dir seyn, wenn du das Pflaster, welches du
Betrittst, ins Auge fassest. Wie es zur
Erinnernng an die Verstorbenen
Auf Leichensteinen, über Gräber hin

Gelagert, eingezeichnet ist, wer einst
Gewesen war der Todte, daß man oft
Des regen Angedenkens willen, das
Nur zärter fühlende Gemüther spornt,
Sich nicht enthält zu weinen: eben so
Hab' ich daselbst auch auf dem Wege, der
Als Ebene herausgeht von dem Berg,
Dergleichen angebrachtes Meiselwerk,
Der Kunst nach aber bessern Ansehns noch
Bemerkt. Auf einer Seite kam mir zu
Gesicht, wie der vom Himmel blitzend fuhr,
Der anfangs edler war als jegliches
Geschöpf erschaffen 2); auf der andern Seit'
Sah' ich den Briareus 3) hinfallen, durch
Des Himmels Pfeil getroffen, ganz zum Schmerz
Der Erde ob dem schweren Leichen-Eis.
Um ihren Vater Jupiter sah' ich
Bewaffnet Mars, Thymbräus 4), Pallas, wie
Auf die zerstreuten Riesenglieder sie
Die Blicke hefteten, noch steh'n. Ich ward
Zuunterst an dem großen Werk Nimrod
Gewahr, wie er das Volk gleichsam bestürzt
Anschauet, welches stolz in Sinear 5)
Mit ihm ob seinem Thurm geworden war.
O Niobe! 6) dich hingezeichnet auf
Die Straße unter deinen sieben hier,
Und sieben dort, zerstreut ausblutenden
Unschuld'gen Kindern, welchen Schmerzensblick
Warf ich auf dich! O Saul 7) gefallen in
Dein eig'nes Schwert, wie schilderte sich ab
Dein Tod auf dem Gebirg Gilboa doch,
Daß es der Thau und Regen nunmehr floh!
O thörichte Arachne! 8) hälftig schon
In eine Spinn' verwandelt, sah ich auf

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Dem Fetzen deines dir zum Misgeschick
Gewirkten Zeuges traurig dich. Und, o
Rehabeam 9), hier scheint dein Bildniß schon
Nicht mehr zu trauen, sondern, daß man dich
Im Grimm nicht jage fort, schafft dich vorher
Voll Aengsten von dem Platz ein Wagen weg.
Das harte Pflaster ließ auch sehen, wie
Alkmäon 10) theuer seine Mutter hat
Bezahlen machen das unglückliche
Geschmeid. Dasselbe zeigte auch, wie sich
Auf Sanherib, als er anbetete
Im Tempel, seine Söhne warfen und
Getödtet ihn verließen an dem Ort. 11)
Die Niederlage und das wilde Thun
Tomyrens 12) bildete es ab, als sie
Zu Cyrus sprach: du dürstetest nach Blut,
Und siehe nun! ich füll' mit Blut dich an!
Es stellte dar, wie sich im Wirrwarr die
Assyrer auf die Flucht begaben, da
Getödtet Holophernes war 13), und was
Nach dessen Fall zurück das Kriegsvolk ließ.
In Schutt und Asche sah ich, Troja, dich. 14)
O Ilion 15)! wie niedrig und gemein
Hat sich dein Bild, das man da schaut, gezeigt!
Wer doch der Meister von dem Pinsel und
Vom Zeichnungsstift war, der sie bildete
Die Schatten und die Züge, welche da
Bewundern müßte ein Apelles-Kopf?! 16)
Die Todten scheinen todt, die Lebenden
Lebendig. Keiner, der noch Wahrheit sah,
Erkannte besser sie, als ich; je mehr
Ich fußte, bis gebückt selbst weiter gieng.
Nun auf, ihr Evens-Kinder! bildet euch
Was ein, und her mit stolzem Angesicht?! 17)

Beugt nicht das Haupt dermaßen vorwärts, daß
Ihr euern Sündenweg bemerkt! Von uns
War schon des Berges mehr durchschnitten und]
Verwendet nach der Sonne Lauf an Zeit,
Denn ich, beschäftigt in Gedanken, mir
Vermuthet hatte: als derjenige,
Der stets voran bedächtlich gieng, so sprach:
Richt' auf den Kopf! vorbei ist jetzt die Zeit,
So hinkend mit ihm fortzugeh'n! Sieh dort,
Wie sich beeilt ein Engel, zu uns her
Zu kommen! Schaue! wie die sechste Magd 18)
Vom Tagesdienst zurückkehrt. Zeige so
Viel Ehrerbietung in Gebehrden, im
Betragen, daß es Freude für ihn ist,
Wegweiser uns hinauf zu seyn; bedenk,
Daß dieser Tag nicht wieder kommt! Ich war
Mit seinem Mahnen schon bekannt, um Zeit
Nicht zu verlieren, dergestalt, daß er
Versteckt mir da nicht sprechen konnte. Zu
Uns kam das reizende Geschöpf ganz weiß
Gekleidet, und so funkelnd im Gesicht,
Wie man den Morgenstern am Himmel sieht.
Der Engel öffnete die Arme, dann
Die Flügel mit den Worten: „Kommet! hier
„Sind nah' die Stuffen; fürder steigt man leicht
„Hinauf!" Es sind nur ihrer Wenige
Die diesem Rufe folgen, du, bestimmt,
O menschliches Geschlecht! zu schwingen dich
Empor, warum sinkst du bei wenig Wind
So sehr?! 19). Da, wo der Fels behauen war,
Führt' er uns hin; dann mit den Flügeln schlug
Er dort mich auf die Stirn, und sichern Marsch
Versprach er mir zuletzt. Wie auf den Berg
Zu steigen in Florenz sich rechter Hand,

Da, wo die Kirche steht und herrschend sieht
Straks, über Rubaconte 20) auf die wohl
Regierte Stadt, der schüß'ge Lauf bricht durch
Die Absatztreppen, welche man zur Zeit
Hat obrigkeitlich angelegt, da noch
Gesichert Rechenbücher waren und
Verbleites Gut 21): so wird erleichtert auch
Durch Stiegenbruch der Felsenweg, der dort
Vom zweiten Kranz sehr steil ist, nur daß mehr
Der Hochberg auf den Seiten schmäler wird.
Indem dahin wir nahmen unsern Weg,
Ließ sich von Stimmen der Gesang, — daß ich
Gebet nicht sage, — hören: „Selig sind
„Die geistlich Armen!" Ach! um wie viel hier
Die schmalen Wegemündungen doch von
Den Höllischen verschieden sind! Hier tritt
Man mit Gesängen ein, dort unten nur
Mit grausen Weheklagen. Ueber die
Uns heil'gen Treppen stiegen wir bereits,
Und um viel leichter schien es mir, als auf
Der Ebene zuvor. Deßwegen sprach
Ich: Meister! was für eine Last
Hat man mir abgenommen, daß ich fast
Ganz ohne Mühe gehe? Er gab mir
Zur Antwort: wann die P. noch im Gesicht
Als halb erloschen dir geblieben, wie
Das Erste vollends weg geschwunden sind:
Dann werden deine Füsse so besiegt
Vom guten Willen werden, daß sie nicht
Nur keine Mühe spüren, sondern sich
Selbst freuen werden, treibt man sie hinauf.
Ich stellte mich jetzt so, wie jene, die
Mit etwas Unbemerktem auf dem Kopf
Einhergeh'n, und nur aus Gebehrden und

Den Winken Andrer was vermuthen, so,
Daß nun die Hand, um das Bestimmtere
Zu wissen, Hilfe leistet, sucht, antrifft,
Und jenes Amt versieht, das mit dem Aug
Sich nicht bestellen läßt. Ich fand so auch
Mit meinen Fingern rechter Hand, gedehnt
Und fern den einen von dem andern, noch
Sechs P., die mir der Engel, — jener mit
Den Schlüßeln 23) — über meine Schläfe riß,
Und, sehend das, mein Führer lächelte.

Anmerkungen.

1) Mit Oderisi.
2) Den aus dem Himmel verstoßenen obersten Engel des Lichts, oder den Satan.
3) Briareus (dreisylbig) ein ungeheu'rer Riese aus Thessalien mit 100 Armen, sonst auch Aegäon nach der Fabel genannt, weil seine Mutter, die Erde, so wie der andern Riesen, war. Er that auf Anstiften seines Schwiegervaters Nereus sowohl der Juno, als dem Neptun und Apollo viel Schmach an, um Jupiter wider dieselben zu unterstützen. Indessen verrieth ihn seine Gattin Thetis, daß er vom Blitz getroffen, durch einen schweren Fall, sein Leben, zum großen Herzeleid der Mutter, verlor. s. Virg. Aen. 10. B. 565. V. Hesiod Theog. und Hom. Ilias 1. B. 403.
4) Thymbräus, oder Apollo; von einem Tempel so benannt, den er zu Thymbra in Phrygien, wie auch zu Delphi, Actium, und vielen andern Orten der alten Welt hatte.
5) s. 1. B. Mos. 11, 2 — 9.
6) Niobe, eine fabelhafte Mutter von 12 bis 14 Kindern, welche sie durch die Pfeile des Apollo und der Diana, auf Anstiften der misgünstigen Mutter Latona, verloren hatte. s. Ovids Verw. 6. B. 1. Fab.
7) Saul, erster König der Israeliten, verlor eine Hauptschlacht gegen die Philister und dabei auch seine Söhne, worüber er auf der Flucht sich selbst entleibte. s. 2. B. Sam. 1, 6 — 10 und 1 B. 31, 1 — 5.
8) Ein lydisches, im Weben sehr geschicktes Mädchen, das nach der Fabel mit der Göttin Pallas darin wetteifernd, ihre Arbeit zwar fehlerfrei, aber, dem verliebten Gegenstande gemäs, der züchtigen Pallas zu anstößig geliefert hatte, und deßwegen von ihr in eine Spinne (was auch Arachne auf griechisch heißt) verwandelt wurde. s. Ovids Verw. im Eingang des 6. B.
9) Rehabeam, Sohn des Königs Salomo. Wider ihn brachte Jerobeam 10 Stämme Israels zum Abfall rc. s. 1. B. der König 12, 1 — 19.
10) Alkmäon, Sohn des berühmten, thebanischen Fürsten und Helden Amphiaraus und der Eriphyle, einer Schwester des Fürsten Adrastus von Sicyon, bei dem sich Amph. in der Stille aufhielt. Seine Gattin jedoch, durch ein kost-

bares Halsband bestochen verrieth des Mannes Aufenthalt an ihre Schwäger, die thebanischen Prinzen Polynikes und Tydeus, damit diese den Amphiaraus überreden konnten, den ersten theban'schen Krieg gleichfalls mit zu machen. Als großer Wahrsager und Fernseher wußte aber der Letztere, daß sich der Krieg für die ganze Familie, den Adrastus ausgenommen, mit dem Tode endigen würde. Um indeßen nicht für feig gehalten zu werden, willfahrte er den Prinzen und zog ins Feld; trug aber zuvor noch seinem Sohne Alkmäon auf, ihn den Vater nach dem Tode an der treulosen Mutter zu rächen; was der Beauftragte durch Ermordung derselben vollzog. s. Hyginus 73 Fab. der Mörder wurde nachher von Gewissensbissen oder den Furien geplagt ꝛc. Daher alkmäonische Furien. s. Propert. 3. B. 5. Eleg.

11) s. 2. B. der Kön. 19, 35. — 37.

12) Tomyris, Königin der Amazonen von Scythien, welche im Krieg den pers. K. Cyrus zum Gefangenen machte und, weil dieser ihren einigen Sohn getödtet hatte, dafür enthaupten, den abgeschlagenen Kopf aber in einen mit Blut angefüllten Schlauch werfen ließ und dazu ausrief: jetzt sättige dich mit Blut wornach du gedürstet hast. s. Herod. 1. B. 214. K. und Just. 1. B. 8. K. Hingegen schreibt Xenophon, daß Cyrus eines sanften Todes gestorben sey; das mag er aber nur um des sonst so würdigen Regenten Cyrus willen zu sagen für gut gefunden haben. Cic. Ep. ad Quin. Frat. 1. B. 1. Br.

13) Holophernes, Feldherr der Assyrer, den die Wittwe Judith, eine Israelitin, muthig und klug, aus der Welt schaffte. s. B. Jud. 10. — 14. K.

14) Das Königreich Troja in Phrygien, indem es keine Stadt Troja damals gegeben hat, sondern nur von den Dichtern so mit Ilion verwechselt wird.

15) Ilion, Schloß und Stadt des Königreichs Troja in Phrygien, wo König Priamus zur Zeit des trojanischen Kriegs seinen Sitz hatte. Von seiner Hoheit Troja gestürzt und durch die Zerstörung Stadt und Schloß Ilion der Erde gleich gemacht, wird hier durch gemein und niedrig vom Dichter ausgedrückt.

16) Im Text steht ingegno sottile, oder feiner, scharfsinniger Kopf, und weil von bildenden Künsten die Rede ist, es aber der feinen Köpfe so viele und mancherlei jederzeit und überall gibt, die über Künste jedoch nicht gerade so gut zu urtheilen

im Stande sind, wie über andere Dinge: so steht hier wohl der berühmteste und geschickteste Maler der Vorzeit, (den der Dichter ohne Zweifel selbst genannt hätte, — Apelles nämlich —, wenn er sich zum Reim in Apille oder Aprile hätte umschaffen lassen) für alle großen Kunstrichter am schicklichen Platz. s. auch über Apelles Verdienste Plin. 35. B. 10. K. Cic. Ep. ad fam. 1. B. 9. Ep. Ovid. de Art. 3. B. 401. V. Sext. Empir. 1. B. Pyrrh. Hypoth. 12. K.

17) Ein spöttischer Ausruf zur Demüthigung für die Menschheit.

18) Sechste Magd. Eine Vergleichung der Tagesstunden mit Dienerinen oder Mägden der Sonne, so daß hier die 6te Stunde nach Aufgang dieser gemeint ist, und solche bereits vorüber sey. Die Horen dagegen sind Töchter der Sonne und bezeichnen die Jahrszeiten.

19) Diese Stelle von „Es sind ꝛc.“ bis „so sehr“ halten Manche für Worte des Engels, die noch zum vorhergehenden gehören; was sich ganz gut eignet.

20) Name einer Arnobrücke in Florenz, die jetzt Ponte delle grazie heißt. Ihr gab Rubaconte da Mandello, ein Edler aus Mailand, der 1236 in Florenz Stadtvogt war, seinen Namen, weil die Brücke während seines Amts aufgeführt wurde. Die dortige Berg-Kirche heißt S. Miniato, wohin die in Absätze getheilte und somit bequem angelegte Stufenreihe führt.

21) Verbleites Gut, oder gepfechtete Waare, wornach Einer zu seinem Vortheil bei der Zollstätte in Florenz solche Zeichen entweder nachzumachen oder andere dafür anzuhängen wußte, ohne daß der Betrug sogleich entdeckt wurde. Auch soll Einer aus öffentlichen Büchern gewisse Blätter damals herausgeschnitten und andere dafür eingeschwärzt haben, um seine falsche Rechnung oder den Betrug zu vorbergen.

22) Das heißt: die Stiege oder Wandeltreppe war eng und lief zwischen Felsenwänden in Absätzen schmal bergan, wo jene in Florenz sich breit und bequem hinlegte.

23) Der Schlüssel führende Engel an der Fegfeuer-Pforte hatte mit dem stumpfen Schwerte 7 Sünden-Maale dem Dichter auf die Stirne gemacht, von denen jetzt Eines gebüßt und somit verschwundn war. s. oben den 9. Ges. des Fegfeuers.

Dreizehnter Gesang.

Inhalt.

Nachdem der Dichter mit seinem Begleiter Virgil auf den zweiten Absatz des Berges gekommen war, zeigten sich ihm Seelen, welche här'ne Kleider trugen und mit Eisendraht die Augen vernäht hatten. Unter ihnen sieht er eine gewisse Sapia aus Siena, die ein offenes Bekenntniß ihrer Schlechtigkeit ablegt, und das Anliegen um Wiederherstellung des guten Namens bei dem Dichter zuletzt noch anbringt.

Wir waren oben auf der Treppe, wo
Des Berges zweiter Absatz ist 1), der, wenn
Man ihn besteigt, ein Sündenübel tilgt,
Indem er, wie der Erste, schlanker wird.
Hier zieht sich um den Kegel ebenfalls
Ein eb'ner Weg, wie der zuvor, herum,
Nur daß sein Bogen etwas kleiner ist.
Es zeigt sich weder eine Seele, noch
Ein Bildniß da; der Felsen, wie der Weg
Ist durchaus glatt, braungelb von Farbe, nach
Der Steinart selbst. Wenn man hier warten will,
Der Dichter sprach, um sich bei Leuten zu
Erkundigen: so bin ich fast besorgt,
Der eingeschlag'ne Weg möcht' uns zu lang
D'rauf warten lassen. Alsdann richtete
Er nach der Sonne hin sein Auge scharf,
Stellt zum Bewegen fest den rechten Fuß,
Und dreht im Halbkreis mit dem linken sich.
„O güt'ges Licht! sprach er, auf dessen Treu'
„Ich diesen neuen Weg betret', führ du
„Mich so darauf, wie es hier Innen mit

„Sich bringt der Wandel. Du erwärmst die Welt,
„Du gibst ihr Licht, steht sonst im Wege nichts,
„So müssen deine Strahlen immerdar
„Begleiter seyn!“ So viel auf eine Meil'
Diesseits 2) gerechnet wird: so weit jenseits
Schon waren wir in kurzer Zeit sehr gern
Gegangen; als man fliegen gegen uns
Gehört, doch nicht gesehen Geister hat,
Die redend Leute höflich luden ein
Zum Liebesmahle 3). Im Vorbeiflug sprach
Die erste Stimme laut: der Wein gebricht! 4)
Und hinter uns hat sie das wiederholt.
Doch während, des Entfernens wegen, man
Nicht Alles hören konnte, was gesagt
Die erste Stimme hatte, flog vorbei
Mit dem Geschrei: Ich bin Orestes! 5) schon
Die zweite Seele, ohne daß auch sie
Hat einen Halt gemacht. O! sagte ich
Mein Vater! was sind das für Stimmen? und
So wie ich fragte: sieh'! die dritte mit
Den Worten: Liebet, die euch Leids gethan! 6)
Mein guter Meister sprach, die Schuld des Neids
Straft dieser Kreis, deßwegen wird geführt
Die Knotenpeitsche von der Liebe; denn
Um nicht zu neiden ist vonnöthen, daß
Die Zucht verschieden von dem Fehler klingt.
Du wirst es hören, wie ich mein, zur Lehr'
Von mir, eh' du gelangst zum Gnaden-Schritt; 7)
Schlag aber nun die Augen achtsam auf,
Und vor uns wirst du Leute sitzen seh'n,
Wo Jeder längs am Felsen hin sich lehnt.
Dann schaute ich noch schärfer, als zuvor,
Und sahe Schatten vor mir, die gehüllt
In Mäntel waren, gleich der Felsenfarb'.

Als wir dann etwas weiter kamen, hört'
Ich rufen: bitt' für uns Maria! auch
Rief man den Michael, den Petrus und
So alle Heil'gen an. Ich glaube, daß
Kein Mensch auf Erden heut zu Tag so hart
Sey, der nicht über das, was ich hernach
Geseh'n, Mitleiden fühlte; denn als ich
So nah denselben kam, um deutlich ihr
Benehmen in das Aug zu fassen, ward
Ich ausgesogen von dem tiefsten Schmerz.
Mit grobem här'nem Kleid bedeckt ganz auf
Der Haut erschienen sie mir, daß gelehnt
Sich Einer auf des Andern Schulter hat,
Und Allen wieder Stütze war der Fels.
So stellen Blinde, welchen Unterhalt
Gebricht, sich vor die Kirchenthüren, um
Ihr Brod zu heischen, und der Eine neigt
Demüthig auf den Andern hin den Kopf,
Damit sich bald, nicht durch der Worte Schall,
Vielmehr durchs Antlitz, das nicht minder fleht,
Mitleiden bei dem Nächsten rühre. Und
Wie Blinden nie die Sonne aufgeht: so
Will sich das Himmelslicht den Schatten nicht,
Von denen jetzt ich sprach, mittheilen, da
Ein Eisendraht das Auge Allen schließt,
Und so vernäht, wie man's zu machen pflegt
Bei einem wilden Sperber, weil er sich
Nicht ruhig hält. Da ich nun Andre sah'
Und doch von ihnen nicht gesehen ward,
So schien es mir, sie zu beleidigen,
Wenn, ohne sie zu achten, fort ich gieng.
Aus diesem Grunde drehte ich mich um
Nach meinem weisen Rath. Es war ihm wohl
Bewußt, was der Sprachlose sagen wollt':

Deßwegen wartete er nicht, bis ich
Ihn fragte, sondern sprach: Fang' immer an
Zu reden; aber drück dich aus bestimmt
Und kurz. Virgilius kam zu mir von
Dem Rand des Kranzes her, wo man hinab
Kann fallen; denn er ist nicht eingefaßt.
Die frommen Schatten, welche wegen der
Abscheulichen Vernähung flehten so
Inständig, daß von ihren Thränen feucht
Die Wangen waren, reihten sich mir auf
Der andern Seite an. Ich kehrte mich
Zu ihnen und fieng an: O sichres Volk!
Das höchste Licht zu schauen, welches euch
Allein am Herzen liegt, daß doch den Schaum
Von euerem Gewissen niederschlag
Die Gnade bald, damit es besser hell
Durch sie mög' werden der Verstandes-Quell!
Sagt mir, — wie lieb und angenehm soll es
Mir seyn! — ob hier aus dem Lateinerland
Sich eine Seele aufhält unter euch,
Der gut vielleicht es seyn mag, wenn ich ihr
Erschein? „Mein Bruder! jede Seele ist
„Von uns die Bürger'n einer wahren Stadt 8);
„Doch willst du sagen, Eine die gelebt
„Hätt' in Italien, als Pilgerin
„Vordem." Es schien mir das als Antwort, dem
Gehör nach, etwas weiter vor dem Platz
Zu seyn, wo ich gerade mich befand;
Deßwegen näherte ich mich noch mehr
Dem Sprechenden, ihn besser zu versteh'n.
Ein Schatten kam mir unter Andern zu
Gesicht, der wie ein Blinder in die Höh'
Das Kinn hob und das Anseh'n hatte, als
Wenn Jemand mit Erwartung fragte: Wie?

Geist! sagte ich zu ihm: der du dich mühst
Hinaufzusteigen, gabst du Antwort mir,
So mach mir deinen Ort und Namen kund!
Sienerin war ich, erwiedert' sie,
Und läutere mit diesen Andern hier
Das schuldbewußte Leben, während ich
Dem meine Thränen fließen lasse, der
Mir solches einst verlieh. Ich war nicht klug,
Wenn gleich Sophia man genannt mich hat,
Und Andrer Schaden freute mich weit mehr,
Als was mir selbst das Glück gewährte. Ja,
Daß du nicht etwa meinst, ich täusche dich:
So höre, ob ich, als mein Leben schon
Sich neigte, eine Thörin war, wie ich
Dir sagte. Nah bei Colle 9) waren die
Mitbürger meiner Vaterstadt im Feld
Mit ihren Feinden handgemein, da ich
Gott bat um das, was ihm gefiel; worauf
Die Niederlage und die herbe Flucht
Der Meinen folgte dort, daß, sehend ich
Die Jagd, so, ohne Gleichen, Freude mich
Im höchsten Grad ergriff, daß scheulos ich
Nun auf gen Himmel blickte und an Gott
Die Worte richtete: Von dir hoff' jetzt
Und fürcht' ich weiter nichts: so ist mir's recht!
Wie es die Amsel macht, hat Futter sie
Vom Frühling in der Näh', und ihrem Herrn
Bei dem sie war, den Rücken kehrt sofort.
Am Ende meines Lebens bat ich Gott
Um Ruh der Seele. Noch wär meine Schuld
Durch Buße nicht so weit verringert 10), wenn
An mich in seiner heil'gen Fürbitt' nicht
Gedacht hätt' Peter Pettinagno 11), weil
Ihm leid um mich war aus Barmherzigkeit.

Wer aber bist du wohl, der Kunde ein
Du ziehst von unserm Schicksal, und, wie ich
Vermuthe, offne Augen hast, auch bei
Dem Sprechen Athem holest? Mir wird selbst,
Gab ich zur Antwort, das Gesicht dereinst,
Doch nur auf kurze Zeit, entzogen hier,
Weil ich damit aus Neid mich wenig hab'
Verfehlt. Es ängstet und macht um sehr viel
Mich sorglicher noch jene Zentnerpein
Im untern Kreis, weil ihre Last mich schon
Durch Vorgefühl darnieder drückt. Anjetzt
Sie zu mir sprach: Wer hat dich denn herauf
Zu uns begleitet, wenn hinunter du
Zurückzukehren meinst? Ich sagte dann:
Der, welcher bei mir ist, und stille schweigt.
Auch leb' ich irdisch noch; verlang deßhalb,
Erwählter Geist! von mir, wenn's dir beliebt,
Daß ich mit Füßen meiner Sterblichkeit
Jenseits für dich noch Schritte mache. O!
Das ist zum Hören so was Neues, gab
Zur Antwort sie, daß es beweist, wie Gott
Dich sonder liebt; d'rum steh mir durch Gebet
Bisweilen bei! ich bitte dich so sehr,
Als deinen liebsten Wunsch, deßhalb, und wenn
Du je betrittst Toscana wieder: so
Stell' meinen guten Namen her aufs neu
Bei meinen Anverwandten. Du wirst sie
Dort unter jenem eiteln Volke seh'n,
Das auf den Talamon 12) die Hoffnung setzt,
Und noch dadurch wird mehr betrogen seyn,
Als Wasser da zu finden, wo umsonst
Dianens Jagd war 13); wie viel Große auch
Dort schon geträumte Flottenführer sind. 14)

Anmerkungen.

1) Es sind der Absätze oder Einschnitte sieben, welche den Berg hinauf stufenweise, wie ein Kegel, im Umfang abnehmen und eben so verhältnißmäßig ihre schmälern Weg-Breiten einwärts gegen die Felsenwand haben.

2) Auf der Erde. Es sind hier ohne Zweifel italien'sche Meilen darunter zu verstehen, deren etwa 3 auf eine Stunde Wegs gehen.

3) Eine Beziehung auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa; nach Ev. Joh. 2, 1. 2.

4) s. Ev. Joh. 2, 3.

5) Orestes, Sohn des alten, griechischen Fürsten Agamemnon und der Klytemnestra; Freund des Pylades und Mörder der Klytemnestra, seiner ehebrecherischen Mutter. Wie dieser unter die neidischen Bußüber und überhaupt als Muttermörder nur ins Fegfeuer kommt, erklärt sich blos aus dem vorhergehenden Beispiele des Alkmäon im 12. Ges., der auch als Muttermörder aufgeführt, und nachher durch Gewissensbisse oder Furien äußerst gequält wurde, wie von Orestes das Nämliche in Virg. Aen. 3. B. 331. V. gesagt wird.

6) Worte Jesu, aus der Bergpredigt, Matth. 5, 44.

7) Nämlich am Fuße der Treppe zum 3ten Absatze, wo nach der Reue Begnadigung eintritt und wieder ein Sündenmal an der Stirne verschwindet.

8) Die zukünftige Welt, oder auch das überirdische Jerusalem uneigentlich. s. Offenb. Joh. 21, 27.

9) Die Florentiner schlugen die Siener bei Colle in die Flucht.

10) Sophia (die Weisheit auf griechisch) war von Siena aus einem edeln Hause, aber nach Colle schlechter Aufführung wegen verwiesen. Sapia, italienisch, ist dasselbe, was Sophia.

11) Pettinagno, ein florentinscher Einsiedler, von gutem Rufe.

12) Talamon, ein von den Sienern an der Maremma erlangter Seehafen, auf den sie viel Kosten umsonst verwendet hatten.

13) Diana, wurde eine Nachgrabung in Siena genannt, welche von den Einwohnern, um Wasser zu bekommen, veranstaltet wurde. Denn nach einer bloßen Vermuthung oder

Wasserschmeckerei sollte eine Ader mit Wasser durch die Stadt laufen; allein man konnte sie alles Nachgrabens ungeachtet nicht finden, daß Dianens Jagd umsonst darauf gemacht ward und diese Namenschöpfung daraus entstand.

14) d. h. Wie viel auch Hohe und Niedere, mehr aber noch die Reichen und Großen von Siena, sich auf den theuern Talamon zu gut thun mögen und hoffen, durch diesen Platz zu noch größerer Macht, Reichthum und Ansehen zu gelangen: so wird es ihnen noch weniger, als mit der Diana, gelingen, diesen vermeinten Seeschatz aus der Tiefe zu fischen.

Vierzehnter Gesang.

Inhalt.

Eine Fortsetzung über die Bußübungen der Neidischen, worin der Dichter zwei Schatten, nämlich Guido del Duca da Brettinoro und Rinieri da Calboli, Edelleute aus der Romagna, welche dem Gespräch der Sophie mit Dante im vorigen Gesange zugehört hatten, redend einführt.

Der unsern Berg umkreist, eh' noch der Tod
Ihm freien Flug gegeben hat und nach
Belieben öffnet und bedeckt sein Aug,
Wer ist auch der? 1) Mir ist er unbekannt! 2)
Nur das weiß ich: daß er allein nicht ist,
Befrag' ihn du, weil du ihm näher bist,
Und red' ihn freundlich an, damit er spricht.
So unterhielten sich daselbst von mir
Zween Geister rechter Hand, daß Einer sich
Hinneigte zu des Andren Ohr; dann, um
Mit mir zu reden, die Gesichter in
Die Höhe richteten und Einer sprach: 3)
O Seele! die vereint noch mit dem Leib
Hinan zum Himmel geht, aus Liebe tröst'
Und zeig' uns an, woher du kommst, und wer
Du bist? denn deine uns auf solche Art
Erzeigte Gunst setzt in Bewunderung
Dermaßen uns, als etwas, das noch nie
Geschehen ist, mit allem Recht verdient.

Und ich entgegnete: Es breitet sich
Durch halb Toscana aus ein Flüßchen, das
In Falterona 4) seinen Ursprung hat,
Und weiter noch als hundert Meilen läuft 5).
Dieß Menschliche bring über ihn ich her;
Vergebens aber wär' es, wollt ich euch
Auch sagen, wer ich bin; denn viel ist noch
Mein Name nicht bekannt. Sodann gab mir,
Der anfangs redete, zur Antwort: Wenn
Ich, was du denkst, recht mit Verstand faß, sprichst
Vom Arno du! dann sagt der Andere
Zu ihm: Warum verbarg der auch das Wort
Von jenem Fluß, gerade wie ein Mensch,
Der schauerliche Ding' nicht sagen will?
Hierauf entgegnete der Schatten, den
Man über das gefragt hat, also: Ich
Weiß nicht! jedoch ganz billig ist es, daß
Von solchem Thal der Name untergeh'.
Denn von des Arnos Ursprung an —, wo sich
Das Apenningebirg so hoch erhebt,
Von dem Peloro 6) ist ein Seitenklotz,
Daß es an wenig Orten höher steigt
Als Falterona —, bis zur Stelle, wo
Der Fluß sein Wasser abgibt an das Meer,
Um zu ersetzen ihm als Labsal, was
Der Himmel davon saugt und trocken legt,
Woher die Flüsse auch bewässert sind 7),
Wird als ein Feind gefloh'n von Jedermann
Die Tugend so, wie eine Schlange; sey's
Aus Misgeschick des Ortes, oder auch
Aus üblem Brauch, der Antrieb dazu gibt.
Aus diesem Grunde haben auch so sehr
Des armen Thals Bewohner abgelegt
Die anerschaff'ne Menschheit, daß es scheint,

Es habe Circe 8) auf der Waide sie.
Hier nimmt durch wüste Schweine 9), würdiger
Der Eicheln, als sonst einer Menschen-Kost,
Vorerst der Arno seinen dürftigen
Engweg. Fortsetzend ihn herab sodann
Stößt er auf Spitzer 10), welche bissiger
Sind, als es ihren Kräften nicht geziemt,
Und wendet mit Verachtung weg die Stirn 11)
Von ihnen. Während er der Ebne zu
Den Lauf jetzt nimmt und wasserreicher wird,
Sieht um so mehr die Hunde er in Wölf'
Verwandelt 12). Zieht sodann durch mehrere
Vertiefte Wasserplätze sich herab
Das unglückselige, verdammte Loch: 13)
So findet er die Füchse dergestalt
Voll Ränke und Betrug, daß ihnen Furcht
Kein noch so schlauer Kopf, der Lust und Witz
Hat, sie zu fangen, irgendwo einjagt.
Zu sagen das, werd' unterlassen ich
Niemal; wenn schon mich Jemand hört 14); ja, gut
Wird es für diesen da wohl seyn, wenn er
Sich dessen später noch erinnert, was
Mir ein wahrhafter Ahnungsgeist entdeckt.
Ich sehe deinen Neffen 15), welcher an
Des wilden Flusses Ufer Waidmann wird
Von jenen Wölfen und sie insgesammt
Kleinmüthig macht. Ihr Fleisch verkauft er noch
Bei ihrem Leben, sodann schlachtet er
Sie ab, wie einen alten Ochsen, der
Gemästet ist. Durch ihn verlieren viel
Das Leben, während er die Achtung sich
Entzieht. Mit Blut getränkt den Trauerwald 16)
Verlassend, kehrt er so den Rücken ihm,
Daß wieder grün von jetzt in tausend Jahr

Derselbe nicht in seinen ersten Stand
Sich herstellt. Wie bei einer Nachricht, die
Zukünftigen Verlust bringt, das Gesicht
Derjenige verfinstert, dem allwärts
Zu Ohren kommt die drohende Gefahr;
Auf gleiche Art sah' ich die and're Seel
Vernehmend dieß zur Seite, und gefaßt
Dem Inhalt nach das Wort, unruhig und
Betrübt. Der Einen Rede und das Bild
Der Andern macht' den Wunsch mir rege, zu
Erfahren ihre Namen; daß ich mit
Hinzugefügter Bitt' die Frag' gestellt.
Deßwegen fieng der Geist, der vorher sprach
Mit mir, aufs neue an: „Du willst, daß ich
„Dir das zu thun mich jetzt entschließe, was
„Du mir verweigerst; aber da es Gott
„Mit dir so gut meint, seine Gnade ganz
„Im Licht zu zeigen, schlag ich dir nichts ab.
„Aus diesem Grunde wisse, daß ich bin
„Guido del Duca. Von dem Neid war so
„Mein Blut vertrocknet, daß, wenn Jemand ich
„Vergnügt gesehen hätte, würdest du
„Mit grüngelb und gebläuten Mälern mich
„Besprengt gesehen haben. Solches Stroh
„Schnitt ich von meiner Saat! Ach menschliches
„Geschlecht! warum hängst du dein Herz an das,
„Wobei man theilen oder fasten muß?!
„Der hier ist Rinier, die Achtung und
„Die Ehr' des Hauses Calboli, wo sonst
„Niemand sein Tugenderbe war bisher.
„Und nicht blos sein Geschlecht in dem Bezirk
„Des Po und Apennin, des Reno und 17)
„Der adriat'schen Küst' hat sich beraubt
„Des nöth'gen Guts zur Sittlichkeit

„Und würdigen Erholungen: denn so
„Ist's vollgesät in diesen Markungen
„Mit giftigem Gestripp 18), daß man zu spät
„Da gäten und den Anbau bessern würd'.
„Wo ist der gute Lizio, der Heinz
„Manardi, Peter Traversaro und
„Der Guido von Carpigna? 19). Bastarde,
„O Romagnolen, seyd geworden ihr!
„Wann in Bologna sich zum großen Herrn
„Ein Schmid umschafft 20), aus schlechtem Hundsgras in
„Faenza edle Schößling treibt hervor
„Ein Bernardin di Fosco, dann erstaun
„Toscaner, wenn ich weine, nicht! Denk mit
„Guido da Prata ich an Ugolin
„D'Azzo 21), der mit euch lebte, Friederich
„Tignoso und die Seinen, an das Haus
„Von Traversara, Anastagi — hat
„Das eine und das andere Geschlecht
„Verloren doch sein ganzes Ahnengut! —
„Denk an die Frauen und die Ritter ich
„Da, wo die Herzen jetzt so böse sind,
„Was um der Liebe willen und zugleich
„Aus Höflichkeit zum Nutzen sie gethan
„Für And're, wie viel Mühen sie dabei
„Gehabt! O Brettinoro! 22) daß du nicht
„Unsichtbar wirst, nachdem dein erstes Haus
„Und vieles Volk, um ohne Schuld zu seyn,
„Hinweg gezogen sind?! Bagnacaval 23)
„Thut wohl daran, daß kinderlos er ist.
„Und schlimm macht's Castrocaro, Conio
„Noch schlimmer, daß dergleichen Grafen sich
„Das Wochenbett aufschütteln immer mehr, 24)
„Und tiefer drein verwickeln. So was wird
„Zuträglich den Pagani seyn 25), hat sie

„Der böse Feind verlassen; 26) aber doch
„Nicht mit der Hoffnung, daß die Kinder je
„Ganz unbefleckt der Aeltern Tugenden
„Fort auf die Nachwelt pflanzen und im Flor
„Erhalten werden. In der Sicherheit,
„O Ugolin de Fantolin 27), ist dir
„Der Name, seit nicht mehr zu denken ist
„Daran, es werde durch Verschlechterung
„Noch Jemand ihn verdunkeln. Aber nun
„Geh' fort, Toscaner! denn mir hat den Kopf
„So eingenommen eurer Zeiten Lauf,
„Daß weit mehr Lust ich hab' zum Weinen, als
„Zum Reden!" Uns war es bekannt, daß die
Liebreichen Seelen unser Weitergeh'n
Wohl hörten; darum ließ ihr Schweigen uns
Vertrauen schöpfen, auf dem rechten Weg
Zu seyn. Nachdem wir überlassen uns
Allein im Fortschritt waren; läßt sich wie
Ein Blitzstrahl, der die Luft durchschneidet, uns
Entgegen eine Stimme hören, die
Da sagt: Wer mich erblickt, wird tödten mich! 28)
Weg war sie, wie der Schall des Donners fern
Sich macht, wenn er die Wolken schnell zerreißt,
Als vor ihr Ruhe hatte unser Ohr,
Sieh' da! folgt eine Zweite alsobald
Mit so abscheul'chem Krachen, daß es schien
Zu wettern mit dem Wort: Aglauros bin 29)
Ich, die zu Stein geworden! Sodann schritt,
Statt vorwärts, ich zurücke, um mich an
Den Dichter anzuschließen. Ruhig war
Umher die Luft schon, als er zu mir sprach:
Dieß war, was du gehört, der strenge Zaum,
Der jeden Menschen halten sollte in
Den Grenzen seiner Pflicht; doch ihr greift nach

Dem Köder so, daß euch dann zieht zu sich
Des alten Feindes Angel, und deßhalb
Nützt Ernst und Strenge oder freundliche
Ermahnung wenig hier zur Besserung.
Euch lud der Himmel ein, dreht sich um euch,
Indem er seine ew'gen Reize dar
Euch stellt und doch schaut euer Auge nur
Zur Erde; aus dem Grund bestrafet euch
Derjenige, dem nichts verborgen ist.

Anmerkungen.

---

1) So fragt der Schatten des Guido del Duca von Brettinoro seinen Gefährten zur Seite, den Rinieri de Calboli von Forli; er wie jener aus der Romagna.

2) Antwort des Calboli.

3) del Duca.

4) Falterona, eine der höchsten Spitzen des ganzen durch Italien bis nach Sicilien hinüber sich ziehenden Apennin-Gebirges, im Toscan'schen an den Grenzen der Romagna, wo der Arno entspringt, gelegen.

5) Von dem Ursprung des Arno auf Falterona bis zu seinem Ausfluße ins Mittelmeer, soll dessen Lauf 120 italienische Meilen oder 20 teutsche zu 40 Stunden betragen. s. Villani.

6) Peloro heißt das Vorgebirge, welches in Sicilien, gegenüber von Reggio in Calabrien, liegt und früher mit der ganzen Insel von dem Apennin-Gebirge durch ein Erdbeben oder Meer-Durchwühlen dürfte getrennt worden seyn. Deßwegen sagt auch schon Virgil: diese Orte gewaltsam einst: oder haec loca vi quondam ꝛc. s. Aen. 3. B. 414. V.

7) Eine bloße Umschreibung des Wassers, welches der Arno dem Meere zuführt, von welchem er solches, nach damaliger Meinung, so gut als alle Gewässer der Erde, sollte erhalten haben. Allein für das Meer im Großen welch' ein ärmliches Labsal ?!!!

8) Circe, bekannte Zauberin der Fabel und Tochter der Sonne, welche die Insel Aeäa, oberhalb Sicilien, soll bewohnt und durch Zaubertrank die Opfer ihrer Lust (sehr natürlich) zu Schweinen gemacht oder in solche verwandelt haben. Was eine Buhlerin und ihr Gewerb ꝛc. treffend bezeichnet. s. Virg. Aen. 7. B. 10. — 20. V.

9) Mit diesem Ausdruck weiset der Dichter auf das sittenlose Volk von Casentino, am Ursprunge des Arno wohnend, und zugleich auf die Grafen Guidi selber hin.

10) Darunter sind die Einwohner von Arezzo, als zornige, stolze und gemeine, schwache Leute zu verstehen.

11) Die Stirn; weil der Arno oder sein Thal das Aretin'sche 4 ital. Meilen rechts liegen läßt.

12) Verwandelt; wenn sich nämlich der Arno gegen das Pisan'sche zieht, wo nach des Dichters Meinung oder Erfahrung die Leute noch bösartiger, als im obern Arnothale sind.

13) In so fern der Arno durch Aufnahme vieler Seitengewässer in seinem Laufe ein tieferes Bett gräbt, auch, der Küste zu, viel stehendes Wasser, das der niedern Lage des Bodens wegen nicht den nöthigen Abfluß hat, sich daselbst ansetzt, daß Feld und Anwohner halberstorben und verödet aussehen.

14) Dante, welchem Guido del Duca bisher antwortet.

15) Neffen, Fulcieri de' Calboli von Forli, Neffe des Rinieri, an den sich Guido hier zunächst wendet, ist 1302 Stadtvogt in Florenz gewesen, und ließ einige von der weißen Farbe oder Gibellinen daselbst hinrichten.

16) Trauerwald, oder Florenz, wo es damals so kläglich und blutig zugieng.

17) Reno, ein Fluß bei Bologna. Der hier gedachte Bezirk ist die Romagna im Kirchenstaate, längs der Küste am adriat'schen Meere, von welcher so oft und nachtheilig in dieser Dichtung die Rede ist, und wo auch die Guidi und Calboli zu Hause waren.

18) Gestripp, uneigentlich oder Leute von der niedrigsten, schlimmsten Denkungsart und den verworfensten Sitten.

19) Carpigna; Er und die vorigen Drei waren Edelleute von Auszeichnung in der Romagna und hatten rühmliche Eigenschaften.

20) Schmied; welcher Lambertaccio hieß und als guter Kopf bei seinem Glücke nahezu Herr von Bologna geworden wäre, indem er sich zugleich im Felde sehr tapfer gehalten hatte.

21) D'Azzo, von dem toscan'schen Hause degli Ubaldini. Er lebte in Florenz. Prata ist ein Ort zwischen Ravenna und Faenza, wo dieser Guido sich aufhielt.

22) Brettinoro; ein Städtchen in der Romagna, wo das Geschlecht des sprechenden Guido del Duca unter allen das Angeseh'nste war.

23) Bagnacaval; eine Burg zwischen Imola und Ravenna, die anstatt ihrer Besitzer, der Grafen von Bagnacaval, welche kinderlos waren, gesetzt ist.

24) Die Grafen Castracaro und Conio — beide Namen sind zugleich Ortschaften in der Romagna — kamen durch ihre zahlreichen Familien sehr herab.

25) Pagani; Herren von Faenza, die bei wenig Kindern sehr rechtliche Edelleute waren, indeß man ihren Vater, Mainardo Pagani, seiner Bösartigkeit wegen, den Teufel nannte. Nach dessen Tode also, will Guido sagen, dürfen die Pagani erst recht zu bessern Aussichten in Hinsicht ihres

Geschlechts, wiewohl immerfort auch mit Sorgen, daß Unkraut darunter aufwachsen möge, sich Hoffnung machen.

26) d. h. Mainardo Pagani, dem Nichts heilig war.

27) Fantolin, der keine Kinder mehr zu hoffen hatte und ein anerkannter Ehrenmann war.

28) Kains Worte. 1. B. Mos. 4, 14.

29) Aglauros, eine Schwester der Herse und beide die Töchter des Kön. Kekrops. Mercur liebte nach der Fabel die Herse und erzeugte mit ihr Keryx, den Ahnvater der Herolde. Aglauros darüber misgünstig oder neidisch wurde von Mercur deßhalb in einen gelben Stein verwandelt. s. Ovids Verw. 2. B. 14. — 17. Fab.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Ein Engel führet die Dichter zum dritten Bergabsatz, wo die Zornigen büßen; durch einen Rauch aber werden sie nachher aufgehalten ihren Weg fortzusetzen. Indessen hatte Virgil dem über Theilung und Verzicht fragenden Dante lehrreichen Aufschluß gegeben.

So groß von Sonnenaufgang bis zum Schluß
Der dritten Stunde am Gesichtskreis, — der
Mit Dünsten immer tändelt wie ein Kind, —
Der Umfangsbogen scheint 1): so groß schien auch
Dem Abend zu das Ueberbleibsel für
Der Sonne Lauf am Himmel noch zu seyn.
Dort auf dem Berg des Fegefeuers war
Es Abendzeit und hierorts 2) Mitternacht.
Uns fielen Morgenstrahlen nicht mehr auf
Die Nase, 3) weil wir schon so weit den Berg
Umgangen hatten, daß geraden Wegs
Dem Abend zu wir fußten. Dennoch —, als
Ich mich von einem noch weit hellern Licht,
Denn vorher, ganz geblendet fühlte, auch
Der unbekannten Ursach' wegen sehr
Betroffen war, — hob ich empor deßhalb
Die Hände meinen Augenliedern zu,
Und machte so mir einen Sonnenschirm,

Der immer abfeilt, was zu viel man sieht.
Gleichwie vom Wasser oder Spiegel nach
Der gleichen Richtung springt der Strahl rückwärts
Zur Gegenseite von dem Einfallspunkt,
Und unter gleichem Winkel auch vom Stein
Am Ort des Falls abspringt, wie es die Kunst 4)
Und die Erfahrung zeigt: so schien mir dort
Von dem gebroch'nen Licht mein Auge auch
Geschlagen so zu seyn, daß es geschwind
Sich auf die Flucht begab. 5) Was aber ist
Das, guter Vater! sprach ich, vor dem mein
Gesicht hinreichend ich zu schützen nicht
Vermag, und gegen uns zu kommen scheint?
Es darf dich, gab er mir zur Antwort, nicht
Befremden, wenn des Himmels Bürgerschaft
Dir noch die Augen blendet. Es erscheint
Ein Bote, der einladet, daß empor
Der Mensch sich hebe. Bald wird so was dir
Zu sehen keine Mühe, sondern in
Dem Maß Vergnügen machen, als dich die
Natur befähigt, es zu fühlen. Wie
Beim Segensengel angekommen wir
Nun waren, sagte er mit froher Stimm':
Hier tretet ein auf einer Treppe, die
Nicht so abschüssig, wie die andern, ist!
Von da hinweggegangen, stiegen wir
Bereits aufwärts, als hinter uns man sang,
Theils: Selig sind Barmherzige! 6) theils: Du 7)
Sey fröhlich, daß du rein vom Neide bist!
Ich dachte unterwegs, als Beide so,
Mein Meister ganz allein und ich, hinauf
Uns machten, einen Nutzen mir zu zieh'n
Aus seiner Unterhaltung, daß ich nun
An ihn die Frage richtete: Was hat

Auch wohl der Romagnoler-Geist mit dem,
Daß er von Theilung und Verzicht sprach 8), uns
Bedeuten wollen? Aus dem Grunde gab
Virgilius zur Antwort mir: Guido
Sieht ein, wie sehr der Neid ihm schadete;
Deßwegen darf man sich nicht wundern, wenn
Er Menschen tadelt in der Absicht, daß
Sie weniger bei Achtsamkeit nachher
An diesem Ort zu weinen haben. Denn,
Wo kleiner durch Gesellschaft wird der Theil,
Spornt es zum Mehr an euere Begier,
Und aus der Lunge Seufzer pumpt der Neid.
Doch jene Sorge würd' um eure Brust
Nicht seyn, wenn Liebe zu dem höchsten Gut
Euch das Verlangen nach dem Himmel trieb;
Weil Jeder um so mehr des Guten dort
Besitzt, je mehr sich Unser nennen läßt
Und Liebe um so herzlicher sich zeigt
In jenem überird'schen Bruderhaus.
„Ich bin viel weniger zufrieden, als
„Wenn ich vorhin ganz still geschwiegen hätt';
„Im Innern, sprach ich, sind auch Zweifel mehr.
„Wie kann es seyn, daß ein vertheiltes Gut
„Mach' reicher mehrere Besitzer, als
„Wenn es von Wenigen besessen wird?"
Und er zu mir: Weil du aufs Irdische
Nur heftest deinen Sinn, verdunkelst du
Dir selbst das wahre Licht der höhern Lehr'.
Das Gut dortoben, welches grenzenlos
Und unaussprechlich ist, theilt also sich
Der Liebe mit, wie auf ein Glanzgefäß
Und einen Spiegel fällt der Sonne Bild.
Es gibt so viel, als an es Inbrunst trifft.
Je ausgebreiteter von unsrer Seit'

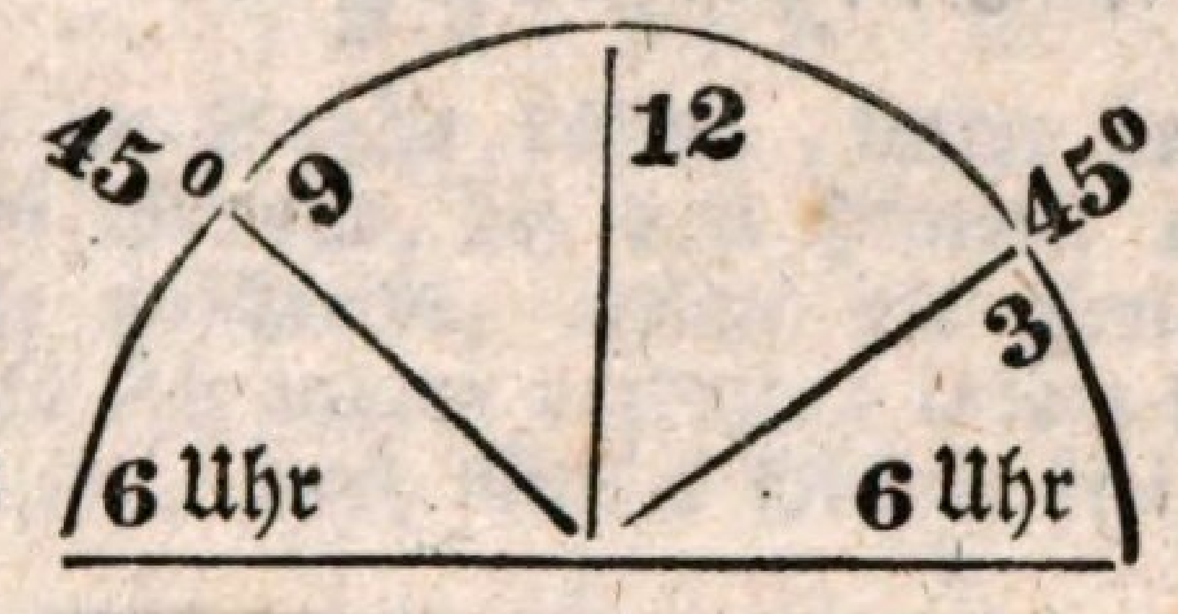
Daher die Nächstenliebe ist, wächst um
So mehr auf ihr das Wohl der Ewigkeit:
Wie viel nun Volk sich in dem Himmel d'rauf
Versteht, um so viel mehr des Guten gibt's
Zu lieben und liebt dort sich um so mehr
Das Bruderhaus; gerade wie sein Bild
Ein Spiegel gibt dem Andern zum Geschenk.
Und wenn dich nicht befriediget was ich
Bisher entwickelt hab': so wird dir zu
Gesichte Beatrize kommen, die
Vollkommen diesen und sonst jeden Wunsch
Für deine Wißbegier erfüllen wird.
Sorg nur dafür, daß die fünf Maale, wie
Schon ihrer zwei es sind, bald schwinden, und
Um nicht mehr weh' zu thun, verlöschen. Als
Ich sagen wollte: Du befriedigst mich,
Sah ich dermaßen auf den andern Kranz
Mich angelangt, daß mein neugier'ges Aug
Den Mund mir schloß. Hier wähnte ich verzuckt
Im Augenblick zu seyn, und daß ich seh'
In einem Gotteshause 9) mehrere
Personen; eine Frau besonders, die
Beim Eintritt sanft auf mütterliche Art
Anfieng zu fragen: Lieber Sohn! warum
Hast du uns das gethan? Dein Vater, schau!
Und ich zusammen suchten schmerzlich dich! 10)
Als sie hier schwieg, verschwand dieß erste Bild.
Sodann erschien mir eine zweite Frau 11),
Der rollten Thränen, die der Schmerz vergießt,
Wenn er bei Jemand über großen Zorn
Entsteht, herab die Wangen, und sie sprach: 12)
Bist Herr du von der Stadt, um welche sich
Die Götter ihres Namens wegen 13) schon
So oft gestritten, und woraus das Licht

Von jeder Wissenschaft den Schein wirft: so
Nimm Rache an den frechen Armen, ach
Pisistratus! die unsre Tochter fest
Umschlangen! 14) Mild und gütig schien der Herr
Mit Ruhe im Gesicht die Antwort ihr
Zu geben: Was denn sollen wir dem thun,
Den etwas Böses lüstet, wenn wir mit
Der Strafe den belegen, der uns liebt?
Dann sah ich Leute, ganz von Grimm entbrannt,
Die einen Jüngling steinigten 15) und sich
Noch mit Geschrei: es fließ, es fließ sein Blut!
Dazu ermunterten. Und ihn sah ich
Im Tod, der schon ihn niederdrückte, auf
Die Erde sinken; aber stets empor
Zum Himmel seine Augen richtend, bat
Den Höchsten er in diesem schweren Kampf,
Mit jenem Aussehn, das zum Mitleid rührt,
Für seine Mörder um Verzeihung noch.
Als meine Seele wieder zu sich kam,
Wo sie die Gegenstände außer ihr
Als wahr erkennet, fand die Täuschung ich
Von dem verzuckten Zustand doch im Grund
Als unverfälschte Zeitbegebenheit.
Mein Führer, der mich sehen konnte, wie
Ich Einem glich, der aus dem Schlaf erwacht,
Sprach: was treibst du, daß auf den Füßen nicht
Du dich vermagst zu halten? Giengst du doch
Schon über eine halbe Meile fort
Mit trüben Augen und gehemmtem Bein,
Wie Jemand, den der Wein krümmt oder Schlaf?!
Willst du, mein guter Vater! hören mich:
So will ich, war mein Wort, dir sagen, was
Mir zu Gesichte kam, als so geschwächt
Die Füße mir gewesen sind. Und er:

Wenn du der Larven hundert hättest auf
Dem Antlitz, würde mir doch offen vor
Den Augen liegen, an was immer du
Von Kleinigkeiten denken möchtest. Es
Geschah nur aus dem Grund, was dir erschien,
Damit du kein Bedenken trägst, das Herz
Der Liebe und des Friedens Süßigkeit
Zu öffnen, welche ausgegossen wird
Vom ew'gen Born. Mein Fragen: was treibst du?
Bezog sich auf Geschäfte nicht, wornach
Oft Einer fragt, der mit dem Aug nur schaut,
Das, wenn der Leib entseelt ist, nicht mehr sieht.
Ich fragte vielmehr, aufzufrischen dir
Die Beine: denn auf solche Art muß man
Bei trägen Säumern, ihr Erwachen, wann
Es eintritt, sich zu Nutzen machen, daß
Man sie mit einem Sporn zum Laufen bringt.
Bedachtsam giengen um den Abend wir
Vorwärts, so gut die Augen vor dem Licht
Der abendlichen Sonnenstrahlen in
Die Ferne sehen konnten; als ein Rauch
Ganz unerwartet nach und nach sich, wie
Die finstre Nacht, herwälzte gegen uns:
So daß man nicht zurück mehr von dem Ort
Sich ziehen konnte und die Sehkraft nebst
Der reinen Luft dadurch benommen ward.

Anmerkungen.

1) Die Reise des Dichters fiel bekanntlich in den Frühling, wann Tag und Nacht gleich sind. Im Frühjahr beträgt also, wie sonst auch beim bürgerlichen Tag von 24 Stunden, eine Zeit von 3 Stunden den 8ten Theil des Tages, oder die Hälfte eines Viertel-Kreises zu 45 Graden. Demnach war es Nachmittags 3 Uhr oder noch 3 Stunden bis Sonnenuntergang; was diese Figur hier versinnlicht.



2) Hatte der Dichter auf dem Feuerberge 3 Uhr Nachmittags: so war es bei seinen Gegenfüßlern in Jerusalem 3 Uhr Morgens. Und liegt Toscana, wo der Dichter in diesem Augenblicke schrieb, etwa 3 Stunden westlicher der Zeit, nicht der Entfernung, nach von Zion oder Jerusalem: so hatte er damals richtig Mitternacht, daß ihm noch 3 Stunden zu der Zeit von Jerusalem fehlten; oder es war bei ihm Morgens 3 Uhr, wenn die Sonne in Jerusalem um 6 Uhr aufgieng und dort, wo der Feuerberg lag, hingegen untergieng, 6 Uhr Abends.

3) Wie am Morgen, da sie ostwärts giengen.

4) Die Licht- und Fernsichtlehre.

5) Entweder sich drehte oder schloß.

6) Worte aus der Bergpredigt. Matth. 5, 7.

7) Wort an Dante gerichtet, dem jetzt das Maal des Neids an der Stirne verschwunden war.

8) s. den vorigen 14. Ges. vom 109. bis 112. V.

9) Das Gesicht fällt im Tempel zu Jerusalem vor.

10) Worte der Maria, Luc. 2, 48.

11) Frau, nämlich die Gattin des atheniensischen, durch seine Beredsamkeit so ausgezeichneten, Machthabers Pisistratus. Er lebte 550 Jahre vor Christus. Athen war glücklich unter ihm.

12) Zu Pisistratus, ihrem Gatten, indem sie verlangte, daß

er die auf öffentlichem Platze sich genommene Freiheit eines Jünglings, ihre Tochter geküßt zu haben, aus dem Grunde ahnden möchte, weil es eine Entehrung für ihn, den Vater sowohl, als die Tochter und Mutter, wäre.

13) Nämlich Pallas gegen Neptun, nach der Fabel, ob Athen von jener oder diesem den Namen erhalten sollte; was sich zu Gunsten der Pallas (Athene, Minerva heißt sie gleichfalls, diese Tochter Jupiters), entschied.

14) d. h. wenn du, Frau Gemahlin! für deinen bösen Wunsch gestraft zu werden verdienst, wie soll ich den strafen, der uns liebt. s. oben die 12te Anm.

15) Jüngling, der erste Blutzeuge des Christenthums, Stephanus. s. Apostelgesch. 7, 56. — 59.

Sechszehnter Gesang.

Inhalt.

Der Zorn muß hier im Rauche büßen. Unter den Seelen findet der Dichter einen gewissen Marcus, der dem Himmel auf den menschlichen Willen keine Einflüße zuschreibt, welche die Freiheit der Handlungen bestimmen sollen; was sich anders verhalte: indem der Mensch mit Vernunft begabt sey, nach Gottes Willen frei zu handeln.

Die Finsterniß der Hölle und der Nacht,
Wie immer unter armem Himmel sie
Bedeckt mit Wolken und von jedem Stern
Verlassen seyn mag, zogen über mein
Gesicht so keinen dichten Schleier, als
Der Rauch war, welcher eingehüllt uns da,
Und so empfindlich mit dem Stachelhaar
Ins Auge mir gestochen hat, daß es
Nicht offen bleiben konnte. Darum kam
Mein weiser und getreuer Führer zu
Mir her, und bot mir seine Schulter an. 1)
Gleichwie ein Blinder, um den Weg nicht zu
Verfehlen, noch an was zu stoßen, das
Ihn hindern, schmerzen oder gar vielleicht
Das Leben kosten kann, geht hinten nur
Nach seinem Leiter: also gieng auch ich
Durch jene übelriechende Schmutz-Luft,
Auf meinen Führer hörend, der gesagt:
„Hab Acht blos, daß du nicht von mir getrennt

„Wirst, noch wie abgeschnitten auf dem Weg!“
Ich hörte Stimmen deren jede schien
Den Engel Gottes, welcher Schuld erläßt,
Um Ruh zu bitten und Barmherzigkeit.
Sie fiengen auch mit „o Lamm Gottes!“ 2) an,
Daß unter ihnen volle Eintracht, nur
Ein Wort und Eine Weise schien zu seyn.
Was sind das, Lehrer! wohl für Geister, die
Ich höre? war mein Fragen; und sein Wort:
„Vernimm die Wahrheit! ihr Bemühen ist,
„Sich von des Jähzorns Banden zu befrei'n.“
Wer bist du denn, der unsern Rauch aufschlitzt,
Und von uns redest, als ob Fremdling du
Noch deine Zeit eintheilest nach Gebrauch
Der alten Römer Ausruf-Tagen?! 3): so
Ließ fragend eine Stimm' sich hören, daß
Mein Meister sprach: antworte du und frag'
Ob man von hier aus in die Höhe steigt?
Geschöpf! sagt' ich sodann, das rein sich macht,
Um wieder schön zu seyn vor dem, der dich
Hervorgebracht, gehst du mit mir: so wirst
Du Wunderdinge hören! „Ich will dir,
„Sprach er dagegen, so weit folgen, als
„Ich darf, und hindert uns der Rauch am Seh'n,
„So halte das Gehör vereinigt uns
„Statt des Gesichts.“ Dann fieng ich also an:
Ich steige aufwärts mit der Binde 4), die
Der Tod auflöst und durch das höllische
Geschnaub 5) kam ich hieher. Begnadigt Gott
So sehr mich, daß sein Wille ist, ich soll
Auf eine durchaus ungewohnte Art
Zur Schau bekommen seinen Himmelsthron:
Nun so verhehl' mir nicht, wer vor dem Tod
Du warst; sag es mir vielmehr und füg' bei

Doch, ob ich auf dem rechten Wege bin?
Daß so zugleich dein Wort Geleitsmann sey!
Lombarde war ich, Namens Marcus! Auf
Die Welt verstand ich mich und liebte die
Geschäfte eines wackern Manns, wozu
Jetzt abgespannt den Bogen Jeder trägt,
Um aufzusteigen, gehst du ganz gerad
Fort. Also sprach er, noch beisetzend: ich
Ersuche dich, kommst du hinauf: so bitt'
Für mich! Worauf ich zu ihm sagte: dir
Verpflichte ich auf Treue mich, das zu
Besorgen, was du von mir haben willst.
Allein bei einem Zweifel, den ich heg',
Würd mir das Herz zerspringen, wenn ich nicht
Darüber mich erklärte. Was zuvor
Nur als Behauptung einfach da stand von
Guido del Duca über schlechte Zeit,
Verdoppelt jetzt durch deinen Ausspruch sich;
Daß, wenn ich dieß und jenes Wort verbind,
Ich vergewissert werd davon. Die Welt
Ist wirklich, wie du mir da sagst, durchaus
Verlassen von jedweder Tugend und
Mit Bosheit schwanger und gedeckt; doch bitt'
Ich dich, gib mir die Ursach an, damit
Ich sie einsehe und auch Andern zeig':
Weil sie dem Himmel zu der Eine schreibt,
Und sie ein Andrer setzt hier unten in
Des Menschen freien Willen. Anfangs stieß
Er einen tiefen Seufzer aus, den ihm
Der Schmerz in Hui zusammen schnürte und
Dann fieng er an: Verblendet ist die Welt!
Und Bruder du, kommst passend aus ihr her.
Im Leben setzt ihr Andern dort hinauf
An Himmel jede Ursach dergestalt

Als ob er Alles, was geschieht, mit sich
Nothwendig führ' und in Bewegung bring'.
Wenn dem so wäre, hörte bei euch auf
Der freie Wille, und Gerechtigkeit
Fänd' keine Statt, um Freudenlohn für das
Vollbrachte Gute und für Missethat
Wehklagen einzuerndten. Gibt auch Grund
Und Stoff der Himmel, daß ihr etwas wollt
Und darnach strebt: so sage ich's noch nicht
Von euerm ganzen Thun und Lassen. Doch
Gesetzt, ich sage das: so ist euch Licht
Das Gute und das Böse durch Vernunft
Zu unterscheiden und für jeden Fall
Der freie Will' gegeben zu der Wahl;
Daß, wenn er bei dem ersten Kampfe mit
Dem Stoff von oben ausharrt unter Müh'
Und dadurch sich verstärkt, er einen Sieg
Davon trägt über Alles. Frei seyd ihr
Zu höh'rer Macht und einer besseren
Natur — als von der Körperwelt — ihr seyd
Der Macht und Güte Gottes unterthan,
Und diese bringt Verstand in euch hervor,
Den nicht in seiner Wart der Himmel hat!
Wenn euch daher die jetz'ge Welt verführt:
So findet sich in euch der Grund, man such'
Ihn einzig auch in euch, worüber ich
Dir nunmehr will der wahre Forscher seyn.
Die Unschulds-Seele, ehe sie ihr Spiel
Als Kind bei Weinen und bei Lachen treibt,
Entspringt aus Gott, der Wohlgefallen an
Ihr hat, und sie, nichts wissend, als wozu
Der sel'ge Schöpfer sie bewegt, kehrt gern
Zu dem, was ihr Vergnügen macht, zurück.
Ein kleines Gut, die Muttermilch, behagt

Im Anfang ihrem Gaumen; hier jedoch
Betrügt sie sich, indem sie darnach stets
Gelüstet, wenn nicht ihre Habelust
Ein Leiter oder Zaum einschränkt und führt.
Zur Bändigung bedarf es diesem nach
Der Vorschrift; nöthig ist ein Lenker, der
Gerechtigkeit zu würd'gen, und als Thurm
Und Veste des gemeinen Wohls auch zu
Benützen wiß' für wahres Bürgerthum.
Zwar sind Gesetze; aber wer gebraucht
Sie wohl? Niemand! Dieweil der Seelenhirt 6)
Als Vordermann zwar wiederkäuen kann, 7)
Doch die gespalt'ne Klau' nicht hat, daß er
Auch trenn das Zeitliche vom Geistlichen.
Weßhalb die Heerd, den Führer im Gesicht,
Nur fleißig darnach schaut, was guten Fraß
Ihr gibt, womit sie lecker sich ernährt,
Und weiter sonst nichts heischt, noch haben will.
Aus diesem kannst du also leicht erseh'n,
Daß schlimmes Beispiel nur die Ursach ist
Von der Verschlechterung der Welt, und die
Natur in euch fremd allem Uebel sey.
Es pflegte Rom, seitdem die Christenheit 8)
Dort ihren Sitz aufschlug durch Constantin,
Der Sonnen 9) zwo zu haben, daß durch sie
Man beide Wege, den der Welt sowohl,
Als Gottes, sehen konnte. Eine hat
Die Andre ausgelöscht. Vereinigt ist
Der Degen mit dem Hirtenstab 10), und es
Taugt schlecht, daß Beede miteinander geh'n
Aus allen Kräften Leibes und der Seel.
Denn so verbunden 11) scheut sich Keiner vor
Des Andern Würde. Glaubst du mir das nicht:
So faß ins Aug die Aehre, weil man doch

Ein jedes Kraut am Samen kennt. Bevor
Die Zügel der Verwaltung 12) Friederich
In Händen hatte, ward Gebrauch im Land,
Das Etsch und Po bewässern, Tapferkeit
Und was zum Bild des Ehrenmanns gehört.
Jetzt kann in aller Sicherheit man dort
Die Straße ziehen, daß ein Jeder würd'
Vor einem wackern Mann, sollt der mit ihm
Sich unterhalten, oder in die Näh'
Ihm kommen, feuerroth aus Scham entflieh'n.
Indessen gibt es noch drei Alte dort,
Durch deren Beispiel sich die Vorzeit, recht
Entehrend für die neue Welt, ausspricht;
Wobei es ihnen aber lange scheint,
Bis Gott ins beſſ're Leben sie versetzt.
Ich meine Conrad da Palazzo 13) und
Den ehrlichen Gherardo 14), wie zugleich
Den Guido da Castel, 15) noch beßer nach
Der Franken Art den schlichten Longobard
Genannt. Jetzt sprich, warum die Kirche Roms,
In ihrem Schooße zwo Regierungen
Zusammenmischend, sammt der Ladung in
Den Koth fällt und sich schmutzig macht?! Mein Marx!
Sprach ich, du folgerst gut und nun seh' ich
Es ein, weßhalb die Kinder Levi von
Dem Erbtheil 16) in dem Lande Canaan
Sind ausgeschloßen worden. Doch wer ist
Auch wohl Gherardo, den du weise nennst,
Und der zum Vorwurf des verwilderten
Jahrhunderts übrig ist geblieben vom
Verblich'nen Volke? Er entgegnete:
Entweder täuschet oder stellt mich auf
Die Probe deine Frage, weil, da du
Toscanisch mit mir sprichst, es scheint, daß dir

Vom guten Gherard gar nichts sey bekannt.
Ein anderer Beiname, außer wenn
Von seiner Tochter Gaja 17) ich ihn wollt
Entlehnen, fehlt zur Kenntniß mir für dich.
Gott sey mit euch! Denn weiter kann ich nicht
Mehr eueren Begleiter machen. Seh'
Ich doch erbleichen schon das durch den Rauch
Herein bestrahlte Abendroth da vor
Der Nacht! Ich bin genöthigt fortzugehn;
Eh' sich der Engel zeiget, ist er hier.
So sprechend, wollt' er nicht mehr hören mich.

Anmerkungen.

---

1) Um sich im Finstern daran halten zu können.
2) Johannis des Täufers Zeugniß von Jesu. Ev. Joh. 1, 29.
3) Jeder erste Monatstag und einige darnach hießen bei den alten Römern Ruftage (Calendä, v. Griech.) weil man gewohnt war, solche dem Volke jedesmal öffentlich durch Ausruf anzuzeigen.
4) Binde, d. i. mit dem Leibe.
5) Durch die Hölle, welche mir viel zu schnauben gab.
6) Worunter er den Papst versteht.
7) d. h. gute Anordnungen und Gesetze Andern nachsagen und selber vorschreiben kann; aber dabei das Zeitliche mit dem Geistlichen mischt oder wechselt, oder dieses jenem nachsetzt.
8) Womit die im 4ten Jahrhunderte unserer Zeit durch Einführung des Christenthums in Rom unter Kaiser Constantin dem Großen zu besserer Kenntniß der Wahrheit und des Rechts in Kirche und Staat gekommenen Römer und ihre Zeitgenoßen gemeint sind.
9) Der Papst und der römische Kaiser.
10) In so fern der Papst außerevangelisch neben der Kirchengewalt auch als Landesfürst eine weltliche Macht ausübt, die sehr leicht zu Reibungen und Feindseligkeiten mit weltlichen Herrschern führt, und zum Aergerniß und Schaden der Heerde Christi so oft schon geführt hat.
11) Kaiser Friedrich der 2te, aus dem Hause Hohenstaufen, ein Enkel von Rothbart, hatte mit den Päpsten Honorius 3., Gregor 9. und Innocenz 4. viel Streitigkeiten und ward vom römischen Stuhl mitunter dafür in den Bann gethan, was für Kirche und Staaten gleich nachtheilig war.
12) Nämlich K. Friedrich der 2te; welcher jedoch diese Roheit in der Lombardie oder sonst in Italien gewiß nicht durch seine Streitigkeiten mit den, wegen Neapel so eifersüchtigen, Päpsten herbeiführte, da er ein eben so gelehrter, als rechtlich gesinnter, friedliebender und um die Wissenschaften höchst verdienter Regent gewesen war. Alles Unkraut und Sittengift wucherte in diesem schönen Lande von frühern Römerzeiten her und blieb ein Erbübel, sowohl der Welfen, als Gibellinen, auch in den benachbarten Staaten, daß selbst die würdigsten Doppelsonnen, oder weltlichen und geistlichen Fürsten ihm nicht zu steuern vermochten, und wie ein Hein=

rich der 7te, Clemens der 14te nebst manchen andern derunter erlagen.

13) Conrad da Palazzo, ein Edelmann aus Brescia.

14) Gherardo di Camino da Trevigi mit dem Beinamen der gute oder ehrliche wegen seiner Rechtlichkeit. s. auch unten, 17. Anm.

15) Guido da Castel, ein Edler von Reggio in der Lombardie. Nach französichem Gebrauche nannte man ihn gewöhnlich nur den schlichten Lombarden; wie denn von den Franzosen damals alle Italiener nur Lombarden genannt wurden, vermuthlich weil sich die Herrschaft der Longobarden über ganz Italien einige Jahrhunderte hindurch nicht ohne Verdienste und Ruhm erhalten hatte.

16) Dagegen hatten die Leviten 48 Städte im Lande Canaan, woraus sie den Zehenten bezogen, daß dieser Bezirk mit andern Vortheilen für eine kleine Herrschaft gelten konnte. s. 4. B. Mos. 18, 21 — 24. 26. 31. V.

17) Gaja, die Tochter des obigen Gherardo di Camino, eine damals der ersten Schönheiten von Italien und wegen ihrer Sittsamkeit im achtbarsten Rufe, daß sie dem Vater, wie der Familie viel Ehre machte, was auch hier zu seinem Lob durch die Benennung derselben gereichen sollte.

Siebenzehnter Gesang.

Inhalt.

Nachdem beide Dichter aus dem Rauche gekommen waren, läßt Dante einige Beispiele unglücklicher Zornmüthigen, welche Perser, Griechen und Lateiner waren, in seinem Innern ihre Rolle spielen und gelangt sodann mit Virgil auf den vierten Absatz des Berges, nachdem er wieder ein Maalzeichen an der Stirne verloren hatte.

Erinn're dich, mein Leser! wenn dich je
Ein Nebel auf den Alpen hat erwischt,
Durch den du nur mit Maulwurfsaugen sahst 1),
Wie dann die Sonne bei der Läuterung
Der feuchten, dicken Dünste schwach durch sie
Eindringt: so wirst du leicht es können dir
Vorstellen, wie ich zu dem Wiederseh'n
Der Sonne, kurz vor ihrem Schlafengeh'n
Gekommen bin. Gleich demnach haltend mit
Dem treuen Schritte meines Meisters auch
Die Meinen stets, kam ich aus solchem Dunst
Bei schon am Strand verschwund'nem Sonnenschein.
O rege Kraft des innern Bildung=Sinns!
Die oft den Menschen so dahinreißt, daß
Er's nicht bemerkt, wenn auch Trompeten um
Ihn her zu Tausend schmettern; was bringt dich
In Thätigkeit, wenn dir der äußre Sinn
Nicht hilft? entweder zündet dich das Licht

Der Gottheit selber, oder ihr gemäs
Der Wille eines Himmelsboten an,
Und macht hier unten sichtbar, was du schaffst.
In meinem Spiegel-Sinn erschien mir die
Gestalt der Missethäterin, als sie
In einen Vogel, der besonders sich
Am Singen sehr ergötzt, verwandelt war 2).
Mein Geist zog sich dabei so ganz zurück,
Daß keinen Gegenstand er aufnahm, der
Von außen ihm zukam. Dann strömte zu
Der hohen Bildungskraft ein an das Kreuz
Geschlag'ner Mann, verachtungswürdig und
Blutdürstig seinem Ausseh'n nach, der, wie
Er es verdiente, starb. 3) Um diesen her
War Ahasveros, Ether seine Frau,
Und der gerechte Mardochai, so
Aufrichtig stets in Wort und That. Wie sich
Von selber dieses Bild auflöste, gleich
Der Blase, welcher Wasser mangelt, das
Sie aufgetrieben hat, stand eine Maid,
Nach meiner Seherei stark weinend, auf 4)
Und sprach: O Königin! warum hast du
Aus Zorn und Leid dich fördern wollen in
Das finstre Reich des Nichtseyns? du hast, um
Lavinia nicht zu verlieren, dich
Getödtet; jetzt hast du verloren mich.
Nun bin ichs, die, o Mutter! dich vorher,
Als eines andern Tod, betrauert. 5) Wie
Der Schlaf vergeht, wenn das geschloss'ne Aug
Schnell trifft ein fremdes Licht, daß jenes nur
Gebrochen wimpert, eh' vollkommen wach
Der Mensch und ganz sein Schlaf verschwunden ist;
Nicht anders fiel mein Dichtungsgeist herab
Im Augenblick von seiner Höh', als mir

Das Antlitz traf ein noch weit hell'res Licht,
Denn je man es zu sehen ist gewohnt.
Ich drehte mich, darnach zu schauen, wo
Ich etwa möchte seyn, als eine Stimm':
„Hier geht's hinauf!" sich hören ließ, die mir
Jedwedes andre Dichten wie ein Licht
Ausblies und schnell den Willen stimmte, zu
Erspähen, wer es war, der sprach; weil man
Nie ruht, bis gegenüber nicht sich uns
So Einer zeigt. Allein, gleichwie es bei
Der Sonne ist der Fall, die unser Aug
Belästigt, und des Lichtes Uebermaß
Ihr Bild einhüllet: so hat mir die Kraft
Zum Sehen hier gefehlt. Der selber sich
In seinem Licht verbirgt, und, ohne daß
Man bittet, aufwärts zeigt den Weg an, ist
Ein Engel auf dem Platze hier, der es
Mit uns so hielt, wie es bei Menschen, die
Was ungebeten thun, der Brauch ist: denn,
Wer, bis man bittet, auch die Nöthen sieht,
Verzieht mit Hilfe, hat bösartig schon
Im Sinn, sie zu verweigern. „Laß uns nun
„So freundlicher Einladung schnellen Fuß
„Bewilligen, und eh' es dunkel wird
„Besorgt uns seyn, hinaufzusteigen: denn
„Sonst würd' es sich vor Tages-Wiederkehr
„Zu Stand nicht bringen lassen." Also sprach
Mein Führer. Unsre Schritte kehrten wir,
Ich nämlich mit ihm, einer Treppe zu,
Und als ich auf der ersten Staffel war,
Verspürt' ich plötzlich in der Nähe mir
Wie einen Flügelschlag, der ins Gesicht
Mir weh'te 6) und die Worte kamen noch
Dazu: „Glückselig sind Friedfertige,

Hat sie verlassen sündlich böser Zorn!
Die letzten Sonnenstrahlen giengen schon
So himmelanwärts über uns, daß gleich
Die Nacht erfolgte und die Sterne man
Von mehrern Seiten blinken sah. Warum
Doch meine Kraft entfernest du dich so?!
Sprach bei mir selber ich, da fühlbar sich
Der trägen Beine Unvermögenheit
Zur Ruh begeben hatte. Wo nicht mehr
Die Treppe weiter aufwärts gieng, sind wir
Gewesen, und so still gestanden, wie
Ein Schiff, das auf der Rhede Anker wirft.
Ich wartete ein wenig, ob mir was
Zu Ohren käme in dem neuen Kreis;
Sodann kehrt' ich zu meinem Führer mich,
Und sprach, o lieber Vater! sage mir
Wie heißt die Schuld, die man in diesem Ring,
Worin wir uns befinden, reiniget?
Steht auch dein Fuß, steh' deine Rede nicht!
Nun er zu mir: Gerade hier frischt man
Zu ihrer Pflicht die laue Liebe für
Das Gute auf und treibt durch Schläge an
Den Bootsknecht, der sein Ruder schläfrig hat
Geführt. Damit du aber deutlicher
Es noch verstehst: so habe Acht auf mich,
Und irgend eine gute Frucht wirst du
Von unserm Aufenthalt mitnehmen. Sohn!
Begann er, Es ist dir bekannt, daß nie
Der Schöpfer, noch ein denkendes Geschöpf,
Von Neigungs-Liebe oder Liebeswahl
Entblöst gewesen ist. Vom Irrthum rein
War jene Lieb' aus Neigung allezeit:
Jedoch die Andere aus bloßer Wahl
Hat immer fehlen können, wenn nicht gut

Ihr Gegenstand, unwürdig vielmehr ganz
Der Liebe war 8); so wie entweder durch
Das Uebermaß gefehlt wird 9), oder auch
Zu wenig Herzlichkeit und Federkraft. 10)
Die Liebe kann im ersten Fall, wenn sie
Als Neigung recht geleitet wird, so wie
Im andern bei gehör'gem Maße, nicht
Den Grund zum schädlichen und strafbaren
Vergnügen legen; aber wendet sie
Ihr Aug dem Schlimmen zu, sey's durch das Mehr,
Sey es durch Minder, als dem Guten man
Die Lieb und Sorgfalt widmen soll, ja dann
Wirkt sie zuwider ihrem Schöpfer. Du
Kannst nun zu Folge dem begreifen, daß
Die Liebe muß der Same in euch seyn
Zu jeder Tugend, wie zu allem Thun,
Das Straf verdient. Weil also nie sich kann
Die Liebe von der Wohlfahrt deßen, der
Sie heget, trennen: aus dem Grunde ist
Auch Alles vor dem Selbsthaß sicher. Und
Da Niemand sich getheilt, noch für sich selbst
Bestehend, oder fern vom Schöpfer — den
Das Herz unmöglich hassen kann —, jemal
Läßt denken: folget, unterscheid ich recht,
Daß, was man Böses liebt, Bezug hat auf
Den Nebenmenschen. Diese Art von Lieb'
Entspringt dreifach aus eurer Sinnlichkeit.
Da hofft zum Beispiel Einer sich empor
Zu schwingen durch des Nächsten Untergang,
Und wünscht allein deßwegen ihn herab
Von seiner Höhe in die Niedrigkeit
Versetzt zu seh'n 11). Ein Andrer ist besorgt,
Vermögen, Gunst, Auszeichnung, guten Ruf,
Weil ihn darin sonst Jemand übertrifft 12),

Noch zu verlieren; deßhalb wird er so
Betrübt darüber, daß er lieber ihn
Gehaßt, entehrt, verarmt, beschimpft will seh'n.
Ein Dritter scheint, er werde über das
Erlitt'ne Unrecht so erbittert 13), daß
Er sich mit Rache anfüllt, und dem muß
Des nächsten Unglück stets den Stempel für
Die Plane geben. Diese Drei-Gestalt
Der Liebe wird hier unterhalb 14) beweint.
Nun wünsch' ich, daß du auch, das Weit're hörst,
Was in verkehrter Ordnung 15) Wohlfahrt sucht.
Vollkomm'nes Glück zu wahrer Seelenruh
Begehrt und wünschet dunkel Jedermann.
Um Solches zu erlangen ist daher
Auch Sorge und Bestreben allgemein.
Treibt aber euch die Liebe langsam nur
Zu dessen Kenntniß oder wirklichem
Besitze an: dann quälet dieser Kreis
Nach der einschlägigen gerechten Reu',
Wie's billig ist, dafür. Ein and'res Gut 16)
Gibts aber noch, das Niemand glücklich macht;
Denn es besteht in keiner Wohlfahrt; ist
Das gute Wesen 17) und die Wurzel von
Den edeln Früchten aller Tugend nicht.
Die Liebe, welche sich demselben zu
Sehr hingibt, hat es über uns in den
Drei Kreisen 18) zu beweinen. Wie jedoch
Man im Gespräch beweiset, daß an sich
Dasselbe dreifach sey, verschweige ich,
Damit du Solches selber untersuchst.

Anmerkungen.

1) Der Maulwurf hat nur Augen in der Größe von Mohnkörnchen; dagegen ist sein Geruch und Gehör um so schärfer und feiner.

2) Bezieht sich auf Philomele, Schwester der Progne, von welcher schon oben die Rede war. Sie heißt hier eine Missethäterin, weil sie der Letztern mit Tereus erzeugten Sohn, Itys, aus Rache und im Einverständniß mit der Schwester, tödtete, und dem Vater desselben, d. h. dem Tereus, zum Essen als Braten vorgesetzt hatte. s. Ovids Verw. 6. B. 5. bis 8. Fab.

3) Nämlich Haman. s. Esth. 7, 9. 10.

4) Lavinia, Tochter des Kön. Latinus und der Amata, seiner Gemahlin, von Latium. Sie sollte nach der Mutter Wunsch den Turnus heirathen, damit sie dessen Nebenbuhler Aeneas nicht bekäme. Als nun Amata den Turnus für todt hielt und somit Aeneas ihre Tochter dennoch erhalten würde, machte sie, während jener noch am Leben war, dem ihrigen durch Selbstentleiben ein Ende. s. Virg. Aen. 12. B. am Schluß u. 7. B. 341. V. u. s. w.

5) Nämlich des Turnus, der erst an seinen Wunden starb, als Lavinia bereits die Gattin des Aeneas und deren Mutter Amata todt war. s. die angeführte Stelle in Virg. Aen. 12. B.

6) Um den Dichter vom Neide zu reinigen.

7) Worte aus der Bergpredigt Matth. 5, 9.

8) Eine ehebrecherische Liebe, z. B.

9) Die Liebe eines Geizigen zu seiner Habe.

10) Lauheit in der Gottesverehrung und Nächstenliebe besonders zwischen Aeltern, Kindern und andern Verwandten.

11) z. B. der Stolze, Ehrsüchtige.

12) Der Neidische und Misgünstige.

13) Der Zornmüthige und Rachsüchtige.

14) In den 3 ersten Absätzen des Berges.

15) Nämlich durch Zuviel oder Zuwenig in der Liebe zum Guten, oder der Wohlfahrts-Liebe.

16) Das Zuviel, wie unmittelbar vorher das Zuwenig, in der Wohlfahrts-Liebe.

17) Gott; oder keine wirkliche Liebe zu Gott und der Tugend.

18) Worin das Zuviel, oder die Sünden des Geizes, der Wollust und Schwelgerei; wie in den 3 untern Absätzen das Zuwenig in der Demuth, Sanftmuth und Uneigennützigkeit oder die Sünden des Stolzes, Neides und Zorns; im mittlern oder 4ten Absatze aber die Lauheit oder Trägheit in der Liebe zum Guten mit den angemessenen Bußübungen belegt werden.

Achzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter läßt Virgil von der Beschaffenheit wahrer Liebe, als Fortsetzung des vorigen Gegenstandes, noch ausdrücklicher sprechen und führt dann Beispiele von Trägen und Saumseligen an, wie ihnen die Geschwindigkeit zum Reinigungsmittel dienen muß. Unter mancherlei Gedanken verfällt er zuletzt in Schlaf.

Der große Lehrer hatte sein Gespräch
Beendiget und schaute achtsam mir
Ins Antlitz, ob Zufriedenheit darin
Sich zeige; während ich, den neuer Durst
Noch reizte, äußerlich still schwieg, allein
Im Innern sprach: Vielleicht belästigt ihn
Mein allzu vieles Fragen? aber der
Wahrhaft'ge Vater, dem es nicht entgieng,
Daß sich mein scheuer Will' nicht äußerte,
Gab mir im Selbst-Gespräch zum Sprechen Muth.
Daher ich ausrief: So stärkt sich mein Aug
In deinem Licht, daß ganz mir deutlich wird,
Was dein Erzählen oder Schildern sagt.
Deßwegen, lieber, theu'rer Vater! bitt'
Ich dich, daß du die Liebe mir beschreibst,
Worauf sich jede gute Handlung und
Ihr Gegentheil bezieht. Den Brennpunkt des
Verstandes, sprach er, richte nur auf mich:
So wird der Blinden Irrthum, welche sich

Als Führer 1) an die Spitze stellen, dir
Anschaulich werden. Das Gemüthe ist
Schnell von Natur zu lieben fähig, läßt
Von Allem, was gefällt, sich rühren, und
Das sogleich, als es vom Vergnügen wird
Zur Thätigkeit geweckt. Vom Gegenstand
Ergriffen, der euch wirklich reizt, faßt ihn
Die Ueberlegung auf, verdeutlichet
Sein Bild in euch so, daß ihm das Gemüth
Beistimmend sich zuwendet; und geschieht
Ein solches Nähern unbezweifelt: so
Ist dieses Neigen oder Nähern, was
Man Liebe nennt; es ist Natur, die sich
Aufs neue durch Vergnügen im Gemüth
Mit euch verbindet. Wie nach seiner Art
Empor zu streben, sich dann in die Höh'
Das Feuer dahin zieht, wo besser es
In seinem Stoff besteht 2): so tritt bei dem
Ergriffenen Gemüth Verlangen, als
Des Geistes Regung, ein, und ruht so lang
Nicht, bis ihm der geliebte Gegenstand
Als wirklicher Besitz Vergnügen macht.
Nun kann es dir im Licht sich zeigen, wie
Dem Volk, das jede Liebe an sich selbst
Für löblich hält und so auch allgemein
Ausgibt, die Wahrheit noch verborgen ist;
Weil ihre Gattung ihm vielleicht stets gut
Zu seyn vorkommt. Doch jedes Petschaft ist
Nicht gut, wenn gleich das Wachs daran mag gut
Seyn. Deine Worte und mein thät'ger Kopf,
Antwortete ich ihm, enthüllten mir
Die Liebe, wie sie ist; allein dieß macht
Mir noch mehr Zweifel rege. Denn zeigt sich
Von Außen uns die Liebe und es ist

Nicht auch zu gleicher Zeit die Seele mit
Ihr thätig, um zu prüfen, ob sie den
Geraden oder krummen Weg einschlägt:
So kann, als leidend, nicht Verdienst noch Schuld
Der Seele zugerechnet werden beim
Erfolg. Worauf er zu mir sprach: So viel
Hier die Vernunft sieht, kann ich dir allein
Jetzt sagen. 3) Alles Weitere erwart',
Was Glaubenssache ist, nur künftighin
Von Beatrize. 4) Jedes Wesen, das
Selbstständig zwar sich unterscheidet von
Dem Körper, aber in Verbindung mit
Ihm steht, hat eine eigenthümliche
Kraftäußerung in sich vereint. Doch wenn
Dasselbe nicht thätig ist, so wird
Es weder wahrgenommen, noch gefühlt;
Durch Wirkung nur ist's kenntlich, wie der Fall
Das auch beim Pflanzenleben ist, wenn es
Am Trieb der grünen Zweige sichtbar wird.
Indessen weiß der Mensch nicht, von woher
Ihm das Begreifen dessen, was zuerst
Er weiß und das Verlangen kommt, das sich
Anfänglich bei ihm leidenschaftlich rührt. 5)
Das liegt in euch, so wie der Bienen Fleiß,
Den Honig zu bereiten. Was ihr so
Zuerst begehrt und faß't, ist keines Lobs
Noch eines Tadels fähig oder werth.
Dieweil sich nun an dieß Verlangen schließt
Ein jedes Andre: so ist euch hiezu
Das Prüfungs= und Beschluß=Vermögen, als
Der Schwellenhüther, anerschaffen. Hier
Ist's, wo bei euch den Anfang das Verdienst
Nimmt, je nachdem der Hüther das empfangt
Und sichtet, was jetzt gut dann schlecht sich nennt

Beim Lieben. Diese angeborene
Beschlußnahms-Freiheit, sahen jene ein,
Die gründlich dachten dieser Sache nach,
Und darum ließen sie die Sittenlehr
Von sich zurück der Nachwelt 6). Setzen wir
Daher den Fall, daß alle Liebe aus
Nothwendigkeit entstehe und in euch
Auf diese Art sich anfach': so hängt es
Doch stets von eurer Macht ab, solche zu
Verwerfen oder nicht. Dieß edele
Vermögen ist nach Beatrizens Sinn
Der freie Wille; knüpft daher mit dir
Sie ein Gespräch an: so hab' Acht und denk
Daran. Fast bis zur Mitternacht verzog
Des Mondes Ankunft, als er endlich uns
Zum Theil die Sterne minder scheinen ließ
Und glühend einem großen Eimer glich. 7)
Er lief der Himmelsgegend auf dem Weg
Zu, welcher dann die Abendsonne flammt,
Wann Einer zwischen Corsica sie und
Sardinien sieht untergeh'n in Rom.
Die Bürde meiner Ladung 8) hatte der
Gefäll'ge Schatten mir genommen, dem
Pietola man zu Ehren öfter, als
Stadt Mantua, ausspricht. Entwickelt und
Verdeutlicht mir die Fragen, stand ich wie
Ein Mensch, der halb im Schlafe faselt, da.
Doch diese Schläfrigkeit ward alsbald mir
Von Leuten ausgetrieben, welche schon
Im Rücken uns sich näherten. Und wie
Sowohl Ismenus als Asopus 10) bei
Der Nacht an ihrem Ufer Rasende
Und ängstlich Bittende geseh'n, damit
Zu Hilf komm' Bacchus den Thebanern: so

Wand diese Menge unterwegs den Schritt,
So viel ich sahe, gleich der Sichel, in
Dem Kreis-Platz; weil ein guter Wille und
Der Seele reine Liebe sie antrieb.
Schnell waren sie bei uns; denn allzumal
Bewegt' die große Heerde laufend sich.
Und unter Weinen schrieen Zween voran:
„Eilfertig lief Maria 11) über das
„Gebirg! zu unterjochen Lerida 12)
„Dort Cäsar auch! Marseille gab er Stich, 13)
„Und rannte fort sodann nach Spanien! 14)
„Flink! flink! daß um ein Bißchen Liebe man
„Nicht seine Zeit verliert!" daß unsern Fleiß
Zum Gutesthun die Gnad' erfrische! rief
Der Nachtrab aus. O Volk! in welchem jetzt
Ein strenger Eifer das ersetzt, was ihr
Vielleicht aus Lauigkeit im Gutesthun
Versäumt und lange aufgeschoben habt;
Der, welcher hier vor euch lebendig steht,
Und ich belüg euch wahrlich nicht! — will auf
Den Fall, daß nun die Sonne scheine, in
Die Höhe steigen, darum saget, wo
Die nächste Oeffnung ist. Es waren dieß
Die Worte meines Führers. Einer von
Denselben Geistern sprach: „Komm hinten nach
„Uns andern: so wirst finden du das Loch!
„Wir machen dergestalt voll Willens uns
„Davon, daß kein Aufhalten für uns ist;
„Verzeih' deßwegen! sieh' als Recht und Pflicht
„An unser Handeln, wenn's dir Grobheit scheint.
„Ich war Abate von Sant Zeno in
„Verona 15), unter der Regierung des
„Zwar guten Rothbarts 16), über den jedoch
„Sich Mailand noch beschwert. 17) Den einen Fuß

„Hat ein Gewisser schon im Grab 18), der bald
„Auf jenes Klosters Rechnung weinen und
„Betrübt seyn wird, daß er sich ihm mit Macht
„Aufdrang, weil an des wahren Hirten Stell
„Er einen Bastard, seinen Sohn, am Leib
„Ganz Krüppel, und noch schlimmer am Verstand,
„Hat eingesetzt.“ Ich weiß nicht, ob er noch
Mehr sagte oder schwieg, so schnell war er
Vorüber schon an uns. Das hörte ich
Jedoch, und war mir zu behalten lieb.
Der aber, welcher meine Hilfe war
In jeder Noth, sprach: Wende dich hieher!
Und schau' die Zween, wie hintendrein sie auf
Dem Fuß nachfolgen den Saumseligen 19),
Sie beißend, und noch sagend Jedermann:
„Vorher starb alles Volk 20), dem sich aufthat
„Das Meer, und ehe seine Kinder noch
„Den Jordan sahen, in der Wüste weg!“
„Und jener Haufe, der die Mühe nicht
„Bis zu der Reise Endschaft aushielt mit
„Dem Sohn Anchisens 21), bot der Ruh' sich und
„Ruhmlosem Leben an!“ Da nun so weit
Die Schatten ferne von uns waren, daß
Man nicht mehr sehen konnte sie; fiel mir
Was Neues, als die Quelle anderer
Und mancherlei Gedanken so noch bei,
Daß unter ihnen schwärmte ich herum,
Bis sich vor lauter Schwärmen zu das Aug
Schloß und in Traum das Denken übergieng.

Anmerkungen.

1) Häupter alter heidnischer Weltweisen, eines Zeno, Pythagoras, Sokrates, Plato, Aristoteles u. a. m.

2) d. h. dem Monde zu, in dessen Höhlung man noch damals dem Feuer seine Quelle oder seinen ursprünglichen Heerd anwies.

3) Hier wird Virgil als Bild der Weltweisheit, wie nachher Beatrize als Gottesgelehrtin vom Dichter aufgestellt.

4) Des Dichters Geliebte in der Kindheit noch, d. h. Beatrize, die seine belehrende Führerin im Paradiese ist.

5) Bei Säuglingen, daß sie Muttermilch von selber aufsuchen und auch durch Weinen ihr Bedürfniß dazu ausdrücken; eben so später durch stetes Aufmerken das Selbstlallen und Lernen der Muttersprache.

6) z. B. ein Seneca, Epiktet ꝛc.

7) Indem er sich am 4ten 5ten Tage nach dem Vollschein ziemlich eingebogen oder hohl und gesichelt zeigt, der Erddünste wegen aber beim Aufgehen durch den Strahlenbruch stets größer und hochgelber, als wenn er höher steht, sich dem Auge darstellt. Und daß er nach dem Texte nicht nur feuerroth aufgieng, was sich als Folge seiner noch starken Beleuchtung von der Sonne zu Grund legen läßt, sondern seinen Lauf auch dem Sternbilde des Scorpions zu nahm (unter welchem Zeichen damals die Sonne zwischen Corsica und Sardinien, von Rom aus gesehen, untergieng), mag die reiche Phantasie des Dichters und sein schöner Witz zu gleicher Zeit dem röthlich schimmernden Stern erster Größe im Scorpion, (dessen Herz genannt), als eine epische Zierde und nothwendige Beigabe zu diesem Naturgemälde sich gedacht haben.

8) Seine Frage über die Beschaffenheit der Liebe, welche den Virgil in die Seelen- und Sittenlehre sprungweise ein- und ausführt.

9) Pietola oder Andes, ein kleiner Ort bei Mantua, wo bekanntlich Virgils Aeltern lebten und er selber auch geboren wurde.

10) Zween Flüsse im Theban'schen, die bei den alten Griechen diesen Namen führend auch die Gegend bezeichnen, wo dem Bacchus geopfert wurde. Der Dichter meint hier die Bacchantinen und andere betrunkene Thebaner, welche in Kriegsnöthen die Hilfe des Bacchus nachsuchten.

11) Marie, bei ihrer Besuchsreise über das Gebirge nach Hebron zur Elisabeth. s. Luc. 1, 39.

12) Lerida oder Ilerda, eine Stadt in Spanien, die damals von 2 Anhängern des Pompejus (Gegner seines Schwiegervaters Julius Cäsar) nämlich dem Afranius und Petreus besetzt war.

13) Marseille, im südlichen Frankreich, welche Stadt Julius Cäsar belagerte, aber nicht so bald bezwang als er wünschte; deßwegen stellte er Brutus dazu auf, und gieng eilends wieder nach Spanien gegen die Pompejaner.

14) s. die zwei vorigen Anm. 12. 13.

15) Dieser Abate soll ein sehr rechtlicher aber leutscheuer Mann, auch Dante's Zeitgenosse und Bekannter gewesen seyn; Andere dagegen sagen: er hätte um 100 Jahre früher gelebt; was auch, da er im Fegfeuer schon ziemlich vorgerückt ist, mehr Glauben verdient, und zur Gewißheit wird, da Barbarossa, unter dessen Regierung derselbe in Verona Abt gewesen, von 1152. — 1190. auf dem kaiserlichen Thron war; Dante aber erst 1265. geboren wurde.

16) Kaiser Friedrich der 1ste von Hohenstaufen in Schwaben. Er hatte zu langem, hagerem Aussehen und Gesicht einen rothen Bart, daher ihm die Italiener diesen Bei- oder Spitznamen Barbarossa schöpften.

17) Im Jahr 1162. zerstörte Kaiser Friedrich der 1ste die Stadt Mailand. Der Haß und Trotz ihrer Einwohner ließen es nicht bei langem und tapferem Widerstand gegen denselben bewenden; sondern auch die Kaiserin Gemahlin, welche vermitteln wollte und in Mailand anwesend war, mußte so schimpflich darunter leiden, daß der Pöbel sie verkehrt auf ein Maulthier setzte, an dessen Schwanz oder Hintern sie eine angebrachte Feige mit den Zähnen wegzubeißen hatte ꝛc. Ob nun Barbarossa zu streng gegen die Stadt verfuhr? werden die Gibellinen nicht bejahen.

18) Alberto della Scala von Verona, damals schon betagt, machte seinen schlechten und krüppelhaften Bastard-Sohn zum Abt von St. Zeno und setzte den würdigen, hier Klage führenden Geistlichen, ab, um jenem Platz zu machen.

19) Die 2 nachziehenden Schatten treiben zum Schnell-Lauf durch Beißen und Ermahnen, — es nicht den Israeliten, noch Trojanern in träger Feigheit gleich zu thun, — die Büßenden an, während die 2 vorangehenden Schatten

Ermunterungsworte und Beispiele von Eilfertigkeit unter Thränen der Buße sehr schicklich anbringen. Und so zeigt sich, wie man für die Besserung, nach Virgils obigem Wort, das gehörige Mittel der Liebe braucht.

20) s. 4. B. Mos. 14, 33 — 35.

21) Ein Theil der Gefährten des Aeneas, welche auf der Reise von Phrygien nach Italien unterwegs in Sicilien bei dem alten Acestes ausruhen und schlemmen wollten. s. Virg. Aen. 5. B. 35. V. rc.

Neunzehnter Gesang.

Inhalt.

Nach einem Traumgesichte setzt der Dichter seinen Weg zum fünften Bergabsatz fort und findet hier den Papst Hadrian den 5ten, von welchem er hört, daß man in demselben die Sünde des Geizes reinige.

Zur Stunde, — da die Tageswärme nicht 1)
Mehr kann den Nachtfrost lau erhalten in
Der Luft, weil jene oft besiegt wird von
Der kalten Erde, oder dem Saturn,
Wann sich bevor es tagt, das Hauptglück den
Schwarzkünstlern 2) ostwärts auf halbdunklem Weg
Einstellt, — kam mir im Traum ein stotternd Weib 3)
Schiefblickend vor. Auf ihren Füßen stand
Verdreht sie, hatte Stumpen statt der Händ',
Und war von Farbe bleich. Ich schaute sie
Scharf an. Wie Glieder, welche kalt und schwer
Zur Nachtzeit werden, auf die Sonne frischt:
So hatte ihr mein Blick die Zung belebt.
Bald stand sie nachher ganz gerade da,
Und ihr verwelktes Antlitz wurde so
Gefärbt, wie es im Wunsch der Liebe liegt.
Nachdem auf diese Art das Sprechen ihr
Erleichtert war, fieng sie zu singen an,
Daß meine Achtsamkeit ich nur mit Müh

Von ihr gewendet hätte. „Ich bin, sang
„Sie, die holdselige Sirene 4), auf
„Der See die Schiffer führend mitten ab
„Von ihrem Wege; so erfülle ich
„Den mit Vergnügen, der mich hört. Ich zog
„Ulysses her von seiner irren Fahrt
„Zu meinem Lied 5); und wer sich heimisch macht
„Bei mir, verläßt mich selten, dergestalt
„Befriedige ich ihn." Noch hatte sie
Nicht ihren Mund geschlossen, als mir an
Der Seite eine flinke Ehrenfrau 6)
Erschien, um jene in Verlegenheit
Zu bringen. O Virgil! Virgilius!
Wer ist doch diese? sprach sie heftig, und
Er heftete sein Auge gleichfalls auf
Die Ehrsame. Ergreifend jene nun,
Zerriß sie ihr die Kleidung, öffnete
Von Vornen solche und ließ ihren Bauch
Mich sehen. Dieser weckte mit Gestank,
Der von ihm ausgieng, mich von Träumen auf.
Da drehte ich die Augen nach Virgil,
Und er, der Gute, sagte: wenigstens
Rief ich dir dreimal. Stehe auf und komm!
Wir finden, wo du eintrittst, offnen Ort.
Ich machte mich empor; es waren schon
Des heil'gen Berges Kreise insgesammt
Vom Licht der hohen Sonne angefüllt,
Und auf dem Rücken neuerdings sie uns
Bescheinend giengen vorwärts wir. Indem
Ich meinem Führer folgte, hielt den Kopf
Ich so, wie Einer der gedankenvoll
Aus sich halb einen Brückenbogen macht;
Als ich, Heran! da geht man! hörte auf
So eine angenehme, sanfte Art,

Wie man es nicht im Land der Sterblichkeit
Bei uns zu hören pflegt. Der also sprach,
Erhob sich zwischen den zwo Wänden des
Grauharten Steinwerks mit den offenen,
So weißen Flügeln wie vom Schwanen; dann
Bewegte er die Federn, daß es Wind
Mir machte, zum Gesange: „Selig sind
Leidtragende!" 7) weil, fügt bekräftigend
Er bei, der Trost zufließet Seelen, die
Frei von der Sünde, nicht mehr dienen ihr.
Was hast du, daß du noch zur Erde schaust?
Fieng an mein Führer mich zu fragen, als
Ein wenig höher, denn der Engel stand,
Wir beide jetzt gestiegen waren. Ich
Hierauf: So viel Muthmaßung gibt im Geh'n
Das Neue der Erscheinung mir, zieht so
Mich an, daß vom Nachdenken lassen ich
Unmöglich kann. Hast du geseh'n, sprach er,
Die alte Hexe, 8) welche über uns
Nur einsam Thränen weint? hast du geseh'n,
Wie sich von ihr der Mensch befreit? Hab du
Daran genug und tritt mit Füßen was
Unreine Lust heißt, schau vielmehr empor
Zum Himmel auf das Leitungszeichen, das
Der ewige Beherrscher durch sein Heer
Der Sterne kreisen läßt in hoher Pracht.
Ich schickte mich jetzt wie ein Falke an,
Den man auf seinen Füßen anfangs sieht,
Dann nach dem Ruf des Herrn sich richtet und
Den Flug dahin aus Freßgier nimmt, wo ihn
Der Raub anzieht. Ich gieng wie Einer, der
Gestein durchstolpert, daß er aufwärts Bahn
Bis dahin Jemand macht, wo man betritt
Den Kreisweg in der Höh. Als frei ich auf

Dem fünften Kranz war aus der Eng', sah Volk
Ich dort, das weinte und mit dem Gesicht
Ganz auf der Erde ausgestreckt da lag.
„Dem Boden hieng mein Herz an!" hörte ich
Die Leute sagen mit so stillem Ach!
Und Seufzer-Weh, daß man die Rede kaum
Verstand. Ihr göttliche Erkorene!
Wenn eure Leiden sich erträglicher
Durch Hoffnung und Gerechtigkeit, wornach
Ihr strebet, machen: so weis't uns dahin
Wo sich hinauf die Treppe finden läßt.
So bat der Dichter und die Antwort, nah
Bei uns, wo ich den Redenden versteckt
Sah, war: Wenn ihr vor unserm Liegen hier
Gesichert seyn und bälder auch den Weg
Auffinden wollet, dann müßt ihr euch rechts
Am Rand des Kreises halten! nun hab ich
Das Aug gedreht nach meines Herrn Gesicht,
Worauf er freundlich dem Begehren, das
Mein Blick ausdrückte, seinen Beifall gab,
Durch Nicken. Weil ich nun nach meinem Wunsch
Mich äußern konnte, bückte ich hinab
Mich zu dem Wesen, das sich durch sein Wort
Mir vorhin kenntlich hat gemacht, indem
Ich sagte: Geist! bei dem durch Thränen reift,
Womit man nur zu Gott gelangen kann,
Setz' meinetwegen deine größte Sorg
Etwas bei Seit' und sage mir, wer warst
Du? und warum steht euch der Rücken in
Die Höh'? auch ob du willst, daß ich nachsuch
Für dich dort etwas, wo als lebend ich
Hieher den Weg nahm, nun so sprich! Worauf
Er mir zur Antwort gab: Warum zu sich
Der Himmel unsern Rücken wendet, sollst

Du wissen, doch zuvor erfahren, daß
Ich Peters Amts-Nachfolger ehmals war. 9)
Herunter fließet zwischen Siestri und
Chiaveri ein gar hübscher Fluß 10), von dem
Sich meines Hauses Ehrentitel schreibt.
Wie sehr der große Mantel ins Gewicht
Dem fällt, der ihn vor Schmutz bewahren will,
Erfuhr ich vierzig Tage ungefähr, 11)
Daß federleicht sonst scheinet jedes Amt.
Ach! meine Besserung erfolgte spät!
Jedoch als röm'scher Bischof ich ernannt
War, fand ich erst des Lebens Trug-Gestalt 12).
Ich sah, daß sich das Herz dort weder auf
Dem Stuhl beruhigt, noch im Leben sich
Läßt höher mit demselben 13) steigen; drum
Entflammte Liebe für das Ewige
Im Innern. Bis zu diesem Zeitpunkt war
Ich elend, äußerst geizig, und entfernt
Von Gott. Jetzt, wie du siehst, bin ich dafür
An diesem Ort bestraft. Was sich der Geiz
Zu Schulden kommen läßt, das zeigt sich hier
Am Läutern der bekehrten Seelen und
Empfindlicher ist keine Strafe auf
Dem Berg, als diese. Wie zum Himmel sich
Nicht unser Aug erhob, ans Irdische
Vielmehr gefesselt war: so hat es die
Gerechtigkeit nun hier dem Boden zu
Gewendet. Wie von allem Guten weg
Der Geiz getrieben unsre Liebe, daß
Von selbst dadurch erlosch der Tugend Fleiß:
So hält gefangen und gebunden uns
Jetzt die Gerechtigkeit an Händen und
An Füßen. Auch so lange werden wir,
Als dem gerechten Herrn es wohl gefällt,

Bewegungslos und strammaus hingestreckt
Verbleiben. Nieder kniete ich vor ihm
Und wollte sprechen; während ich jedoch
Begann und er vom Hören 14) nur abnahm
Mein ehrerbietiges Betragen, fragt'
Er: Aus was Grund hast so herab gebeugt
Du dich? Mich trieb, erfolgt die Antwort, mein
Aufrichtiges Gewissen euerer
Hochwürde wegen dazu an. Stell dich,
Mein Bruder, auf die Beine, richte nur
Empor dich, sprach er, und betrüge dich
Nicht selber, schaue an: dein Mittknecht bin
Ich und vermag nicht mehr als Andere:
Hast du verstanden je, was dort erwähnt
Das hochverehrte Evangelium:
„Auch werden sie nicht frei'n" 15): so kannst du leicht
Ersehen, aus was Grund ich also sprech.
Jetzt geh! ich will nicht, daß du länger dich
Verweilst und daß dein Aufenthalt zur Last
Werd' meinen Thränen, die, was du gesagt 16)
Zur Reife bringen. Eine Nichte hab'
Ich dort, heißt Alagia; gut ist sie
Was ihr Gemüth betrifft, wenn anders nicht
Sie unser Haus durch Beispiel böse macht;
Und die blieb zum Gebet mir dort allein.

Anmerkungen.

1) Die den Tag über warme Luft erhält sich in der milden Jahreszeit auch die Nacht hindurch bis gegen Morgen, wo es kühl wird, ziemlich gut.
2) Der Aberglaube und Betrug will gegen Anbruch des Tages, und wenn der Saturn sichtbar, sein vermeintes Glück an gewissen Orten finden. Fabel der Erdwahrsager und Schwarzkünstler.
3) Das Bild der Unzucht und täuschenden Lasterliebe.
4) Die drei kleinen Eilande der Sirenen waren der Insel, auf welcher Circe war, nahe. Nur hören, nicht sehen konnte man diese Nymphen zwischen ihren Klippen, wenn sie sangen. Ihr Lied zog jedes Ohr unwiderstehlich an, daß Seefahrer zuletzt ausschifften und bei ihnen ablebten. Nur Ulysses entgieng mit seinen Gefährten diesem gefährlichen Aufenthalte. s. Virg. Äen. 5. B. 862. V. rc.
5) s. die vor. 4. Anm.
6) Das Bild der Keuschheit und Tugendliebe in ihrer Wachsamkeit und Fürsorge.
7) Mit diesem Winde tilgte der Engel ein weiteres Maal, das der Saumsal im Guten, an des Dichters Stirne, und reinigte ihn damit von der 4ten Sünde, die er hier gebüßt hatte.
8) Die lustgierige Sinnlichkeit, von welcher der Träumende versucht wurde, durch die Ehrenfrau oder Tugendliebe jedoch in der Fassung sich erhalten hatte.
9) Dieser hieß Ottobuono de' Fieschi, Graf von Lavagna, der als Hadrian der 5te nur 1. Mon. 9. T. Papst gewesen und noch vor der Einweihung gestorben ist.
10) Zwo Ländereien im Genuesischen, von der Lavagna bewässert, die den Namen sowohl dem Boden als den Gutsherrn gab.
11) s. die vor. Anm. 9.
12) Die Eitelkeit des Irdischen.
13) Nämlich die 3fache päpstliche Krone, welche für Sterbliche keine höhere Würde zuläßt.
14) Weil Hadrian, wie alle Büßende, hier auf dem Bauch lag, und sich mit Kopf und Gliedern nicht wenden konnte.
15) s. Matth. 22, 30.
16) s. Oben in diesem Gesange V. 112. u. 13. die Worte: Geist rc.

Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Nachdem der Dichter auf seinem Wege fortschreitend einige Beispiele von armen, freigebigen und geizigen Büßenden angeführt hat, berichtet er ein Erbeben des Berges und den Lobgesang der Schatten über dieses Ereigniß, kommt aber dadurch so in Angst und Verlegenheit, daß er nichts mehr wissen will, sondern eilends weiter geht.

Dem Bessern widerstrebt der schlimme Will'!
Um also, meiner Lust zuwider, ihm 1)
Geneigt zu seyn, zog Wasser nicht genug
Der Schwamm an 2). Fort gieng ich, indem sich nah
Am Felsen hin durch off'ne Stellen 3) so
Mein Führer machte, wie man achtsam geht
Aus Furcht zu fallen, ist die Mauer schmal.
Denn Außen an dem Rand des Kreises von
Der andern Seite kam das Volk herbei,
Das eine Thräne um die andre aus
Den Augen, eines Uebels wegen, preßt 4),
Womit die ganze Welt zu gleicher Zeit
Behaftet ist. Verdammt sey alter Wolf! 5)
Der du für deinen grenzenlosen Fraß
Mehr Beute hast, als jedes and're Thier.
O Sternenlauf! der die Vermuthung gibt,
Es ändre sich das Erdenloos nach dir.
Wann kommt auch der 6), um dessenwillen sich
Dieß Scheusal aus dem Staube macht?! Nur Schritt

Vor Schritt bewegten sachte wir uns fort,
Und ich auf Schatten merkend, welche zum
Erbarmen voll Geheul und Klagen mir
Ins Ohr sich drangen, hör von ungefähr,
— Ganz einer Frau in Kindesbanden gleich —
Beim Weinen vor uns hin, den Ausruf: „O
„Holdselige Marie!" und nachher,
„Du warst so arm, als aus der Herberg sich
„Erkennen läßt, wo deine heil'ge Frucht
„Du niederlegtest ab der Mutterschoß!"
Alsdann vernahm ich: „Lieber wolltest du
„Gutherziger Fabricius! 7) arm seyn
„Mit Tugend, statt besitzen großes Gut
„Mit Laster!" Diese Worte haben mir
So wohl gefallen, daß ich weiter gieng
Um mit dem Geist bekannt zu werden, der
Gesprochen sie zu haben schien. Er hat
Auch noch erwähnt des heil'gen Nicolaus 8)
Freigebigkeit, drei Mädchen zugedacht,
Um fortzublühen in der Sittsamkeit.
O Seele mit so gutem Wort! sprach ich,
Wer warst du? sage es, und auch warum
Nur du ausschließlich dieses würd'ge Lob
Erneuerst? Komm nach Haus ich wieder, um
Des Lebens kurzen Weg — dem Ende fleugt
Er zu — für mich dort zu beschließen, soll
Dein Wort nicht ohne Dankes-Erndte seyn.
Jetzt er: „Des Trostes wegen nicht, den ich
Von dort erwarte, sondern weil in dir
So viele Gnade strahlt vor deinem Tod,
Will ich dir sagen: Von dem schlechten Baum,
Der Schatten auf das ganze Christenland
Dermaßen wirft, daß selten gute Frucht
Darauf gepflückt wird; bin die Wurzel ich

Gewesen. Hätten aber Macht genug
Douay, Gent, Brügg' u. Lill' 9): so wäre bald
Dem Uebel abgeholfen, und ich bitt'
Um diese Zucht den Richter aller Welt.
Dort nannte man mich Hugo Capet. Von
Mir stammen die Philipp und Ludwig ab,
Durch welche Frankreich in der neu'sten Zeit
Beherrscht wird. Aus Paris ein Metzgers Sohn 10)
War ich, nachdem das alte Königs-Haus 11),
Bis auf den einen Zweig, woraus sich hat
Ein grauer Klösterling geformt, nicht mehr
Bestanden hatt'. Ich hielt in meiner Hand
Den Zaum der Reichsverwaltung, all die Macht
Von neuem Länderanwuchs und noch mehr
Mit Freunden angefüllt, so scharf, daß bei
Erledigung der Krone aufgesetzt 12)
Sie meines Sohnes Haupte ward, womit
Die heiligen Gebeine jener Herr'n 13)
Begannen. Wenig galt mein Blut, so lang
Provence, das fette Heirathgut, nicht ihm
Die Schmach genommen hatte; aber that
Deßwegen Niemand was zu Leid. Hier fieng
Mit Trug und mit Gewalt an dieß mein Haus
Sein Räuber-Handwerk. Um hernach ihn zu
Verbessern solchen Fehler, nahm es d'rauf
Von Pontieu, der Normandie und dem
Gascognerland nur desto mehr Besitz.
Es kam nach Welschland Karl 14) und brachte zur
Versühnung dar das Opfer Conradins.
Sodann trieb er als Sünden-Buß' für das
Vergoß'ne Blut zurück ins Himmelreich
Auch unterwegs den Thomas von Aquin 15).
Nicht lang von da entfernt seh' eine Zeit
Ich noch, die dorthin einen zweiten Karl 16)

Aus Frankreich zieht, um besser sich sowohl,
Als auch die Seinigen bekannt dem Volk
Zu machen. Ohne Waffen reis't er ab,
Und mit der Lanze nur 17), wie Judas hat
Gerauft, weiß so gewiß zu stechen er,
Daß alle Eingeweide in dem Leib
Ihm muß Florenz ausschütten. Darum wird
Er auch kein Land, doch Sünd' und Schande um
So mehr einsacken, als er ohnedieß
Für Kleinigkeiten solche Schäden hält.
Den dritten Karl 18), der als Gefangener
Noch frei zur See das Schiff verließ, seh' ich
Verhandeln seine Tochter und sich mit
Dem Käufer so vertragen bei der Sach',
Wie auf dem Sklavenmarkt Seeräuber es
Mit ihrem Fang zu machen pflegen. Ach
Du Geiz! was aber kannst du mehr noch thun,
Indem du mein Geschlecht so hast an dich
Gerissen, daß man selbst des eig'nen Bluts
Nicht achtet mehr?! Damit jedoch hiemit
Ein jedes Uebel für die Folge=Zeit
Und jede Missethat geringer schein',
Seh' ich die gold'ne Lilie, wie sie in
Anagni einzieht 19), und gefesselt wird
In seinem Stellvertreter Christus. Ich
Seh wie zum andernmal er wird gehöhnt; 20)
Seh Essig und wie Galle ihm aufs neu
Zum Trank gemischt und zwischen Räubern, die
Man leben ließ, sein Blut vergossen wird. 21)
Den neuen Pontius Pilatus seh' 22)
Ich so abscheulich sich benehmen, daß
Ihn diese Greuelthat nicht sättiget;
Vielmehr trägt ohne kirchlichen Beschluß
Die Raublust er in Tempel und nimmt weg

Was ihm darin beliebt 23). O Herr mein Gott!
Wann wird es mir so gut, daß deine Rach'
Die noch die schonende Gerechtigkeit
Im Schooße deines Raths verbirgt, beginnt?!
Was ich dort sagte von der einz'gen Braut 24)
Des heil'gen Geistes, und dir Anlaß gab
Der näheren Erklärung wegen dich
An mich zu wenden, ist, so lang der Tag
Währt, festgesetzt für unser Beten nur;
Hingegen wird bei Nacht das Gegentheil
Statt dessen abgesungen. Es wird dann
Pygmalions 25) Geschichte wiederholt
Von uns, wie zum Verräther, Räuber und
Verwandten-Mörder ihn sein Golddurst hat
Gemacht. Und an des geiz'gen Midas 26) Noth
Kommt jetzt die Reih', wie sie erfolgte auf
Sein lüsternes Begehren, daß man stets
Darob, bei allem Ernste, lachen muß.
Des dummen Acham 27), wie er stahl die Beut',
Erinnert sich so lebhaft jeder nun,
Als ob ihn hier der Zorn des Josua
Noch strafe. Unsre Klage tritt so fort
Ein gegen Ananias und sein Weib
Sapphira 28). Die Hufschläge ausgetheilt
Dem Heliodorus 29), lobet unser Sang.
Der ganze Kreis misbilliget zugleich
Die schmutz'ge That des Polymnestros 30), der
Den Polydorus tödtete aus Durst
Nach dessen Schätzen. Endlich ruft man aus:
Sag' Crassus uns, du weißt es ja, wie schmeckt
Das Gold? 31) Bisweilen reden wir, der laut
Und jener leis; bald geht es fertiger,
Bald, nach der Wärme, wieder langsamer,
Die uns zum Reden spornt. Vorhin jedoch,

Als ich des Guten, welches man bei Tag
Hier spricht, gedachte, war ich nicht allein;
Es rührte aber in der Nähe sonst
Niemand, als ich, die Stimm'." Wir hatten uns
Bereits getrennt von ihm, und boten, um
Des Wegs, so viel es möglich war, uns zu
Bemeistern, allen unsern Kräften auf:
Als ich, wie etwas das zu Boden fällt, den Berg
Erbeben spürte, daß mich eine Frost
Befiel, gleich Einem, der am Sterben ist.
Die Insel Delos hat gewiß so stark,
Bevor Latona 32) dort ihr Nest gemacht,
Die beiden Himmelsaugen, Sonn und Mond, 33)
Darin zu öffnen, nicht gezittert. 34) Dann
Fieng ein Geschrei von allen Seiten so
Gewaltig an, daß sich der Meister mit
Dem Wort zu mir hermachte: Während ich
Dein Führer bin sey unbesorgt! So viel
Ich in der Nähe hörte, wo man das
Geschrei verstehen konnte, sagten All':
„Gott Ehre in der Höhe sey!" Ganz in
Der Ungewißheit blieben still wir steh'n,
— Wie jene Hirten, die den Lobgesang
Zuerst gehört — bis nicht mehr bebete
Der Berg und jede Geister-Stimme schwieg.
Sodann ward unser heil'ger Weg aufs neu
Betreten, und ich faßte mir dabei
Ins Aug die Schatten, welche hingestreckt
Zur Erde die gewohnten Thränen schon
Gerichtet wieder hatten in die Höh'.
Bei meiner Wißbegier, was Grund möcht seyn
Von dem Ereigniß, machte mir noch nie
So viel Unruhe die Unwissenheit,
Als ich sie glaub gehabt zu haben, wenn

Ich an den Fall noch denke und sich mein
Gedächtniß in der Sach' nicht irrt. Aus Eil'
Hab' ich es nicht gewagt zu fragen, noch
Konnt ich was für mich selber sehen dort,
So bang und in Gedanken lief ich fort.

Anmerkungen.

1) Nämlich dem Papst Hadrian dem 5ten im vorigen Gesange. Oder, ihm zu lieb, so unangenehm es mir war, wollte ich doch nicht auf mich angewendet wissen: dem Bessern ꝛc.
2) d. h. ließ ich meine Neugierde halb unbefriedigt.
3) Weil der Kreis fast bis an den Rand hinaus mit liegenden Schatten angefüllt war: so mußte der Weg vorsichtig und mit Auswahl verfolgt werden.
4) Das Uebel oder Laster des Geizes.
5) Das Vorige Uebel des Geizes.
6) Nämlich der Graf Cane della Scala von Verona s. den 1sten Ges. der Hölle, worauf sich diese Stelle vom Wolf, als Bild des Geizes ꝛc., bezieht.
7) Fabricius, ein edler, aber armer, Römer, der sich weder vom K. Pyrrhus von Epirus, noch von den Samnitern bestechen ließ, sein Vaterland zu verrathen; wie viel er auch in seinen Umständen dadurch hätte gewinnen können.
8) Der H. Nicolaus stattete 3 unverdorbene Mädchen, welche in der Armuth um so leichter hatten verführt werden können, lasterhaft zu werden, ganz in der Stille mit 3 Beuteln voll Goldes aus, um sie auf guten Wegen fernerhin zu erhalten.
9) Vier ehedem sehr ansehnliche und zum Theil noch bedeutende Städte in den Niederlanden, welche K. Philipp der Schöne von Frankreich durch Belagern gedrängt hatte. Indessen erhielten nachher die Flammländer, als die Empörung in Coltrai ausbrach, durch den über Philipps Heer erfochtenen Sieg, eine volle Genugthuung, wozu hier der Dichter den Hugo Capet prophet'sche Wünsche ausdrücken läßt.
10) Die Crusca, als eine sorgfältige Prüferin dieses Werks, will mit dem Metzger nur einen Krieger, der in der Tapferkeit viel Blut vergießt, bezeichnet wissen, wenn schon der Dichter bald nachher den Capet wiederholt davon sprechen und seine Abkunft nieder oder gemein nennen läßt. Indessen heißt doch auf gut toscanisch noch heutzutage ein großes Blutbad, eine starke Niederlage im Krieg, zu Ehren der Metzger, eine Schlachtbank. Uebrigens war Hugo Capet der Sohn des Magnus Hugo, Grafen von Paris, welcher von Kaiser Otto dem 1sten eine Tochter zur Gemahlin hatte. Die andere Tochter dieses Otto war die Mutter Ludwigs des 4ten, Königs von Frankreich, der keine Kinder mit seiner Gemahlin Bianca

erzeugte, selber im ersten Jahre der Regierung starb, so daß seine Wittwe, dem Wunsche Ludwigs gemäs, Hugo Capet als Vetter nachher heirathete. Auf diese Art gelangte Capet zur Herrschaft; besonders da Karl von Lothringen, Oheim von Ludwig dem 4ten, die Regierung nach dessen frühzeitigem Tode ausgeschlagen und sein Still-Leben (woraus der Dichter einen Klösterling macht) lieber fortgesetzt hatte. Indessen kam diesen Vetter Karl der Reukauf bald an, daß er im J. 989. den Hugo Capet bekriegte und überwand; das Jahr darnach aber 990. wurde Karl sammt seiner Gemahlin von Capet gefangen und nach Orleans gebracht, wo er sein Leben beschloß.

11) s. die vorige 10. Anm.

12) Es ist schon in der 10. Anm. vorhin gezeigt worden, daß Hugo Capet durch Heirath zur französischen Krone gelangte; sein Sohn aber trug sie erst ruhig, weil der Vater noch mit Karl von Lothringen darum zu kämpfen hatte, und erst nach dessen Gefangennehmung der Besitz dieses Kleinods gesichert war.

13) Herren; der oben gedachten Könige, Ludwig und Philipp.

14) Karl von Anjou, oder Karl der 1ste von Sicilien, der, wie schon früher bemerkt wurde, Conradin von Schwaben besiegte, und als Gefangenen, mit einem Erzherzoge von Oestreich, auf dem Marktplatze del Carmine in Neapel eilends enthaupten ließ, so daß Conradins Mutter, die ihn loskaufen wollte, nur wenige Stunden zu spät eintraf, um ihn noch zu retten.

15) Aus Besorgniß, daß Thomas von Aquino Karl dem 1sten auf der Lioner Kirchen-Versammlung zum Nachtheil handeln möchte, soll er auf der Reise dorthin durch Karls Leibarzt vergiftet worden seyn.

16) d. h. Karl von Valois, genannt ohne Land, Bruder K. Philipp des Schönen von Frankreich, der in Italien als päpstlicher Legat, wie schon bei einer andern Stelle berührt wurde, die Welfen und die Anhänger des Papstes wider die Gibellinen oder Kaiserlich-gesinnten in Schutz nahm, und diese aus Florenz unter Plünderung, Mord und Brand vertrieben hatte.

17) d. h. durch Verrath und Bestechung, wie Judas Ischarioth.

18) Den dritten Karl, nämlich Karl den 2ten, Sohn des 1sten von Sicilien. Er wurde von K. Peters von Arragonien Admiral, Namens Doria, in einem Seetreffen gefangen, und sollte, um dadurch Conradins von Schwaben Tod zu

rächen in Sicilien das Leben verlieren. Die Königin Constantia (s. oben) nahm sich jedoch seiner an, so daß er nach Arragonien kam, und hier in Freiheit gesetzt, seine Tochter sodann an Azzo den 3ten, Marchese von Ferrara, mittelst einer großen Geldsumme verkuppelte. s. den 19ten Ges. der Hölle. Verglichen mit dem 7ten und 11ten des Fegfeuers und 6ten, 19ten und 20ten des Paradieses.

19) Philipp der Schöne, K. von Frankreich, dem Papst Bonifacius dem 8ten abgeneigt, ließ ihn zu Anagni, wohin er sich zurückgezogen und verschanzt hatte, durch zween Italiener, Sciarra und Colonna sowohl, als den franz. General Nogaret verrätherisch überfallen, drei Tage wie einen Gefangenen schmachvoll behandeln und selbst die Kreuzigung mit ihm vornehmen, bis die Bürger vom Orte den Papst wieder befreit und den Feind verjagt hatten. Der Dichter malt dieß Aergerniß als Gibelline aus Spott und Haß, wie es vorfiel, selbst zur Schmach und Unehre des Christenthums und der weißen Partie, mit wenigen Zügen sehr treu und kräftig aus.

20) 21) s. die vorige 19. Anm. wozu noch gehört, daß Bonifacius während der ihm wiederfahrenen Mishandlung sich todt stellte, bald darnach aber an den Folgen derselben, wie aus Bekümmerniß, im J. 1303. wirklich starb.

22) 23) d. h. Philipp den Schönen. Nachdem dieser König den Bonifacius den 8ten gedemüthigt hatte, bemächtigte er sich nämlich der Kirchengüter, welche den Tempelherren gehörten, die Schätze derselben zu bekommen und übte im Einverständnisse mit seinem Landsmanne und selbst geschaffenen Papste, Clemens dem 5ten, an den Rittern dieses Ordens unerhörte Grausamkeiten aus, indeß man durch das Concilium zu Vienne den Orden selbst verdammend aufhob.

24) s. oben in diesem Ges. den 26. — 29. V.

25) Pygmalion, Bruder der Dido, welcher ihren Gatten Sichäus tödtete, um durch dessen große Reichthümer seinen Geiz zu befriedigen. s. Virg. Aen. 1. B. 344. — 370. V.

26) Midas, König von Lydien, dem die Fabel manches Ungereimte andichtet, und unter Andern auch das von ihm sagt: Bacchus hätte sein Bitten um Gold erhört und Alles darein verwandelt, was Midas anrührte. Als deßwegen bald auch Speisen und Trank zu Gold geworden seyen, und Midas Gefahr lief, dadurch Hungers zu sterben und zu verschmachten, hätte er Bacchus um Zurücknahme der verliehenen Goldgabe sehnlich wieder gebeten. s. Ovids Verw. 11. B. 3. Fab.

27) s. B. Josua 7, 19. — 26.
28) s. Apost. Gesch. 5, 1. — 10.
29) s. 2. B. der Macc. 3, 1. — 35.
30) Polymnestor, Fürst von Thrazien, Schwager der Hekuba, K. Priamus Gattin, tödtete aus Habsucht, wie es oben schon vorkam, ihren jüngsten und ihm als Oheim anvertrauten Sohn Polydorus, um dessen von Troja mitgebrachte und bei Polymnestor hinterlegte Schätze desto sicherer zu bekommen. s. Virg. Äen. 3. B. 49. — 55. V.
31) Dem reichen Römer Crassus, dessen schon früher gedacht wurde, hieben die Parther als Gefangenen den Kopf ab und warfen diesen in glühendes Gold mit den Worten: Nun trinke Gold, wonach du gedürstet hast. Ein Gegenstück zu dem Blutschlauch, worein Tomyris, wie oben erzählt, den Kopf des Cyrus zur Durststilllung gleichfalls werfen ließ.
32) Latona, fabelhafte Göttin der Nacht und Geliebte des Jupiter, mit dem sie Apollo und Diana (fabelhafte Gottheiten der Sonne und des Mondes) erzeugte, und auf der Insel Delos gebar.
33) 34) Apollo und Diana, Zwillinge der Latona. s. die vorige 32. Anm. Delos, eine Insel im Archipelagus, soll zuerst und bis Latona dahin kam, um ihr Wochenbett zu halten, schwimmend oder zitternd gewesen seyn, was bei neuentstandenen Inseln und schlammichtem Boden, der sich auf dem Meer durch einen Vulkan und dessen Schlacken-Masse, die öfters auf dem Wasser schwimmt (wie Bimsstein z. B.) bilden kann, immerhin eben so denkbar als leicht möglich ist, zumal dergleichen Inseln selbst in den neuesten Zeiten auf Meeren sich zeigten, und auch wieder verschwunden sind.

Ein und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante bekommt einen Zweiten, den Schatten des römischen Dichters Statius, auf seiner Reise zum Gefährten. Beim Bergzittern hatte dieser Schatten seine Reinigung erstanden und kommt bereits von oben aus dem Paradiese zu Dante, um diesem über die neusten Vorfälle, welche dessen Gemüth so sehr beunruhigten, so wie über andere Gegenstände, Aufschluß zu ertheilen.

Es quälte mich die Wißbegierde gleich
Dem Durst, der blos durch Wasser von Natur
Sich stillt; weßhalb die Samariterin
Der Gunst des Herrn den Ihrigen empfahl: 1)
Nicht minder stach die Eile auf dem so
Mühsel'gen Wege hinter meinem Herrn
Mich zu dem Mitleid, das ich fühlte bei
Dem Anblick der gerechten Züchtigung.
Und siehe, wie nach Lucas Zeugniß Zween 2),
Die auf dem Wege waren, Christus, als
Er schon das Grab verlassen hatte, ist
Erschienen: so erschien beim Sehen auf
Das Volk, so vor uns lag, ein Schatten uns,
Der zu uns kam von hinten, daß wir ihn
Nicht sahen; darum sprach zuerst er auf
Die Weise: Meine Brüder! Friede geb'
Euch Gott! Wir wendeten uns plötzlich um,
Und das Gebührende als Gegengruß

Bezeugte wieder ihm Virgilius.
Sodann begann er: 3) Es versetze dich
In ihren sel'gen Rath mit Frieden die
Gerechtigkeit des Himmels, welche mich
Auf ewig davon ausschließt! Wie, fragt nun
Der Andre 4), und warum geht eilend ihr,
Wenn ihr doch Schatten seyd, die Gott nicht werth
Des Himmels hält? Wer hat durch dessen Pfort
Begleitet euch so weit? Und es fiel ein
Mein Lehrer: Wenn du auf die Maale schaust,
Die dieser an sich hat, vom Engel ihm
Gerissen auf die Stirn: so wirst du leicht
Begreifen, daß er mit den Rechtlichen
Und Frommen einst zu herrschen ist bestimmt.
Weil aber Lachesis, 5) die Tag und Nacht
Fortspinnt, den Rocken ihm noch nicht entzog,
Den Klotho 9) globt und anlegt Jeglichem,
So konnte seine Seele, welche dir
Und mir verschwistert ist, allein herauf
Nicht kommen, weil sie nicht auf unsre Art
Mit Geistes-Augen sieht. Man nahm daher
Mich aus der weiten Vorhöll' für ihn weg
Zu einem Führer in dem Schattenreich;
Daß ich nun auch den Weg ihm zeigen werd',
So weit es immer meine Schule kann.
Sprich aber! weißt du es, warum vorhin
Der Berg so bebte und herab bis auf
Den weichen Grund es schien, daß alles Volk
Zusammenruf'? Durch diese Frage zog
Virgil den Faden meiner Wünsche so
Durch's Nadelöhr, daß bei der Hoffnung mir
Ganz nüchtern nicht mehr blieb die Wißbegier.
D'rauf fieng derselbe an: Es ist hier nichts
Das ohne Ordnung in die fromme Weih'

Des Berges eingreift, oder gar nicht im
Gebrauch wär. Frei ist ohne Störung hier,
Was von dem Himmel abstammt und mit ihm
Sich wieder einiget; davon kann er
Allein der Grund nur seyn, und sonst von nichts.
Denn Regen, Hagel, Schnee, Thau, Reifen fällt
Nur bis zur untern, kleinen Treppe mit
Den drei verschied'nen Stufen 7). Es erscheint
Kein schweres und kein leichtes Wolkenheer;
Man sieht nicht blitzen, noch die Tochter von
Elektra und von Thaumas 8), die den Ort
Oft jenseits launisch wechselt. Trockner Dunst
Steigt weiter nicht herauf, als bis zur Höh'
Der dreigestuften Treppe, deren ich
Schon hab gedacht und wo den Fuß aufstellt
Der Amtsverweser Peters 9) dort. Vielleicht
Bebt's weiter unten wenig oder viel;
Vom Wind jedoch, der in der Erde spuckt,
Hat es hier oben, ich weiß nicht warum,
Noch nie gezittert. Wenn man aber hört,
Daß eine Seel gereiniget herauf
Steigt, oder im Begriff zu steigen ist:
Dann bebt und tönt zugleich es allerdings.
Die Prob' der Reinigung besteht allein
Im Willen sich empor zu schwingen; denn,
Befreit von jeder Sündenschuld, ergreift
Die Seele jener rege Wille und
Hilft ihr dazu, daß sie aus dem Verband
Und aus der Lag', worin sie bisher war,
Zu treten strebt. Anfangs begehrt man zwar
Das Gute, von der Sünde rein zu seyn.
Doch legt der Mensch die Fähigkeit zur Sünd'
Noch nicht mit diesem Wunsche ab; daher
Die göttliche Gerechtigkeit fortfährt

Den bessern Willen bis zur Läuterung,
So wie vorher beim Sündenübel selbst,
In Zucht zu nehmen. Was nun mich betrifft,
Der ich gelegen bin Fünfhundert Jahr
In solcher Pein dahier und drüber noch:
So hab den freien Willen ich nunmehr
Empfunden auch, mich als gereinigt in
Den sel'gen Stand empor zu schwingen, und
Aus dieser Ursach fühltest du vorhin
Die Erderschütt'rung und vernahmst das Lob
Der frommen Geister im Bezirk des Bergs
Dem Herrn darbringen, welcher alsbald sie
Aufnahm zu sich, weil sie, gereinigt selbst,
Sich freuten meines Heils. So sprach er. Wie
Man nun so viel des Tranks genießt, als groß
Der Durst ist: so erfreute mich das mehr,
Denn ich zu sagen weiß. Jetzt sehe ich,
Hierauf mein weiser Führer sagt', das Netz,
So euch hier fängt, und wie man ihm entwischt;
Weiß auch, warum der Berg hier zittert, und
Zusammen ihr euch freuet. Laß es dir
Belieben, daß ich nun erfahre, wer
Du bist gewesen, und warum du hier
So viel Jahrhunderte gelegen bist:
Damit dein Wort mich dir verbindlich macht.
Es gab sofort die Antwort ihm der Geist:
Zur Zeit, da Rache nahm, mit Beistand des
Erhabensten Beherrschers aller Welt,
Der gute Titus an dem Blute, das
Verkauft von Judas, aus den Wunden floß, 10)
War ich dem Namen nach, der jederzeit
Am längsten währt und Ehre bringt, 11) wiewohl
Noch ohne Glauben, dort recht sehr berühmt.
Mein Lied erklang so angenehm, 12) daß Rom

Mich, als Toulouser von Geburt, zu sich
Berief, wo aus Verdienst die Schläfe ich
Umzieren durfte mit dem Myrten-Kranz 13);
Das Volk nennt mich noch Statius daselbst.
Besungen hab' ich Thebe und darnach
Den mächtigen Achill; allein ich fiel
Darnieder mit der zweiten Fracht 14) und blieb
Auf meinem Wege liegen, wie ich war.
Es zündeten mein Dichter-Feuer an
Der heil'gen Flamme Funken, die schon mehr
Als Tausenden Lichtstoff und Wärme gab.
Ich rede von der Aeneis; sie war
Mir Mutter und im Dichten meine Amm'.
Kein Quentchen Sangs befeilt' ich ohne sie;
Ausharren würde ich ein weitres Jahr
Im Fegefeuer, als mir oblag, wenn
Ich dort 15) gelebt hätt' mit Virgilius.
Es drehte diese Rede den Virgil
Mit einer Miene, welche stumm sagt: Schweig!
Zu mir; die Willenskraft jedoch vermag
Nicht Alles; denn es folgt der Leidenschaft
Die rege wird in Jedermann, so schnell
Das Lachen und das Weinen auf dem Fuß
Nach, daß gerade bei den Redlichsten
Am mindesten sie Folge leisten wollen.
Wie Einer, welcher blinzelt, hab ich selbst
Gelächelt gegen den Virgilius.
Deßwegen schwieg der Schatten und sah scharf
Mir in die Augen, wo am besten sich
Ausdrückt das innere Gedankenbild.
„Wie, sprach er endlich, das mühsel'ge Werk 16)
„Führst du zu gutem Ende dergestalt,
„Daß eines Lächlens Blitzen frei mir gibt
„Dein Antlitz zu erkennen?!“ Nun bin ich 17)

Von jedem Theil gefangen. Jener legt
Mir ein Stillschweigen auf, und dieser macht
Das Reden mir zu einer heil'gen Pflicht!
Ich seufze deßhalb und man kennt dieß Wort.
Sprich! sagt mein Meister, und hab' keine Furcht
Zu reden, sondern sprich und sag' ihm das,
Wornach so angelegentlich er fragt!
Daher nun ich: Du alter Geist! vielleicht
Nimmt Wunder dich mein Lachen; aber du
Sollst von Bewunderung sogar noch jetzt
Weit mehr ergriffen werden. Dieser da,
Der mich zur Himmelsschau so sichtbar führt,
Ist Keiner sonst, als eben der Virgil,
Von dem du dichterische Kraft hernahmst
Zum Götter- und zum Menschen-Sang! Hast du
Aus einem andern Grund gemeint, ich lach';
So gib es auf als falsch, glaub vielmehr, daß
Dein erst von ihm gesproch'nes Wort: Ach! wenn
Ich hätt' zu seiner Zeit gelebt ꝛc. mich für
Das Glückliche des Augenblicks so hat
Gestimmt. Schon neigte er zur Erde sich
Um zu erfassen meines Lehrers Bein'.
Doch sprach der: Bruder thu's nicht! Schatte bist
Du und siehst einen Schatten! Nunmehr stand
Er mit den Worten auf: Begreiffen kannst
Du jetzt das Maß der Liebe, die für dich
Mein Herz mit Glut erfüllt, wenn ich vergeß'
Das Nichts von uns, und mit den Schatten so
Umgehe, als ob es ein Körper wär!

Anmerkungen.

1) s. Ev. Joh. 4, 14. 15.
2) Die Jünger von Emaus. Luc. 24, 13. — 31.
3) Nämlich Virgilius.
4) Der Schatten des röm. Dichters Statius, der sich nachher selbst zu erkennen gibt.
5) Nach der Fabel diejenige der 3 Parzen, oder Lebensgöttinen, welche des Menschen Lebens-Faden spinnt, während Klotho den Rocken anlegt, und Atropos den Faden abschneidet.
6) s. die vorige 5. Anm.
7) Siehe des Fegfeuers 9ten Ges. gegen die Mitte.
8) Nach der Fabel die Iris, oder der Regenbogen.
9) Der Pfortenengel im 9ten Ges. oben.
10) Das an Jesu vergossene Blut.
11) d. h. Eines jeden berühmten Mannes Name, wie er sich auf die Nachwelt fortpflanzt, indeß der Berühmte selber nicht mehr lebt, was Statius ohne anmaßend oder ruhmsüchtig zu seyn, mit Recht auch von sich sagen durfte.
12) Dieß stimmt mit Juvenals Curritur ad vocem jucundam rc. man läuft ihr nach der lieblichen Stimme rc. Sat. 7. V. 83. V. überein.
13) Von seinen Voreltern her war Statius ein Franzose aus Toulouse, aber in Neapel er selber geboren, wo Virgils Grab noch zu sehen ist. Nach Erfindung und Kunstgeschmack kommt er als Dichter dem Virgil am nächsten. Man gab ihm auch den Namen Pegasus, oder Flügel-Pferd. Damals pflegte man die Dichter bald mit Myrten bald mit Lorbeeren zu bekränzen.
14) Statius, Publius Papinius schrieb 5 Bücher Sylvä; 12 Bücher über den theban'schen Krieg und 2 Bücher der Achilleide, über welcher Arbeit er starb. Das Nähere von ihm s. in Scalig. Poes. 6. B, 6. Kap.
15) d. h. auf der Erde.
16) Mühsel'ge Arbeit; aus dem Fegfeuer nämlich sich nach 500 J. ins Paradies empor zu reinigen, sey keine Kleinigkeit.
17) Worte des Dante.

Zwei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Reise geht auf den sechsten Bergabsatz, wo die Schwelger zu büßen haben. Es zeigt sich hier ein außerordentlicher Baum mit aufwärts sich biegenden Aesten und wohlriechenden Aepfeln. Er wird von einem klaren darauf sich ergießenden Wasser besprengt. Eine Stimme hört man in seiner Nähe daraus hervorgehen.

Der Engel, welcher uns zum sechsten Kreis
Geführt, blieb schon zurücke hinter uns;
Indem er mir vom Angesicht das Maal 1)
Verwischt und jene Seelen, — welche nur
Das Recht begehren, — hatten hergesagt:
„Wie selig sind die nach Gerechtigkeit" 2)
Sodann nach ihrer Weise ohne sonst
Was mit „Ich dürste!" 3) es vollendeten.
Ich aber gieng um vieles leichter, als
Zuvor durch keinen Kreis der Art, daß ich
Den flinken Geistern ohne alle Müh
Hinauf nachfolgete. 4) Virgilius
Begann: Die Liebe, die für Tugend brennt,
Hat immerdar entzündet, wurde nur
Auch ihre Flamme sichtbar um sie her,
Ein zweites Herz. Deßwegen bin ich von
Der Stunde an, als dort zu uns hinab
Stieg in der Hölle Vorhof Juvenal,
Und sagte, daß du liebgewonnen mich,
So sehr von Wohlgewogenheit für dich

Als nie sonst gegen eine andere
Person, die ich geseh'n, durchdrungen, daß
Mir diese Felsentreppen nunmehr kurz
Vorkommen werden. Aber sage mir
Und habe Nachsicht als ein Freund, wenn sich
Durch allzugroße Sicherheit ausdehnt
Der Zügel bei dem Ritt auf meinem Roß;
Sprich du dafür zutraulich nun mit mir.
Wie konnte doch der Geiz bei so viel Kopf
Und selbst erworbner Bildungsfülle Raum
In deiner Brust gewinnen? Dieses Wort
Bewirkte anfangs bei dem Statius
Ein Lächeln für zween Augenblicke, dann
Gab er zur Antwort: Was du immer sagst,
Ist mir ein theurer Liebeswink. Oft gibt
Es wahrlich Dinge welche falschen Stoff,
Bei einer echten Grundlag', die versteckt
Darunter ist, vermuthen lassen. Es
Versichert deine Frage mich, daß, um
Des Kreises willen etwa, wo ich war,
Du glauben magst, ich sey im Leben dort
Vom Geiz besessen worden. Jetzt erfahr,
Daß ich davon nur zu entfernt war und
Dieß Misverhältniß haben Tausende
Von Monaten bestraft. Und hätt' ich nicht
Darauf geachtet, als ich dort vernahm,
Was du der Menschheit Marter gleichsam nennst,
Wenn aus du rufst: Verdammte Gier nach Gold!
Warum doch lenkst du nicht der Sterblichen
Verlangen auf den Mittelweg? 5): so würd'
Ich noch die Qual des Wettlaufs und der Last
Des Wälzens fühlen in der Unterwelt.
Doch wurd' ich nun gewahr, daß mit der Hand
Dem Geld zu schnellen Flug man geben kann,

Und besserte hierin, wie sonst wo es
Bei mir noch groß gefehlt war, meinen Sinn.
Wie viele werden aus Unwissenheit,
Die das Bereuen dieser Sünde nicht
Im Leben und im Tode zuläßt, doch
Mit abgeschor'nen Haaren aufersteh'n! 6)
Wiß' auch, daß, wenn gerade zu die Schuld
Von einer andern ist das Gegentheil,
Man beide dennoch reinigt hier zugleich,
Und ihre grünen Blätter dörrt und bleicht.
Wenn ich daher um mich zu reinigen
Bei jenem Volk war, das den Geiz beweint:
So ist es wegen dessen Gegen-Sünd'
Begegnet mir. Je nun, sangst du, fragt ihn
Der Hirtenlieder-Dichter, 7) jenen Krieg
Der Roheit, den Jokaste zwiefach hat
Betrauert 8): so scheint nicht, weil Klio ihn
Mit dir singt, daß du dich zum Christenthum,
Wodurch allein das Werk den Meister lobt,
Bekannt schon habest, und wenn dem so ist,
Welch eine Sonne, oder welches Licht
Hat den Verstand dir so erleuchtet, daß
Nachher du hinter Peters Schifflein fuhrst?
Und Statius zu ihm: Du zeigtest mir
Auf den Parnaß zuerst den Weg, damit
Mich seine Quellen labten und hast auch
Zu Gott am ersten Lichtbahn mir gemacht.
Du hieltest dich wie Leute, die bei Nacht
Die Leuchte hinten tragen, ohne daß
Sie ihnen nützt; dagegen um so mehr
Nach ihnen hellt die Straße andern auf.
Als du gesagt hast: Es erneuert sich 9)
Die Zeit; es kehrt zurück Gerechtigkeit;
Die erste Menschenzeit kommt und mit ihr

Vom Himmel selbst herab ein neu Geschlecht:
Ward Dichter ich und Christ durch dich. Allein
Daß du es besser einsiehst, was im Sinn
Ich habe, soll es deutlicher gesagt
Noch werden. Es war überall die Welt
Schon voll des wahren Glaubens, den gepflanzt
Des ew'gen Reiches Boten; und dein Wort,
Von dem ich oben sprach, ertönte mit
Den neuen Predigern. Daher ich es
Mir zur Gewohnheit machte, ihnen am
Versammlungsort als Schüler nah' zu seyn.
Ich hielt sie für so heilig und so fromm,
Daß meine Thränen in die ihrigen
Bei den Verfolgungen Domitians 10)
Sich mischten, und wer dort von ihnen bei
Mir war in dieser Zeit, den suchte ich
Zu unterstützen; ja ihr sittliches
Betragen machte, daß ich jede Zunft,
Die es noch gab, verachtete. Bevor
Alsdann ich im Gedicht die Griechen an
Die Flüsse Thebens führte 11) wurde ich
Getauft; jedoch hab' Christum ich aus Furcht
Im Stillen nur bekannt und lange Zeit
War ich noch äußerlich dem Heidenthum
Ergeben. Diese Lauigkeit ließ mich
Der vierte Kreis mehr als 400 Jahr
Durch Ringsumlaufen streng zur Buß ersteh'n.
Du also, der mir weg die Decke nahm,
Die mir so vieles Gute, als ich von
Dem Christenthume rühm', verborgen hat,
Sag mir, so lang der Zeit noch übrig ist
Für uns, um auf den sechsten Felsenkranz
Zu steigen, wo ist unser Freund Terenz,
Cäcilius, wo Plautus, Varro, wenn

Du's weißt? Sag mir, ob sie verdammt sind, und
In welchem Schlund? Sie, Persius und ich
Und Andere genug, antwortete
Mein Führer, mit dem Griechen sind wir, — den 13)
Die Musen stillten mehr, als einen sonst
Jemals, — im ersten Kreis der finstern Haft. 14)
Wir sprechen oft zusammen von dem Berg,
Der immer bei sich unsre Ammen hat. 15)
Mit uns hält sich dort auf Euripides,
Anakreon, Simonides und dann
Mit Agathon der Griechen all noch mehr,
Die einst der Lorbeer schmückte auf der Stirn.
Man sieht da Leute, die dein Lied besang: 16)
Antigone 17), Deipyle 18) mit der
Argea und Ismene, so betrübt
Als sie gewesen war. Isipyle 19),
Langia, zeigend dem Adrast, sieht man.
Hier ist die Tochter des Tiresias 20),
Auch Thetis 21) und mit ihren Schwestern des
Achilles Braut die Deidamia noch. 22)
Die beiden Dichter schwiegen jetzt, indem
Sie ringsum schauten mit erneuerter
Aufmerksamkeit, da sie nunmehr befreit
Vom Steigen und von Wänden waren. Auch
Im Rücken lagen schon vier Stunden von
Dem Tag' und ihren Zeiger wies auf des
Mittages Hitze hoch die fünfte hin;
Als jetzt mein Führer sprach: ich meine, daß
Wir beim Umgeh'n des Bergs uns rechter Hand,
Wie bisher wenden müssen nach dem Rand
Des Felsens zu; denn die Gewohnheit hat
Uns hier inzwischen das gelehrt. Der Weg
Macht sich mit weniger Bedenken auch
Für uns deßhalb, weil diese würd'ge Seel 23)

Beistimmt. Sie giengen nun voran, und ich
Nach ihnen ganz allein, zuhörend dem,
Was sie zusammen sprachen, so daß mir
Zum Dichten sie aufklärten den Verstand.
Doch unterbrach das freundliche Gespräch
Gar bald ein Baum, den mitten auf der Straß'
Mit Aepfeln wir antrafen, die recht gut
Und lieblich in die Nase dufteten.
So wie von Zweig zu Zweig die Tanne in
Die Höhe abnimmt, fiel der umgekehrt
Abwärts in seinen Zweigen ab, damit,
Wie ich vermuthe, Niemand ihn besteig'.
Zur Seite, wo geschlossen unser Weg
War, floß herab ein klares Wasser auf
Die Blätter oben. Nahe giengen zu
Dem Baum die beiden Dichter und heraus
Rief durch die Zweige eine Stimme: „Ihr
„Berühret diese Speise nicht!" dann fuhr
Sie fort zu sagen: „Es hat vielmehr an
Der Hochzeit Ehre und Genüge als
An ihren Mund gedacht Maria; jetzt
Spricht sie für euch im Himmel Gutes nur.
Den alten Römerinnen g'nügte, um
Zu trinken, an dem Wasser 24); und die Speis'
Verschmähte Daniel 25), wofür er sich
Mehr Einsicht und Verstand erwarb. Wie reich
An Gold das erste Menschenalter war:
So würzete es seine Eicheln mit
Dem Hunger und zum Nektar jeden Bach
Mit Durst. Heuschrecken und Wildhonig war
Die Schüssel, welche in der Wüste den
Johannes 26) nährte: darum ist sein Nam'
So ruhmvoll und so groß, wie solches man
Klar finden kann im Evangelium."

Anmerkungen.

---

1) Das Maal des Geizes.

2) s. Matth. 5, 6.

3) Um damit das Dürsten nach der Seligkeit zu bezeichnen.

4) Flinken Geistern, nämlich Virgil u. Statius.

5) Bezieht sich auf die Stelle in Virgils Aeneis 3. B. 66. V. Im 7ten Gesange der Hölle ist von zusammen leidenden Verschwendern und Geizigen die Rede, worauf hier Statius sich bezieht.

6) Zu Folge des 7ten Gesangs der Hölle läßt der Dichter die Geizigen dereinst mit geschlossenen Händen und die Verschwender mit geschorenen Köpfen auferstehen.

7) Virgilius.

8) Oedipus, Sohn des alten theban'schen Fürsten Lajus und der Jokaste, tödtete seinen Vater in der Unwissenheit und heirathete darauf seine Mutter, ohne sie als solche zu kennen. Er zeugte mit ihr unter andern den Eteokles und Polynikes. Jener verdrängte nachher diesen vom Thron, wodurch der erste theban'sche Krieg ausbrach, in welchem beide Brüder einander durch Zweikampf tödteten. Von den 2 Töchtern des Oedipus und der Jokaste s. unten die 18. Anm.

9) Der Dichter läßt den Statius nicht der Klio (Muse des Heldengesangs) das Verdienst seiner Werke zuschreiben, um nicht als Heide ihn auftreten zu lassen; sondern macht den zwar gleichfalls nicht als Christen, aber doch im Geist frommer Weissagung sprechenden Virgil (s. dessen 4. Eklog. V. 5. — 10. Magnus ab integro ꝛc.) zu dessen Lehrer und Vorbereiter auf jene Zeit der neuen Anordnung zum Wohl der Menschheit.

10) Statius lebte noch im ersten christlichen Jahrhundert unter dem römischen Kaiser Domitian, der die Christen aufs heftigste verfolgte. Er schändete als unwürdiger Sohn des Kaisers Vespasian, und unmenschlicher Bruder des vortrefflichen Kaisers Titus, dem er im 2. Jahre der Regierung nicht ohne Verdacht tödtlichen Wegräumens nachfolgte, die kaiserliche Würde von 81. — 96., in welchem Jahre ihn seine Gemahlin, um nicht selber als Opfer seines Blutdurstes zu fallen, der ausgebrochenen Unruhe unter den

Prätorianern als Anstifterin Preis gab. Siehe Suet. u. Aur. Vict.

11) Die Flüsse Asopus und Ismenos in Theben, wohin die Griechen dem Polynikes gegen seinen Bruder Eteokles im ersten theban'schen Kriege zu Hilfe zogen, und wie diesen Statius besang.

12) s. den Lauf der Saumseligen im 12ten Ges. des Fegfeuers.

13) Homer.

14) Die Vorhölle bildet nach Dantes Beschreibung den ersten Höllenkreis. s. hiezu den ersten Theil dieses Werks.

15) Nämlich die 9 Musen vom Berge Helikon in Thessalien. Ihre andern Berge sind der Parnaß oder die zweite Spitze vom Helikon, so wie das Aonische und Pierische Gebirg.

16) d. h. die in Statius Thebaide angeführten Personen, von denen hier Einige genannt werden.

17) Siehe die nächste 18. Anm.

18) Deipyle, Gattin des theban'schen Fürsten Tydeus und Tochter des berühmten Adrastus, Fürsten von Sicyon. Sie war Diomedes Mutter, eines Haupthelden der Iliade. Ihre Schwester hieß Argea, 2te Tochter des Adrastus; hingegen Ismene und Antigone waren Töchter der Jokaste und Schwester von Polynikes und Eteokles. s. auch oben die 8. Anm.

19) Isipyle, die Tochter des Toantes. s. den 18ten Ges. der Hölle und 26ten des Fegfeuers. Sie war es, die dem Fürsten Adrastus nnd seinen Kriegern beim größten Durst und Wassermangel die Quelle Langia zeigte.

20) Darunter mag Dante die 2te Tochter des Sehers Tiresias, welche Daphne hieß, gemeint haben. Sie sagte als Priesterin oder Sibylle im Apollo-Tempel zu Delphi die künstlichsten Orakel in Versen her. Von ihrer Schwester Manto s. oben den 18ten Ges. der Hölle, und unten den 26ten d. Fegfeuers.

21) 22) Thetis, fabelhafte Göttin des Meeres und wirkliche Mutter des Achilles. Die gleich folgende Deidamia war die Tochter des K. Lykomedes von Skyros und nachherige Mutter des Pyrrhus oder Neoptolems, den sie mit dem verkappten Achilles erzeugt hatte. Von Beiden war schon früher die Rede.

23) Statius.

24) Unter Anderm sagt Valerius Maximus: der Gebrauch des

Weins sey den Römerinnen ehedenn unbekannt gewesen, damit sie nicht zur Unsittlichkeit dadurch verleitet würden; das mag aber doch, da man zu Rom dem Bacchus opferte, nur vor Numa Pompilius etwa der Fall gewesen seyn; denn neben Egeriens Quelle steht außen vor Rom heut zu Tage noch ein hübscher Bacchus-Tempel.

25) s. Daniel. 1, 8 — 17.

26) s. Matth. 3, 4. 11, 11. und Luc. 7, 27. 28.

Drei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter stoßen auf viele Schatten, worunter ein gewisser Forese sich befindet, mit welchem Dante spricht und der Veranlassung hat, seinen Tadel wegen ungebührlicher Kleidung der damaligen Florentinerinen auf eine gute Art anzubringen.

Indem ich durch die grünen Zweige sah',
Dem Vogel gleich, der seine Zeit im Schlag
Verliert, sprach jener 1), welcher mir noch mehr
Als Vater war: Komm Söhnlein jetzt! man will
Die uns gegeb'ne Zeit was nützlicher
Vertheilen. Alsbald drehte ich Gesicht
Und Schritt den Weisen zu, die also mit
Einander sprachen, daß von ihnen mir
Das Gehen ganz bequem gemacht war. Und
Sieh' da! es ließ sich Weinen und Gesang
Dermaßen hören: „Meine Lippen Herr!"
Daß Lust und Leid es machte. Ich begann:
O theurer Vater! was doch hör' ich da?
Und er: Es sind der Schatten, die vielleicht
Zur Buß sich ihrer Pflicht entledigen.
Wie Pilgrimme, tief in Gedanken, thun,
Wenn unbekannte Leute ihnen auf
Dem Weg begegnen, daß sie solchen nur

Zuwerfen einen Seitenblick und nicht
Stillstehen auf dem Marsch: so kamen auch
Die Schatten schneller gehend hinter uns
Heran, und im Vorbeizug schaute stumm
Und ehrerbietig diese Seelenzahl
Auf uns. Bei einer Jeden war der Blick
Trüb und hohläugig, bleich das Antlitz und
So abgezehrt durchaus, daß nur die Haut
Noch Unterlage auf den Knochen fand.
Ich glaub' nicht, daß bei Erisichthon so 2)
Die äußre Haut vertrocknet im Gesicht
War, als das Fasten und der Hunger ihm
Vornehmlich Sorge machten. Zu mir selbst
Sprach in Gedanken ich: Schau hier das Volk,
Dem sein Jerusalem verloren gieng 3),
Als, von dem Hunger allzu sehr gequält,
Maria hat ihr Söhnlein aufgezehrt.
Die Augen schienen Ringe ohne Stein 4),
Und wer im Angesicht des Menschen liest
Ein zwischen O geformtes römisch M 5)
Hätt' dieses ohne Müh' darin erkannt.
Wer sollte glauben, daß schon der Geruch
Von einem Apfel und vom Wasser auch
So etwas wirkte, daß ein Wunsch daraus
Entständ', der Geister mager macht; allein
Das Wie? sich Niemand zu erklären weiß! 6)
Schon staunte ich darüber, was sie ab
So mergelt, um der noch verborgenen
Ursache ihrer Magerkeit und des
Betrübten Schuppen-Zustands willen: als
Sich einsmals, aus dem hohlen Kopfe starr
Mit seinen Augen sehend, gegen mich
Ein Schatten wendete und sodann laut
Ausrief: „welch' eine Ehre habe ich?!“

Nie hätt' ich an dem Antlitz ihn erkannt;
Es klärte aber seine Stimme mir
Das auf, was an dem Bild verdorben war.
Und dieser Funke fachte gänzlich mein
Erkennen des veränderten Gesichts
So wieder an, daß ich Forese's Bild 7)
Vor Augen deutlich hatte. Ach! bat er,
Verweigere bei trocknem Aussatz=Leid,
Das meine Haut entfärbt, und weil kein Fleisch
Mehr an mir ist, es nicht, vielmehr sag mir,
Was dich betrifft das Wahre; auch wer die
Zwo Seelen sind, die dein Geleite hier
Ausmachen; vorenthalte ja nichts, das
Du mir nicht sagst. Dein Angesicht, das ich,
War meine Antwort, schon als todt beweint,
Rührt mich nicht minder jetzt zu Thränen, da
Ich so entstellt es sehe. Aber sag
Mir doch um Gottes willen, was euch so
Entblättert und vom Fleisch bringt? Während ich
So staune, fordre nicht, daß ich mit dir
Von etwas Anderm spreche; denn wer voll
Sich trägt mit Wünschen sonst, der redet schlecht.
Es fällt, sprach er zu mir, des Körpers Wohl
Nach ew'gem Rath ins Wasser und in den
Rückwärts gelass'nen Baum, d'rum werde ich
So mager. All das Volk im Thränen=Sang
Macht, weil es übermäßig schwelgend war,
Im Hunger und im Durst hier wieder rein
Sich. Eß= und Trink=Lust bringt der Wohlgeruch
Hervor, der von dem Obst und Träufeln kommt,
Das oben sich verbreitet über's Laub.
Und Einmal nur erneuert unsre Pein
Sich nicht, wenn wir auf dieser Fläche um
Den Berg geh'n. Pein sag' ich und sollte Lust

Doch sagen; denn es führt derselbe Drang 8)
Uns zu dem Baum, der Christus gern zum Kreuz
Geführt, damit er spräche: mein Gott! als
Er uns mit seinem Blut erlösete.
Nun ich zu ihm: Forese! seit dem Tag,
Woran zum bessern Leben du die Welt
Gewechselt hast, sind noch fünf Jahre nicht
Bis jetzt vergangen. Hat bei dir, eh' noch
Die Stunde unter süßen Schmerzen kam,
Wodurch man wird aufs neu mit Gott vereint,
Die Macht zum Sündigen ihr End' erreicht:
Was hat dich denn so schnell an diesen Ort
Herauf gebracht? Da unten glaubte ich,
Wo man zur Reinigung sich nach und nach
Erfrischt und anschickt, dich zu finden. Er
Alsdann zu mir: „Den süßen Wermuths-Kelch
Des Leidens hier zu trinken, hat so bald
Mich meine Nella 9) hergeführt und dort
Mit ihrem Thränen-Uebermaße, auch
Mit ihrem demuthsvollen Beten, zu
Vereinten Seufzern, von dem Vorort, wo
Man harrt an diesem Berge, und zugleich
Noch von den andern Kreisen, wie Magnet
Gezogen und befreit. Mein Wittw'chen, das
So sehr ich liebte, ist, je mehr es in
Dem Gutesthun ganz abgesondert steht,
Gott um so theuerer und lieber. Denn
Viel züchtiger ist meine Nella, als
Die Sarderweiber der Barbagia 10) und
Auch der Barbagia 11), wo ich von ihr schied.
O Herzensbruder! was verlangst du, daß
Ich sagen soll? Die Zukunft hab' ich schon
Vor Augen, welche nicht von dieser Stund
Sehr fern seyn wird, worin man das Verbot

Wird von der Kanzel hören, daß sich die
Schamlose Florentiner-Frauen mit
Der offnen Brust nicht sollen zeigen, wenn
Sie außer Hause geh'n. Wo sind denn auch
Je Barbaresken, Sarazeninen
Gewesen, die man geistlich oder sonst
In Zucht hätt' nehmen müssen, daß bedeckt
Einher sie geh'n? Doch wüßten sie gewiß
Die Unverschämten, daß zu Büscheln hat
Der schnelle Himmel seine Riemen in
Bereitschaft liegen: würden sie schon jetzt
Den Mund zum Heulen offen haben. Denn
Trügt mich hier das Vorherseh'n nicht: so fällt
Das Trauern, eh' der Bart dem Jungen wächst,
Den man mit einem Wiegenlied zur Ruh
Dermalen bringt, bei ihnen ein. O mach'
Nun Bruder! daß du mir dich länger nicht
Verbirgst; sieh' doch, wie nicht blos ich, dahin,
Nein, auch das ganze Volk den Blick wirft, wo
Die Sonne einen Schatten malt." Weßhalb
Ich ihm erwiederte: Wenn du daran
Denkst, wer du mir im Umgang, und ich dir,
Vormals gewesen bist 12): so laß es auch
Noch jetzt ein schmerzliches Andenken seyn.
Genug, aus jenem Leben führte mich
Der, welcher vor mir geht 13) eh'gestern, als
Sich rund daselbst gezeigt die Schwester hat
Von dem — hier wies ich auf die Sonne 14). Mich
Hat der da 15) durch die finstre Nacht hinab
Zu den wahrhaften Todten, in dem Leib,
Der hier ihm wesentlich nachfolgt, geführt.
Sodann zog aufwärts mich sein Zuspruch, daß
Ich stieg hinan und kreiste um den Berg,
Der euch, gekrümmt von Sünden jener Welt,

Mit seiner Ruthe wieder aufrecht stellt.
So lang versprach er mich zu führen und
Gesellschaft mir zu leisten, bis ich da,
Wo Beatrize ist, seyn würde. Dort
Muß ohne ihn ich bleiben dann. Virgil
Ist dieser, der mir Alles das zusagt,
Und mit dem Finger zeigte ich auf ihn.
Was anbelangt den andern noch 16): so ist
Er jener Schatten, dessentwegen sich
Auf jedem Absatz euer Reich vorhin
Erschütterte, das frei er nun verläßt.

Anmerkungen.

1) Virgilius.
2) Erisichthon, ein Thessalier, verachtete nach der Fabel das Verbot, im Hain der Ceres Bäume zu fällen und hieb den schönsten darunter ab. Zur Strafe wurde er nun mit einem so nagenden Hunger gequält, daß weder sein großes Vermögen, noch die Unterstützung seiner Tochter hinreichten, denselben zu stillen, und Erisichthon endlich in der Noth und Verzweiflung sich selber das Fleisch vom Leibe wegzehrte, bis er starb. s. Ovids Verw. 8. B. 15. Fab.
3) Die Juden, bei Jerusalems Belagerung durch den Titus, Sohn vom römischen Kaiser Vespasian, im Jahr 70 unserer Zeit; wobei eine gewiße Maria, die Tochter Eleazers, eines ihrer Kinder aus Hunger tödtete, einen Theil desselben verzehrte und auch Andern davon geben wollte, welche jedoch vor Abscheu fortliefen, worunter selbst ein römischer Krieger war. s. den Joseph v. jüd. Kr.
4) So hohl, wie die so genannten Kästen an Ringen, worein man Edelsteine faßt.
5) Womit etwas Dünnes, Langes und Leeres im Zwischenraume ausgedrückt wird. So bringt der Dichter das italien'sche Wort omo oder Mensch aus einem ganz abgezehrten Antlitz heraus, daß er solches zwischen die Schläfe setzt, wornoch beide O die Augen und das römische oder lateinische große M sowohl die Nase, als die leeren herablaufenden Zwischenräume vorstellen. Diese weit hergesuchte Witzelei hat man der Treue wegen im Uebersetzen gleichfalls wörtlich und bildlich darzustellen gesucht.
6) Auf was Art körperlose Seelen oder Schatten können mager werden, zeigt demnächst der Anfang des 25ten Gesangs.
7) Forese war ein Bruder von dem Rechtsgelehrten Accorso und der schönen Piccarda, deren im 15ten Gesange der Hölle, und im 3ten und 4ten des Paradieses gedacht wird, gleichwie auch der Piccarda im nächsten 24ten Gesange.
8) Oder Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. s. den vorigen 22ten Gesang zu Anfang.
9) Des Forese hinterlassene Gattin, eine tugendhafte Frau.
10) 11) Barbagia, Name einer Berggegend auf der Insel Sardinien, wo damals beide Geschlechter halb nackt giengen.
12) Weil beede Dichter ausschweiften.
13) Virgilius.

14) Der Mond nach der Fabel, oder Diana, eine Schwester des Apollo, oder der Sonne. Im Italien'schen ist der Mond dem Wort nach weiblichen Geschlechts, wie hingegen die Sonne männlichen; man hat daher diese Geschlechter in der Uebersetzung beibehalten, wenn wir gleich im Teutschen sagen der Mond und die Sonne.

15) Damit ist Virgil gemeint, auf welchen der Dichter mit dem Finger wies und ihn bald darnach dem Forese als Solchen nennt.

16) Nämlich Statius, der beide Dichter begleitete.

17) d. h. als vollkommen gereinigt, wobei der Mensch immer das Himmlische, die Tugend, frei von aller Sünden= und Lasterliebe, wegen welcher er im Fegfeuer seine Buße zu erstehen hat, sehnlich und ganz geheiligt, nach dem röm. Kirchenglauben, wünschen muß.

Vier und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gelangen auf ihrem Wege zu einem zweiten Baume, woraus sich gleichfalls Stimmen, wie beim ersten, hören lassen, die an schädliche Beispiele der Schwelgerei erinnern. Am Ende finden sie einen Engel, der sie über die Treppe begleitet, welche zum 7ten, oder letzten Berg-Absatze führt, wo die Gaumenlust als Sünde am Fleisch gereiniget wird.

Durch Sprechen ward so wenig langsamer
Das Gehen, als durch Geh'n das Sprechen. Doch
Wie von dem guten Wind getrieben wird
Ein Schiff: so giengen im Gespräche schnell
Wir vorwärts und die Schatten, die zweimal
Gestorben schienen 1), blickten, über die
Wahrnehmung meines Lebens ganz erstaunt,
Aus ihren Augenhöhlungen auf mich.
Ich aber setzte meine Rede fort
Und sprach: Er geht 2) vielleicht so hurtig nicht
Aufwärts um eines Andern willen 3), als
Er sonst wohl gehen würde; aber sag 4)
Mir, wenn du's weißt, wo ist Piccarda? sprich,
Ob unter diesem Volk, das mich so sehr
Anschaut, wohl Jemand zu bemerken für
Mich ist? „Schon jubelt meine Schwester, die
Ich weiß nicht, was sie zwischen gut und schön

Mehr war, froh über ihre Krone in
Dem höchsten Himmel." So sprach anfangs er 5),
Dann fuhr er fort: „Verboten ist hier nicht
Zu nennen Jedermann, seitdem uns die
Gestalt durch langes Fasten ganz verwelkt.
Der hier — er zeigte mit dem Finger d'rauf —
Ist Buonagiunta 6), ein Luccheser, und
Ihm gegenüber jenes Wesen, das
Weit mehr als Andre schlecht gestaltet ist, 7)
Hat in dem Arm die heil'ge Kirch gehabt.
Er war von Tours, und lernt das Fasten hier
An dem Bolsener Aal und weißen Wein."
Er zeigte mir noch Andre Mann vor Mann,
Und beim Benennen schienen Alle ganz
Zufrieden; so daß kein verdrüßliches
Benehmen ich deßwegen sah. Wie in
Das Leere Ubaldin von Pila 8) bieß
Aus Hunger, und Papst Bonifacius,
Der viele Leut' auf Kosten seiner Kirch'
Gespeist hat 9), kam mir gleichfalls zu Gesicht.
Marchese Rigogliosi 10) sah' ich, der
In Forli Muße hatte einst, das Glas
Mit minder trocknem Mund zu leeren, und
So war, daß er niemalen satt sich trank.
Wie aber einer Schau hält und dann mehr
Dieß schätzt, als Jenes, macht' ich mit dem es
Von Lucca 11), der zufriedener mit mir
Zu seyn schien. Murmelnd sprach er nur, und ich
Weiß nicht, was von Gentucca 12) ich gehört
Da, wo die Wunde der Gerechtigkeit,
Die ihn so mager macht, er fühlte 13). O!
Du Seele, sagte ich, die du so gar
Begierig scheinst, mit mir zu sprechen, mach'
Doch, daß ich dich verstehe und leist' mir

Und dir durch dein Gespräch Genüge. Er
Begann: Es gibt ein Weibsen und trägt noch
Den Schleier nicht, die macht, daß meine Stadt
Dir wohlgefallen wird, wenn Mancher schon
Zu tadeln an ihr findet. Gehen wirst
Du in dieselbe, was hier ich vorher
Seh', und macht dich mein Murmeln irre: so
Wird sich die Sach' als wahr aufklären. Sag'
Mir aber, ob ich wohl denjenigen
Vor mir da sehe, der das neue Lied
Herausgab, welches anfängt: „Frauen, die
Ihr wißt zu lieben!" 15)? Und ich sprach zu ihm:
Ich bin so Einer, der, wenn Liebe sich
Anmeldet, schreibt und auf die Art anzeigt,
Wie es das Herz mir sagt. „O Bruder! nun
Seh' ich, sprach er, den Knoten, der mich hat
Zurück gehalten mit Notajo 16) und
Guittone 17) von der neuern da und so
Anmuth'gen Sangart, die ich höre. Wohl
Seh' ich, daß eure Kiele auf dem Fuß
Nachfolgen dem Gebieter in der Brust,
Was bei den Unsern zuverläßig nicht
Der Fall ist. Und wer weiter schreiten will,
Um zu gefallen, sieht die Weise der
Natur und Kunst nicht ein." Als ob der Geist
Gleichsam mit sich zufrieden sey, schwieg er.
Wie Vögel, welche überwintern an
Dem Nil, oft sich zusammen schaaren, nun
In Eile fliegen und in einer Schnur:
So alles Volk auch kehrt sein Antlitz um,
Das dort war, und beschleunigte sowohl
Aus Magerkeit, als flinkem Willenstrieb
Jetzt seinen Marsch. Und wie ein Mann, der müd
Ist in dem Trott zu reiten, weiter die

Gefährten ziehen läßt; dann aber nur
So lang schrittweise seinen Weg fortsetzt,
Bis in die Ruh der schnelle Athem kommt:
So ließ Forese auch vorüberzieh'n
Die heil'ge Heerd', kam mit mir hinten nach
Und sagte: „Wann werd' ich dich wiederseh'n?“
Wie lang ich lebe, ist mir nicht bekannt,
War meine Antwort; aber nicht so bald
Kann meine Rückkehr jemal seyn, als ich
Nicht vorher schon am Ufer gerne bin; 18)
Dieweil der Ort, wo ich geboren ward 19),
Von Tag zu Tag an Wohlfahrt ärmer wird
Und reif zum leid'gen Untergange scheint.
„Nun geh! sagt er, ich seh' den Strafbarsten 20)
Am Schwanze eines Pferds gezogen nach
Dem Thal 21), wo man nicht losspricht von der Schuld.
Mit jedem Schritt geht schneller fort das Roß,
Und diese Eil nimmt zu so lang, bis es
Zerschellt den Körper schmählich liegen läßt.
Die Wandel-Sterne drehen sich nicht oft
— Und hier blickt er gen Himmel —: so wird dir
Verständlich seyn, was ich nicht deutlich mehr
Aussprechen kann. Jetzt bleibe du zurück
Für dich! in diesem Reich so kostbar ist
Die Zeit, daß ich zu sehr verliere, wenn
Ich so gemächlich gleichen Schritt mit dir
Im Gehen halt'. Wie oft ein Ritter, sich
Zu schlagen, im Galopp voran drängt aus
Der Schaar, um als der Erste im Gefecht
Sich Ehre zu erwerben: so gieng er
Im schnellsten Flügelschritt von uns, und ich
Blieb auf der Straße mit den Beeden, die
So große Weltmarschalle waren. Wie
Er nun vor uns so weit ins Zwielicht sich

Verlor, als meine Augen ihm dahin
Gleichwie den Worten, die er sprach, mein Kopf
Zu folgen nur vermochten: da erschien
Mir, in demselben Augenblick gerad
Hinschauend auf den Ort, ein andrer Baum
An Laub und Früchten grün und schwer, nicht fern.
Ich sahe Leute unter ihm, die auf
Die Hände hoben, und, ich weiß nicht was,
Hin schrieen nach den Zweigen, wie umsonst
Und sehnlich Kinder bitten, unterdeß
Sich der Erbetene zwar still verhält;
Um aber ihren Willen recht hinauf
Zu schrauben, das Begehrte nicht verbirgt,
Vielmehr hebt in die Höh'. Dann giengen sie,
Als wie enttäuscht der falschen Hoffnung, fort,
Und wir gelangten zu dem großen Baum,
Dem eben, der so viele Thränen und
Gesuche unbeachtet läßt. „Geht ihr
„Vorüber, ohne euch zu nähern! denn
„Der Baum ist weiter oben 23), deßen Frucht
„Einst Eva anbieß, und dieß Propfreis ist
„Von ihm hervorgeschoßen!" So sprach, ich
Weiß nicht, hier Jemand aus den Zweigen, daß
Virgilius und Statius nebst mir
Eng aufeinander weiter giengen an
Des Berges Seite, die sich aufwärts zieht. 24)
„Erinnert euch, sprach weiter diese Stimm',
„Der in den Wolken einst gebildeten
„Verfluchten 25), die, mit Wein sich angefüllt,
„Als doppelbrüstige 26), Angriffe auf
„Den Theseus machten 27). Der Hebräer seyd
„Auch eingedenk, die bei dem Trinken sich
„Mit wenig nicht begnügten: darum hat
„Sie Gideon, als wider Midian

„Er vom Gebirge in das Thal herab
„Kam, zu Gefährten nicht im Feld gehabt.“
Uns einer der zwo Seitenwände 29) so
Genähert, hörten wir im Weitergeh'n
Schuldklagen über Schwelgerei, die aus
Sehr leicht und schlecht erhaltenem Gewinn
Ehmals entstanden. Als wir uns dann auf
Der unbesetzten Straße wieder frei 30)
Ausbreiteten: so machten tausend Schritt'
Ganz gut und d'rüber vorwärts also wir,
Daß Keiner, der nachdachte über das
Gehörte und Geseh'ne hier, auch nur
Ein Wort sprach. Warum geh't ihr drei allein
So in Gedanken? fragt indessen schnell
Uns eine Stimm', daß ich mich schüttelte,
Wie Rosse, wenn sie zaghaft sind und was
Erschreckt. Zu sehen, wer es möchte seyn,
Hob ich den Kopf empor, und nie sah man
So leuchtend noch im Ofen und so roth
Glas oder Erze, wie ich Jemand sah,
Der sagte: „Wenn es euch beliebt, hinauf
Zu steigen: so ist hier der Ort, wo man
Sich hinzuwenden hat. Wer gehen will,
Um Frieden zu erlangen, macht den Weg
Da 31). Mich erblendete sein Aussehn, daß
Ich hinter meine Lehrer, wie ein Mensch
Mich zog, der dem nachschleichet, was er hört.
Und wie das Maienlüftchen sich bewegt,
Wann es die Morgenröthe kündet an,
Mit einem Duft von Grün und Blüthen ganz
Erfüllt: so kam das Fühlen eines Wind's
Mir mitten auf die Stirne. Wohl hab' ich
Den Flügelschlag gehört, durch den sich das
Von Wohlgerüchen schwang're Lüftchen hat

Empfinden lassen. Sprechen hörte ich:
Beseligt sind, die so viel Gnadenlicht
Von Gott empfahen, daß die Gaumenlust
Im Herzen nicht durch Gier bei ihnen raucht,
Stets aber ißt und trinkt 32), wie's rechtlich ist.

Anmerkungen.

1) Sie waren nämlich so sehr abgezehrt, als ob der Tod sie 2 mal ins Grab gelegt hätte.
2) Statius.
3) Um Virgils willen.
4) Dante redet den Forese an.
5) Forese's Worte.
6) Buonagiunta degli Orbicciani von Lucca dichtete Lieder und Sonette. Er war Dante's Freund.
7) Weil dieser mehr als Andere eine gute Tafel liebte; nämlich Papst Martin der 4te aus Tours oder vielmehr Brie in Frankreich gebürtig. Der Gaumenlust wegen ließ er Aäle im Bolsener-See fischen, sie in weißem Wein abthun und mit mancherlei Gewürzen zurichten. An zu großer Dickleibigkeit starb er 1285. als der Dichter ein Jüngling von 20 Jahren war.
8) Pila, ein Ort im Florentin'schen, von dem sich ein Zweig der Ubaldini schrieb.
9) Papst Bonifacius der 8te, wie schon oben erwähnt, aus dem Genueser-Hause Fieschi. Er war vorher Erzbischof in Ravenna und that sich mit Andern auf Kosten der Kirche sehr gütlich.
10) Rigogliosi, Edler von Forli, ein großer Trinker. Als ihm einst sein Kellermeister eröffnete: es heiße in der Stadt, er thue nichts als trinken, soll er darauf erwiedert haben: Und du sagst solchen Leuten, ich hätte immer Durst.
11) Dem Buonagiunta, um ihn für seine Aufmerksamkeit zugleich vor Andern auszuzeichnen.
12) Eine junge Luccheserin, um deren Liebe sich Dante, während er als Verbannter einige Zeit in Lucca war, aus Verliebtheit beworben haben soll. Hier wird dieß kleine Abentheuer geweissagt, welches der Dichter damals schon bestanden hatte.
13) Aus seinem Munde nämlich, an dem er die Schuld des Schwelgens durch Hunger und Durst zu büßen oder zu reinigen hatte.
14) Die oben unter 12. erwähnte Luccheserin Gentucca; weil Dante nämlich als Gibelline wider die Einwohner von Lucca, welche größtentheils zur schwarzen Parthie oder zu den Welfen gehörten, auch könne eingenommen seyn: so dürfte ihn diese Schöne leicht mit denselben aussöhnen.

15) Der Anfang eines Lieds, welches Dante zum Lobe seiner Beatrize verfertigt hatte. Es kommt in seinem Gastmal vor, und gehört unter die vorzüglichsten seiner erotischen Gedichte.

16) Jacob da Lentino, ein damaliger guter Reimendichter und geschickter Gerichtsschreiber, mit dem auch dadurch erworbenen Bei- oder Spitz-Namen, der Notar, oder Notajo.

17) Guittone d'Arezzo, wie Lentino ein guter Reimdichter damals.

18) Oder das Gestade der Insel, wo man nach dem Tode für das Fegfeuer zu landen hat, wenn es mit dem Sünder nicht zur Hölle geht. s. oben den 2ten Ges. des Fegf.

19) Nämlich Florenz.

20) Unter diesem Strafbarsten ist Corso Donati, als zu jener Zeit der Mächtigste im florentin'schen Freistaate, zu verstehen. Indessen war er ein Welfe, der mit zu Dante's Verbannung beigetragen hatte, weßhalb hier auch der Dichter sein Müthlein an ihm kühlt.

21) Dieser Corso Donati wurde im J. 1308, als er in Florenz vor dem wüthenden Pöbel die Flucht ergriff, mit dem Pferde unglücklich, indem er beim Stürzen im Steigbügel hangen blieb, und so eine Zeitlang geschleift und zerschellt, von nacheilenden Wehrmännern vollends todt geschlagen wurde. Diese klägliche und tödtliche Flucht ist nun dem Dichter ein Ritt ins Todesthal der Hölle.

22) Mit Virgilius und Statius.

23) Nämlich im nun bald beginnenden irdischen Paradiese, auf welche das himmlische, oder die Himmelsreise, folgt.

24) d. h. die eigentliche innere Felsenwand, gegenüber vom Rande des Absatzes, wo in dem Zwischenraume die Straße mit dem 2ten Baume war, und somit die 3 Dichter zwischen diesem nächst der Felsenwand giengen.

25) d. h. der Centauren, als Söhne der Wolken. s. den 12ten Gesang der Hölle.

26) Weil sie halbleibig Mensch und Pferd waren, so daß bei der Brust sich beides die Menschen und Pferdsbrust zusammen verband.

27) Pirithous, ein Freund des Theseus, heirathete Hippodamia, Tochter des Sicyon'schen Fürsten Adrastus. Zur Hochzeit wurden auch Centauren aus Thessalien geladen. Ihr Oberster Eurytion betrank sich mit den Gefährten dabei so sehr, daß selbst Hippodamia nicht mehr vor Mißhandlung sicher war. Daher kam es zu einem mörderischen Gefechte, wobei Theseus seinem Freunde Bräutigam so treffliche Dienste

leistete, daß der Ausgang desselben die gänzliche Niederlage der Centauren herbeiführte s. Ovids Verw. 12. B.

28) s. das B. der Richter 7, 4. — 7.

29) Der Seitenwand gegen den Felsen zu.

30) Nachdem sie den Baum im Rücken hatten, und der Weg nun wieder frei zu gehen war.

31) Auf die Treppe zum 7ten und letzten Absatze hinweisend. Es war wieder ein Engel, der mit seinem Flügelschlag, dem Dichter das 6te Maalzeichen, das der Schwelgerei oder Gaumenlust, an der Stirne auslöschte.

32) Eine Hinweisung auf das Verlangen oder vielmehr die Sehnsucht der Seele nach Gerechtigkeit und ungeheuchelter Frömmigkeit. s. Matth. 5, 6.

Fünf und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Als Dante den 7ten Absatz bestiegen hatte, fand er zu seinem bangen Erstaunen, daß hier die eigentliche fleischliche Sünde oder Wollust mit Feuer gereinigt wird, worin die Büßenden, ohne verbrannt zu werden, ihre Umgänge halten. Vorerst werden aber dem Dante einige Zweifel von Virgil und Statius benommen, und mitunter etliche Keuschheits-Beispiele angeführt.

Jetzt war die Zeit, warum der Lahme nicht
Wollt' in die Höhe steigen: denn es ließ
Dem Stier die Sonne den Mittagskreis und
Der Nacht den Skorpion bereits zurück. 1)
Wie es demnach ein Mensch macht, der sich nicht
Aufhält, wenn ein Bedürfniß ihn antreibt,
Vielmehr fortsetzet seinen Weg, es mag
Sich ihm auch zeigen, was da will; gerad
So giengen einer nach dem andern wir
Zur Lücke ein, wo wir die Felsen-Trepp'
Bestiegen, die so eng und schmal war, daß
Kein Paar zusammen, sondern Einer nur
Raum zu dem Steigen hatte. Und gleichwie
Ein junger Storch, — der Lust zum Fliegen hat,
Doch es nicht wagt, aus seinem Nest zu geh'n, —
Die Flügel wieder sinken läßt: so war
Mit meinen brünstigen und wieder kalt

Gewordenen Fragwillen ich daran;
Indem ich bis zum Punkt kam, wo man sich
Zum Reden anschickt und den Mund bewegt.
Es unterließ jedoch im Geh'n, wie schnell
Es war, mein herzensguter Vater nicht
Das Sprechen, sondern sagt' zu mir: drück mit
Dem Redebogen ab, den du bis an
Das Zünglein aufgezogen hast. Alsdann
That ich mit Zuversicht den Mund auf und
Fieng an: Wie kann man mager werden da,
Wo das Ernähren nicht vonnöthen ist?
So schwer verständlich würde dieses nicht
Dir seyn, sprach er, wenn es dir beifiel, wie
Durch das Verbrennen eines Pfahls dahin
Das Leben Meleagers 2) schwand zugleich.
Und dächtest du daran, daß sich bewegt
Im Spiegel euer Bild, wenn ihr euch regt:
So schien dir butterweich, was steinhart scheint.
Doch schau, damit dein Innres ruhig wird,
Hier Statius! ich ruf' und bitte ihn,
Daß er für deine Wunden sey der Arzt.
„Erklär' ich ihm, was Gottes ewige
Gerechtigkeit in einem Falle thut,
Wo du der Meister bist, gab Statius
Zur Antwort dem Virgil: so sprich von Schuld
Mich frei du selbst, daß ich abschlagen nichts
Dir kann." Sodann begann er: „Wenn mein Wort,
O Sohn! bemerkt und aufnimmt dein Verstand:
So wird's den Heischesatz, den du aufstellst,
Dir hell und faßlich führen zu Gemüth.
Vollkomm'nes Zeugungsblut, das nicht einschlürft
Die durst'ge Ader, sondern übrig bleibt
Wie Speisebrocken, die vom Tisch man räumt,
Nimmt an für alle Körpertheile, die

Der Mensch hat, in dem Herzen Bildungskraft,
Wie auch das andre Blut, das seinen Lauf
Hat durch die Adern, um den Gliedern sich
Durch Nährstoff zum Gedeihen und Bestand
Stets anzubilden. Noch mehr durchgekocht,
Fließt hin das Zeugungsblut an jenen Ort,
Von dem zu schweigen mehr sich ziemet, als
Zu reden. Dann ergießt es sich von da
Auf andres Blut in ein natürliches
Gefäß, wo beide sich vermischen so,
Daß durch vollkommnen Bau, wohin mans drückt,
Das Eine Fähigkeit zum Leiden und
Das Andere zum Wirken hat. Ist's dort,
Dann fängt es an zu schaffen gleich der Milch,
Indem es erst gerinnt und d'rauf belebt,
Was Bildung worden ist durch seinen Stoff.
Die thät'ge Kraft im Zeugungsblut ist nun
Zur Seel' geschaffen, wie bei einer Pflanz',
Nur mit dem Unterschied, daß jene erst
Sich fängt zu bilden an, und diese schon
Vollendet ist. 3) Solch großes Werk sodann,
Das jetzt Bewegung und Empfindung hat,
Gleichwie der Meerschwamm 4), unternimmt daselbst
Die Sinnwerkzeuge, die aus ihm entsteh'n,
Nach ihrem Zwecke einzurichten. Jetzt
Hab Acht, mein Sohn! nunmehr biegt sich und dehnt
Die Bildkraft aus, von Herzen stammend, das
Zum Sitz für alle Glieder von Natur
Abzweckt. Wie aber aus dem, was da lebt
Als Thier, ein Kindlein werd', siehst du noch nicht.
Der Punkt ist eben der, worüber schon
Ein Klügerer, als du, sich so verirrt
Hat 5), daß er trennt in seiner Seelenlehr'
Was man auffassenden Verstand heißt, da

Kein Werkzeug für sein Wirken er im Leib
Des Menschen angeordnet weiß. Das Herz
Thu jetzt der Wahrheit auf, die folgt, und wiß,
Daß wie im Keim vollkommen ist gebaut
Das Hirn, alsbald sich wendet auch zu ihm,
Als einem solchen Kunstwerk der Natur,
Mit Wohlgefallen Gott, der Schöpfung Herr,
Und hauchet einen neuen Geist ihm ein,
Der Urtheilskraft zu so viel Maß besitzt,
Daß er in seine Wesenheit aufnimmt,
Was er hier Wirkendes antrifft, und aus
Ihm Eine Seele wird, die lebt und fühlt,
Und mit Vernunft denkt selber über sich. 6)
Daß aber weniger dich dieses Wort
Befremde, blick' auf Sonnenwärme, die,
Vereint mit Rebenfeuchtigkeit, den Geist
Des Weins erzeugt. Und hat die Lachesis 7)
Nicht Flachs zum Spinnen auf dem Rocken mehr:
So trennt die Seele sich vom Leibe und
Nimmt mit, durch ihre Kraft, das Menschliche
Und Göttliche in ihr, wie Alles, was
An Kräften sonst nicht ohne Körper wirkt,
Gedächtniß nämlich, Willen und Verstand,
Die nun viel thätiger sind, als zuvor.
Sie geht auf eine wunderbare Art
Von selbst dann, ohne aufzuhalten sich,
Zur Unterwelt hinab an eines von 8)
Den beiden Ufern, wo sie anfangs zu
Der Kenntniß ihrer Wege kommt, die sie
Im Leben wandelte und dort betritt.
So bald an ihrer Stell' sie jenseits ist,
Macht sich ihr thät'ger Bildungstrieb rings durch
Das Leben ihrer Hülle kund. Und wie
Die Luft, wenn sie viel Dünste hat, vom Licht

Der Sonne, das in ihr sich bricht, darstellt
Zerschiedne Farben, eben so nimmt auch
Am Ort des Aufenthalts der Seele an
Die Luft in ihrer Nähe eine Form,
Wie solche von derselben wird bewirkt.
Der Flamm' auch ähnlich, die dem Feuer folgt
Nach dessen Lauf, wohin er geht, folgt so
Die neue Form der Hüll' dem Geiste nach.
Aus diesem Grunde hat sie ihren Schein
Sodann und heißt ein Schatten, dem die Seel
Auch bis zum Sehen einen jeden Sinn
Mittheilt aus sich hervor. Wir reden und
Wir lachen, weinen, seufzen dem gemäs,
Was du gehört magst haben auf dem Berg.
Je nach den Wünschen oder sonstigen
Gemüthsbewegungen bei uns nimmt an
Sein Bild der Schatten und das ist der Grund
Den deine Frag im Auge hat!" Schon war
Für uns die letzte Qual erreicht; jedoch
Gewendet rechter Hand uns, sahen wir
Auf andre Dinge angelegentlich.
Der Absatz schleudert Feuer links am Fels
Hier aus, doch an dem Rande weht ein Wind
Herauf, der es zurückschlägt und von ihm
Entfernt. Deßwegen mußte man hart auf
Der freien Seite nach einander geh'n;
Ich aber fürchtete das Feuer links,
Und rechts hinabzufallen über Bord.
Mein Führer sprach: Man muß an diesem Ort
Den Zaum stracks vor den Augen halten, sonst
Könnt leicht man einen schlimmen Fehltritt thun.
„O Gott von höchster Huld!" ließ ein Gesang
Sich mitten aus dem großen Brand' für mich
Vernehmen, daß so gern darnach zu geh'n

Als wieder nicht zu fallen mir anlag.
Indessen sah ich Geister wandeln in
Dem Feuer; darum gab ich Acht auf sie
Und meine Schritte, daß ich hin und her
Vertheilte das Gesicht von Zeit zu Zeit.
Dem Ende zu, das man dem Liede gibt,
Schrie stark das Volk: „Ich weiß von keinem Mann!"
Dann fiengen sie gedämpft es wieder an.
Zuletzt ward auch geschrieen noch: „Es lief
Diane schnell ins Dickicht und jagt fort
Die Nymphe Elis 10), welche Venus Gift 11)
Empfunden hatte!" Nunmehr fiengen sie
Aufs neue an zu singen, während d'rauf
Die Frauen und die Männer, welche keusch
Gewesen, ihren Ruf begannen, wie
Es auf die Tugend und der Ehstand legt;
Und dieß Verfahren, mein' ich, währe fort
Die ganze Zeit, als sie das Feuer leckt.
Daß man zum Schluße hier die Wunde so
Mit Sorgfalt und Brandsalbe solcher Art
Zusammenheile, schickt sich allerdings.

Anmerkungen.

1) d. h. nach des Dichters Annahme war es damals Ostern, und hier 2 St. nach Mittag; bei den Gegenfüßlern (oder im Zeichen des Scorpions) demnach 2 St. nach Mitternacht: so daß es auf dem Fegfeuerberge, wo die Dichter waren, noch 4 St. bis zu Sonnenuntergang angestanden hatte.

2) Meleager, Fürst von Kalydon in Aetolien, Sohn des Oeneus, starb in Griechenland frühzeitig als ein Opfer mütterlicher Rache, indem ihn Althäa, wie seine unnatürliche Mutter hieß, aus dem Grunde tödtete, weil er im Kampfe seine Oheime oder ihre Brüder als tapferer Streiter erlegt hatte. Die Fabel sagt nun, daß Althäa aus diesem Grunde den Unglücks-Pfahl der Parzen, von dem sein Leben abhieng, ohne Mitleid angezündet habe, woran er starb, und seine Schwestern, die ihn beweinten, in Vögel verwandelt wurden. Meleager ist übrigens bei den alten Dichtern zu gleicher Zeit ein Bild ehelicher Liebe und Treue. s. Ovids Verw. 8. B. 9. Fab.

3) Der Dichter schildert nach der Annahme älterer Weltweisen hier die Entstehung des Menschen und seine allmählige Bildung in der Mutter; wobei er zugleich Moses Erzählung von dessen Erschaffung aus Erde und Beimischung des göttlichen Athems im Auge hat. Er nimmt jedoch, besonders nach der ältern Meinung hiezu noch 3 körperliche oder materielle Seelen, nämlich eine Getriebs- oder Pflanzen-, eine Bewegungs- und eine Gefühls-Seele dergestalt an: daß wenn diese 3 Seelen sich aus dem Zeugungsblute oder Samen in Mutterleibe angeordnet und gleichsam auseinander entwickelt haben, die 4te Seele oder die Vernunft-Gabe durch Gottes unmittelbare Einwirkung und Mittheilung dazu komme, welche 4te Seele sich sodann die 3 materiellen nicht blos aneigne, sondern sie auch nur als Gaben und Kräfte aufnehme und anerkenne; daß am Ende und im Grunde nur eine Einzige Seele, die vernünftige nämlich, im Menschen sey und wirke, und diese auch mit ihren anerschaffenen und in sich aufgenommenen Gaben und Kräften fähig und geschickt wäre, sich einen Schattenleib oder Luftkörper (immer und überall wo sie ist) zu geben und nach ihrem Willen zu beherrschen. Dieß Letztere kömmt so

ziemlich mit dem überein, was die neueste Meinung sehr berühmter Weltweisen nnd Naturforscher über die Beschaffenheit und Wirksamkeit des Nerven-Geists im Menschen zur Erklärung außerkörperlicher Erscheinungen der Hellseher und Begründung des sich im Tode absondernden Nerven-Geists, als Hülle und Fortbildungs-Vermögen für die inwohnende Seele, zu einem neuen luftartigen Körper (auch nach der Dr. Kernerschen „Beschreibung der Prevorst'schen Seherin Geschichte") vorauszusetzen pflegt.

4) Darunter ist das zu verstehen, was man sonst Pflanzenthier oder Zoophyte nennt.

5) Averroes, ein alter, arabischer Gelehrter, welcher die Werke des Aristoteles mit großem Scharfsinn erklärte, jedoch der Meinung war: die Menschen hätten keine eigene Vernunft-Seele, weil im menschlichen Körper hiezu das Werkzeug fehle, wie es sonst die 5 Sinne jeder für sich hätte; es leite also die Menschen eine Welt-Seele oder allgemeine Vernunft, die mit dem Tode für sie wieder aufhöre: was aber die Thomisten, Scotisten, das Concilium Later. unter Leo dem 10. u. a. m. heftig bestritten und die Averroes'sche, allgemeine Vernunft mit sich selbst entzweit haben, weil sonst alle Persönlichkeit, Einfachheit und Unsterblichkeit der Seele mit dem ganzen menschlichen Leben und Weben ein allgemeines Nichts, oder ein verkörperter, bald sittlicher, bald lasterhafter ꝛc. Gott, als Widerspruchs-Unding seyn würde. Spinoza scheint diesen Geistes-Verwandten benutzt und durch die Kolbenflasche eigene Flaschen-Vernunft-Seelen im Meer der vernünftigen Welt-Seele hinaufgeläutert zu haben.

6) s. die obige 3 Anm.

7) Eine der fabelhaften Göttinnen, welche den menschlichen Lebensfaden spinnt, und hier statt der dritten Parze Atropos, die denselben abschneidet, angeführt wird.

8) Nämlich entweder zur Hölle und deren Ueberfahrts-Fluße, Cocyt, oder ans Meer-Gestade der Insel des Fegfeuers und seines Kegelbergs. s. den ob. 2. Gesang.

9) Worte der Maria. s. Luc. 1, 34.

10) Die fabelhafte Nymphe Kallisto, welche unter dem Gefolge der Jagd-Göttin Diana war, und an Jupiter einen Liebhaber fand, wofür sie Juno in eine Bärin, nebst ihrem Sohne Arkas, verwandelte; Jupiter sodann aber Beide un-

ter die Gestirne, als Sternbilder des großen und kleinen Bären, nach der Fabel, versetzte. s. Ovids Verw. 2. B. 7. 8. F.

11) Worunter keine Vergiftung, sondern eine Schwängerung, welche unglückliche Folgen hatte, zu verstehen ist; indem Juno an Mutter und Sohn Rache nahm, als Jupiters entehrte Gemahlin. s. die vor. 10. Anm.

Sechs und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter kommt ins Gespräch mit einem gewissen Guido Guinicelli und Arnoldo Daniello ꝛc. während er Auftritte von Schatten beschreibt, die als Bußübungen für Wollüstlinge ziemlich stark ins Auge fallen.

Indem wir an dem äußern schmalen Rand
Des Berges Einer nach dem Andern so
Fortgiengen, sprach der gute Meister oft:
Hab Acht wohin du trittst! es nütze dir,
Daß ich dich mahne. Mir zur rechten Hand
Schien jetzt die Sonne und beleuchtete
Die ganze Abendseite, während sie
Auf diese Art, was himmelblau zuvor
Erschienen war, in weiß verwandelte.
Und ich mit meinem Schatten war der Grund,
Daß röther noch zum Theil das Feuer schien;
Bei welchem sondern Merkmal denn auch hier
Ich wahrnahm, daß viel Seelen Acht darauf
Im Gehen hatten. Dieß war Ursach, daß
Von mir zu sprechen für sie Anlaß war.
Und zwar hieß es: „Scheinkörper deucht der nicht
„Zu seyn!" und suchten, mir sich nähernd, dann
So gut sie konnten und mit dem Bedacht,
Die Brandstätt' nicht zu überschreiten, sich

Beständig ihrer zu versichern. „Gib
„Mir Antwort du! der hinten geht, vielleicht
„Aus Ehrfurcht gegen Andre mehr, als um
„Verspätung willen. Schau ich dürst' und brenn'
„Im Feuer! Deine Antwort ist nicht mir
„Allein vonnöthen, sondern auch hier noch
„Den Leuten allen, welche größern Durst
„Als Indier und Aethiopier 1)
„Nach frischem Wasser haben. Sage an!
„Wie kommt es, daß du einen Sonnenschirm
„Aus dir zuwege bringst, als ob du in
„Das Netz des Todes wärst noch nicht geschlüpft?"
So sprach zu mir von ihnen Einer, und
Entdeckt würd' ich mich haben, wenn gerad
Nicht eine andre Neuigkeit gezeigt
Sich hätt', auf welche ich sehr achtsam war.
Denn mitten auf dem Brandweg näherten
Sich Leute herwärts gegen diese mit
Dem Antlitz, welche meinen Blick auf sich
Gefesselt hielten. Jeden Schatten sah
Allseits ich eilen durchaus vor sich hin,
Und Eins das Andre küssen ohne Halt,
Zufrieden schon mit dieser kurzen Lust.
So rüsseln sich in ihrem schwarzen Heer
Zusammen auch Ameisen, um vielleicht
Zu fragen, wo man hingeht, oder wie
Man sich befindet? Alsbald bei dem Tausch
Der freundlichen Umarmung, fängt mit Hast,
Eh' noch der erste Schritt vorüber ist,
Ein Jeder von dem neu herkommenden
Zugvolke an zu schreien: „Sodom und
„Gomorra!" 2) dann das Andere bei uns
„Pasiphae gieng in die Kuh, damit
„Zu ihrer Wollust renn' der Stier herbei!" 3)

Wie denn ein Theil der Kraniche nach dem
Rhipäischen Gebirge 4) gegen Nord,
Der andere ins heiße Libyen,
Gen Süden, fleugt aus Scheu vor Kälte und
Vor Hitze: so kommt hier ein Volk daher,
Das Andre ziehet fort und stimmen an
Aufs neue unter Weinen ihren Sang
Vom ersten Schlag, und das Geschrei, wie es
Am besten ihnen zusagt. Eben so
Wie anfangs näherten die nämlichen
Sich mir, die mich gebeten hatten mit
Der Miene eines achtsamen Gehörs.
Da ich zum zweitenmal gesehen, was
Sie wünschten, fieng ich an: O Seelen! die
Ihr sicher seyd, wann immer es auch seyn
Mag, Frieden zu erlangen: Weder jung
Noch alt blieb jenseits mein Gebein, vielmehr
Allhier es ist mit seinem Muskelwerk
Und seinem Fleisch und Blut bei mir. Ich geh'
Von diesseits himmelan, um nicht mehr blind 5)
Zu seyn. Es ist dort oben eine Frau 6),
Der es gefällt, daß ich das Sterbliche
Durch eure Welt mitbringe; aber daß
Euch um so bälder euer bester Wunsch,
— Versetzt zu seyn in Himmel, welcher weit
Mehr Raum hat und erfüllt mit Liebe ist, —
Vollkommen mög erfüllet werden, sagt
Mir, wer ihr seyd und welche Heerd das ist,
Die hinter euch so eure Spur verfolgt,
Damit ich's zu Papier auch bringe. Ein
Berghirte stutzet und verstummt im Schaun,
Wenn roh und ungeschliffen in die Stadt
Er kommt, nicht anders, als ein jeder Geist
Hier der Gestalt nach war. Allein als vom

Erstaunen, das bei großen Seelen bald
Aufhört, sie frei geworden waren, fieng
Der wieder an, der vorher schon von mir
Etwas begehrte: Selig bist du! der
Von unsern Grenzen selbst einsammelt sich
Erfahrung für das bess're Leben. Es
Hat jene Menge, die nicht mit uns geht,
In einem und demselben Punkt gefehlt,
Weßwegen Cäsar einst beim Siegs-Gepräng
Gehört hat wider sich die Königin
Bithyniens anführen 7). Darum ist
Im Wandeln Sodom ihr Geschrei, womit
Sie sich Vorwürfe machen, — wie du es
Vernahmst, — und röther färben noch den Brand
Durch Scham. Es war die heftige Begier,
Bald Mann bald Weib zu seyn 8) nach Hunds-Gebrauch,
Was uns zur Sünd gereichte. Weil daher
Wir menschliches Gesetz nicht hielten und
Wie Thiere unsern Lüsten folgten, ruft
Man sich zur Schande bei der Trennung stets
Den Namen jener Königin, die sich
Im thier'schen Holzgerüst' verthierte, nach
Als Bann. Jetzt ist dir unsre Handlungsart
Und was zur Strafe uns erwuchs, bekannt.
Verlangst du etwa zu erfahren, wer
Dem Namen nach wir sind: so ist die Zeit
Nicht, es zu sagen und ich wüßte sie
Auch nicht. Den Willen, mehr zu hören, werd'
Ich gut durch mich dir schwächen. Wisse, daß
Ich Guido Guinicelli 9) bin und mich
Bereits hier reinige, weil ich noch vor
Dem Lebensende herzlich Reue trug.
Wie bei Lykurgus Herzeleid 10) vergnügt
Die beiden Söhne waren 11), als sie zu

Gesicht bekamen ihre Mutter: so
War mir, doch nicht in solchem Grad 12) ums Herz.
Wie ich dann hörte, daß er sich von mir
Und andern, welche noch anmuthiger
Und zierlicher in Reimen sangen von
Der Lieb' als ich, selbst Vater nannte, gieng
Ich ohne ihn zu hören und ein Wort
Zu sprechen in Gedanken fort, indem
Ich lange ihn beschaute und mich noch
Des Feuers wegen näher nicht hinzu
Dort machte. Als ich zu betrachten ihn
Gesättigt war, bot ich ihm meinen Dienst
Mit einem Ausdruck, dem man gerne glaubt,
Weil er vom Herzen kam, ergeben an.
Und er zu mir: „Du lässest, wie ich hör',
Solch einen starken und glaubwürdigen
Beweis von Liebe gegen mich zurück
In meiner Brust, daß ihn der Lethe-Fluß 13)
Nicht rauben oder nur verdunkeln kann.
Wenn aber jetzt dein Wort das Wahre hat
Erhärtet, nun so sag' mir: was der Grund
Ist, daß du deine Liebe mündlich und
Durch Blick' mir zu erkennen gibst? Ihm sagt'
Ich d'rauf: So lang der neuere Geschmack
Besteht, wird auch dein lieblicher Gesang
In Werth erhalten dessen Schrift-Band stets. 14)
„O Bruder! sprach er, dieser hier, den ich
Dir kenntlich mit dem Finger mache — und
Er wies auf einen vordern Geist — war in
Der Muttersprache noch ein besserer
Wortkünstler. Alle übertraf er im
Verliebten Reim und in der Schlicht-Red' 15) des
Romans. Laß Thoren immer sagen: daß
Sie meinen, der von Limoges 16) geh' noch vor.

Dem Ruf mehr, als der Wahrheit folgen sie.
Und so stellt ihre Meinung fest sich auf:
Denn daß Vernunft bei ihnen oder Kunst
Zuerst mög' finden würdiges Gehör.
So haben mit Guittone 17) es gemacht
Der Alten Viele, daß von Ruf zu Ruf
Sie ihm den Vorzug gaben, bis gesiegt
Sammt mehreren Personen nachher hat
Die Wahrheit. Faßt anjetzt dein Freiheitsbrief
So viel in sich, daß du Erlaubniß hast,
Dich ins Frommsiedel zu begeben, wo
Das Haupt der sel'gen Brüder, Christus, ist:
So laß ein „Unser Vater" ihn nach dem
Bedarf des hies'gen Orts, wo Sündigen 18)
Ganz außer unserem Vermögen liegt,
Für mich dort sprechen!" Um vielleicht nun Platz
Zu machen einem Andern, welcher nah
Bei ihm gewesen war, verschwand er in
Dem Feuer, wie im Wasser auf den Grund
Der Fisch hinabschießt. Zu dem mir vorhin
Gezeigten machte ich ein wenig jetzt
Mich hin und sagte: daß mein heißer Wunsch
Zu wissen seinen Namen dankbar schon
Die Stätte ihm bereitete. Frei fieng
Er also an zu sprechen: „Es gefällt
„So sehr mir euer höfliches Begehr,
„Daß mir die Kraft und auch der Wille fehlt,
„Euch etwas zu verschweigen. Also der
„In Frag bin ich Arnold 19) und weine hier
„Bei Sang auf diesem Feuerweg, daß mir
„Im vor'gen Leben so viel Thorheit fällt
„Zur Last, und seh' den Tag der bessern Welt,
„Auf den ich hoffen soll, sich nähern. Euch
„Ersuch ich um des Engels willen nun,

„Der zu dem höchsten Stiegentritt euch führt,
„Erinnert meines Leidens in dem Reich
„Der ew'gen Liebe euch, so bald es wird
„Sich schicken, um einmal doch auszuruhn!"
Ins Feuer, das ihn reinigt, kroch er dann.

Anmerkungen.

1) Völker aus heißen Gegenden in Asien und Afrika.
2) s. den 11ten Ges. der Hölle. Zwo Städte in Asien, wo unnatürliche Ausschweifungen getrieben wurden. s. auch 1. 2. Mos. 19, 4. — 15.
3) s. den 12ten Ges. der Hölle, wo gleich in den ersten Versen vom Minotaurus die Rede ist. Pasiphae, Gattin des K. Minos von der Insel Kreta im Mittelmeere ließ nämlich zur Befriedigung ihrer Lüste, die ein Stier erregte, vom Künstler Dädalus eine hohle hölzerne Kuh fertigen, um sich darein zu stecken, und den getäuschten Stier, — der das Bildwerk für eine wirkliche Kuh hielt, da es mit einer ordentlichen Rindshaut überzogen war, — zu gebrauchen.
4) Ein Gebirge im nördlichen Asien.
5) Unwissend in überirdischen oder himmlischen Dingen.
6) Beatrize, die schon bekannte Herzens-Freundin des Dichters. s. den 2ten Ges. der Hölle.
7) Suetonius erzählt von Julius Cäsar: daß ihn seine Krieger beim Triumphe, den er zu Rom über das besiegte Gallien feierte, in ihrer gestatteten Spötterei mit dem König Nikomedes von Bithynien, der ihn im Jünglings-Alter entehrt haben soll, dergestalt aufzogen, daß sie schrien: Gallien besiegt er zwar, doch nicht so den Nikomed, der unter sich den Cäsar hat gebracht. Hierüber mußte denn freilich eine Gemahlin, wie die Königin von Bithynien, Grund genug zur Klage haben.
8) Der Text sagt hermaphroditisch (zwitterisch oder mannweibisch, doppeltgeschlechtig), was in dieser Stelle so viel, als die Geschlechter unter sich verwechseln, um viehisch zu lüsteln, heißen soll.
9) Guido Guinicelli von Bologna, ein guter Reimdichter, von dem schon oben bei Guido Cavalcanti die Rede war.
10) Lykurgus, König von Nemea, betrauerte den jungen Sohn, der ihm durch eine Schlange getödtet wurde, während die Mutter und Gattin Hypsipyle dem Adrastus die Quelle Langia zeigte. Schon wollte Lykurg ihr wegen dieser Achtlosigkeit, wenn sie nicht selber schon von der Schlange gleichfalls sollte getödtet worden seyn, nach dem Leben trachten, als deren 2 Söhne erster Ehe, die sie mit Jason auf Lemnos erzeugte, Nachforschung hielten, ihre Mutter glücklich und unversehr antrafen, vor Freude es Lykurgus mittheilten, und dieser

von dem Benehmen der guten Söhne gerührt, der Hypsi-pyle sodann zugleich verziehen hatte.

11) s. die vorige 10 Anm.

12) Weil er das Feuer scheute, worin Guinicelli war, und zwar dessen Bekannter, aber kein Blutsfreund von ihm gewesen, wie jene Brüder zusammen es waren.

13) Höllenfluß der Vergessenheit, von welchem später im irdischen Paradiese die Rede seyn wird.

14) Nämlich die von G. Guinicelli verfertigten Gedichte werden immer in der Handschrift ihre Leser und Käufer finden. Damals war der Bücherdruck noch nicht erfunden, sondern man schrieb gewöhnlich auf Pergament und Wachstafeln.

15) Prose, d. i. Schlichtrede, oder freier in kein Zeitmaß gebrachter Vortrag, wie gereimte und ungereimte Verse es sind.

16) Gerault Berneil von Limoges, ein französischer Dichter des Mittel-Alters. Er wurde für den besten Troubadour oder Minnesänger in der Provenzalen-Sprache einst gehalten.

17) Mit dem Beinamen d'Arezzo, oder der Aretiner.

18) In so fern die Seelen im Fegfeuer jeder weltlichen oder irdischen Sünde abgestorben sind und unter Bereuung derselben sich nach dem Himmel einzig sehnen.

19) Arnold Berneil, welchen Guinicelli vorher schon dem Dichter gezeigt hatte und dabei bemerkte: daß dieser in seiner Muttersprache der beste Sänger und Wortkünstler sey; was hier in einem Gemische von Provenzal französisch und catalonisch-spanisch zwar richtig in Terzinen gereimt, aber trollig bäurisch, näher dargethan wird. Man hat daher die ganze Stelle gleichfalls mit dem Anführungs-Zeichen versehen, und durchaus über- und durcheinander gereimt.

Sieben und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante muß durchs Feuer gehen, worin seine Reinigung vom letzten Buß-Uebel und Maalzeichen zum Uebergang ins irdische Paradies besteht. Er sieht zu diesem Behufe ein Gesichte, das er näher beschreibt. Indeß besteigt die Gesellschaft zusammen vorher den obersten Berg-Absatz und Dante wird von Virgil alles weitern Gehorsams gegen ihn entbunden, als man geschlafen hatte.

Die Sonne, — wann sie ihren Morgenstrahl
Dahin läßt schießen, wo ihr Schöpfer einst
Sein Blut vergoß 1), indeß Iberien 2)
Tief mit der Waage fällt ins Meer hinab 3),
Und Mittags-Glut auf neu den Ganges brüht 4) —
Gieng Abends mit dem Tag gerad zu fort,
Als fröhlich Gottes Engel uns erschien.
Am Felsenrande außerhalb der Flamm'
Stand er und sang mit einer Stimme, die
An Stärke weit die Uns're übertraf:
„O selig, welche reines Herzens sind!" 5)
Alsdann: „Ihr heil'gen Seelen weiter geht
„Man nicht, als bis das Feuer Jeden hat
„Durchläutert; geht daher hinein und dem
„Gesange jenseits öffnet euer Ohr!"
So sprach er, als wir nahe waren ihm.
Wie ich das hörte, ward ich Einem, den
Man in das Grab gelegt hat, ähnlich. Mit

Den Händen wie ein Betender gebückt,
Ins Feuer schauend und mir lebhaft die
Im Brand schon zu Gesicht bekommenen
Ärmsel'gen Menschen-Leiber denkend, stand
Ich da. Es wendeten zu mir sich die
Gutmüthigen Begleiter, und Virgil
Bedient des Ausdrucks sich: „Mein Söhnchen! hier
Mag es zwar Schmerzen geben, aber Tod
Bleibt fern! Denk doch zurück; erinnre dich!
Hab selbst ich auf Geryon unversehrt 6)
Geführt dich, was werd' jetzt ich thun, da Gott
Ich so viel näher bin? Sey überzeugt,
Wenn du auch tausend Jahre in dem Schooß
Von dieser Flamme wärst, sie würde dich
Kahl um ein Haar nicht machen können, und
Meinst du vielleicht, ich täusche dich: so geh'
Nur hin zu ihr und mach' die Probe an
Dem Saume deines Kleides mit der Hand.
Entschlag dich jetzt, entschlag dich aller Furcht!
Tauch dich hinein, komm wohlbehalten durch!"
Und wider mein Gewissen blieb ich doch
An Ort und Stell! Als unbeweglich und
Halsstarrig er mich stehen sah, sprach er,
Was aufgeregt: „Sohn! zwischen dir nur, schau,
Und Beatrize ist dieß Brand-Gestein!"
Wie Pyramus 7) im Sterben noch das Aug
Beim Namen Thisbe öffnete und sie
Betrachtete, als roth von beider Blut
Des weißen Maulbeer-Baumes Frucht damals
Geworden ist: so ward mein Starrsinn schlaff,
Da ich den Namen hörte, der mir stets
Im Herzen kocht. Und mich umwendend nun
Zu meinem weisen Führer, schüttelte
Den Kopf er mit den Worten: Wollen wir

Demnach auf dieser Seite bleiben? Dann
Fieng er zu lächeln an, wie es der Fall
Ist, wenn bei einem Kind der Fang mit Obst
Jemand gelang. Er gieng sodann vor mir
Ins Feuer, während Statius er bat,
— Der zwischen uns vorher lang unterwegs
Gegangen, und der Schiedsmann war, — daß er
Als dritter möchte gehen hintendrein.
Wie ich im Feuer war, hätt' ich vor Durst
Ein siedend heißes Glas getrunken, um
Mich zu erfrischen: so unmäßig war
Daselbst der Feuerbrand. Zu trösten mich
Sprach auf dem Weg von Beatrize doch
Mein herzgeliebter Vater mit dem Wort:
Mir scheint, ich sehe ihre Augen schon!
Jenseits sang eine Stimme, welcher wir
Zuhörten achtsam und nachgiengen, daß
Wir aus dem Feuer kamen an den Platz,
Wo man hinauf stieg. „Kommet!“ tönte es
In einem Licht, das dort war und so sehr
Mich blendete, daß ich nichts konnte seh'n.
„Kommt Segenskinder meines Vaters!“ 8) war
Der Ruf hier und noch beigefügt das Wort:
„Weg geht die Sonne und der Abend kommt;
„Verweilet nicht! Beschleuniget vielmehr
„Den Schritt, bevor der West verfinstert wird!“
Der Weg lief in dem Felsen ganz gerad
Hinauf und zwar der Morgenseite zu,
Daß ich die Strahlen von der Sonne, die
Bereits ermüdet war, weg vor mir nahm 9).
Und kurz gieng über wenig Stufen der
Versuch des Steigens noch: so merkten ich
Und meine Weisen an dem Schatten, der
Verschwand, den Sonnen-Bettgang hinter uns.

Bevor daher das ganze Himmelsdach
Mit seiner Theile Unermeßlichkeit
Zu Einem Anblick sich gestaltete
Und gleich vertheilt die Nacht sich hatte; war
Von uns ein Jeder nun daran, sein Bett
Aus einer Stufe sich zu machen, weil
Des Bergs Beschaffenheit zugleich uns nicht
Sowohl die Freude, als die Möglichkeit,
Bei Nacht zu steigen, unbedingt entzog.
Wie Ziegen auf der Berge Spitzen, — wann
Sie flink und ausgelassen waren, eh'
Des Morgens noch eintritt die Fütterung, —
Im Schatten am Mittag ganz ruhig, zahm
Und stille wiederkäuen, während sie
Der Hirte bei dem heißen Sonnenstrahl,
Gestützt auf seinen Stab, in Ruh bewacht;
Und wie der Schäfer, welcher über Nacht
Zunächst sein Lager, außerhalb dem Ort,
Bei seiner Heerde aufschlägt, um sie in
Der Huth zu halten, daß kein wildes Thier
Sie unter Rauben auseinander sprengt:
So waren alle Drei wir damals, ich
Wie eine Ziege, und wie Hirten sie
Vom Treppen-Schlauche hin und her ganz fest
Umwindelt. Wenig konnte da herein
Vom Himmel scheinen; doch, so wenig auch,
Sah ich die Sterne gleichwohl, wie es sonst
Der Fall nicht ist bei ihnen, größer noch
Und heller glänzen. Also schauend auf
Sie hin, und die Gedanken wälzend, kam
Der Schlaf zu mir herangezogen, der
Oft Neuigkeiten weiß, noch ehe sich
Die Sache zugetragen hat. Es war,
Wenn ich nicht irre, um die Stunde, da

Der Morgenstern, zu brennen allezeit
Von Liebesfeuer scheinend, auf den Berg
Vor Tag die ersten Strahlen warf: als mir
Es vor im Traume kam, ich nehme wahr,
Wie Blumen sich ein junges, hübsches Weib
Auf einer Aue pflücket und im Geh'n
Die Worte hersingt: „Jeder wisse, der
„Nach meinem Namen fragt, daß Lea ich 10)
„Genannt umher geh', flechtend hübsch für mich
„Ein Kränzchen mit der allerliebsten Hand.
„Ich schmück mich hier, um dem ein Liebespfand
„Des Seelenfriedens auf der Lebensau
„Zu geben, den von Angesicht ich schau
„Im Spiegelgeist; doch meine Schwester da,
„Die Rahel, unermüdet sitzt sie nah
„Den ganzen Tag nur ihrem Gottesfreund 11)
„In tiefer Andacht. Sie hat nur vereint
„Die schönen Augen für Anschauungen,
„Wie ich die Hände zu Ausschmückungen.
„Sie will nur sehn; und ich nach Arbeit geh'n!"
Schon flohen vor der Morgendämm'rung Licht,
— Das Reisenden so angenehm aufgeht,
Wenn sie nicht fern mehr von der Heimath sind, —
Auf allen Seiten Finsternisse und
Mit ihnen auch mein Schlaf; deßwegen stand
Ich auf, da meine großen Meister auch
Gestiefelt schon ich sah. „Im Frieden wird
„Die süße Frucht 12), — auf so viel Zweigen von
„Der Menschen Streben in der Welt gesucht —
„Heut deinen Hunger stillen!" Dieses Worts
Bediente sich Virgil nun gegen mich,
Und keine Nachricht war erfreulicher
Mir je, als diese. In mir jagt' so sehr
Ein Wunsch den andern, oben bald zu seyn,

Daß ich mit jedem Schritt zu meinem Flug]
Schon das Gefieder wachsen fühlte. Als
Der Treppen-Weg ganz unter uns zu End'
War und die höchste Stufe wir erreicht
Jetzt hatten, sah Virgilius mich an
Mit scharfem Blick und sagte: „Sohn! du hast
„Das zeitliche und ew'ge Feuer nun 13)
„Geseh'n, bist an dem Orte, wo von mir
„Sonst nichts mehr anzubringen ist. Ich hab'
„Dich mit Verstand und Kunst hieher gebracht,
„Nimm jetzt zum künft'gen Führer deine Freud';
„Die schlüpf'rigen und schmalen Wege sind
„Für dich vorüber. Schau! die Sonne hier,
„Die ins Gesicht dir scheint; schau! dieses Grün,
„Die Blumen und die Bäume, welche blos
„Hervor dieß Land von selbst bringt. Bis und dann
„Die schönen Augen 14) heiter kommen, die
„Mit Thränen mir befahlen, dein Geleit
„Zu seyn: kannst du dich niedersetzen und
„Spazieren unter diesen Blüthen geh'n!
„Mein Wort und meinen Wink erwart' nicht mehr!
„Frei, recht ist deine Sinnesart und rein.
„Nach eig'nem Urtheil jetzt nicht handeln, wär'
„Gefehlt; d'rum krön' ich dich und setze dir,
„Als Herrn, schau deiner selbst, die Myrthe auf!"

Anmerkungen.

1) Jerusalem, das nach der längst bekannten Annahme des Dichters dem jenseitigen Fegfeuerberge, wie Zenith und Nadir, oder Nord- und Südpol entgegen steht.
2) Spanien.
3) Mit der Waage (dem Himmelszeichen im Thierkreise) tief ins Meer fällt oder Mitternacht hat, wann es Morgen in Jerusalem ist.
4) Ganges brüht, oder am ostindischen Flusse Ganges im mittlern Asien, wo die Sonne 6 Stunden früher aufgeht, als in Jerusalem; demnach Mittag ist, während hier Morgen und in Spanien Mitternacht, als Gegenpunkt vom Ganges, nach des Dichters Annahme.
5) s. Matth. 5, 8.
6) s. den 17ten Ges. der Hölle.
7) Pyramus tödtete sich selbst, weil er Thisbe, seine Geliebte, von einem Löwen zerrissen glaubte; als ihn diese aber bei dem verabredeten weißen Maulbeerbaume halbtodt in seinem Blute fand, entleibte sie sich gleichfalls mit Pyramus Schwerte. s. Ovids Verw. 4. B. 2. Fab.
8) s. Matth. 25, 34.
9) Indem sein Schatten gerade vor ihm auf dem Bogen sich hinzog.
10) Lea, Jacobs erste Frau, wird hier als Bild des thätigen, frommen Lebens und Rahel ihre Schwester und zweite Frau Jakobs, hingegen als Bild des andächtigen, frommen Lebens angenommen. Weil Lea's Gesang eine gereimte Herzens-Ergießung ist, hat man im Teutschen es nachzuahmen gesucht, ohne sonst dem italien'schen Terzinen-Dichter in unserer Sprache sich gleich stellen zu wollen, oder je es ohne zwiefachen Nachtheil zu vermögen; wie wir an einem andern Orte unsere Ansicht schon aussprachen.
11) Der Dichter vergleicht hier Gott mit einem Admiral oder Flotten-Befehliger, wie Christus anderswo mit einem Klosters-Vorgesetzten; weil Rahel aber ihrer Andacht wartet: so hat man den Admiral durch Gottesfreund, welcher Gegenstand und Leiter dieser Andacht im Herzen ist, so wie Lea's Spiegel, als ein vom geistig thätigen Beschauen gebrochenes Licht im Herzen, wo es durch Gutes empfinden, wollen und wirken gleichsam ein Spiegelbild des Göttlichen von sich wirft, nach dem Vorgang Anderer, in der Ueber-

setzung ausgedrückt, ob wir schon im Uebrigen weit entfernt sind und getreu bleiben, das Allegorische zu deuteln und daran so lang zu zerren, bis es zum beliebigen Sinn- und Kraftgeist hinaufgezogen ist.

12) Gott, das wahre und höchste Gute, welches die Menschen, und selbst die rohesten, zu erkennen begehren und suchen, daher auch in seiner Schöpfung auf die verschiedenste Weise zum Gegenstande ihrer Anbetung ꝛc. machen.

13) Nämlich die Hölle, als das ewige, das Fegfeuer hingegen, als das endliche, bis zum Weltgericht dauernde Feuer, nach der römischen Kirchenlehre.

14) oder Beatrize.

15) Man pflegte, wie oben schon bemerkt wurde, zu Dante's Zeiten, und noch weit früher, die großen Dichter feierlich mit Lorbeer, oder auch Myrten zu krönen, und berief sie dazu nach Rom. Dante zieht hier wieder die Myrte dem Lorbeer vor, weil sie bei den Alten zugleich der Venus oder Göttin der Liebe geweiht war, und Virgil bei seinem Abschiede von Dante ihm nicht nur damit ein Labsal für die erstandenen Reinigungen, sondern auch ein Wahrzeichen zum baldigen Wiedersehen der Beatrize geben wollte.

Acht und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante erreicht das irdische Paradies und begiebt sich zu dessen anmuthigem Gehölze; wird aber unterwegs durch den Lethefluß in seinem Wandern aufgehalten. An dem Ufer desselben sieht er ein Frauenzimmer, das im Gehen singt und Blumen abbricht. Dieses Wesen benimmt auf sein Ansuchen ihm einige Bedenklichkeiten.

Begierig schon, — von Innen und ringsum
Den dichten und mit Blüthen aller Art
Gezierten Paradieses-Hain mir zu
Erkunden, welcher für das Auge mit
Dem jungen Tage mild zusammenfloß, —
Verließ ich nun den Felsen, ohne daß
Ich länger wartete und ganz gemach
Feldein gieng über einen Boden, der
Von allen Seiten herrlich düftete.
Unausgesetzt blies ins Gesicht mir ein
Anmuth'ges Lüftchen, stärker nicht als wie
Ein sanftes Morgen-Windlein, unter dem
Sich Zweige, zitternd, fertig insgesammt,
Nach jener Seite bogen, wo sich hin
Des heil'gen Berges erster Schatten legt. 1)
Doch blieben sie noch immer so gerad,
Daß ihre Kunst des Haines Sänger auf
Den Wipfeln nach der Reihe insgesammt

Gut konnten hören lassen; während sie
Jedoch die Morgenstunden voller Lust
Begrüßten in dem Laub, das ihrem Lied
Zuflüsterte, wie eine Mittelstimm',
Und gleich dem Säuseln, das von Zweig zu Zweig
Sich durch den Fichtenwald an dem Gestad'
Erhebt bei Chiassi 2), wann der Aeolus 3)
In seiner Höhle dem Südostwind ab 4)
Die Fesseln nimmt. Schon hatte mich so weit
Mein Schneckengang in dem bejahrten Forst
Geführt, daß ich den Weg, worauf ich in
Denselben eintrat, nicht mehr war im Stand
Mir wieder zu erseh'n. Und schau ein Fluß, 5)
Der nach der Linken zu am Ufer das
Hervorgeschoss'ne Grün, bespülend mit
Den Wellchen, bog, ließ mich nicht weiter geh'n.
Es schienen gegen dessen Wasser, in
Dem Alles sichtbar ist, die übrigen
Auf Erden, sind sie noch so klar, bei sich
Zu führen einen trüben Mischungs-Stoff;
Dieß Eine ausgenommen, daß der Fluß
Sich vom beständ'gen Schatten, der daselbst
Nie Sonne oder Mond läßt scheinen, stets
In einer Trauer-Farbe fortbewegt.
Mit meinen Füßen stand ich still, und mit
Den Augen überschritt sein Ufer ich,
Um frischer Blüthen großen Wechsel zu
Betrachten. Plötzlich, wie ein Ding erscheint,
Bei dem aus Seltenheit man sonst an nichts
Mehr denken kann, ließ eine Frau sich dort
Ganz einsam sehen, die herumgieng und
Im Singen Blumen nacheinander auf
Dem Weg, der ganz damit bemalt war, aus
Sich las. Ach! schöne Frau, sprach ich zu ihr,

Wenn ich den Zügen glauben darf, wodurch
Das Herz sich auszudrücken pflegt: so wärmst
Du dich am Strahl der höhern Liebe; sey
Geneigt, so weit heran zu kommen an
Dieß Ufer, das ich hören möge, was
Du singst. Bei dir erinn're ich des Orts
Mich und was damals war Proserpina 6),
Als sie der Mutter und der Frühling ihr
Verloren gieng. Wie auf dem Boden hin
Kaum Fuß vor Fuß, engschreitend und gefaßt
Ein Frauenzimmer bei dem Tanz sich dreht:
So kam sie einer Jungfrau ähnlich, die
Bescheiden ihre Augen niederschlägt,
Auf gelben und Zinnober-Blümchen zu
Mir her gedreht und ließ nicht unerfüllt,
Um was ich bat; indem sie sich zu mir
So nahe machte, daß ich deutlich des
Anmuthigen Gesanges Inhalt konnt
Versteh'n. So bald sie bei dem Grünen war,
Das von des schönen Flusses Wellen wird
Befeuchtet, schenkte sie mir ihren Blick.
Ich glaube nicht, daß Venus Augen, als
Ihr Sohn 7) sie, ganz zuwider seinem Brauch
Traf unversehens mit dem Pfeile, so
Viel Glanz ausstrahlten, wie das hier geschah.
Rechts an dem andern Ufer lachte sie
Und brach der Blumen mehr noch mit der Hand
Ab, die das Hochland 8) ohne Samen treibt.
Es trennte uns der Fluß drei Schritte nur;
Den Hellespont jedoch, — ein Zaum noch für
Der Menschen Stolz da, wo einst überfuhr
Der König Xerxes 9), — haßte nicht so sehr
Leander 10), weil es zwischen Sestus und
Abydons 11) Sümpfe hat, als Lethe hier

Erregte meinen Haß, weil damals er
Nicht auf sich schlitzte. „Ihr seyd Neulinge!
„Begann sie, und weil ich an diesem für
„Den Aufenthalt des ersten Menschenpaars
„Erwählten Orte lache, werdet ihr
„Vielleicht aus Staunen etwas drüber irr;
„Licht aber gibt der Psalm: „du hast erfreut 12),"
„Der euch hier den Verstand entnebeln kann.
„Und du voran, der mich ersuchte, sprich:
„Ob du noch sonst was hören willst, damit
„Ich jede deiner Fragen nach Bedarf
„Sogleich erledige?!" Das Wasser, sprach
Ich, und des Waldes Säuseln fechten mir
Den neuen Glauben einer Sache an,
Die wider solche ich vernommen hab.
Und sie deßhalb: „Ich werde dir den Grund,
Wie das zugeht, was dich hier Wunder nimmt,
Angeben, und den Nebel, der dich plagt,
Vertreiben. Jenes höchste Gut, das nur
Von und für sich glückselig ist, schuf gut
Den Menschen für das Gute, und gab ihm
Zum Pfand des ew'gen Friedens diesen Ort.
Aus eig'nem Fehl blieb er nicht lange hier 14),
Aus eig'nem Fehl hat er in Thränen und
Bekümmerniß anständ'ge Heiterkeit
Und süßes Einfalt-Spiel verwandelt. Daß
Der Mensch daher nicht Schaden nehme durch
Die Störung, welche unter dieser Höh
Zu machen fortan pflegen von Natur
Des Wassers und der Erd' Ausdünstungen
— Die sich empor der Sonnenwärme zu
So weit es seyn kann, heben, — machte sich
So sehr gen Himmel aufwärts dieser Berg,
Und ist von dort an, wo die Pfort steht 15), frei

Von jeder stürmischen Bewegung. Nun,
Weil in dem ganzen Umfang sich die Luft,
Der ersten Schwungkraft nach, von Ost gen West
Gleichwie der ganze Himmel fortbewegt,
Wenn nicht von einer Seite sonst ihr wird
Das Kreisen unterbrochen, deßhalb bringt
In dieser Höh', die frei von Dünsten ist
Durchaus derselbe Schwung den Forst, weil dicht
Er ist, in Regung und in Säuseln. Auch
Hat der auf diese Art bewegte Baum
Die Kraft, daß er mit seinem Pflanzentrieb
Anfüllt die Luft, und sie ihn ringsum von
Sich wieder schüttelt dergestalt, daß, je
Nachdem der Boden unter ihr für sich
Dazu geeignet oder nach der Lag'
Und Himmelsgegend auch empfänglich ist,
Jetzt so befruchtet wird und mancherlei
Gehölz mit sondern Eigenschaften dann
Hervorbringt. Wer dieß hört daselbst 16), dem möcht'
Es nicht befremdend scheinen, wenn sich hier
Setzt ohne sichtbarn Samen irgend ein
Gewächs an; wissen aber sollst du, daß
Von jeder Sämerei das heil'ge Feld,
Worauf du dich befindest, voll ist und
Frucht in sich hat, die man daselbst 17) nicht pflückt.
Aus keiner Ader, welche Dunst erquickt,
Entspringt das Wasser, das du siehst; gefriert
Nicht, wie ein Fluß, der sein Gewässer sich
Ersammelt und verliert: vielmehr kommt es
Aus einem sichern, stets lebend'gen Born,
Der von dem Willen Gottes so viel in
Empfang nimmt, als er offen spendet an
Zwo Seiten. Mit der Kraft, die Jedermann
Vergessen macht die Sünde, fließet er

Diesseits herab und andrerseits theilt er
Die Gabe mit zu jeder guten That.
Er heißt hier Lethe, dort Eunoe 18) und
Wirkt nur, wenn man auf beiden Seiten ihn
Zuvor gekostet hat. Er übertrifft
An Wohlgeschmack jedweden, und obschon
Dein Durst sich sattsam stillen kann dadurch,
Will ich, damit dir nichts verborgen bleib',
Aus Gunst dir eine Schluß-Anwendung noch
Ertheilen; auch besorg' ich nicht, daß mein
Gespräch, wenn es noch über die Zusag
Sich ausdehnt, minder werth dir sollte seyn.
Die Alten, welche von dem goldenen
Zeitalter und von seinem Glückszustand
Gedichtet haben, träumten sich vielleicht
Auf dem Parnasse 19) diesen Ort. Schuldlos
Ist hier der erste Mensch gewesen. Stets
Blüht hier der Frühling und reift jede Frucht.
Dieß Wasser ist der Nektar 20), dessen Werth
Von Jedermann so sehr gepriesen wird.
Zu meinen Dichtern drehte ich zurück
Mich gänzlich und bemerkte, wie sie den
Gehörten letzten Spruch aufnahmen mit
Vergnügter Miene; dann hab' ich gekehrt
Der schönen Frau das Antlitz wieder zu.

Anmerkungen.

1) Von Morgen gegen Abend.

2) Chiassi, ein Ort bei Ravenna, der längst zerfallen ist.

3) Aeolus, der Winde Gott, nach der Fabel. Er hatte auf den liparischen Inseln, zwischen Neapel und Sicilien, seinen erdichteten Sitz. Seine Winde waren dort zur beliebigen und jedesmaligen Verfügung sowohl in Höhlen als in Schläuche eingesperrt. Der Sohn des Hellen, auch Aeolus genannt, ehemals Thessalischer Fürst, darf nicht mit dem Winde-Gott verwechselt werden. Dieser 2te Aeolus war zugleich ein Enkel des Deukalion und der Stammfürst der Aeolischen Griechen.

4) Scirocco, wie in Italien der Südostwind heißt.

5) Lethe, Fluß der Vergessenheit, woraus nach der neuern, heidnischen Fabellehre die kurz abgeschiedenen Seelen, welche mit neuen Leibern wieder ins irdische Leben zurückkehren sollten, zu trinken hatten, um es zu vergessen, daß sie schon einmal lebten, oder Menschen waren. Eine Dichtung, welche sich auf die Seelenwanderungs-Lehre des Pythagoras, eines ehemaligen, berühmten Weltweisen in Groß-Griechenland, zunächst bezieht.

6) Proserpina, Tochter der fabelhaften Fruchtgöttin Ceres aus Sicilien, raubte hier Pluto unter dem Blumenlesen auf einer Wiese am Aetna, und machte sie zu seiner Gemahlin im Reich der Unterwelt. s. Ovids Verw. 10. B. 6. Fab.

7) Cupido, der unter dem Küssen wider Absicht die Venus, seine Mutter, mit einem Pfeil verwundete, wodurch diese nach der Fabel dem Adonis ihre Liebe schenkte. s. Ovid. Verw. 10. B. 12. Fab.

8) Das irdische Paradies der ersten Menschen, welches nach Dante so hoch von der Erde empor stieg, daß es von Dünsten und daraus sich bildendem Regen, Hagel, Schnee rc. frei blieb, für gebesserte Menschen ein neuer Wohnsitz wurde, während unter seiner Höhe der nämliche Berg zum Buß- und Veredlungs-Ort, als Fegfeuer, für noch sich im Tode bekehrende Sterbliche, bestimmt war, und noch ist. rc.

9) Xerxes, König von Persien, setzte, als er bei Salamis vom griechischen Befehlshaber Themistokles geschlagen und seiner ganzen Flotte beraubt wurde, mit noch 300 von 600,000 ins Feld gebrachten Asiaten über den Hellespont in einem schwachen Fahrzeuge, wie der Kahn eines Fischers,

und verewigte durch diese armselige nud demüthigende Wasserflucht und Ueberfahrt den Stolz übermüthiger Fürsten und habsüchtiger Zwingherren.

10) Leander, der zu Herone, nach der alten Sage, von Europa nach Asien über den Hellespont schwamm, um sie als Geliebte zu besuchen, zuletzt aber im Wasser verunglückte. rc.

11) Namen der 2 Stelldichein für Leander und Herone, oder vielmehr die beiden Orte, wo jener von Europa über den Hellespont schwamm und diese in Asien am Gestade ihre Leuchte zum Wahrzeichen bei Nacht aufgesteckt hatte, daß Leander um so weniger Gefahr lief, sie zu verfehlen.

12) s. den Ps. 91, 8.

13) Weil Statius im 21ten Ges. vorhin gesagt hatte: es höre aufwärts von der Pforte des Fegfeuers alles Winden, Regnen rc. gänzlich auf und Dante jetzt doch Säuseln als Luftbewegung gehört und empfunden, auch Flußwasser vor sich hatte: so erklärt ihm Mathilde, daß diese Erscheinung vom steten Umschwung der Erde und von der Bewegung des Himmels selbst herrühre, ohne daß es falsch sey, was er zuvor über die Sache gehört und geglaubt habe.

14) s. 1. B. Mos. 3, 24.

15) s. vorhin die 13. Anm. und oben den 21. Ges.

16) Auf der Erde.

17) Auf der Erde.

18) Oder rechtlicher, guter Sinn, Rechtschaffenheit.

19) Parnassus, Musen- und Dichter-Berg: der eine Theil des Berges Helikon in Thessalien; auf den andern hatte Bacchus seinen Sitz.

20) Nektar, Göttertrank der heidnischen Fabel; Lethe, dieser Fabel gleichfalls angehörig, muß hier christlicherweise eben so köstlich und heilsam für die Trinkenden seyn, daß sie irdisches Böse vergessen und himmlisches Gute wollen und ausüben lernen. Ein Allegorist fände aber auch im Lethe einen alten Paradieses-Fluß etwa den Pison oder Phrath. s. 1. B. Mos. 2. 10 — 14

Neun und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Während Dante mit Statius und Virgil am Lethe diesseits, und das singende Frauenzimmer, — später Mathilde genannt, ohne daß sie näher bezeichnet wird — jenseits zusammen sich befinden, macht die Schöne auf etwas Neues die Fremdlinge aufmerksam, welches dem Dante besonders auffällt und Veranlassung gibt, das Wahrgenommene zu beschreiben.

Am Ende ihrer Rede fuhr sie fort,
Wie ein verliebtes Frauenzimmer mit
Gesang: „Wohl ihnen, deren Sünden sind
„Bedeckt!" 1) Und so wie Mädchen einsam geh'n,
Hier diese durch der Wälder Schatten, um
Zu flieh'n die Sonne, eine andre dort
Spazierend sie im Frei'n mit Lust zu seh'n:
Gieng solche an dem Ufer aufwärts von
Dem Fluß, und gegenüber ich, ihr gleich,
Nachfolgte deren kleinem Schritte selbst
Mit kleinem Schritt. Nicht hundert hatte sie
Und ich zusammen so gemacht, als sich
Die beiden Ufer miteinander so
Umlenkten, daß ich gegen Morgen hin
Fortgieng. Und hier auch waren wir noch nicht
So weit, als meine Herrin wendete
Sich um zu mir und sprach: Schau, Bruder, hör!
Und plötzlich brach ein Glanz aus siehe! durch

Den ganzen, großen Forst, daß ungewiß
Für Blitzen ich es hielt. Doch weil der Blitz,
So wie er kommt, verschwindet, aber hier
Fortwährend immer stärker ward der Glanz,
Dacht' ich bei mir, was aber ist das wohl?
Und durch die lichte Luft ließ hören sich
Ein sanftes Lied; daß gute Lust mir kam,
Die Kühnheit Evens in dem Paradies
Mit Tadel zu belegen, weil da, wo
Der Himmel und die Erde unterthan
Gewesen waren, eine Frau allein
Und kaum erschaffen, es nicht duldete,
Umschleiert nur in etwas auch zu seyn 2).
Denn wäre so bedeckt sie ordentlich,
Und mit Bescheidenheit geblieben, hätt'
Zuerst sie und sodann auf lange Zeit
Empfunden ein Vergnügen, das sich läßt
Mit Worten nicht beschreiben. Während ich
Einher gieng unter so viel Erstlingen
Der ew'gen Freude ganz verlegen, und
Begierig noch auf mehr Ergötzlichkeit,
Ließ unter grünen Zweigen sich vor uns
Die Luft, wie Feuer, ganz entzündet seh'n.
Und als Gesang ward schon der sanfte Ton
Jetzt zu erkennen. Heil'ge Musen! wenn
Nachtwachen, Hunger oder Frost für euch
Ertragen je ich: fordert es die Noth,
Daß ich dafür erflehe einen Lohn.
Deßwegen fließ der Helikon für mich! 3)
Es steh Urania nebst ihrem Chor mir bei! 4)
Um Dinge, die schon für das Denken schwer
Sind, in den Reim zu bringen. Wenig fern
Vom vor'gen Schein hat hingefälscht die Zahl
Von sieben goldnen Bäumen, wie es schien,

Der weite Raum, der zwischen ihnen noch
Und uns gewesen war. Allein wie ich
So nah denselben kam, daß durch die Fern'
Der Ansicht Gegenstand, der öfters täuscht
Die Sinne, nichts nach irgend einem Theil
Mehr konnt' verlieren: hat der richtende
Verstand sich Leuchter vorgestellt, so wie
Es wirklich waren; aus den Stimmen des
Gesangs hingegen abgenommen, daß
Ein Hosianna vorgetragen ward.
Die schöne Kerzenzierde flammte noch
Viel heller oben, als um Mitternacht
Bei heitrer Luft der volle Mond. Ich, von
Bewund'rung ganz ergriffen, kehrte mich
Nach dem gutmüthigen Virgilius
Jetzt um, und er, nicht minder im Gesicht
Erstaunen zeigend, gab zur Antwort mir:
„Bisher hab ich die hohen Dinge in
Das Aug gefaßt, die vorwärts gegen uns
So äußerst langsam sich bewegen, daß
Sie noch der sonder feierliche Gang
Verlobter junger Dirnen übertrifft. 5)"
Es strafte mich die Frau, indem sie rief:
Warum nur bist du eingenommen so
Mit Leib und Seele für den Lichter=Glanz,
Und gibst auf das, was hinter ihnen folgt,
Nicht Acht?! Sodann bemerkte Leute ich,
Die weiß gekleidet, wie man diese Farb'
Niemal auf Erden noch so blendend sah,
Denselben, gleich als ihren Führern, nach
Von hinten auf dem Fuße folgten. Mir
Zur Linken schimmerte das Wasser, und
Gab wie ein Spiegel, sah ich jetzt darein,
Als Bild die linke Seite mir zurück.

Da meine Stellung an dem Ufer ich
So hatte, daß allein der Fluß mich von
Dem Zuge noch entfernte, stand ich still,
Um besser ihn zu seh'n. Ich nahm da wahr,
Daß, wie die Flämmchen vorwärts giengen, sie
Gleich Pinselstrichen hinter sich die Luft
Bemalt zurück so ließen, daß davon
Sie selber eingetheilt war oben ganz
In sieben Streifen nach den Farben, wie
Dem Regenbogen macht die Sonne, und
Dem Hof der Mond dieselben. In die Höh'
Hat nach den Flämmchen sich dieß Strahlenwerk
Gezogen, daß ich mit den Augen es
Nicht mehr erreichen konnte; indeß die
Nach außen in dem Reihen 6), so viel ich
Bemerken konnte, zehn der Schritt' etwa
Abstanden von den Andern. Unter dem
So schönen Himmel kamen, wie ich's theil',
Der Herren Vier und Zwanzig, je zu Zwei
Und Zwei, mit Lilien bekränzt. Ihr Lied
Zusammen war: „Gesegnet bist du in
„Den Kindern Adams und in Ewigkeit
„Sey deiner Seele Schmuck gesegnet!" Als
Sodann befreit von dem erwählten Volk
Am andern Ufer, gegenüber mir,
Die Blumen mit den sonst noch grünenden
Gewächsen waren: kamen, wie ein Stern
Am Himmel folgt dem andern, jenen nach
Vier Thiere, deren jedes war bekränzt
Mit einem grünen Zweig, und überdieß
Besiedert mit sechs Flügeln Jegliches.
Die Federn waren voller Augen und
Wenn Argus Augen 7) lebten, hätte man
Gesagt, daß solche es gewesen. Sie

Der Form nach zu beschreiben, Leser! schmied
Ich weiter keine Reime; denn mich zwingt
Sonst eine Spende, daß freigebig in
Derselben ich nicht seyn kann. Aber den
Ezechiel 8) lies'; dieser malt sie dir,
Wie er von Mitternacht mit Wolken, Wind
Und Feuer solche kommen sah'. Wie du
In seiner Schrift sie findest, waren sie;
Die Federn ausgenommen, welche von
Johannes 9), den ich bei mir habe, sich
Herschreiben. In der Mitte jener Vier
Gefiederten enthielt der Raum auf zwo
Siegprangenden Rollrädern einen Karr'n,
Von einem Greif gezogen an dem Hals.
Und dieser hob empor den einen und
Den andern Flügel zwischen drei und drei
Der Streifen, daß den Mittlern in die Mitt
Er nahm, doch beim durchschneiden Keinen was
Von einem Widerstand empfinden ließ.
Sie stiegen diese Flügel so sehr in
Die Höhe, daß man deren Spitzen nicht
Erreichen konnte mit dem Aug'. Gehabt
Als Vogel, nach der vordern Ansicht, hat
Er goldene Gliedmaßen, hinterwärts
Sind weiß mit roth vermischt die Uebrigen
Gewesen. Nicht daß einen Scipio,
Den Africaner, oder auch August
Hätt' Rom mit einem solchen schönen Karr'n
Ehmals erfreut. Der Sonnen=Wagen selbst,
Ich meine den Verirrten, welcher, als
Die Erde unterthänig bat, nach dem
Geheimen Rathschluß Jupiters mit Recht
Verbrannte 10), wäre gegen jenen, den
Ich sah', geworden zur Armseligkeit.

Bei'm rechten Wagenrade tanzten in
Der Rund drei Frauenzimmer 11). Eine war
So roth von ihnen, daß man sie hätt' wahr
Im Feuer kaum genommen. Fleisch und Bein
Gestalteten sich bei der Zweiten, wie
Smaragd. Die Dritte schien dem Schnee gleich, wenn
Er frisch gefallen ist. Man glaubte bald,
Die Weiße ziehe sie im Tanz herum,
Bald schien es daß die Rothe auf die Art
Herum sie drehe, daß nach ihr sodann
Jetzt schneller und nun langsamer den Gang
Die Andern nähmen. An dem linken Rad
Des Wagens tanzten fröhlich Andre Vier
In Purpurkleidern, je der Weise nach
Von Einer unter ihnen, welche an
Dem Kopf drei Augen hatte 12). Sodann sah'
Ich dem vereinten Zuge hinten noch
Zween Greise beigesellt, verschieden in
Der Tracht, jedoch so ehrbar, als voll Ernst
In dem Benehmen sich einander gleich.
Der Eine zeigte 13), daß er Freund war von
Dem so erhabenen Hippokrates 14),
Den die Natur für ihre theuerste
Geschöpfe 15) in das Leben rief. Es gab
Der Andere 16) das Gegenstück vom Arzt
Mit einem blanken und gewetzten Schwert
So zu erkennen, daß ich bang davor
Diesseits des Flusses hatte. Endlich sah'
Ich Vier noch von demüthigem Ausseh'n
Und hinter allen diesen, einzeln ganz,
Erscheinen schlafend einen Alten mit
Geistreichem Antlitz. Und die Sieben hier
Genannten waren mit dem ersten Zug
Gleich in der Kleidung; aber um das Haupt

Trug Keiner sich den Kranz von Lilien;
Vielmehr mit Rosen und dergleichen sonst
Noch rothen Blumen waren sie geschmückt:
Daß man selbst in der Näh' geschworen hätt',
Es brenne über aller Augen. Und
Wie mir der Karren gegenüber stand,
Ließ eine Stimm' sich hören, als ob sie
Den würd'gen Leuten untersagte, fort
Zu gehen; denn sie machten Stillstand dort
Mit jenen Strahlenlichtern an der Spitz.

Anmerkungen.

---

1) s. Ps. 32, 1.
2) s. 1. B. Mos. 3, 1. — 6. Unter dem Verschleiertseyn ist der Stand der Unschuld, die kindliche Einfalt und Unerfahrenheit nebst der Beachtung jenes Verbots Gottes zu verstehen, 1. B. Mos. 2, 17.
3) Name der einen Spitze des Parnasses, als Sitz Apollos und der 9 Musen. s. auch Parad. 1. Ges. 4. Anm.
4) Urania, die Himmlische. Eine der 9 Musen, welcher die Sternkunde und der erhabene Gesang Schutz und Beistand zu danken hatten.
5) Frauenzimmer, die Hochzeit machen, tragen hübsche neue Kleider und sind vom Kopf bis zur Fußspitze geputzt, daß beim Kirchgange nicht geeilt, sondern durchaus in der Sache bedächtlich und feierlich verfahren wird, je schwerer es manchen ums Herz ist, daß ein neuer Zustand der Dinge auf sie wartet. rc.
6) Unter den 7 Kerzendienern die zween Aeußersten in der Reihe.
7) Argus ein fabelhafter Hirte mit 200 Augen an Stirn und Nacken, zur Huth vor- und rückwärts für die hübsche Kuh, in welcher des Flusses Inachus Tochter, die Io, von Jupiter ihren Aufenthalt und Schutz vor der Himmelskönigin und Gemahlin Juno, der Eifersucht wegen, hatte. s. Ov. Verw. 1. B. 15. 16. 17. und 19. Fab.
8) s. Ezech. 10. K.
9) s. Offenb. Joh. 4. 5. K.
10) Bei Phaethons unglücklicher Sonnenfahrt. s. Ov. Verw. 2. B. 2. 3. Fab.
11) Oder die 3 Sterne im 8ten Gesang des Fegfeuers, welche die christlichen Haupttugenden Glaube — weiß —, Liebe — roth, und Hoffnung — grün — nach der Bildersprache vorstellen. Daß die Letzte sich von ihren Schwestern führen oder in die Mitte nehmen läßt, ist vortrefflich und liegt in der Natur des gegenseitigen Verhältnisses und Geschäfts. Denn Hoffnung ist immer die Wirkung des Glaubens und der Liebe, als Beweg-Ursachen.
12) Oder die 4 Sterne im 1ten Ges. des Fegfeuers, welche die Vernunftlehren und Tugenden der Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit (oder Klugheit) und Mäßigung bezeichnen. Auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu achten, und für Thun und Lassen Verhaltungs-Regeln daraus zu neh-

men, ist Pflicht und Sache der Klugheit. Daher gibt ihr der Dichter 3 Augen.

13) Der Ev. Lucas, ein Schüler Pauli, ehemaliger Arzt, auch nach Einigen Maler, von dem die röm. Kirche Bilder besitzen will, namentlich St. Maria, die Mutter Jesus. 2c.

14) Ein alter, griechischer berühmter Arzt und Freund des Feuers, als Hauptelement fürs Leben. Er hat auch in neuesten Zeiten viele zu Jüngern.

15) Die Menschen.

16) Der Ap. Paulus.

17) Entweder die 4 Evangelisten, oder mehr noch die christlichen Lehrer und Kirchenobersten Ambrosius, Augustin, Athanas und Hieronymus.

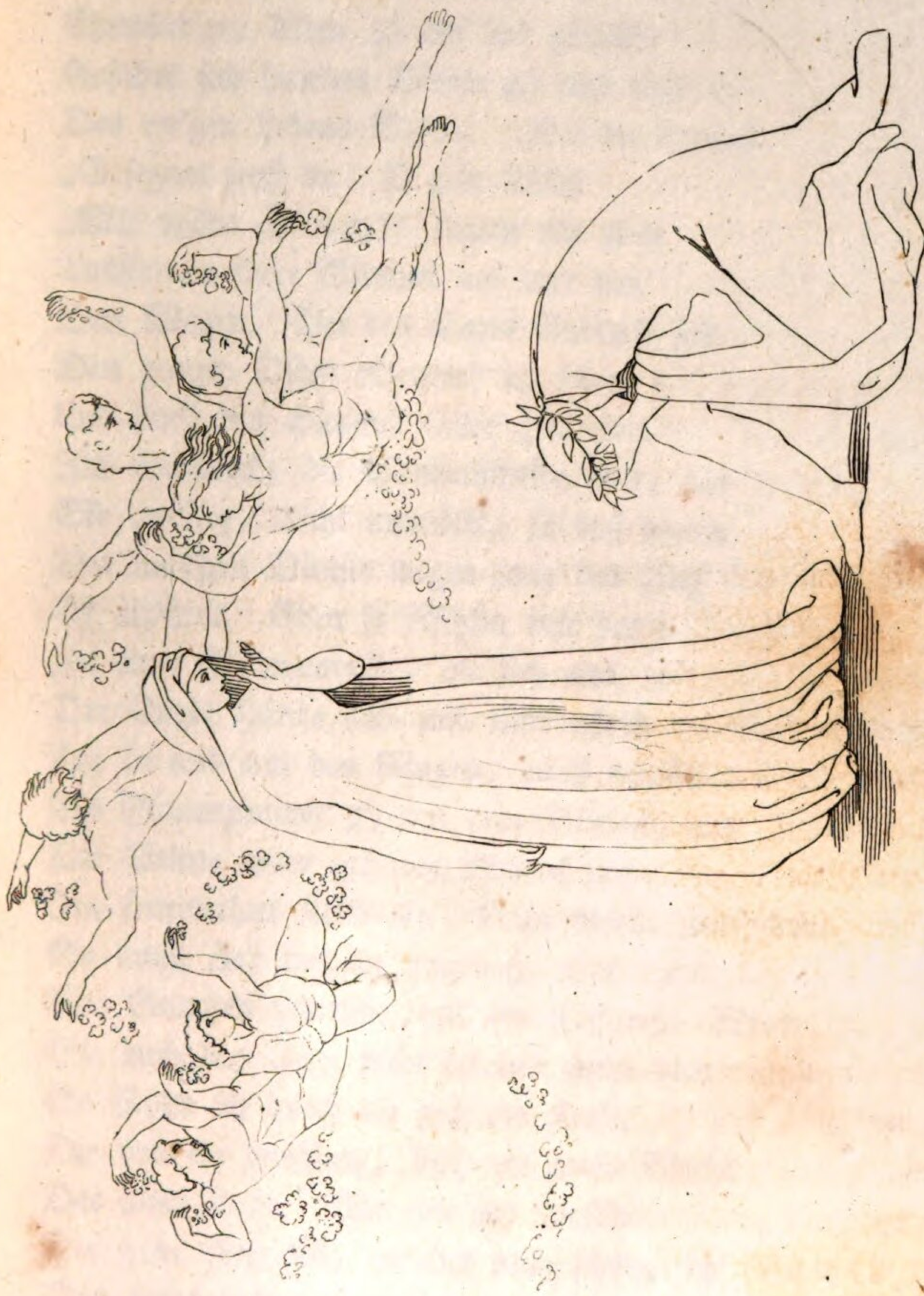
18) Der Evangelist und Apostel Johannes, als Verfasser der bilderreichen Offenbarung. s. 1. Kap. 10. V.

Dreiszigster Gesang.

Inhalt.

Die lang verheißene und ersehnte Beatrize des Dichters erscheint sehr feierlich und achtunggebietend, indem sie ihm vorhält, daß er nach ihrem Tode einen andern, als den ihm von ihr gezeigten Weg zur Wohlfahrt eingeschlagen habe.

Als Halt gemacht die sieben Sterne 1) von
Des höchsten Himmels Norden, — der nie hat
Gekannt der Sonne Auf= und Untergang,
Noch andern Nebel, als der Sünde Flor;
Vielmehr dort Alles seiner Pflicht bedacht
War, gleich dem Fall beim Erdenpole 2), den
Ins Auge faßt der Steuermann, um in
Den Hafen einzulaufen; — drehte auch
Sich hin das Volk der Wahrheit 3), das voran
Gieng zwischen den Streif=Lichtern und dem Greif
Zum Wagen, als zu seiner Seelenruh.
Und Einer 4) unter ihnen, gleichsam wie
Der Himmelsbote stimmte den Gesang:
„Komm Braut vom Libanon!" zu dreimal an,
Indeß ihm alle Andern sangen nach.
Wie an dem Tag des endlichen Gerichts
Die Seligen und Jeder angethan
Mit seiner Fleisches=Hülle aus dem Grab
Schnell auferstehen werden; anders nicht



Erhoben nach der Stimme eines so
Ehrwürd'gen Alten 5) auf das göttliche
Gefährt sich hundert Diener 6) und zugleich
Des ew'gen Lebens Boten. „Der du kommst
„Gesegnet seyst du! O gebt Lilien
„Mit vollen Händen!" sagten alle zum
Ausstreuen ihrer Blumen auf und um
Den Wagen. Bei des Tages Anbruch sah
Den ganzen Osten rosenroth ich schon
Und sonst den Himmel voller Heiterkeit
Im Schmuck; die Sonnenscheibe aber, als
Sie aufstieg, leicht umwölkt, so daß daran
Der mäß'gen Dünste wegen lang das Aug'
Es aushielt. Eben so erschien mir dann
In einer Blumenwolke, die sich aus
Der Engel Hände auf- und unterwärts
Zog in und um den Wagen, weiß verhüllt
Ein Frauenzimmer 7) mit dem Oelzweig um
Die Stirne unter grünem Mantel und
Im feuerrothen Kleid 8). Mein Geist, der schon
So lange Zeit mit ihr umgieng, war nicht,
Vor Staunen zitternd, aus der Fassung. Wenn
Sie auch das Auge nicht erkannt mehr hat:
So fühlte ich durch die geheime Kraft,
Die von ihr ausgieng, doch die große Macht
Der alten Liebe. Wie mir ins Gesicht
Der hohe Reiz fiel, welcher mich schon, eh'
Das Knabenalter ich zurückgelegt,
Bezaubert hatte, wendete ich mich
Zur linken Hand mit einer Aengstlichkeit, —
Wie hin zur Mutter läuft ein Kind, wenn es
Sich fürchtet, oder ihm was wehe thut, —
Um dem Virgil zu sagen: „Minder als
„Ein Quentchen Blut ist übrig, das nicht mir

„Im Leibe zittert; ich erkenn daraus
„Der alten Liebe Zeichen!“ Aber mich
Beraubte seiner Gegenwart Virgil;
Virgil, mein allerliebster Vater, Ach!
Virgil, dem ich zum Wohl mich übergab!
Obgleich die alte Mutter 9) ich verlor,
Ward von den Wangen, wo deßhalben schon
Die Thränen trocken worden sind, so hoch
Der Werth nicht angeschlagen, daß sie nicht
Vom Weinen sich aufs neue bleichten. Ach!
Au! .... „Dante! weil Virgilius fortgeht
„Fließ dir noch keine Thräne! 10) Wein' noch nicht!
„Denn einer noch viel ernstern Sache bist
„Du Zähren schuldig!“ Als ich bei dem Laut
Von meinem Namen, den man hier aus Noth
Bemerkt, mich umgewendet, sah' ich an
Des Wagens linker Flank' erhaben, — wie
Fast einen Admiral, der Runde hält
Bei seinem Volke auf dem Vordertheil
Und Hintertheil des Schiffs, Befehle gibt
Den übrigen Fahrzeugen und Muth macht,
Den Dienst gut zu verseh'n, — das Frauenbild,
Das unter Blumenstreu'n der Himmlischen
Vorher schon mir erschienen war und jetzt
Auf mich diesseits des Flusses warf den Blick.
Obgleich der Schleier, wallend ihr vom Haupt
Und mit Minervens Oelzweig eingefaßt,
Nicht frei und offen sie darstellen ließ,
Fuhr sie doch wie ein Redner, der zurück
Das Wärmste seines Vortrags gerne bis
Zum Ende hält, ganz königlich und stolz
Noch in der Haltung, fort: „Schau mich wohl an!
„Ich bin sie unbezweifelt, wirklich bin
„Ich Beatrize! Wie hast du dem Berg

„Zu nähern dich entschliessen können? Weißt
„Du nicht, daß hier der Mensch glückselig ist?!
Die Augen fielen mir geradzu in
Den hellen Fluß hinab; als ich jedoch
Darin mich ansah, zog ich sie herauf
Ins Grüne, so sehr drückte sich die Scham
Mir schmerzlich auf die Stirne. Stolz scheint so
Dem Sohn die Mutter, wie sie mir da schien;
Weil ich den bitteren Geschmack empfand,
Den dieses herbe Mitleid hatte. Sie
Schwieg still und augenblicklich stimmten an
Die Engel: „Herr auf dich vertraute ich!“ 12)
Sie sangen aber weiter nicht, als bis
„Du stellest meine Füße.“ Wie der Schnee,
Getrieben und gepreßt vom Wind des Nords,
Zu Eis wird zwischen Strauch uud Bäumen auf
Dem Apennin Italiens, und weich
Gemacht sodann, von selber tröpfelt, wann
Es von dem schattenlosen Lande 13) her
So windet, daß man meint, das Feuer schmelz'
Den Talk am Licht: so ohne Thränen und
So ohne Seufzer war ich vor dem Sang
Der Engel, welche nach dem Sphären-Klang 14)
Stets ihre Noten singen; aber da
In lieblicher Tonfolge ich vernahm
Ihr Mitleid stärker gegen mich, als wenn
Gesagt sie hätten: Frau, warum drückst du
Ihn so?! hat sich das Eis, ums Herz gepreßt
Mir, aufgelöst in Athem wieder und
In Wasser, daß mit Bangigkeit der Brust
Kam aus dem Munde jener, dieses aus
Dem Aug'. Indem sie auf dem Wagen rechts
In ihrer würd'gen Haltung, zugekehrt
Den mitleidsvollen Wesen 15), sich befand.

Hat sie an solche dergestalt ihr Wort
Gerichtet: „Ewig wachet ihr vor Gott,
„Und keine Nacht, so wenig als ein Schlaf,
„Raubt einen Schritt euch auf dem Wege der
„Jahrhunderte. Deßwegen gebe ich
„Mit größrer Sorgfalt meine Antwort, daß
„Mich der verstehe, welcher jenseits weint.
„Damit ein gleiches Maß die Schuld hab' und
„Das Leid. Durchs Werk der großen Himmelsschaar, 16)
„Die jedem Menschenkeim zu einem Zweck
„Den Stempel gibt je nach dem Sternverband 17)
„Ward nicht sowohl, als durch die reiche Gab'
„Der Gnade Gottes, welche das Gemüth,
„Indem sie fließt, so tief durchdringt, daß ihr
„Dahin nicht unser Auge folgen kann,
„In seinem Knabenalter dieser hier
„Zu aller Wissenschaft so wohl begabt
„Und fähig, daß jedwede nützliche
„Erlangte Fertigkeit bei ihm Beweis
„Zum Staunen würd' gegeben haben. Doch
„Je mehr der Boden guten Trieb oft hat,
„Um so viel schlimmer und verwilderter
„Wird er, wenn guter Sam' und Anbau fehlt.
„Etwelche Zeit war Unterstützung ihm
„Mein Umgang. Seine Augen ließ er vor 18)
„Sich hin gerade seh'n, so lange ich
„Auf ihn mein junges Auge richtete;
„So bald ich aber an der Schwelle war
„Von meiner Jugend, und die Welt verließ,
„Bot er den Rücken mir und hat sein Herz
„An Andere verschenkt. Wie ich vom Fleisch
„Zum Geist empor gestiegen und heran
„Gewachsen in der höhern Bildung und
„Der Tugend war, gefiel ich minder ihm,

„War ihm so angenehm nicht mehr. Drum schlug
„Den falschen Weg er ein, gieng Bildern nach,
„Die täuschen, und, was sie versprechen, nicht
„An Gut vollkommen leisten. Ich hab auch
„Nichts ausgerichtet durch Eingebungen,
„Wodurch im Traum und sonst ich ihn zurück
„Gerufen habe; denn er achtete
„Darauf so wenig, fiel so tief herab,
„Daß alle Mittel für sein wahres Heil
„Zu kurz schon waren; außer daß man ihm
„Noch die verlor'nen Sünder zeigte. Ich
„Besuchte diesem nach die Todten=Pfort 20),
„Und richtete an den mit Thränen mein
„Gesuch, der ihn hieher begleitet hat 21).
„Die hohe Ordnung Gottes würd' gestört,
„Wenn man den Lethe überschritte und
„Gekostet hätte ein Gericht der Art
„Ganz ohne das gehör'ge Tafelgeld
„Der Reue, welche Thränen fließen läßt.

Anmerkungen.

1) Damit sind die sieben Streiflichter gemeint, welche in einiger Entfernung vom Wagen mit den Aeltesten sich zeigen und zugleich höhere Wesen vorstellen sollen.
2) Das Gestirn des großen und kleinen Bären am mitternächtlichen Drehpunkt oder Nordpol, welches weder auf- noch untergeht, sondern stets über dem Gesichtskreis sich um die Erdachse herum bewegt. Einen ähnlichen Nordpol (wie auch Südpol) nimmt man in der Sternkunde auch für den ganzen Weltbau, mit einer Achse, um die sich alle Himmelskörper wirklich zu drehen scheinen, an. Dieses Drehen beträgt aber in einem Jahr nur $^{50}/_{51}$ Secunden und würde für die ganze Achsendrehung des Weltalls 23,777 Jahre, welchen Zeitraum man das platonsche Jahr nennt, ausmachen; was schon bei einer andern Stelle nach Pope's Astr. Jugendfreund. B. 3. S. 165. ꝛc. bemerkt wurde.
3) Die 24 Aeltesten. Man hält sie für Erzväter und Propheten des alten Bundes, die vom Messias zeugten und weissagten.
4) Salomo, aus dessen Hohe-Lied 4, 8. der folgende Gesang entnommen ist.
5) Salomo.
6) Engel; ihr folgender Ruf ist aus Matth. 21, 9. Die Lilien aber sind aus Virg. Aen. 6. B. 883. V.
7) Beatrize, gewesene Tochter eines Folco Portinari von Florenz; Dantes Knabenliebe. Sie starb jedoch in der Blüthe ihrer Jahre.
8) Mit welchen drei Farben wieder die obigen schon vorgekommenen christlichen Tugenden, Glaube, Liebe und Hoffnung bezeichnet werden.
9) Eva. Nicht Dantes leibliche Mutter; sondern die der Menschheit. Ihr Tod der Unschuld gieng auch ihm bis zu Thränen nahe, als er selber in diesen Fall kam.
10) Diese Aufforderung an Dante kommt von Beatrize.
11) Minerva, fabelhafte Göttin der Weisheit, eine Tochter Jupiters, aus dessen Hirn entsprossen. Ihr heiligte man den Oelbaum, weil sie unter Anderm auch die Erfinderin des Oelpressens soll gewesen seyn. Der Oelzweig ist ein Sinnbild des Friedens, welchen Minerva mit den Künsten des Friedens, oder alles Wahren, Schönen und Guten, gleichfalls in Schutz nimmt.

12) s. Ps. 31, 2 — 9. einschließlich.
13) Schattenloses Land, oder heiße Erdgegend, die zwischen den Wendekreisen, woher der Samum, oder hier der Scirocco, als heißer, oft tödtlicher Wind kommt.
14) Der griechische Weltweise Pythagoras nahm an, daß die Himmelskörper zusammen stimmten und eine Art himmlisches Tonspiel machten; dieß nannte man die Harmonie der Sphären; wenn aber jede Musik ihre Luft zur Schwingung oder Bildung der Töne vonnöthen hat, wie fürchterlich muß diese Himmels-Musik durch die Massen der Körper und ihrer Luftkreise (wenn solche überall Statt finden?) zusammen tönen, und welches Ohr hienieden vermöchte nur Einen Ton, mit einer Million Sordinen gedämpft, zu fassen und zu ertragen? Auch nur die damals bekannten Planeten als 7 Töne wie unsere Tonleiter angenommen, ist ein greller Gedanke.
15) Den Engeln.
16) Himmelskörper überhaupt; auf deren Stellung und Bewegung zu einander die alten Sterndeuter ihre Vermuthungen und Aussprüche über Geburt und Schicksal der Menschen gründeten, auch die Sterndeuter neuester Zeit aller Orten und besonders bei Türken, Persern ꝛc. immer noch gründen; ob es gleich an sich eine Gottesverleugnung oder Lästerung seines Namens ist, solche Körper in die Welt-Regierung zu mischen.
17) Von diesem Sternverein oder Einfluße der Gestirne auf Entstehung, Bildung, Schicksal und Lebens-Ende des Menschen, weiß die neuere, heller und weitersehende Vernunft-Lehre, Sternkunde und Gottesgelahrtheit der gebildetsten Nationen nichts mehr, und verlegt es gerne ins finstere Reich der Unwissenheit, des Aberglaubens und Betrugs.
18) s. Sprüche Salomo 4, 25 — 27.
19) d. h. durch Fürbitte bei Gott um besondern Beistand, selbst durch außerordentliche Begeisterung zum Guten für den Dichter.
20) Die Vorhölle. s. den 2ten Ges. der Hölle.
21) Virgilius.

Ein und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Beatrize fährt fort, dem Dichter ans Herz zu sprechen und bringt ihn dadurch zum Bekenntniß seiner Verirrungen. Hierauf wird er von Mathilde in den Lethe getaucht und trinkt daraus.

Als ihre Rede, — die mir bitter hat
Geschienen nach dem Anschnitt allerdings, —
Unmittelbar an mich sie richtete
Und unverzüglich fortfuhr, fieng somit
Dieselbe wieder an: „O du, der sich
„Jenseits des heil'gen Flußes aufhält, sprich!
„Sprich! ist das wahr? Es muß mit einer so
„Beschwerenden Anklage immer sich
„Freimüthig dein Bekenntniß einigen."
So in Verwirrung war mein Innres, daß
Die Stimm' sich rührte und schon ausblieb, eh'
Sich ihre Sprachwerkzeuge ganz dazu
Geöffnet hatten. Etwas duldete
Das Beatrize und dann fragte sie:
„Was denkst du? gib mir Antwort! ist noch nicht
„In dir die leidige Erinnerung
„Vom Wasser 1) ausgelöscht?" Es trieben mir
Gemischt Verwirrung und Beängstigung
Zusammen, aus dem Mund ein solches Ja,
Bei welchem es noch an der Miene sich

Erkennen ließ, was ich erwiederte.
Wie eine Armbrust, wenn man schießt, zerbricht
Vom allzu starken Spannen ihrer Schnur
Und ihres Bogens, daß hernach der Pfeil
Mit weniger Eilfertigkeit das Ziel
Erreicht: so krachte es bei mir, indem
Heraus ich Thränen goß und Seufzer, weil
So schwer ich aufgeladen hatte; auch
Die Stimme wurde flau auf ihrem Weg.
Deßwegen sagte sie zu mir: „Was hast
„In meiner Sehnsucht, welche dich zur Lieb'
„Des Guten 2), außer dem sich sonst nichts mehr
„Begehren läßt, anführte, du denn auch
„Für Gräben in die Quere, oder was
„Für Ketten angetroffen, daß ich so
„Bei dem Vorangeh'n in dem Bessern dir
„Die Hoffnung sollte rauben? Und was für
„Bequemlichkeit und was für Vortheil hat
„Sich an der Stirne andrer Dinge denn
„Gezeigt, daß ich wohl lieber ihnen noch
„Voran hätt' sollen höfeln?" Ich erhielt
Jetzt kaum die Stimme zu der Antwort, nach
Dem Zuge eines schweren Seufzers, und
Mit Mühe öffnete sich nur der Mund
Dazu. Ich sagte weinend nun: Sobald
Mir aus den Augen euer Antlitz war 3),
Zog mich mit ihrer falschen Freude an
Die Gegenwart. Und sie entgegnete:
„Wenn du verschweigen oder leugnen selbst
„Das wolltest, was du eingestehst: so wär
„Nicht minder deine Schuld dem Richtenden,
„Der Solche, so wie Alles, weiß, bekannt.
„Wenn aber sich der Sünde Anklag aus
„Dem eignen Munde hören läßt: so dreht

„An unserm Ober=Hof=Gericht das Rad
„Des Schleifsteins sich alsdann zuwider ganz
„Des Messers Schärfe. 3) Sey dem so, weil du
„Noch mehr dich schämst, als deine Schuld es heischt,
„Und du fein männlicher dich zeigen magst,
„Wann du Sirenen wieder hörst: so laß
„Der Thränen Grund auf sich beruh'n und hör'!
„Ja, hören sollst du, wie mein Leichnam dich
„Hätt' auf= statt abwärts führen sollen. Nie
„Hat dir die Kunst, noch die Natur, so viel
„Vergnügen dargestellt, als mein Gebein,
„Das mich so schön umgab, und jetzt zerstreut
„Ist auf der Erde. Und wenn so dich hat
„Durch meinen Tod die höchste Lust getäuscht,
„Was mochte denn Vergängliches dich sonst
„Noch sehnlich an sich ziehen? Mir nach hätt'
„Wohl ich empor dich heben sollen durch
„Den ersten Pfeil 5) des Erdentrugs, da ich
„Ihm nicht mehr unterworfen war. Um mehr
„Dergleichen Pfeile abzuwarten hätt' 6)
„Dir weder eine zarte Unschuld noch
„Sonst eine Eitelkeit mit ihrem so
„Kurz dauernden Genuß den Flug herab
„Zur Erde drücken sollen. Pfeile Zwei
„Und Drei erwartet ein Waldsängerlein,
„Das flick kaum aus dem Neste flog; umsonst
„Jedoch pfeilt man und legt das Netz vor den
„Erfahr'nen Flüglern aus." Wie Kinder bei
Dem Tadel mit verschämtem Blick abwärts
Und stumm zuhörend sich mit Reu darin
Erkennen, wer sie sind: so stand ich da.
Worauf sie sagte: „Schlägt das Hören schon
„Mit Schmerz dich nieder; wie! so heb den Bart
„Empor 7) und mehr wird noch mein Antlitz dir

„Das Herz verwunden.“ Es entwurzelt sich
Entweder durch den Wind von unserm Nord,
Wo nicht durch den aus Jarbas heißem Land 8),
Die starke Buche leichter noch, als ich
Aufrichtete das Kinn, wie sie befahl;
Und heischte sie statt Bart das Angesicht,
Sah ich, was Giftiges d'rin lag, wohl ein. 9)
Wie nun mein Bildniß in die Höhe gieng,
Verschwand der Engel schöner Anblick 10) auf
Dem Wagen plötzlich vor den Augen mir.
Noch ziemlich schüchtern aufzuschauen nahm
Ich wahr, daß Beatrize nach dem Thier,
In dessen Einheit zwo Naturen sind,
Hinblickte. Unter ihrem Schleier-Netz
Und diesseits an dem grünen Fluß-Gestad
Schien sie vor Andern mir sich selber noch
An Reiz zu übertreffen, als sie in
Der schönsten Blüthezeit war früher dort.
Es rührte das Gewissen sich in mir
So sehr in diesem Stück, wie Nesselschmerz,
Zu bitt'rer Reue, daß ich Allem mehr
Feind war, was je von ihrer Liebe mich
Entfernte. So viel Einsicht bohrte mir
Durchs Herz, daß ich besiegt zu Boden fiel.
Und wie mein Zustand damals war, ist der
Bekannt, die mir den Grund dazu gelegt
Hat. Als ich dann nach Außen wieder Kraft
Vom Herzen her bekam: sah über mir
Ich jene Frau, die anfangs ich allein 11)
Dort fand, jetzt sprechend: „Halte, halte dich
„An mir!“ Nun zog sie bis zur Kehle mich
In Fluß hinab, gieng auf dem Wasser mit
Mir hinter sich so leicht davon, als wie
Ein Weberschifflein durch den Zettelstuhl.

Beim sel'gen Ufer angelangt **12)**, hört' ich
So sanft: „Besprenge mich" **13)**, daß ich daran
Nicht, ohne es zu schreiben, denken kann.
Die schöne Frau streckt ihre Arme aus,
Sie schlingend kreuzweis um den Kopf mir, und
Taucht unter mich so weit, daß Wasser ich
Einschluckte. Nunmehr zog sie mich heraus
Und führte ganz durchnetzt mich in den Kreis
Der tanzenden vier Schönen **14)**, wo der Arm
Von einer Jeden mich umschlang. „Allhier
„Sind Lethes Fräulein wir, sind Sterne an
„Dem Himmel! Ehe Beatrize in
„Die Welt kam, waren wir für sie bestimmt
„Als ihre Dienerinnen. Hin zu ihr
„Wirst du von uns geführt; allein um in
„Das heit're Licht zu sehen, welches strahlt
„Aus ihren Augen, werden drei, die an
„Dem Wagen jenseits tanzen, — weil sie noch
„Viel tiefer auf den Grund der Wahrheit seh'n, — **15)**
„Den Blick dir schärfen." Also sangen sie
Anfänglich; dann mich führend mit sich vor
Des Greifen Brust, wo Beatrize uns
Die Antlitz-Seite zeigte, sagten sie:
„Jetzt streng' die Augen an! Wir haben dich
„Vor jenes Augenpaar gestellt, das wie
„Smaragd von Hoffnung grünt, woraus den Pfeil
„Schon früher auf dich schoß der Liebe Gott!
Da spitzten tausend Wünsche, heißer als
Die Flamme, meine Augen hin zum Glanz
Der Hoffnungsstrahlen **16)**, welche auf den Kopf
Des Greifen schossen, stille hier zu steh'n.
Es schimmerte darin, — nicht anders als
Die Sonn' in einem Spiegel, jetzt auf die
Und nun auf and're Art, — das Doppelthier.

Bedenke du, mein Leser! ob ich ward
Erstaunt, als ich den Greifen in der Ruh
Da stehen sah' und doch verändern sich
Zu gleicher Zeit in seinem Abdruck-Bild?!
Indem verwund'rungsvoll und seelenfroh
Ich kostete von dieser Speise, — die
Zwar sättigend, stets aber lüsterner
Den Gaumen macht, — so näherten sich die
Drei andern Frauenzimmer singend und,
— Zu ihrem englischen Rundtanze sich
Vom höchsten Würderang darstellend in
Der Haltung, — tönte also ihr Gesang:
„O Beatrize! richte, richte du
„Die heil'gen Augen doch auf deinen Freund,
„Der so viel Schritte, dich zu sehen, hat
„Gemacht! Erlaube du, und schenke doch
„Uns die Begünstigung, daß du dich so
„Entschleierst ihm, daß deine himmlische
„Verjüngte Schönheit, welche du verbirgst,
„Er sich erschaut in deinem Angesicht."
O Abglanz du! des unvergänglichen,
Und allerhellsten Lichts, wie sollte nicht
Benebelten Verstandes seyn, der es
Versucht als Dichter, — selbst im Schatten des
Parnasses bleich geworden, oder dem
Sein Born Erfrischung gibt, — ein Bild von dir
Zu zeichnen, wie du da erschienen bist,
Wo unter Sphärenklang der Himmel dich
Einhüllt, als du des Schleiers süße Last
Im Aether frei der Stirn entnommen hast?!

Anmerkungen.

1) Nämlich vom Anblick des Lethe, der vorher ihm so angenehm ins Auge fiel.
2) d. h. Gottes.
3) Nach ihrem Tode.
4) Oder die göttliche Gerechtigkeit mildert die Strafe beim Selbstbekenntniß der Sünde; gleichwie ein Messer nicht schärfer, sondern eher stumpf wird, wenn das Schleifrad sich verkehrt wendet.
5) Durch die erste, schmerzliche Erfahrung, welche du machtest, als ich starb.
6) Damit ist die Luccheserin Gentucca gemeint. s. oben den 24ten Ges. des Fegfeuers.
7) Erinnere dich, daß du kein unmündiges Kind, oder unbärtiger Jüngling, sondern ein Mann bist, den die Erfahrung früher hätte klug machen können und sollen.
8) Jarbas, alter König der ehemaligen Getuler in Nordafrika. s. Virg. Aen. 4. B. 196. ꝛc. V.
9) Wie ich ihr nicht, ohne bleich und roth zu werden, könnte ins Gesicht sehen.
10) In so fern sie nicht mehr Zeugen von dem sogar noch eintretenden Erröthen des Dichters seyn wollten.
11) Mathilde, die jedoch nirgends näher bezeichnet wird. Man hält sie für das Bild des menschenfreundlichen christlich-thätigen Lebens; wie auch zum Theil, für den Namen einer um Italien und die römischen Kirche sich damals sehr verdient gemachten Gräfin. s. hiezu Francesco Maria Fiorentini's neueste Nachrichten über dieselbe.
12) Wo bisher sich die Himmlischen gezeigt hatten.
13) Ist der Ausdruck des Priesters in der römischen Kirche, wann er mit Weihwasser besprengt.
14) Die 4 christlichen Haupt-Tugenden. s. oben des Fegfeuers 29ten Ges. Anm. 12.
15) s. oben des Fegfeuers 29ten Ges. Anm. 11. wo diese 3 Tugenden beschrieben sind.
16) Auf die Augen der Beatrize, welche den Kopf des Greifen starr ansahen, und worin dessen Bild der Dichter sich so und anders wechseln sah, ohne daß der Greif selber irgend eine Bewegung gemacht hatte.

Zwei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Nach einigen Schilderungen innerer und äußerer Zustände in Beatrizens Nähe kommt der Dichter auf den Zug derselben nach dem Wald, wo er den Lebensbaum sieht, zu sprechen, und verfällt dann in einen Schlaf, aus dem er bald wieder erwacht und seine weitern Beobachtungen daselbst der Reihe nach anstellt und beschreibt.

Zehnjähr'gen Durst 1) hinwegzudürsten war
So emsig und bedacht mein Augenpaar,
Daß jeder andre Sinn erstorben schien.
Zu beiden Seiten hatten Wände sich
Ihm hingestellt, um nichts zu achten; so
Zog an den Blick die heil'ge Fröhlichkeit
Mit ihrem alten, ausgespannten Netz.
Als von den Göttinnen zur Linken nun
Gewaltsam Solcher ward gedreht, — weil ich
Von ihnen hörte: „Ein zu starkes Schau'n!"
Und dann getroffen von der Sonne auch
Die Sehkraft, — wurde mir geblendet das
Gesicht ein wenig; wie es aber sich
Darauf in etwas doch herstellte — ich
Sag Etwas nur in Rücksicht auf den Strom
Von Lichtglanz, dem ich mich aus Zwang entzog —
Sah umgewendet auf der rechten Seit'
Die Prachtschaar ich und ostwärts ihren Weg

Geh'n mit den sieben Lichtern vor sich hin.
Wie unter Schilden gegen Hieb und Stich,
Dreht sich und geht der Zug allmählig fort
Mit seinem Zeichen; bis er unter sich
Durchaus abändern seine Richtung kann.
Vorübergieng die ganze Himmelswehr 2)
Zuvor, eh' sich die Wagendeichsel bog;
Dann kamen an den Rädern kreisend die
Gestirnten Frauenzimmer, während den
Beglückten Wagen zog der Greif; jedoch
So, daß nicht eine Feder sich an ihm
Bewegte. Wir, zu drei, — die schöne Frau,
Die mich herüber brachte auf den Weg,
Und Statius mit mir — nachwandelten
Dem Rad zur Rechten, das den kleinern Kreis
Beim Wenden des Gefährtes machte. Nun
So fußend durch den tiefen, leeren Forst,
— Die Sündenfolge jener, die geglaubt
Der Schlange hat — 3) gab meinem Schritt das Lied
Der Himmlischen den Tackt. Wir waren so
Weit vorgerückt, daß einen solchen Raum
Vielleicht dreimal ein abgeschoss'ner Pfeil
Durchflogen hätte, als herunter stieg
Vom Wagen Beatrize. „Adam!" hört
Ich alle murmeln; alsdann giengen sie
Um einen Baum 4), der seiner Blüthen und
Der Blätter all an jedem Zweig beraubt
Gewesen war. Je ausgebreiteter
Er sich in seinen Aesten zieht empor,
Würd' er der Höhe wegen um so mehr
Von Indiern 5) in ihren Wäldern mit
Bewunderung betrachtet worden seyn.
„Glückselig bist du Greif! daß du nicht ab
„Mit deinem Schnabel brichst von diesem Baum

„Das für den Gaumen süße Holz, weil es
„Nachher den Eingeweiden Grimmen macht!“
So riefen um den starken Baum her rings
Die Uebrigen und das zu Eins zweifach
Erzeugte Thier 6) fügt' bei: „Auf solche Art
„Erhält der Same der Gerechten sich!“
Der Deichsel zu, die es gezogen, nun
Sich drehend, bringt das Thier den Wagen vor
Den Fuß des leeren Baumes und ließ hier,
Weil er aus dessen Holz gefertigt war, 7)
Denselben, an den Stamm gebunden, steh'n.
Wie unsre Bäume in dem Frühling, — wann
Das Licht der Sonne mit des Widders Strahl,
Der auf die Himmels-Fische rückwärts schießt,
Sich eint, — aufschwellen und ein Jeder, eh'
Die Sonne unter einen andern Stern
Bringt ihr Gespann, in seiner Farbe sich
Verjüngt: so hatte sich der hohe Baum,
Der so beraubte Zweige nur zuvor
Gehabt, erneuert; als er in der Zeit
Durch eine Farbe, mehr dem Violet
Als Rosenroth annähernd, sich erschloß 9).
Den Lobgesang verstand ich nicht, auch wird
Er auf der Erde nicht gesungen, den
Das Volk dabei jetzt hören ließ, und all
Sein Schönes in der Tönung konnte ich
Doch gänzlich nicht ertragen. Wüßt' ich hin
Ein Bild zu zeichnen, wie beim Hören des
Syrings-Geschichtleins 10) Argus einschlief mit
Den unglücksel'gen Augen, die so viel
Aus Wachsamkeit ihn kosteten: so würd'
Ich einem Maler gleich, der die Natur
Vor sich zum Malen hat, wie ich einschlief,
Mich zeichnen; aber, wer es seyn mag, der

Gut bildnet das Einschlafen, mache sich
Daran! Weßhalb ich übergehe auf
Die Zeit, da ich erwachte und bemerk':
Daß mir den Schleier meines Schlafs sowohl
Ein Schimmer, als ein Ruf: „Steh auf! was machst
Du?" hat zerrissen. Wie auf Tabor einst
Geführt war Peter, Jakob und Johann, —
Zu seh'n die Apfelblüthe, deren Frucht 11)
Die Engel lüstern und das Hochzeit-Fest
Im Himmel ewig macht: sodann auf das
Gesicht aus ihrem Schlaf erwachten durch
Die Stimme, welche tiefern Schlummer noch 12)
Gebrochen hat; auch ihre Schule leer
Von Moses und Elias, so wie das
Gewand von ihrem Herrn verändert sah'n; —
Auf gleiche Art kam ich aus meinem Schlaf,
Und sah' die fromme Schöne, die vorher
Entlang den Fluß mich führte, über mir
Da steh'n. Im Ungewissen ganz, sprach ich:
Wo ist auch Beatrize? ich erhielt
Von ihr zur Antwort: Dort schau! unter dem
Verjüngten Baum sitzt sie an dessen Fuß.
Betrachte die Gesellschaft, welche sie
Umgibt. Das andre Volk erhebt sich nach
Dem Greifen mit dem inhaltreichsten und
Anmuthigsten Loblied gen Himmel. Sprach
Sie etwas weiter noch: so weiß ich's nicht;
Denn mir kam zu Gesichte schon, die mich
Verschlossen machte, Alles Andere
Zu fassen. Auf der bloßen Erde saß
Sie ganz allein, gleichsam als Hütherin
Zurückgelassen für den Wagen dort,
Woran ich das zwiefach geformte Thier
Zuvor gespannt sah'. Sieben Dirnen, in

Der Hand mit Lichtern, die in Sicherheit
Vor allen Nord- und Südwind-Stürmen sind,
Umgaben sie in zugeschloss'nem Kreis.
„Hier wirst auf kurze Zeit Bewohner du
„Des Waldes und dann Bürger mit mir von
„Dem Rom auf ewig seyn, wo Christus ist
„Der Erste in der Stadt. Deßwegen richt' —
„Der Welt zum Besten, welche übel lebt, —
„Die Augen auf den Wagen, und was du
„Hier siehst, schreib nieder, wann du bist nach Haus'
„Zurückgekehrt!" So Beatrize; und
Ich ganz zu ihren Füßen folgend dem,
Was sie befahl, hab' Aug und Sinn dahin,
Wo sie es haben wollte, alsobald
Gerichtet. Feuer schoß vom äußersten
Gesichtskreis, wann es regnet, nie so schnell
Aus einer dicken Wolke, wie ich sah
Den Vogel Jupiters 13) herunter durch
Den Baum sich stürzen, während Rinde er
Sowohl, als Blüth' und frische Blätter mit
Zerschlitzte; auch so viel ihm möglich war
Noch auf den Wagen pickte, daß er sich
Davon so krümmte, wie im Sturm ein Schiff
Die Wogen werfen jetzt ans rechte, nun
Ans linke Bord. Dann sah' ich, wie ein Fuchs 14),
Dem jeder gute Fraß zu mangeln schien,
Sich aus des Siegeswagen Kasten schlich.
Weil aber wegen seiner schelmischen
Verbrechen meine Frau ihn meisterte,
Nahm er so schnell den Reißaus, als es nur
Die Knochen ohne Mark gestatteten.
Alsdann sah ich da, wo der Adler in
Des Wagens Bauch vorhin kam, wieder ihn
Hernieder fliegen und der Federn viel

Von sich darin nachlassen. Aus der Höh'
Schallt' eine Stimme jetzt, wie solche pflegt
Aus tiefbewegter Brust hervorzugeh'n.
Sie sprach dermaßen: „O mein Schifflein! wie
„Bist du so schlecht beladen!" Nunmehr schien
Mir, daß sich zwischen beiden Rädern that
Die Erde auf und einen Drachen 16) sah
Ich aus derselben kommen, welcher durch
Den Wagen streckte seinen Schwanz empor.
Und wie die Wespe zieht den Stachel ein:
Nahm er, anziehend seinen gift'gen Schwanz,
Zugleich hinweg da Bodenstücke von
Des Wagens Kasten, warf sie weit herum;
Und was davon noch übrig blieb hat, aus
Vielleicht unschuld'ger, bester Absicht, mit
Des Adlers dargebrachten Federn, wie
Ein gutes Feld mit Gras, sich und zugleich
Das eine und das andre Rad auch, sammt
Der Wagendeichsel in so kurzer Zeit
Bedeckt, als nur ein Seufzer offen hält
Den Mund. Das heilige Gerüste so
Verändert, streckte Köpfe nun hervor
An seinen Theilen. Auf der Deichsel drei
Und einen Kopf an jedem Eck. Gehörnt
Dem Ochsen ähnlich sind gewesen die
Drei ersten; an der Stirne hatten nur
Die andern Vier Ein Horn. Man hat noch nie
Ein Ungeheuer dieser Art geseh'n. 17)
Es saß darauf so sicher, wie ein Fels
Des Hochgebirgs, ein freches, feiles Weib 18),
Die fertig war mit Blicken rings umher.
Und gleich als ob dieselbe nicht hinweg
Genommen werden möchte, nahm ich wahr,
Daß ihr ein Riese 19) an der Seite stand,

Und manchmal küßten sie einander auch.
Weil aber diese gier'ge Metze mit
Dem Aug' ausschweifte ungescheut nach mir,
Durchgeißelte der rohe Buhle sie
Vom Kopf bis an die Fersen. Endlich band
Er wild und voll Verdacht aus Ingrimm los
Den Ungeheuer-Karren und zog ihn
So weit in Wald hinein 20), daß dieser nun
Allein mir Schild war gegen jenes Mensch
Und das so neugeschaff'ne Hörner-Thier.

Anmerkungen.

1) In so fern es 10 J. seit Beatrizens Tode waren und das Knäblein Dante damals 25 J. doch schon mit vielen andern Erfahrungen auf dem Rücken trug; oder es ist nur so eine Dichterlaune mit solchen Jahrsansätzen!
2) Die 24 Aeltesten oder Erzväter.
3) Eva. s. 1. B. Mos. 3.
4) Der Baum 1. B. Mos. 2, 17. welcher nach des Dichters Annahme seinen Schmuck seit dem Sündenfalle verloren, durch die Erscheinung des Messias wieder erhalten, von christl. großen Räubern aber aufs neue manche Schändung und Plünderei zu erfahren hatte und immer den Stürmen der Zeit noch ausgesetzt ist.
5) Die Bäume in Ostindien zeichnen sich durch besondere Größe gewöhnlich aus.
6) Erzeugte Thier; 1) nach dem Buchstaben ein Doppelthier aus Löwe und Adler bestehend, oder hier ein Greif genannt; 2) nach der bildlichen Bedeutung Christus Jesus, als Mensch und Gottessohn, oder in seiner menschlichen und göttlichen Natur.
7) In so fern der Wagen aus dem Holz des paradiesischen Baums der Erkenntniß gemacht war; bildlich aber, wie die christl. Kirche sich vom Sündenfalle herleitet.
8) Oder, wie der Frühling neubelebt die Pflanzen, so auch ꝛc.
9) Violet, oder die Farbe des Bluts mit Wasser vermischt. Hier ein Bild des Abendmals und der Taufe, als vereinte Gnaden-Mittel zur Blüthe und Frucht christlicher Tugend und geistige Veredelung für das höhere Leben.
10) s. Ovids Verw. 1. B. 17. und 19. Fab.
11) s. Matth. 17, 1 — 9. und Off. Joh. 22, 2 — 5.
12) z. B. die Auferweckung eines Jünglings zu Nain, einer Tochter des Jairus, eines Lazarus.
13) Der Adler.
14) Darunter versteht man christliche Schleicher, Gleißner, Betrüger, Irrlehrer, diebische Verführer.
15) Mit diesen Federn, die einen Goldadler so schön decken und zieren, will gesagt seyn: daß die Christenheit und Pfeilerkirche zu Rom ihr Gedeihen und Wachsthum hauptsächlich dem Uebertritt und der Freigebigkeit eines Constantin des Großen und ersten christlichen Kaisers (wie schon oben vorkam) zu danken habe; wie sehr dieselbe wieder in ihrem

Schooße jederzeit Spötter, Ketzer, Schänder und Plünderer nebst anderm giftigen Unkraut zum Aergerniß und Nachtheil ihrer Mitgenossen erzeugte, und, neben äußern Feinden, Lästerern und Verfolgern, immer noch zur Schande und Anfechtung hat. Aber das soll nach Matth. 10, 34. zur Uebung im Guten ꝛc. das Loos der streitenden Kirche Christi bis zum Siege seyn.

16) Hier geht der Dichter mit Peters Schifflein und Schlüsseln auf die Zeiten über, worin die Christenheit unwürdige Hirten und Lehrer, Bischöfe und geistliche Zwingherren, auch wieder durch Araber und Türken seine Räuber, Verführer und blutdürstigen Verfolger hatte, die es entstellten, schwächten, bedrängten, zerrütteten und verdrangen, wo, wann und wie es ihnen möglich und thunlich war. Eine Anspielung hauptsächlich auf die Kreuzzüge und früher noch auf die Einfälle der Araber, Hunnen ꝛc. in Sicilien, Spanien und sonst in Europas christlichen Ländern.

17) Dieses ganze Bild des entstellten Wagens bezieht sich auf die unter Christen mächtig eingerissenen Untugenden und Laster der rohen Gewalt, Unzucht, Wollust, Habsucht ꝛc. durch Vorsteher und Lehrer zu Rom wie anderwärts genährt.

18) Dieß soll sich auf Papst Bonifacius den 8ten beziehen.

19) Der Riese und Dirnenfreund wird für Philipp den Schönen K. von Frankreich (sonst Philipp der 4te und Sohn Philipp des 3ten (s. oben Ges. 7. Anm. 12.) gehalten, der mit Papst Bonifacius dem 8ten so hart und unmenschlich bei der Geschichte von Anagni verfuhr.

20) Womit die eben berührte Geschichte der Mishandlung Papst Bonifacius des 8ten zu Anagni gemeint ist, so wie auch die Verlegung des päpstlichen Stuhls von Rom nach Avignon; ein Werk Papst Clemens des 5ten und Philipp des 4ten oder Schönen von Frankreich zum größten Nachtheil der röm. Kirche: als ob alle Zucht und Ordnung in und außer den Klöstern, in Lehre und Leben überhaupt vom Christenthum gewichen, und ägyptische Finsterniß dafür eingefallen wäre, bis mit Papst Nicolaus dem 5ten in der Mitte des 15ten Jahrhunderts ein besserer Stand der Dinge für Wissenschaften, Religion und gute Sitte, wieder sich hergestellt hatte.

Drei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Beatrize läßt dem Dichter nach geschehener Vorbereitung aus dem Eunoe oder des Lethes zweiter Abtheilung durch Mathilde zu trinken geben. Dieß schlägt Dante so sehr zu, daß er es nicht auszudrücken vermag, und hier deßwegen seinen Gesang vom Fegfeuer beschließt.

Die Frauenzimmer fiengen wechselnd an
Mit Thränen, bald zu Drei und bald zu Vier,
Den Psalmen sanft zu singen: „Herr es sind
„Die Heiden eingefallen in dein Erb!" 1)
Und Beatriz' hört' so betrübt und fromm,
Als kaum Maria bei dem Kreuze sich
Die Miene gab, denselben zu. Doch als
Zum Sprechen ihr die andern Fräulein Zeit
Gelassen, stand sie auf ganz feuerroth
Und sagte: „Lange steht es nicht mehr an:
„So sehet ihr mich nicht und abermal,
„Geliebte Schwestern! über kurze Zeit
„So werdet ihr mich sehen!" 2) Nunmehr stellt
Sie alle Sieben vor sich hin, und mich,
Mit einem Wink nur, und die Frau, so wie
Den Weisen 3), der noch da war, hinter sich.
Sie brach so auf und nicht der Schritte zeh'n
Hat, mein' ich, sie gemacht, daß sie mir nicht
Mit ihrem Blick die Augen niederschlug.

Gelassen war die Miene, als darnach
Sie zu mir sprach: „Geh was geschwinder, daß
„Du in der Nähe, wenn ich mit dir red',
„Mich besser hören kannst!“ Sobald ich bei
Ihr war, wie mir geziemte, sagte sie:
„Da, Bruder du! nun mit mir gehst, warum
„Nimmst du zu fragen dir die Freiheit nicht?“
Mir war wie denen, welche stotternd und
Mit halber Stimm' aus Schüchternheit, sind sie
Vor einem Obern, sprechen; daß ich nur
Ganz abgebrochen schwach: O meine Frau!
Begann; Ihr kennet mein Bedürfniß und
Was Solchem frommt! Worauf sie dann zu mir:
„Ich wünsche, daß anjetzt du Furcht und Scham
Auf eine Art ablegst, wornach du nicht
Mehr, wie ein Mensch im Traume, sprichst. So wiß'
Denn, daß der Wagen war, und nicht mehr ist, 4)
Der von dem Drachen seinen Bruch bekam.
Doch glauben soll der Schuldige, daß nichts
Verhindert Gott an seiner Rache, was
Ihr auch der Aberglaube 5) mag dabei
In Weg zu legen suchen. Immer wird
Noch Erben jener Adler haben, der
Sein reichliches Gefieder ließ zurück
Am Wagen, welcher d'rauf zur Beute und
Zum Ungeheuer ward. Ich sehe schon
Mit Zuverlässigkeit voraus und meld
Deßwegen es: Wie nahendes Gestirn,
Das sicher ist vor jedem Hinderniß
Und Widerstand, die Zeit beiführt, worin
Ein Abgesandter Gottes, den die Zahl
DVX — Dux — oder fünfmal Hundert Zehn und Fünf 6)
Bezeichnet, die unzücht'ge Dirne 7) und
Den Riesen, welcher mit ihr frevelt, aus

Dem Wege räumen wird. Und überzeugt
Vielleicht mein dunkles Wort dich weniger, —
Gleich jenem von der Themis 8) uud der Sphinx 9),
Weil es nach ihrer Art verwirret den
Verstand; — so werden die Erfolge bald
Hier Oedipusse 10) seyn, und ohne daß
Man Schaden hat an Früchten oder Vieh,
Mein schweres Räthsel lösen. Merke dir's!
Und wie ich dieses Wort gesprochen hab':
So lehre es im Leben, das ein Lauf
Zum Tod ist, gleichfalls die Lebendigen.
Auch sey bedacht beim Schreiben, daß du nicht
Verschweigst, wie du den Baum gesehen hast,
Der jetzt beraubt hier ist zum Andernmal. 11)
Ein Jeder, der zum Dieb geworden an
Demselben, daß er löste und fortnahm
Den Wagen, oder Zweig und Rinde brach,
Ist Gotteslästerer in Wahrheit; da
Der Baum als heilig, Gott zum Dienst allein
Aus seinen Schöpferhänden kam. Ein Biß
Ins Obst war Schuld, daß fünfmal tausend Jahr
Und mehr 14) die erste Seel voll Gier und Pein
Nach dem sich sehnte, welcher hat an sich
Bestraft den Bissen. Schlägst du aber das
Nicht an, daß aus besonderm Grund so hoch
Der Baum ist und sein Gipfel sich so weit
Ausbreitet, dann schläft dein Verstand. Und wenn
Durch eitele Gedanken nicht dein Herz
Verhärtet wie vom Elsa-Wasser wär
Zu Stein, auch deren Lustreiz ihm nicht wie
Dem weißen Maulbeerbaum ein Pyramus 18)
Zum Trauerkleid geworden: müßtest du
Im sittlichen Verbot des Baumes schon
Aus so viel sichtbaren Umständen die

Gerechtigkeit des Herrn erkennen. Weil
Ich aber dem Verstand nach dich zu Stein
Geworden und in Sünde so getaucht
Seh', daß von meiner Rede Licht du ganz
Geblendet wirst: so will ich, daß, wenn auch
Geschrieben nicht, du in dem Herzen sie
Gemalt doch also tragest, wie man sich
Als Pilger eine Palme um den Stab 19)
Zum Angedenken wendet — daß man hab'
Die Wallfahrt nach Jerusalem gemacht. —
Und ich alsdann: So wie das Siegellack,
Das unverändert beibehält, was ihm
Wird eingedrückt, habt ihr bezeichnet jetzt
Mein Hirn. Warum fliegt aber euer so
Erwünschtes Wort viel weiter, als ich seh',
Daß der Verstand nur um so mehr verliert,
Je angestrengter er's zu fassen sucht?!
Damit du deine Schul' erkennst, der du
Gefolgt bist, sprach sie, und siehst ihre Lehr',
Wie sie beachten kann mein Wort, und auch
Bemerkst, daß euer Weg vom göttlichen
So weit absteht, als von dem Himmel, der
Viel höher als die Erde kreist, und eilt
Im Raume fort, sie selbst entfernet ist."
Worauf ich so die Antwort gab: Ich weiß
Mich zu entsinnen nicht, daß ich von euch
Mich je getrennt hätt'; auch beißt deßhalb
Nicht das Gewissen mich. Sie sagte nun,
Indem sie lächelte: „Und wenn du auch
Dich dessen nicht erinnern kannst: so denk'
Vorjetzt daran, wie du getrunken hast
Heut aus dem Lethe. Schließt man von dem Rauch
Auf Feuer: so faßt dieß Vergessen klar
Die Schuld in sich, daß du mit Wissen und

Mit Willen andern Dingen gabst Gehör. 20)
Gewißlich werden meine Worte nun
Ganz schlicht und deutlich seyn, so viel es braucht,
Um deinem harten Kopf begreiflich sie
Zu machen. Lichter war der Sonne Schein
Jetzt um Mittag und langsamer ihr Schritt,
Denn da und dort, wann niedriger man sie
Beim Auf- und Untergang erblickt: als sich,
— Gleich Einem, welcher vorfußt einer Schaar,
Und zeigt was Neues auf dem Wege sich,
Still steht, — die sieben Frauenzimmer an
Dem End' von einem dunkeln Schatten, — wie
Er bei der Alpen kalten Bächen sich
Legt unter schwarzbezweigte Bäume hin, —
Zusammen niedersetzten. Mir schien es,
Ich seh' vor ihnen dort aus Einer Quell'
Den Euphrat und den Tigris fließen und
Als Zauder-Freunde gleichsam trennen sich.
O Licht! O Ruhm der Menschheit! 22) was ist das
Wohl für ein Wasser, welches sich ergießt
Aus Einer Quelle und durch Theilung sich
Entfernt? Auf dieß Ansuchen ward gesagt
Mir: „Bitt' Mathilde, welche dir es wird
„Eröffnen!" Und hier gab die schöne Frau,
Wie Einer, der die Schuld abwälzt von sich,
Zur Antwort also: „Dieß sowohl ist ihm
Als Anderes von mir bereits gesagt;
Und ich bin überzeugt, daß weggeflößt
Es ihm nicht hat das Lethe-Wasser." Dann
Fiel Beatrize ein: „Ihm hat vielleicht
„Ein größeres Anliegen, welches oft
„Vergessen etwas Anders macht, das Aug'
„Verdunkelt, wieder es als Solches zu
„Erkennen. Doch schau den Eunoe! der

„Dort abfließt; zu ihm führe du ihn hin!
„Und wie du es gewohnt bist, so beleb'
„Ihm die unmächt'gen Kräfte wieder!" Gleich
Der höflichen Person, die nicht zurück
Sich durch Entschuld'gung zieht, vielmehr das will,
Was And're wollen, wenn es nur sich durch
Ein Merkmal zu erkennen gibt: so gieng
Die schöne Frau, nachdem sie mich beim Arm
Ergriffen hatte, fort, und sagte ganz
Einladend fein zu Statius: „Komm du
„Mit ihm!" Wär Leser! mir noch größ'rer Raum
Zum Schreiben übrig, würd' ich sonders auch
Den süßen Trank, woran ich nie mich satt
Getrunken hätte, dir besingen; da
Jedoch die Blätter alle voll sind, die
Zu diesem zweiten Lied ich ordnete:
Ertheilt zum Weitergehen mir die Kunst 23)
Nicht die Erlaubniß-Karte. So erquickt
Kam von dem heil'gen Wasser ich zurück,
Wie junge Bäume mit verjüngtem Laub
Im Lenz, um rein und fertig ganz den Weg
Zu steigen in das Sternen-Reich hinauf.

Anmerkungen.

---

1) s. Psalm 79, 1.
2) s. Ev. Johannis 16, 16.
3) Den Dichter Statius.
4) s. Offenb. Johannis 17, 8.
5) Der Text hat **Suppe** oder Suppen, wie man solche damals in dem Falle eines Mords, innerhalb 9 Tagen nach der That, auf dem Grabe des Getödteten aß, und sich dadurch für gesichert hielt, daß der Mord nicht von Andern werde an dem Thäter gerächt werden.
6) Hier ist vom Dichter, wie man annimmt, sein verehrter Kaiser Heinrich der 7te so bezeichnet mit Dux (Heerführer) oder mit der versetzten römischen Zahl DVX d. h. 515. wie der Antichrist in Johannis Offenbarung mit 656. aufgeführt ist. Einige verstehen wieder den Grafen Cane della Scala darunter, welcher als Gegner des päpstlichen Stuhls zur damaligen Zeit schon im 1sten Ges. vorkommt. Wer aber zu 1300. als der bekannten Zeit, worin Dante an diesem Werke schrieb, den DVX oder 515. schlagen und 1815. als Weissagungs-Jahr für Frankreich und Rom, in kirchlicher und politischer Beziehung will verstanden wissen, der hat im mächtigen, wiewohl damals gefallenen Kaiser Napoleon den Helden auch für diese Fegfeuer-Scene so gut als jene gefunden, die ihn sogar in der Offenbarung für den Antichrist (mit noch Mehreren, das sich wohl so deuten ließ) und als Apollyon bezeichnet, (Off. Johannis 9, 11.) ausgaben.
7) Unter der Dirne wird Papst Bonifacius der 8te und unter dem Riesen König Philipp der 4te oder Schöne von Frankreich verstanden.
8) Themis, oder die heidnische Göttin der Gerechtigkeit, welche in ihrem Tempel in Böotien im alten Griechenland sehr dunkele und verwirrte Aussprüche ertheilte; auch einst aus Rache, daß solche enträthselt wurden, die Gegend von Thebe, nach der Sage, durch ein wildes Thier (vielleicht Hyäne oder Schakal) so heimsuchte, daß Zuchtvieh und Saatfelder sehr darunter zu leiden hatten.
9) Sphinx, das bekannte fabelhafte Ungeheuer bei Thebe, welches Jeden tödtete, der sein Räthsel (was geht Morgens auf 4, Mittags auf 2 und Abends auf 3 Füßen?) nicht zu beantworten vermochte, bis Oedipus, der Lajade, oder Sohn

des K. Lajus dasselbe enthüllte und Sphinx darüber erbittert, sich durch einen Sturz vom Felsen herab das Leben nahm. (Mit Einsio, einem ital. Gelehrten, liest man statt Najade besser im Text Lajade.)

10) s. die vorige Anm. 9.

11) Das Einemal durch den röm. Adler, oder die röm. Kaiser, welche bis auf Constantin den Großen im 4ten Jahrhundert 10 Verfolgungen über die Christen verhängten; dieser aber, wie schon etlichemal bemerkt, als erster christlicher Kaiser mit seinen Federn oder reichen Schenkungen für Kirche und Papstthum ein großer Wohlthäter wurde, das Anderemal durch den Riesen, oder Philipp den Schönen von Frankreich beraubt, in so fern er dem päpstlichen Stuhle unter Bonifacius dem 8ten — der die franz. Geistlichkeit wider sein Lasterleben aufzubringen sich bemühte — alle Schmach und Gewalt anthat, den Sitz der Päpste unter Clemens dem 5ten nach Avignon in der Provence brachte und an den Tempelherren den Tyrannen in jeder Hinsicht machte.

12) s. die vorige Anm. 11. nur daß hier Philipp der Schöne sich am Baum vergreift.

13) s. die vorige Anm. 11. hier mit dem Beisatz: daß römische Kaiser als Zweigebrecher zu verstehen sind.

14) Nach des Dichters Annahme wären es von der Schöpfung der Welt bis auf Christi Erscheinung 5000 Jahr, während man 1000 weniger hiezu annimmt. Adams Alter jedoch mit gerechnet, könnte es so zu 5000 J. gelten.

15) Adam, Stammvater der Menschheit.

16) Jesus, der Welterlöser.

17) Elsa, ein Flüßchen in Toscana, das in den Arno fließt, und die Eigenschaft des Versteinerns organischer Körper haben soll; was bei kalkigtem Wasser stets der Fall ist, wenn es darüber hinfließt.

18) Des Pyramus wurde oben im 27ten Ges. des Fegfeuers gedacht. s. dort die 7te Anm. und Ovids Verw. 4. B. 2. Fab.

19) Die Wallfahrer pflegen von Jerusalem stets noch dergleichen Andenken mitzubringen, wenn sie dort das heil. Grab besucht haben.

20) Namentlich der Luccheserin Gentucca. Durch das Trinken aus dem Lethe brachte man, nach der Fabel, nur das Böse in Vergessenheit. Hätte sich Dante, der bereits nach seiner Dichtung daraus getrunken hatte, der Beatrize und ihrer Lehren erinnert (was er mit „ich erinnere mich wohl“

statt nicht, hätte ausdrücken sollen; aber der verliebte Herr übereilte sich, oder war noch zu sehr verblüfft): so wäre es ein Beweis gewesen, daß er ihr treugeblieben war. Beatrize widerlegt ihn also, sich selber zum Vortheil, ob sie gleich durch ihr Lächeln Dantes Fehler im Sprechen bemerklich macht) mit seinen eigenen Worten sehr hübsch, zumal da er oben schon seine Schuld angegeben hatte.

21) Diese 2 Flüsse kommen 1. B. Mos. 2, 14. unter den 4 Wassern des Paradieses vor; der Dichter aber verwandelt sie in Lethe und Eunoe zum Behuf seines noch bestehenden irdischen und sittlichen Paradieses, so wie auch in Beziehung auf die Fabel. s. Virg. Georg. 1. B. V. 78. Äen. 5. B. 853. V. 6. B. 704. V.

22) Womit Beatrize, als vollendete Glaubige und Bild wahrer christl. Frömmigkeit und Tugend gemeint ist.

23) Welche Dichtkunst eine gewisse Ein- oder Abtheilung ihres jedesmaligen Stoffs verlangt.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dante

Die göttliche Komödie oder Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche Hölle, Fegfeuer und Paradies

Bd.: 2

Blaubeuren 1836

P.o.it. 344 io-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10755547-6